Akad. Lesehalle

Nr. 23 Berlin, den 5. Juni 1910 LXIII. Jahrgang

Kladderadatsch

Wochenkalender

Montag, den 6. Juni
Ich Schaute, ich schaute den ganzen Mai,
Nach dem Kometen, — ich schaute vorbei.

Dienstag, den 7. Juni
Der neue Monat, die neue Woche
Beginnt, eine neue Kometenepoche.

Mittwoch, den 8. Juni
Allein der Komet, nach Menschenweise,
Geht grade jetzt auf die Sommerreise.

Wochenkalender

Donnerstag, den 9. Juni
Man sieht ihn jetzt, zu Anfang des Junis,
Vielleicht in Tanger oder in Tunis.

Freitag, den 10. Juni
Doch hierorts seh' ich ihn weder als Ganzes,
Noch seh' ich ein Stück nur seines Schwanzes.

Sonnabend, den 11. Juni
So wartet mancher auf Orden und Stern
Zeit seines Lebens — sie bleiben ihm fern
M. Fr. Kladderadatsch

Humoristisch-satirisches Wochenblatt

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der ¼jährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 2,50 M., b. direkter Zusendung per Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3 M., für alle andern Länder 3,50 M. Einzelne Nummer 25 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Endlich!

Schwankend stand die Wage lange,
Doch das Rechte hat gesiegt,
Während, ach, die Rechte bange
Plötzlich auf der Nase liegt.
Merkt es euch, ihr lauen Greiner,
Merkt es ein für allemal:
National ist niemals einer,
Der nicht wahrhaft liberal!

Packt sie ein, die Wahlrechtsperle,
Aller Weisheit höchsten Schluß!
Ja, ihr seid mir wackre Kerle,
Landrat und Philosophus!
Wollt ihr eure Federn schärfen,
Schärft zugleich auch den Verstand,
Und das Scheusal mögt ihr werfen
In die Wolfsschlucht kurzerhand!

Nimmermehr kann sie vergehen,
Eures Lebens lichte Spur;
Ewig wird in euch man sehen
Pioniere der Kultur.
Lenkt gemütlich in den Hafen
Eures Lebens Oderkahn;
Seelenruhig könnt ihr schlafen,
Denn ihr habt genug getan.

Könnt ihr's aber doch nicht lassen,
Bleibt ihr, wo ihr heute seid,
Dann uns in Geduld zu fassen,
Sind noch einmal wir bereit.
Nur nicht gar zu sehr verwässern!
Das begreift nicht jedermann:
Wollt ihr wieder mal „verbessern",
Nehmt Johannes Ballhorn an!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0409
© Universitätsbibliothek Heidelberg

410

Wandergelüste

Nach Italien, nach Italien
Möcht' ich fahren mit Eulalien,
Wo die Apfelsine blüht,
Wo sie aus den Koffern mopsen,
Wo die Flöhe hungrig hopsen,
Wo der Knoblauch duftend blüht.

Nach Hispanien, nach Hispanien
Möcht' ich fahren mit der Bahnien,
Wo die Betten sind verwanzt,
Wo am Tage der Torero
Mit dem Bullen teils Bolero,
Teils Fandango zärtlich tanzt.

Nach den Alpien, nach den Alpien
Möcht' ich tragen meinen Skalpien,
Wo der Gletscher winkt so fern,
Wo man in der Luft, der würzigen,
Frohen Mutes tut abstürzigen,
Wo man reist nach Bädekern.

Nach Ostelbien, nach Ostelbien
Möcht' ich reisen, wo die gelbien
Weizenfelder wogend stehn,
Wo die Gegend voller Sümpf' is,
Wo die Menschen nur sind Stimmviehs,
Wo sie zu den Wahlen gehn.

Nach dem Seestrand, nach dem Seestrand
Möcht' ich fliehen hier vom Spreestrand,
Wo die hohen Wellen sind,
Wo die Schultzen und die Müllern
Sich im Bade ganz enthüllern.
(Ach, ich wollt', ich wäre blind!)

Nach dem Pole, nach dem Pole
Möcht' ich wandern, wo die Kohle
Mangelt bei den Eskimos,
Wo es äußerst selten regnet,
Wo man niemandem begegnet,
Als dem Dr. Peary bloß.

Nach Norwegien, nach Norwegien
Möchte ich so gerne mögien,
Wo man segelt auf den Fjords,
Wo die Lachse ziehn in Serien,
Wo die Nächte lange währien, —
Dafür sind die Tage korz.

Nach Venezien, nach Venezien
Möcht' ich fahren mit Lucrezien,
Wo der Gondoliere winkt,
Wo Tarnowska den Gemahlien
Läßt ermorden in Italien,
Wo Canale Grande stinkt.

Nach Monaco, nach Monaco
Möcht' ich im bequemen Sacco,
Wo das Geld nimmt der Croupier,
Wo regieren die Erinnyen,
Wo die Dummköpfe gewinnigen,
Wo der Ferscht forscht unter See.

Ach, bei Muttern, ach, bei Muttern
Möcht' ich doch am liebsten futtern,
Die den Spickaal gern auftischt.
Darum wieder heimwärts will ich,
Da ist's gut und schön und billig.
Über Muttern geht doch nischt.

M. Fr.

Müller. Wie is et meeglich!
Schultze. Wat denn?
Müller. Mit Rheinbaben.
Schultze. Woso?
Müller. Na, wie kann sich eener in eenen Streit mit eenen inlassen, der uff jeden Fall Gwinner bleibt. w.

Müller. Etwas is faul im Staate Dänemark!
Schultze. Woso denn?
Müller. Na, diese ewijen Wechsel von die Minister!
Schultze. Ja, bei uns sind die Wechsel seltener, wir sind mehr for die Klebemarke. Aber der neieste dänische Wechsel is doch so jut wie bar Jeld.
Müller. Ick verstehe dir nich.
Schultze. Na, der oberste Jrundsatz bei det neie Ministerium is doch natierlich „Zahle-bar"! w.

Robert Koch †

Er hat mit seines Geistes Fackel tief
Ins dunkle Todestal hineingeleuchtet.
Aufsprang das Tor, als er sein „Sesam" rief,
Und Augen wurden hell, die leidbefeuchtet.
Im Leben fand er Tod, im Tode Leben,
Und unermüdlich vorwärts drang sein Streben. —

Zu früh nun rief ihn ab ein jäh Gebot.
Warum schon jetzt? — —

Ihn fürchtete der Tod. P. W.

Wer wagt, gewinnt

(Eine imposante Schlachtlinie bildet die jüngste unter den Parteien Deutschlands, die demokratische Vereinigung. Sie ist eine Elitetruppe. Bisher fehlen ihr freilich noch die Truppen und die Offiziere, aber sonst ist das Heer vollständig. Insbesondere ist für die Militärmusik nicht nur die große Pauke schon besetzt, sondern auch bereits ein Programm vorhanden.

Selbstverständlich ruht die Partei auf den bisher errungenen Lorbeeren nicht aus: sie will einen neuen Erfolg nach dem andern an die Fahne heften, die sie sich nächstens anzuschaffen gedenkt. Es genügt ihr nicht, daß der Reichskanzler aus ihren Reihen genommen wird; denn sie weiß, daß ein weißer Rabe noch keinen Sommer macht. Nein, ihr nächster Erfolg muß sein, daß ein ganzes homogenes Ministerium aus ihren Reihen genommen wird. Das Nächste wird dann sein, daß die Stellen sämtlicher politischen Beamten bis zum Landrat hinunter mit demokratischen Vereinigern besetzt werden. Aber ihre Träume gehen noch weiter. Sie hofft — die Hoffnung ist freilich sehr wagemutig, aber nur dem Wagenden gehört die Welt —, daß sie, wenn auch noch nicht bei den nächsten, doch vielleicht bei späteren Wahlen einen Reichstagssitz erobern wird.

Ê In Mailand hat man einige Theaterbesucher, die bei einer Premiere pfiffen, verprügelt und mit Hilfe der Polizei hinausgeschmissen. Die Gemaßregelten sind darüber empört. Sehr mit Unrecht. Wer sich ein Theaterbillet kauft, erwirbt damit zwar das Recht, Beifall zu klatschen, aber nicht das Recht zu pfeifen. Höchstens das Recht zu Backpfeifen.

Buchanzeige

w. Gerade zur rechten Zeit zur bevorstehenden Prinz-Heinrich-Fahrt kommt uns ein Büchlein in die Hand mit dem Titel „Auto-phonisches. Von einem Auto—r." Wir müssen sagen, daß uns der Titel zunächst etwas erschreckte, da wir glaubten, das Büchlein enthalte Lieder, die sich auf die Autophonie, den Selbstmord, bezögen. Bald aber bemerkten wir mit Vergnügen, daß es sich um „Klänge und Balladen zum Preise des Autos" handelte. Der Doppelsinn des Titels läßt diesen also als besonders fein gewählt erscheinen. In der kurzen Einleitung, die den Werdegang des Autowesens schildert und den Titel „Auto-Biographie" trägt, ist u. a. von Autophilie die Rede. Wir dachten zuerst an eine neue Benennung des Schloßherrn von Liebenberg (bekanntlich durchfuhr Phili den Berliner Tiergarten häufig im Auto), überzeugten uns indessen, daß mit Autophilie die weitverbreitete Vorliebe für das Auto gemeint ist. Ganz entschieden müssen wir aber dagegen protestieren, daß man die Autorennen als „Automachien" bezeichnet, wenn auch so mancher, völlig automatt geworden, auf der duftenden Auto-Au sein Leben lassen muß. Was den Inhalt des einem bekannteu Aristokraten, dem Auto-Grafen von Pannewitz, gewidmeten köstlichen Werkes betrifft, so können wir des knappen Raumes wegen leider nur auf zwei kurze Proben hinweisen. Wir erwähnen unter den Liedern das frische:

„Im schneid'gen Auto sitz' ich hier"

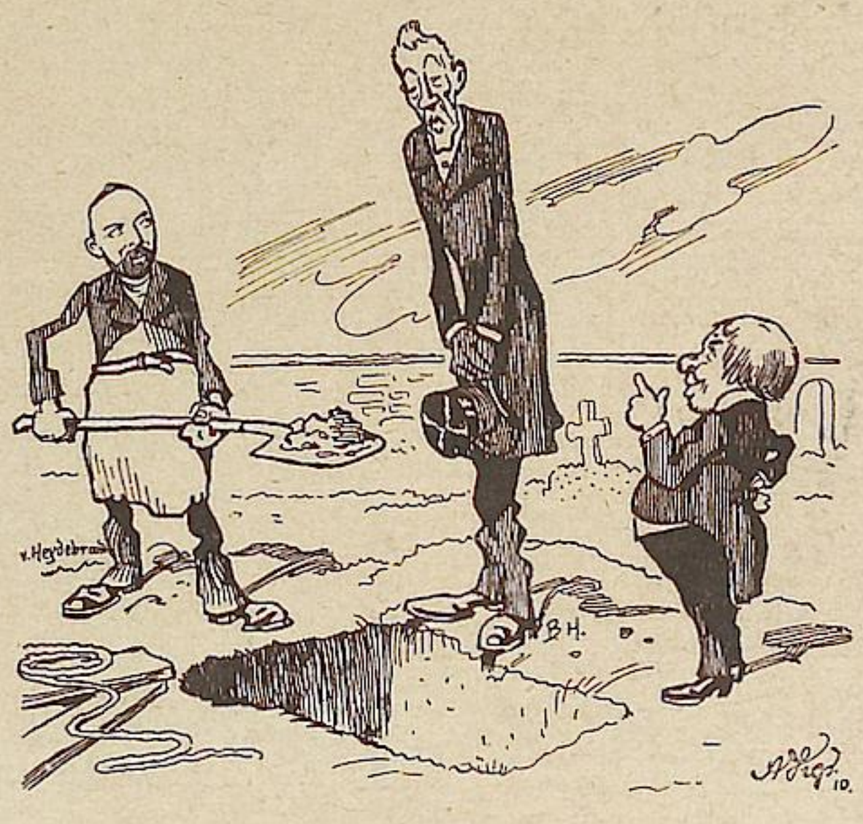
mit den Schlußversen:

„Doch tröst' ich mich, wenn ich zuletzt
Zerfetzt zu Boden sinke,
Mich hat die Pflicht zu Tod gehetzt —
Ich stinke, stinke, stinke."

Und unter den Balladen das ergreifende Gedicht „Die Panne" mit den klingenden Anfangszeilen:

„Drüben an dem schroffen Steine
Raucht's in Trümmern — Auto, fort!"

Roosevelt kam schon in Berlin mit einer übergroßen Menge von Koffern an. Diese Zahl hat sich inzwischen noch vergrößert. Als er sich zur Heimreise nach Amerika einschiffte, hatte er allein 37 wasserdicht und feuerfest imprägnierte Hutschachteln bei sich. Darin befanden sich die in Europa erworbenen Doktorhüte.



Kladderadatsch: Vorsicht, Exzellenz, nicht so dichte ran, damit Sie nicht selbst noch hineinrutschen!

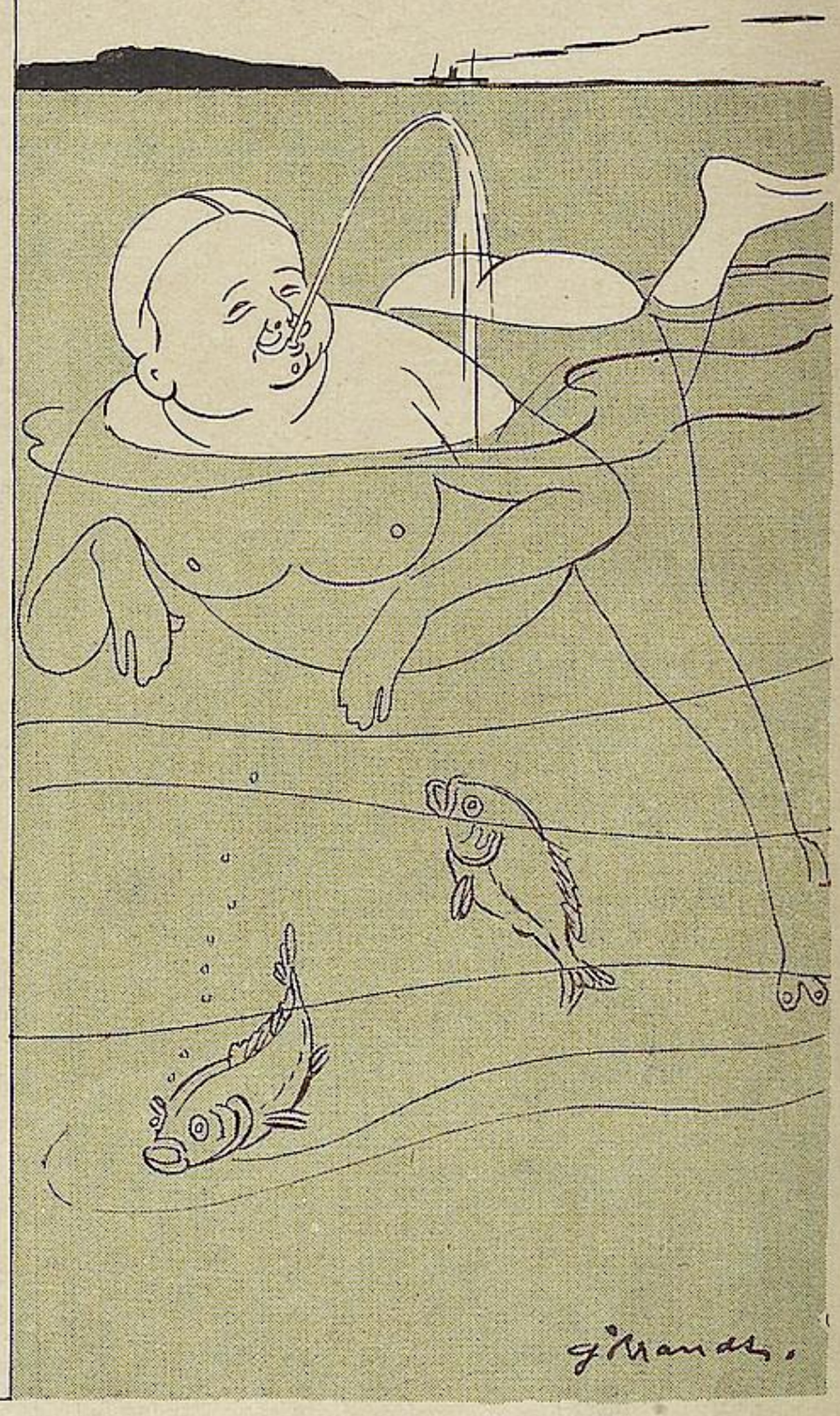
Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verlag von A. Hofmann & Comp., SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. — Sämtlich in Berlin.

Hierzu sieben Beilagen

Wir bitten die Beiblätter zu beachten

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0411
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Theobald im Seebad oder Die enttäuschten Badegäste



„Bernhard machte doch auch im Wasser eine viel glücklichere Figur!“

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0412
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 23
Erstes Beiblatt

Beiblatt zum Kladderadatsch

Berlin,
den 5. Juni 1910

Die moderne Loreley

(Zukunftsreisebild vom Rhein)

(Auf dem Loreley-Felsen wird ein modernes Prachthotel gebaut.)

Dem Schiffer in seinem Kahne,
Ihm platzt vor Entrüstung das Fell:
Er sieht statt der lieblichen Jungfrau
„Ein Grand Loreley-Hotel!"

Der goldene Kamm ist verschwunden,
Den durch das Haar sie geführt,
Das Gold muß der Schiffer berappen,
Den der schändliche „Ober" „frisiert".

Und nachts aus ruhigem Schlummer
Springt fluchend der müde Gast
Er weiß nicht, was soll es bedeuten:
Die Ohren zerspringen ihm fast!

Ach, unten beim Automaten
Sind drei Berliner dabei:
Sie lassen für einen Nickel
Noch drehen die „Loreley."

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0413
© Universitätsbibliothek Heidelberg

414

Parlamentsbericht

von Moritz Krojanker, parlamentarischem Spezial-Berichterstatter der „Samotschiner Nachrichten"

Im Abgeordnetenhause fand am 27. Mai eine erhebende Totenfeier statt. Das Haus ist zum Zeichen der Trauer und der Zentrumsherrschaft in Schwarz getaucht. Selbst die Tinte in den Tintenfässern ist schwarz.

Ministerpräs. v. Bethmann Hollweg: Selbst tief ergriffen, ergreife ich das Wort. Die letzten Augenblicke der mir so nahestehenden Wahlreform nahen; in Ihrem Namen drücke ich mir schon jetzt Ihre tiefste Teilnahme aus. Leicht sei ihr ihre Asche!

Abg. v. Heydebrand: Wir verkörpern die Mittelstandsbewegung; unsere Mittel und unser Stand gestatten uns eine solche Bewegung. Das Herrenhaus ist eine Bande von protzigen Plutokraten, von geldstrotzenden Kapitalbäuchen, dessen Beschlüsse wir nicht annehmen dürfen. Der Herr Ministerpräsident will uns eine gebundene Marschroute vorschreiben; wir lassen uns aber von ihm nichts aufbinden, auch nicht eine Rute.

Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg: Die Rechte und das Zentrum sind die Gegner der Regierung, darum verbeuge ich mich vor beiden tief. Ich sehe es ein, daß Sie nicht anders können, aber glauben Sie mir, auch die Regierung kann nicht anders. Darum vergeben Sie mir dieses eine Mal meine Selbständigkeit.

Abg. Herold: Das Zentrum ist immer für die geheime, direkte Wahl gewesen; darum stimmen wir für die indirekte Wahl und die öffentliche Wahl der Abgeordneten. Hoch die Freiheit! (Abg. v. Heydebrand platzt heraus).

Abg. Dr. Friedberg: Die Hälfte meiner Freunde nimmt die Beschlüsse des Herrenhauses an; eine zweite Hälfte verwirft sie, weil sie ihnen zu weit gehen, die dritte Hälfte verwirft sie, weil sie ihnen nicht weit genug gehen. Der Reichskanzler muß intelligent sein, während wir nur starke Nerven zu besitzen brauchen. Wir haben eine Pyrrhusniederlage erlitten; noch eine solche Niederlage, und wir haben gesiegt!

Abg. Freiherr v. Zedlitz: Die Nationalliberalen haben die Gelegenheit nicht bei der Stirnlocke ergriffen, die Konservativen sind dem Zentrum in den Schooß gefallen und die Regierung hat soviel eingesteckt, daß sie in ihrer Tasche nicht einmal mehr so viel Platz hat, um in ihr die Faust zu ballen.

Abg. Fischbeck: Wir stehen an der offenen Gruft. Die Kulturträger tragen die Vorlage zu Grabe. Da ziemt es sich, zu lachen und heiter zu sein. Wer die Verstorbene gekannt hat, der wird unsere Freude zu würdigen wissen.

Abg. Ströbel: Hurra, hurra, hurra!

Abg. v. Richthofen: Herr Ströbel hat uns nichts Neues gesagt. Was er und die andern Redner gesagt haben, gibt mir keinen Anlaß zu einer längeren Erwiderung. (Darauf spricht Redner eine halbe Stunde.)

Abg. Dr. Schiffer; Was der Vorredner gesagt hat, gibt mir keinen Anlaß zu einer längeren Erwiderung. (Darauf spricht Redner eine halbe Stunde.) Nicht wir haben die vorliegende Leiche getötet, sondern die Konservativen. Über ihr Haupt komme das Blut, das dicker ist als das Wasser, das wir der Wahlvorlage nachweinen.

Dann wird der Drittelungsparagraph 6 begraben, nachdem ein Antrag, ihn einzuäschern, abgelehnt worden war.

Ministerpräsident v. Bethmann Hollweg: Eine Wahlreform ohne § 6 wäre ein Bierkomment ohne § 11. Namens der Staatsregierung kann ich schon jetzt erklären, daß Sie sich diesen Torso sauer einkochen können; meine Herren, Sie können uns sonst was!

Zu diesem Zwecke vertagt sich das Haus.

M. Fr.

Wir verkaufen auf Teilzahlung!

Für das Jahr 1910:

:: Hochinteressanter :: Spezialkatalog photographischer Apparate

ist erschienen.

! Besondere Neuerung !

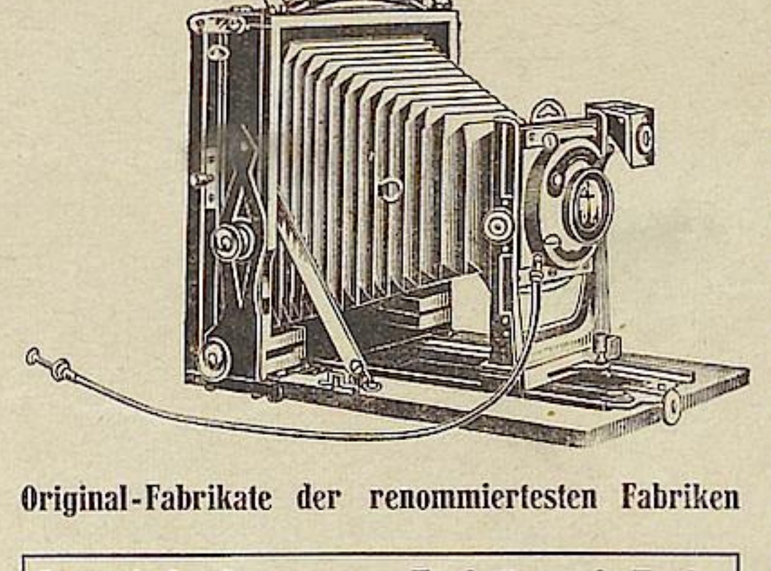
Unser Katalog enthält Aufnahmen mit den beliebtesten Objektiven hergestellt, die den Laien ein vorzügl. Vergleichsmaterial bieten.

Photograph. Bedarfsartikel
erster Fabriken.

Große Sortimente Feldstecher
Reisegläser ▪ Prismengläser
erster Häuser in den verschied. Preislagen.

Katalog gratis und franko

Modell 1910



Original-Fabrikate der renommiertesten Fabriken

Tausende Anerkennungen ▪ Hunderttausende Kunden

Wir stellen unsere Abnehmer zufrieden!

Die aussergewöhnlich häufigen Nachbestellungen unserer Kunden beweisen, dass die Qualität unserer Waren die Kundschaft befriedigt.

BEWEIS: Ich bescheinige hiermit, dass von der Firma Jonass & Co., Berlin, innerhalb eines einzigen Monats 6992 Aufträge von alten Kunden, d. h. solchen, die schon vordem von der Firma Ware bezogen haben, ausgeführt worden sind.

In der vorstehenden Zahl 6992 sind nur die Bestellungen enthalten, die der Firma brieflich von den Kunden selbst überschrieben sind. Nicht gerechnet sind die durch Agenten und Reisende an frühere Kunden gemachten Verkäufe.

Ich habe mich durch Prüfung der Bücher und Belege von der Richtigkeit überzeugt.

Berlin, den 18. Februar 1910.

gez. L. Riehl, Berlin
beeid. Bücherrevisor und Sachverständiger.

Besonderer Katalog über Brillanten, Goldwaren, Uhren, Geschenkartikel

JONASS & Co., Berlin P. 125, Belle-Alliance-Straße 3

Gegründet im Jahre 1889. **Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine** Gegründet im Jahre 1889

Mädlers Nr. 629
Bahnkoffer

Nr. 620. Bahnkoffer
Drellausse
Nr. 629. Desgl. v. ka
reifen, lack
Nr. 691. Bügelkoffer
1 resp. 2 I

66 cm lg,	43 cm br.,		
76 „ „	47 „ „		
86 „ „	49 „ „		
96 „ „	51 „ „		
106 „ „	54 „ „		
116 „ „	58 „ „		

Moritz
Verkaufs- L
lokale: Pet

Briefmar
40 altdeutsch
40 deutsche
Albert
Briefmarken
Zeitung und Liste gratis
Briefmarke

ROPNER & MÜ
ROP
Saugluft-E
Anla
bieten größte
höchste Saugkra
Größte
in der B
Viele hundert gro
Ingenieurbüro in de
ROP
erhielt auf alle
stellungen die hö
D.-R.-Patente
ROPNER & MU

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0414

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Auf! Auf!

Auf zum Meer, wo durchs Gebrause
Wilder Flut der Seemann schifft,
Wo man Lehmann oder Krause
Und vielleicht gar Schultzen trifft!

Auf die Berge laßt uns klettern,
Wo die Gemse Gräser zaust,
Wo Lawinen niederwettern
Und man froh zum Abgrund saust.

Ja, man muß es eingestehen:
Wieder kam die Reisezeit;
Laßt uns auf die Dörfer gehen,
Aber, bitte, möglichst weit!

Auf die Dörfer, wo die Rose
Lieblich duftet und das Heu
Und des Bauern Lederhose,
Die beinahe niemals neu.

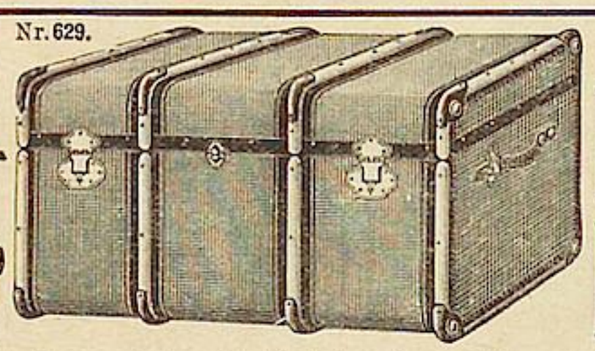
Wo auch richt'ge Gänse schnattern,
Wo vier Beine hat das Rind,
Wo die Enten lustig flattern,
Die nicht Zeitungsenten sind.

Wo es Käfer gibt und Pflanzen,
Die sogar zuweilen nett,
Wo man Flöhe jagt und Wanzen,
Wie am Strand der Spree, im Bett.

Auf, ins Dorf, du frommer Christe,
Wo die Sittlichkeit kein Wahn,
Wo der Hahn kräht auf dem Miste
Fast so gut wie Christian!

P. W.

Mädlers Bahnkoffer



Mädlers Bügelkoffer

Nr. 620. **Bahnkoffer von Holz**, gefirnißt, ledergelb. Segelleinen bez., Holzreifen, Drellausschlag, 1 Einsatz.
Nr. 629. **Desgl. v. kanad. Pappelholz**, doppelt gefirnißt. Segeltuchbez., pol. Schutzreifen, lackiert. Eisenbeschlag u. Schutzecken, 1 resp. 2 Eins., 1 Hutfach.
Nr. 691. **Bügelkoffer** v festgewalzter Faserstoffpappe, Segeltuchbezug, Rindled.-Einf., 1 resp. 2 Eins.

66 cm lg, 43 cm br., 33 cm h. =	Nr. 620A	M. 28.—	Nr. 629A	M. 43.—	Nr. 691A	M. 35.—
76 „ „ 47 „ „ 38 „ „ =	„ „ B	„ 31.—	„ „ B	„ 47.—	„ „ B	„ 40.—
86 „ „ 49 „ „ 40 „ „ =	„ „ C	„ 34.—	„ „ C	„ 51.—	„ „ C	„ 45.—
96 „ „ 51 „ „ 43 „ „ =	„ „ D	„ 39.—	„ „ D	„ 64.—	„ „ D	„ 55.—
106 „ „ 54 „ „ 47 „ „ =	„ „ E	„ 42.—	„ „ E	„ 72.—	„ „ E	„ 65.—
116 „ „ 58 „ „ 50 „ „ =	„ „ F	„ 45.—	„ „ F	„ 80.—	„ „ F	„ 75.—

Illustrierte Preisliste kostenlos von:

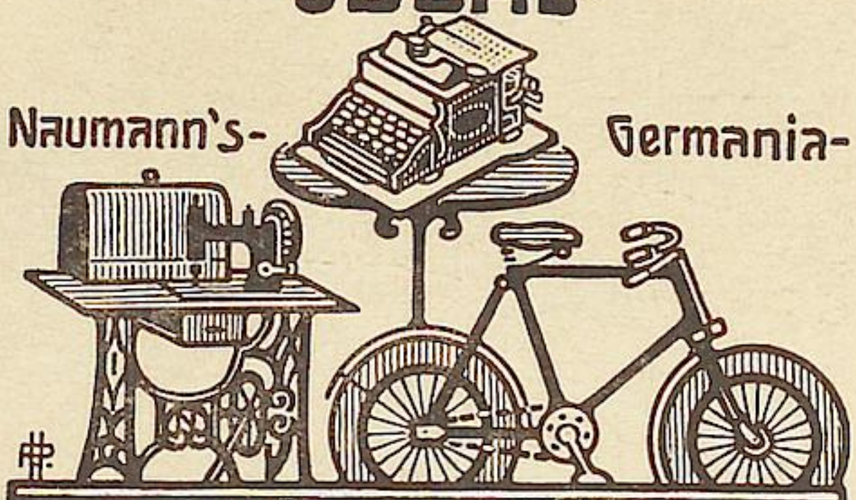
Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 12.

Verkaufslokale: LEIPZIG Petersstr. 8. BERLIN Leipziger Str. 29. HAMBURG Neuerwall 84. FRANKFURT a. M. Kaiserstr. 29.

Briefmarken echt und verschieden
40 altdeutsche 1.75, 100 Übersee 1.50,
40 deutsche Kol. 3.–, 200 engl. Kol. 4.50.
Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung. LEIPZIG–4
Zeitung und Liste gratis. Briefmarken-Katalog Europa = 1 = Mark

ROPNER & MÜLLER · STUTTGART
ROMUL
Saugluft-Entstaubungs Anlagen
bieten größte Betriebssicherheit
höchste Saugkraft · Geräuschloser Gang
Größte Einfachheit in der Bedienung
Viele hundert große Anlagen ausgeführt
Ingenieurbüro in den meisten Grossstädten
ROMUL
erhielt auf allen beschickten Ausstellungen die höchste Auszeichnung
D.R.-Patente Auslandspat.
ROPNER & MÜLLER · BERLIN W 30

JDEAL-
Naumann's- Germania-



von nie versagender
Präcision
Seidel & Naumann Dresden

NORMAL-STIEFEL
PRIMA QUALITÄT

SOFORT BEQUEMER SITZ
KEIN AUSTRETEN NÖTIG
VERKAUFSTELLEN AN PLAKATEN KENNTLICH
F·A·KEIL·
ARN-STADT
EINGETR. SCHUTZM.
FORTLAUFEND KUNDGEBUNG DER ZUFRIEDENHEIT VON VERBRAUCHERN

Hygienische Bedarfs-Artikel. Preisl. gratis.
Ph. Rümper, Frankfurt a. M. A.

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE
von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen. Apparate von M. 4.— bis M. 585.—.
Illustr. Preisliste 4 kostenlos.
Chr. Tauber, Wiesbaden K

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0415
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Trübe Aussichten.

Wie seltsam ist doch heutzutage,
Die Sache mit der Reiserei!
Vergebens späht man ohne Frage
Nach einem aus in Norderney.
Der aber denkt: „Ich bleibe lieber
Zu Haus und habe meine Ruh'
Am altberühmten Strand des Tiber
Ganz ohne Amt und Interview."

Und send' ich weiter meine Blicke
Umher im wohlbekannten Kreis:
Wo ist der Lange, wo der Dicke,
Ach, nimmer gehn sie auf die Reis'.
O Ede, mir zum Trost geboren,
Marienbads gewicht'ger Gast,
Ich hab' an dir viel mehr verloren,
Als du dort je verloren hast!

„Glückliche Reise" wünschte jener
Und dieser manchem häufig schon:
Georg, dem sanften, die Athener
Und Peter seinem holden Sohn.
Muley Hafid den Christenhunden,
Den Roten Herr von Januschau,
Die ihn so manches Mal geschunden;
Die aber lächeln: „Na, so blau!"

Ja, mancher sollte sich erholen
Und zeigt sich gänzlich abgeneigt.
Auch Krätke schmunzelt nur verstohlen,
Wie Moltke bleibt er still und schweigt.
Schluß denn! Selbst ihm, dem neunmal Weisen,
Wird's schwer, mir in das Herz zu sehn —
Ach, Theo denkt nicht dran, zu reisen,
Er denkt ja nicht mal dran, zu gehn!

w.

Indem ich in den Zeitungen lese, daß besondere Schulen für hervorragend befähigte Schüler begründet werden sollen, wo es bisher doch nur besondere Klassen für unbefähigte gab, aber jetzt auch für die Kulturträger, die in eine höhere Klasse versetzt werden, und ich bin sehr froh, weil ich keineswegs zweifle, daß ich in der hervorragend befähigten Schule endlich in die Tertia komme, wogegen ich in der Normalschule immer bin und bleiben werde

Karlchen Mießnick, Quarta Coetus B.

In den Wäldern der Mark Brandenburg hausen zurzeit in sehr arger Weise die Buchenwollenlaus und die Eichenschildlaus.

Da haben wir's! Die Bäume bekommen Läuse, die doch zweifellos von ihnen auf Menschen, die im Walde umherspazieren, übertragen werden. Dagegen gibt es kein anderes Mittel als das schleunigste Abholzen des Lausewaldes.

Fiskophilus.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW., Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. Zimmerstr. 7/8.

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition
sämtliche Zeitungen des In- und Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau

Auch die
gemacht
dieser all

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0416
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

Beiblatt zum Kladderadatsch

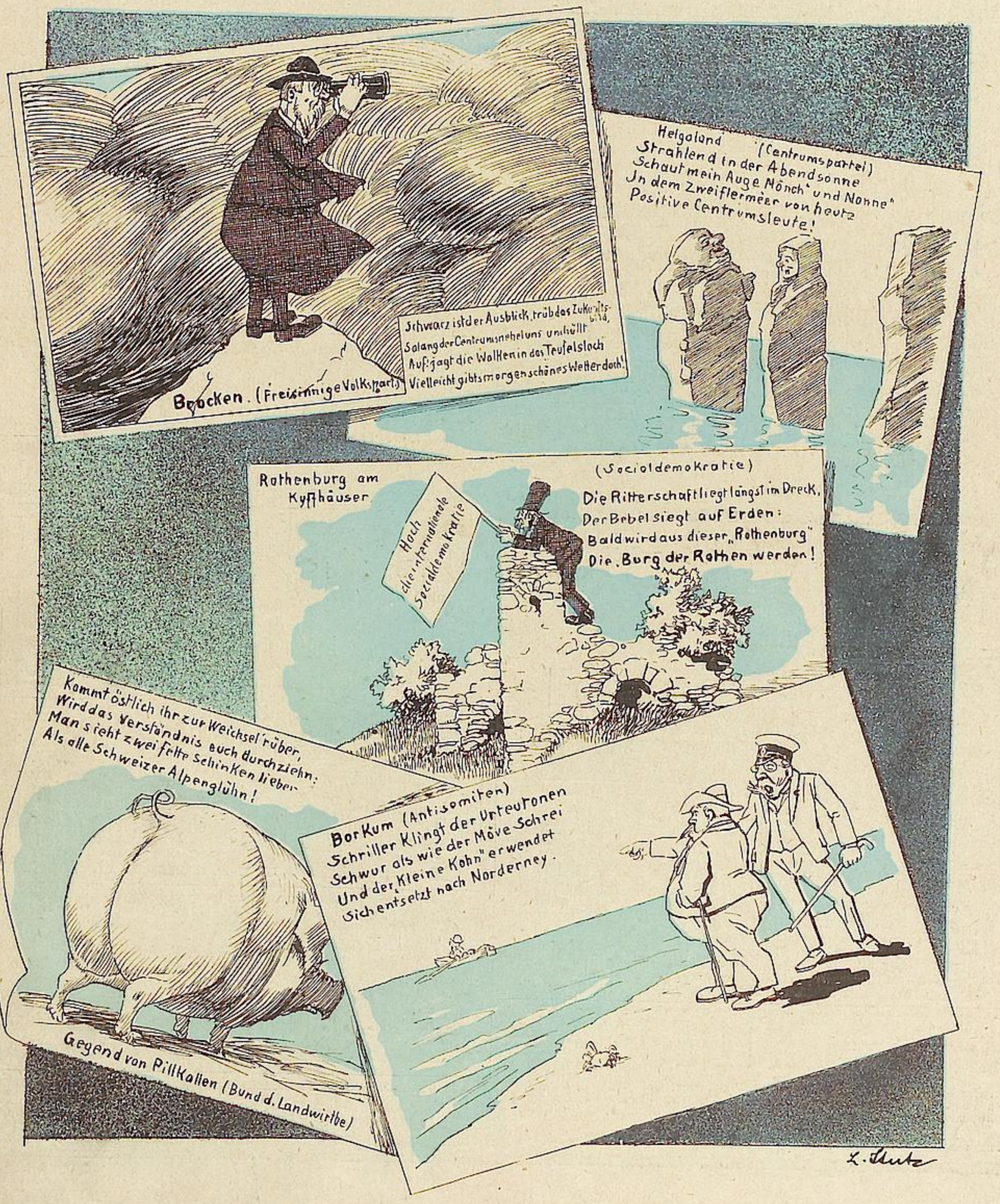
ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 23 Zweites Beiblatt | Berlin, den 5. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

„Partei-Ansichtskarten" für die Reise-Saison 1910

I. Serie

Auch die Ansichtskarte wird in diesem Sommer von den verschiedenen Parteien den Zwecken der Agitation dienstbar gemacht werden. In allen Kurorten und auf allen hervorragenden Aussichtspunkten wird eine reichhaltige Kollektion dieser alle Parteischattierungen berücksichtigenden Karten dem Touristen zur Verfügung stehen. Wir bringen eine Auswahl dieser neuesten politischen Industrieerzeugnisse:



UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0417
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zehn Millionen Dollars, also 40 Millionen Mark, hat ein Isaac Wämann in Amerika neuerdings der Princeton University von New Jersey vermacht. Alle Augenblicke erhält eine amerikanische Hochschule ein solches Riesenvermächtnis, und was geschieht dann mit dem Gelde? Bücher und Apparate werden dafür angeschafft, jede wahrhaft nützliche Verwendung des Geldes bleibt ausgeschlossen. Läge es nicht nahe, mit dem Mammon zunächst ein hundert Stockwerke hohes Bierhaus zu errichten, in dem jeder Student mit Einschluß der Studierenden weiblichen Geschlechts täglich soviel Freibier, wie er haben will, zu trinken bekäme?

Was für ein Segen würde dadurch ausgeteilt, wie sehr der Ruf der Universitäten Amerikas erhöht werden, jetzt gerade, da in Bayern das Bier immer teurer wird. Alle Münchener Studenten würden sich nach der neuen Welt einschiffen.

A. Biermörder, stud. cerev.

Bad Ems gegen Katarrhe

der Atmungsorgane, der Verdauungs- und Unterleibsorgane, der Harnwege und gegen Rheumatismus, Gicht, Asthma.

Brunnen- und Bade-Kuren,
Inhalationen, Pneumat. Kammern.
Prospekte durch die Kurkommission, Bad Ems.

Emser Wasser (Kränchen), Emser Pastillen,
Emser natürliches Quellsalz, überall erhältlich.

BAD-ELSTER

Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- u. Mineralbad mit berühmt. Glaubersalzquelle. Mediko-mechan. Institut, Einrichtung. für Hydrotherapie etc. Großes Sonnen- u. Luftbad mit Schwimmteichen.

500 Meter über dem Meer, gegen Winde geschützt, **inmitten ausgedehnter Waldungen u. Parkanlagen,** an der Linie Leipzig-Eger. Besucherzahl 1909: 13692. Saison: 1. Mai bis 30. September, dann Winterbetrieb. 15 Ärzte.

Bad-Elster hat vorzügliche Erfolge bei Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht, Herzleiden (Terrainkuren), Erkrankung der Verdauungsorgane (Verstopfung), der Nieren und der Leber, Fettleibigkeit, Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Exsudaten zur Nachbehandlung von Verletzungen.

Prospekte und Wohnungsverz. postfrei durch die **Kgl. Badedirektion.**

Waldreicher Gebirgskurort Schlesiens.
Großartiges **Kurhaus** 130 Zimmer Kurgemäße Küche
Moor-Bäder Trinkkuren.

Bad Altheide heilt Herz-, Gicht- u. Rheumatismus, Frauen- u. Nervenleiden.

Natürliche Kohlensäure-Bäder
Neues Sanatorium.
Prospekte und Albums kostenfrei durch Rud. Mosse, die Reisebüros u. Die Badeverwaltung

Mineralbad-Luftkurort

Eisenach

Herrliche Nadel- und Laubwälder, bestgepflegte Wald- und Promenadenwege, vorzügliche Hotel- und Pensions-Verhältnisse, beliebter Wohnort für pensionierte Militärs, Beamte und Rentiers, günstige Steuer- und Schulverhältnisse.
Auskunft u. Prospekte durch den **Verkehrsverein.**

BANSIN — *Schönstes aller Ostseebäder*
direkt an See und herrlichem Wald. Beste Gesellschaft, Kurtaxe und Bäderpreise mäßig. Prospekt durch die Badedirektion.

Klimatischer Luftkurort I. Ranges
Freudenstadt
Eisenbahnlinie Stuttgart-Offenburg-Straßburg

Schwarzwald-Hotel
Haus I. Ranges auf einem Hügel gegenüber dem Hauptbahnhof. — Mitten im eigenen, :: 60000 qm großen schattigen Waldpark ::
Elektr. Beleuchtung — Terrassen — Wohnung. m. Bad u. Toilette — Lawn-Tennis — Autogarage (10 Boxen)
Prospekte gratis durch den Besitzer E. Luz

Binz — Ostseebad Insel Rügen
„Das nordische Sorrent". — 2100 Badegäste!
Neues Kurhaus, Familienbad, Warmbad. — Sport aller Art.
Illustrierte Prospekte durch den Badedirektor.

Bad Harzburg.
Gebirgsluftkurort und Solbad.
Mehr als Silber u. Gold hebt **Krodos** heilige Quelle a. d. Tiefe empor, den Schatz der Schätze: **Genesung!**
Jll. Führer m. all. Preis. u. mündl. Auskunft frei d. Hzgl. Badekommissariat u. in Berlin d. Öffentl. Verkehrsbüro Unter den Linden 14, sowie Buchhandlung Gsellius, Mohrenstr. 52.

CASSEL
Kgl. Residenz- u. Prov.-Hauptstadt 150000 Einwohner.

In herrlicher Lage und Umgebung, an der schiffbaren Fulda. Sitz zahlreicher Reichs-, Staats- u. Provinzial-Behörden. Bedeutende Garnison. Vorzügliche Unterrichts- und Erziehungs-Anstalten. Bibliotheken, Museen, Kunstakademie, Hoftheater, Bildergalerie mit berühmter Sammlung von Werken niederländischer Meister. Schöne Promenaden innerhalb der Stadt u. in der Carlsaue, dem grossartigen Park mit Orangerieschloss und Marmorbad. — In unmittelbarer Nähe: Wilhelmshöhe. Elektrische Strassenbahnverbindung. Königl. Schloss mit ausgedehntem Gebirgspark bis 600 m ü. d. M. ansteigend. Prachtvoller Laub- u. Nadelwald, berühmte Wasserkünste. Cassel bietet neben den Annehmlichkeiten einer Grossstadt die Vorzüge landschaftl. Schönheit und ganz besonders günstige Gesundheitsverhältnisse, daher als Wohnsitz sowie zum vorübergehenden Aufenthalt besonders empfohlen.
Jede Auskunft erteilt die Städtische Verkehrskommission.

Bad Königsborn
Eisenbahnstation Unna BM. u. Unna-Königsborn rechtsrheinisch.
Saison vom 15. Mai bis 1. Oktober
Kohlensäurehaltige **Thermalbäder, Solbäder, Soldampfbäder, Mutterlaugenbäder** und **Inhalation,** ausserdem **neu eingerichtetes Licht- und Luftbad.** Ausgedehnte **Gradierwerke,** schöner **Kurpark** mit Lawn-Tennis-Plätzen usw. **Kurorchester, Theater, Réunions, Kurhaus** und zahlreiche andere **Hotels** und **Pensionen.** Pensions- und **Bäderpreise mässig. Vom 15. bis 31. Mai und vom 1. bis 30. September gelten um ca. 20% ermässigte Bäderpreise.** Auskunft u. Prospekte unentgeltlich durch die
Badeverwaltung Unna-Königsborn i. Westfalen.

Arsensolbad Dürkheim
am Hardtgeb. Herrl. Umgebung, prächt. Waldungen, Qualitätsweinbau. Angenehmer, billiger, ruhiger Aufenthalt. Heilanzeigen: Bleichsucht, Anämien, Schwächezustände, Nerven- und Frauenleiden, Rachitis, Skrofulose, Rheumatismus, Gicht, Malaria.
Arsenreichster Kochsalzsäuerling Maxquelle 17.4 mg As_2O_3

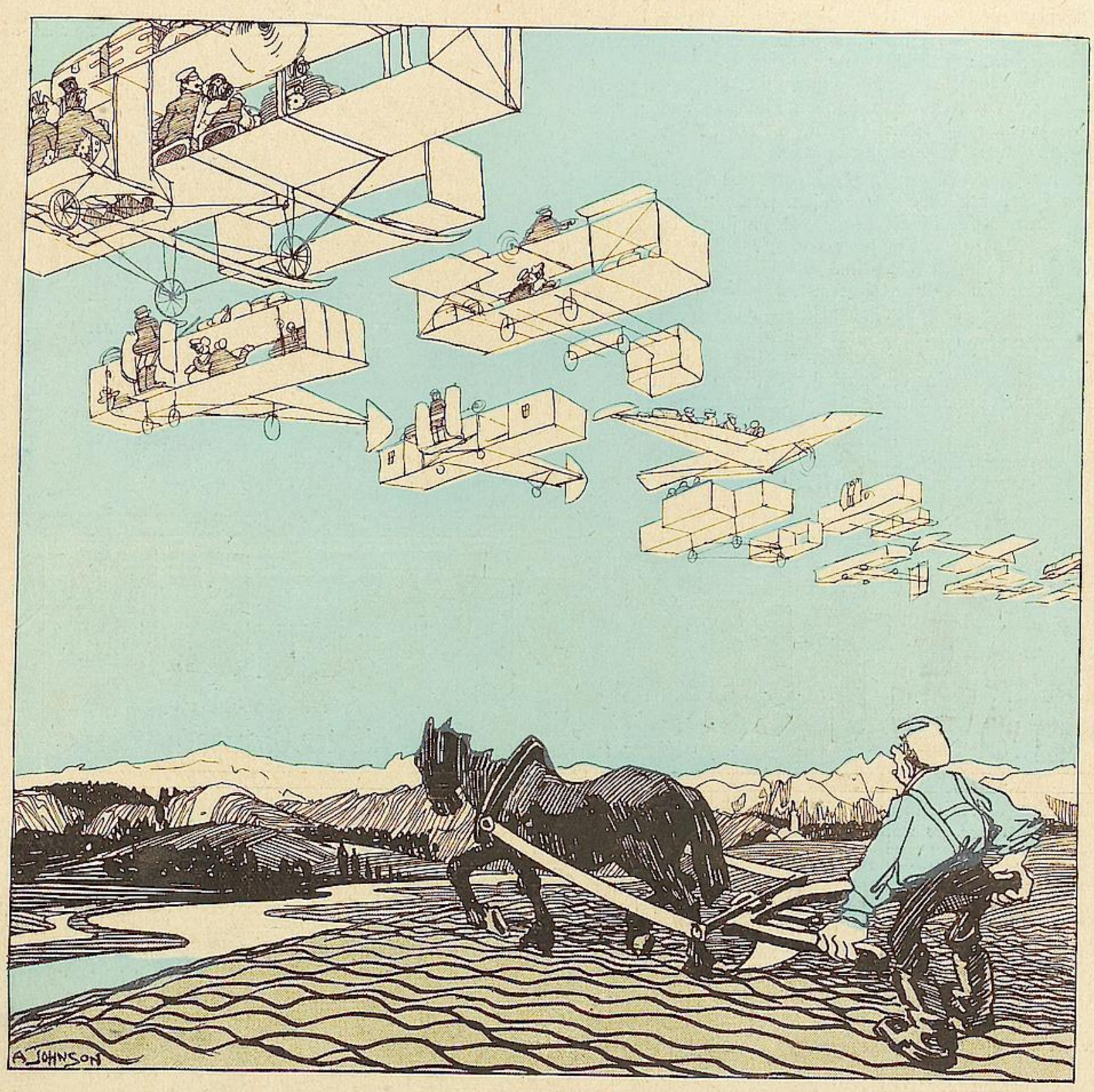
Kronen Quelle
Zu Hauskuren
Gicht, Rheumatismus, Nieren- und Blasenleiden, Griess- und Stein-Beschwerden, Zucker, Katarrhe. Broschüren gratis.
Adresse: „Kronenquelle, Bad Salzbrunn."

Geistesschwache, auch solche, die gleichz. epilept. od. blind od. taubstumm od. Krüppel sind, finden Pflege, evang. Erziehung und Unterricht
Prosp. vers. **Anstalt Bethanien** bei **Fürstenwalde a. Spree.**

Kohlensäure
auch natürli
und Metallw
bei meinen
gebrauche m

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0418
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Flug nach dem Süden



Gesellschaftsreisen der Zukunft

Dr. Ernst Sandow's

KOHLENSÄURE-BÄDER

besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die **billigsten.**

Langsame, starke Gasentwicklung. Kein unangenehmer Geruch. Keine flüssigen Säuren. Keine Apparate oder Kissen und dergl.

1 Bad im Einzelkistchen	1.00 M.
10 Bäder in „loser" Packung	9.65 „
1 Schutzeinlage für die Badewanne:	
aus Bleiblech	3.00 „
aus Hospitaltuch	2.50 „
Kohlensäure-Bäder mit Ameisensäure (flüssig)	1.50 „

unfrankiert ab Hamburg.

Kohlensäure - Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

Dr. Ernst Sandow, Chemische Fabrik, Hamburg.

420

Reserveschlafräume

☽ Während alle Welt bemüht ist, den Reisenden in der Fremde möglichst die Annehmlichkeiten des eignen Heims zu bieten, steht die französische Heeresverwaltung auf einem ganz anderen, veralteten Standpunkt. Ein Regiment sollte in Nimes bivouakieren; etwa hundert Reservisten weigerten sich und zogen nach Nimes zurück, weil der Bivouakplatz vom Regen durchnäßt und lehmig war.

Kann man dies den Reservisten verdenken? Würde nicht ein Hotelwirt, der seinen Gästen statt eines reinlichen und trockenen Bettes überschwemmte Lehmpfützen bietet, sofort seine ganze Kundschaft verlieren? Nur die dem französischen Soldaten eigentümliche Mannszucht hat die Reservisten verhindert, ihre Reserveverhältnis niederzulegen und zu streiken. Sie haben sich sogar — o eiserne Disziplin! — bereit erklärt, trotz ihrer traurigen Erfahrungen zu bivouakieren, wenn die Heeresverwaltung jedem Reservisten im Bivouak ein Frühstückszimmer, ein Badezimmer, ein Waterklosett und ein Schlafzimmer mit zweischläfrigem Bett stellt! Wahrlich eine bescheidene Forderung, deren Erfüllung auch im militärischen Interesse liegt: denn ein so ausgeruhter Soldat wird am andern Tage viel kampffähiger sein als einer, der auf dem harten Boden genächtigt hat.

Klötze

Der Magistrat der Stadt Klötze forderte die Bürger auf, zu Ehren der Anwesenheit des Landrats und des Oberpräsidenten die Häuser zu beflaggen und die Stadt festlich zu schmücken.

Laßt die Fahnen freudig flattern,
Grüßend schwenkt das Taschentuch!
Laßt die Böllerschüsse knattern,
Ihn zu ehren, den Besuch!

Stimmt die Saiten, greift zur Leier,
Schreit Viktoria, daß es kracht,
Zu des hehren Tages Feier,
Der den Landrat uns gebracht!

Fort mit Sorgen, fort mit Trauern,
Fort mit dem, der jetzt noch flennt!
Denn es weilt in unsern Mauern
Ja der Oberpräsident! —

Welch ein Schauspiel zum Ergötzen,
Welch ein Rückgrat, sapperlot!
Täte nicht bei solchen „Klötzen"
Etwas „grobe Keile" not?

h. st.

TROCKEN ∴ HALBTROCKEN

ROTKÄPPCHEN

ist hergestellt unter Verwendung ∴ bester Champagneweine ∴

Kloss u. Foerster

Geschäftliche Mitteilungen

Die **Protos-Fahrzeuge des Automobilwerks Nonnendamm der Siemens-Schuckertwerke** reihten ihren bisherigen Erfolgen einen weiteren Sieg an, indem sie bei der „Internationalen Fahrt der kleinen Wagen, 1. bis 4. Mai 1910" für ihre Zuverlässigkeit und Schnelligkeit die höchste Auszeichnung, die „Goldene Medaille" erhielten. Ein weiterer Beweis für die technisch vollendete und stabile Ausführung der Protos-Fahrzeuge ist, daß Seine Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz, der bekannte, hohe Förderer des Automobilsports zu seinen großen Tourenfahrten ausschließlich Protos-Wagen benutzt.

Die Hauptdomäne für die **Kronenquellentherapie** ist von jeher die **Gicht**, die harnsaure Diathese, gewesen. Gerade bei dieser Krankheit sind durch den Gebrauch von Kronenquelle in der Tat die bedeutendsten Erfolge erzielt worden. Außerdem aber wirkt die Kronenquelle bei **Leber-, Gallensteinleiden**, bei den **chronischen Katarrhen des Kehlkopfs**, der **Lungen**, des **Magens**, des **Darmes** und bei **Diabetes mellitus** ausgezeichnet. Broschüren stehen Interessenten auf Wunsch seitens der **Verwaltung der Kronenquelle in Salzbrunn** gern zu Diensten.

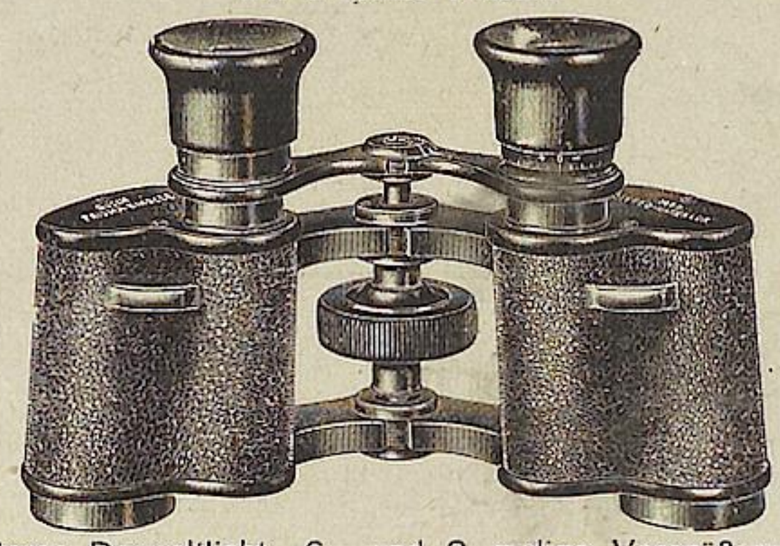
Gichtmittel. Mit dieser Überschrift versehen, veröffentlicht der bekannte **Badearzt Sanitätsrat Dr. Gemmel, Bad Salzschlirf**, in der Med. Klinik, Wochenschrift für praktische Ärzte, Berlin, Jahrgang 1909 Nr. 43, eine längere Abhandlung über die bis jetzt bekannten Mittel gegen Gicht; nach seiner mehrjährigen Erfahrung gibt er den Urocol-Tabletten vor allen anderen Präparaten den Vorzug. Es heißt wörtlich: „Bei den Urocol-Tabletten wurde es von den Patienten sehr angenehm empfunden, daß gleichzeitig mit den Schmerzen auch die Schwellung der Gelenke nachließ," ohne die Herztätigkeit dadurch ungünstig zu beeinflussen „und drastisch zu wirken". Auch die schwersten Anfälle werden durch Urocol in kurzer Zeit gehoben. (Urocol-Urol D. R. P. u. 1 mg Colch.) Preis Mk. 1,90 per Röhre mit 10 Urocol-Tabletten in den Apotheken, und ebenfalls bei uns durch unsere Versand-Apotheke erhältlich. **Originalabzug und ausführliche Broschüre gratis und franko.**

Dr. Schütz & Co, Bonn a. Rh. Nr. 142.

Busch

Neue Prisma-Binocle-Modelle

mit erhöhter Plastik.



Stereo-Doppeltlicht, 6- und 8-malige Vergrößerung
Sollux, 6-, 8-, 10- und 12-malige Vergrößerung
Als sehr handliches, lichtstarkes Glas empfehlen wir unser neues Modell
Stellux mit 6- und 8-maliger Vergrößerung
Preislagen 120,— bis 180,— Mark
Kataloge hierüber sowie über die bekannten
Modelle „Thaliar", „Lynkop" und „Terlux"
versendet gratis und franko

Emil Busch A.-G., Optische Industrie
RATHENOW.
Zu beziehen durch alle Handlungen.

Soeben erschien das
25. Tausend
von

Nackt

Eine kritische Studie von Richard Ungewitter

Die schwierigsten Probleme unserer Zeit: Prüderie, Schambegriff, sexuelle Aufklärung, doppelte Moral, Prostitution, Geschlechtskrankheiten usw. werden auf 120 Seiten mit
62 Abbildungen
ernst und frei erörtert und für
Nacktheit u. natürliche Moral
eingetreten. Für jeden Gebildeten, junge Eheleute u. solche, die es werden wollen, von hohem Werte. Hunderte von begeisterten Zuschriften! — Zu bez. durch jede Buchh. od. gegen Einsend. von M. 2.20 für das geheftete, M. 3.70 für das elegant gebundene Buch. (Nachn. je 20 Pfg. mehr.)

Früher erschienen:
Die Nacktheit in entwickelungsgesch., gesundh., moral. u. künstl. Beleuchtung. Mit 60 Abbild. 45. Tausend. Zum gleichen Preise wie „Nackt". Beide Bücher zus. brosch. M. 4.30, geb. M. 7.30 i. Deutschl. u. Österr. Zu bez. von R. Ungewitter, Verlag, Stuttgart-B.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW., Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW., Zimmerstr. 7/8.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0420

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

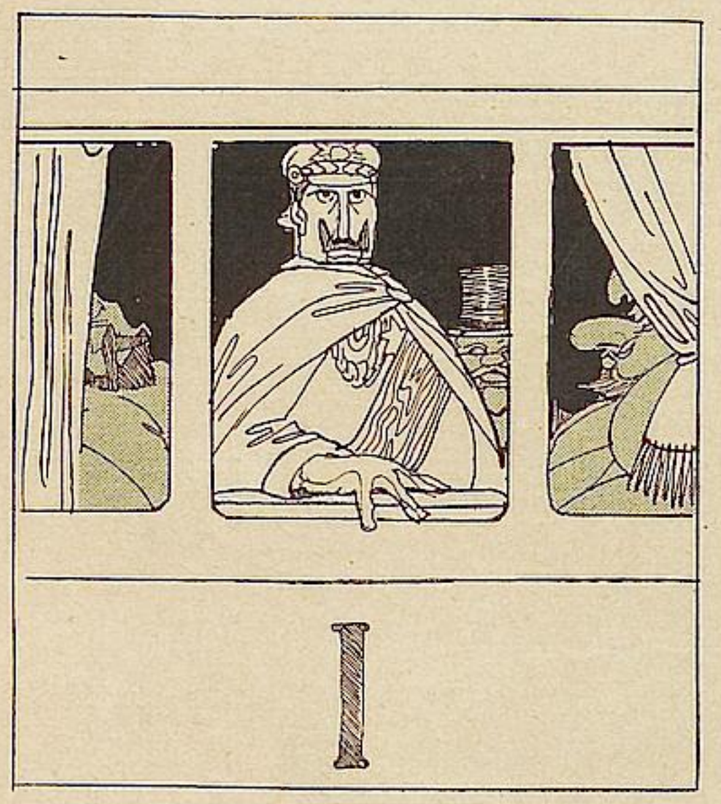
Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 23 Drittes Beiblatt | Berlin, den 5. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

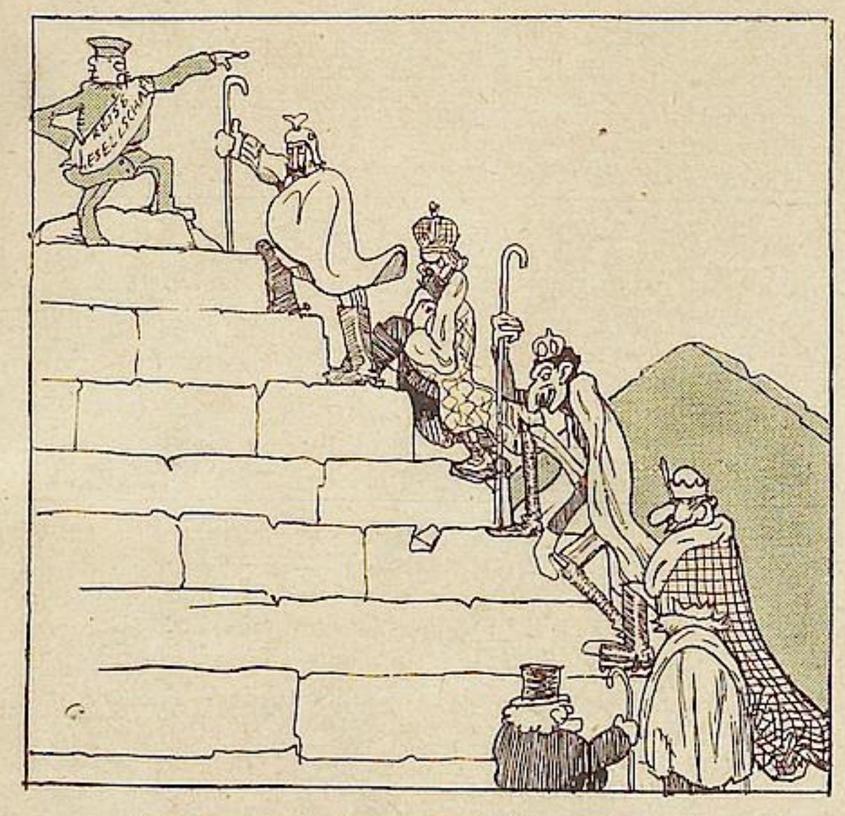
Monarchen-Reisegesellschaften

Auch die Monarchen müssen bekanntlich heute sparen, da die Erhöhung der Zivillisten mit der Verteuerung aller Lebenserfordernisse leider nicht Schritt gehalten hat. Ein bekanntes Reisebureau beabsichtigt deshalb, diesem Zug der Zeit entgegenzukommen und „Monarchen-Reisegesellschaften", an denen auch bessere Präsidenten teilnehmen können, zu arrangieren. Die erste Mittelmeerreise soll Korfu, Ägypten usw. berühren.



Die Gesellschaft gewährt den Monarchen Bahnfahrt erster Klasse,

solide Hotels mit reichlicher Beköstigung, inklusive Trinkgelder und Orden, (kein Weinzwang!)



sachgemäße Führung und Erklärung aller Sehenswürdigkeiten, sieht aber, um den Frieden unter den gekrönten Reisehäuptern nicht zu stören, strenge darauf, daß keine politischen Unterhaltungen und Abkommen irgendwelcher Art getroffen werden!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0421
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Resignation

Droben krächzt der schrille Schreier,
Weh! Der grause Pleitegeier!
O Rheinbaben, o Rheinbaben,
Dich auch fressen bald die Raben.
Ja, und wer wird dann die Sachen
Besser machen?

Ach, der Glanz — wie lang ist hin er —
Da sich häuften uns die Nickel!
Freilich, Miquel war ein G'winner,
Doch auch Gwinner ist kein Miquel!

w.

○ „Der Staat muß sparsam sein," schreibt uns ein nachdenklicher Jurist, „und sollte sparen, wo es nur angeht. In unserer Zeit finden ziemlich viel Hinrichtungen statt, vor deren Ausführung die Verurteilten immer noch eine Henkersmahlzeit beanspruchen dürfen. Solche Schlußmahlzeit pflegt aus einer Portion Braten und einem Schoppen Moselwein zu bestehen und läuft daher stark ins Geld. Wie viel könnte erspart werden, wenn sie ganz abgeschafft oder durch kalten Aufschnitt mit einer halben Weißen ersetzt würde! Der Hinzurichtende hat doch nicht viel davon, daß er kurz vor der Exekution noch Braten bekommt. Verdauen kann er ihn ja nicht mehr, er beschwert ihm nur den Magen."

Dresden-Hotel Bellevue — Weltbekannt., vornehm. Haus in einzig schön. Lage an der Elbe u. Opernplatz! Lift. Elektr. Beleuchtung. Zimmer mit Privatbad u. Toilette. Auto-Garage: abgeschloss. Abteile. R. Ronnefeld, Direktor u. persönl. Leiter.

Bad Kudowa — Reg.-Bez. Bresl., Bahnst. Kudowa oder Nachod. — 400 Meter über d. Meeresspiegel.
Sommersais.: 1. Mai bis November. Wintersais.: Jan., Febr., März.
Herzheilbad
Natürl. Kohlensäure- u. Moorbäder. Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands, gegen Herz-, Blut-, Nerven- u. Frauen-Krankheiten.
Frequenz 13928. Verabfolgte Bäder 136195. 15 Ärzte.
‚Kurhotel Fürstenhof' Hotel I. Rang., u. 120 Hotels u. Logierhäuser.
Brunnenversand das ganze Jahr. Prosp. gratis durch sämtl. Reisebüros, Rudolf Mosse und die Badedirektion.

Bad Pyrmont — Altberühmtes Stahl-Eisenmoor-, Solbad. Kohlens. Sol- u. Stahlbäder, Stahl- u. Salzbrunnen z. Trinkkuren. Blutarmut. Frauenkrankheit., Schwäche. Rheumatismus. Herzleiden. Kurverein.

Sommerfrische Leutenberg i. Th.
Inmitten reicher Tannenwaldungen, gegen rauhe Winde geschützt, gelegen. Stadt 302 m, Wälder 500—700 m über d. M. Billiger Aufenthalt. Besuchsziffer 1909: 1108. Medizinische, Schwimm-, Luft- etc. Bäder. Von Leipzig in vier, Plauen fünf, Berlin sechs, Halle drei Stunden erreichbar.
Illustrierte Prospekte vom Verschönerungs-Verein unentgeltlich erhältlich.

Sanatorium St. Blasien für Lungenkranke
im südlichen Schwarzwalde, 800 m ü. M.
Herrliche Gebirgslage. — Beste Erfolge. — Prospekte gratis.
Dirigierender Arzt: Dr. Sander.

Sanatorium Dr. Hauffe Ebenhausen Obb. bei München
Physikalisch-diätetische Behandlung
f. Kranke (auch bettlägerig), Rekonvaleszent. u. Erholungsbedürft., beschr. Krankenzahl

Gotthard-Linie LUGANO Süd-Schweiz
Gd. Hotel de l'Europe au lac.
Angenehmer Frühjahrs- und Herbst-Aufenthalt. I. Rg. (siehe Baedeker). Herrliche Lage am neuen Quai. kühl im Sommer. Großer Park. Terrassen. Tennis. Moderner Komfort. Lift. Warmwasserheizung. Zimmer von Fr. 3,50 an, Pension von Fr. 9.— an. Prospekte Off. Verein. Geführt d. d. Bes.: H. Burkard-Spillmann.

Sanatorium von Zimmermannsche Stiftung, Chemnitz
Diätkuren, seelische Beeinflussung, milde Wasserkuren, Massage, elektrische u. Strahlenbehandlung, d'Arsonvalisation. Röntgenbestrahlung. Zanderinstitut. Orthopädie. Heizbare Winterluftbäder. Behagliche Zimmereinrichtungen mit Kalt- u. Warmwasserleit. Behandl. aller Krankheitsformen außer ansteckenden u. Geisteskranken. Ausführl. illustr. Prosp. grat. 3 Ärzte. Chefarzt Dr. Loebell.

Sassnitz (Rügen)
Überraschend schöne Lage, prachtvoller, sich meilenweit ausdehnender Hochwald mit herrlichem Ausblick auf das Meer. Prospekte gratis.
Die Badeverwaltung.

Sol- u. Moorbad Segeberg (Ostholstein)
Stärkste Sole Deutschlands. Erfolgreiche Kuren durch die Stark-Sol-, kohlensauren und Moorbäder, Inhalationen, Massage usw. — Herrliche Lage, Wald und Seen, Ruder- und Angelsport, Kurpark, Konzerte, vorzügliche Verpflegung im Kurhause. Eröffnung am 10. Mai. Prospekte durch die Badeverwaltung.

1/4 Std. von Heidelberg * 1 Std. von Frankfurt a. Main
1 Std. vom Pfälzerwald. — Eisenbahn-Zentralpunkt.
Gesunde schöne Lage am Zusammenfluß von Rhein und Neckar. 195000 Einwohner. Alle Vorzüge und Bequemlichkeiten der Großstadt. Handelshochschule. Kunst- und Musik-Pflege. Rosengarten (Festhalle), Friedrichsplatz, Hoftheater
Mannheim
Kunsthalle, Museum, Schloß m. Sammlungen. Weltberühmte Hafenanlagen; (März bis Oktober tägliche Motorbootfahrten) Waldpark-Neckarau und andere Erholungsstätten. Auskunft und Führer durch den Verkehrs-Verein Mannheim.
1/4 Std. vom Neckartal * 1/2 Std. vom Odenwald.

Bad Steben bei Hof
Kgl. Bayer. Stahl- und Moorbad
Grosse Erfolge bei Blutleere, Bleichsucht, Frauenkrankheiten, Nervenleiden, Herzkrankheiten, Rheumatismus, Gicht u. dergl.
Prospekte gratis durch die Königl. Badeverwaltung.

Morphium — **Alkohol**
Dr. Emmerich's Sanatorium B.-Baden, gegr. 1890 f. Nerv., Morph., etc., Alkohol-Kranke. Mild. Form d. Morph.-Entz. Zwangl. ohn. Spritze. Alkoh.-Entw. n. erpr. Verfahr. Prosp. kostenl. Bes. u. dir. Arzt Dr. A. Meyer.

Potsdam — Sommerresidenz Sr. Maj. d. Kaisers
Herrlichste Umgebung, besonders reizvoll durch die waldumrandeten großen Havelseen. Allbekannt durch seine historischen Bauten und Sehenswürdigkeiten. Berlin im Vorortverkehr in 30 Min. erreichbar! Anmutige, gesunde Lage. Vorzügliche Schulen. Schöne Villenviertel. Mäßige Steuern u. Mieten. Aller Komfort der Neuzeit. Auskunft erteilt der Verkehrs-Verein u. der Magistrat.

Uetliberg — Zürich. 900 m ü. M. Hotel Kurhaus Uetliberg, klimatischer Kurort I. Ranges. Wald. Pension Frs. 8.—. Prosp. gratis. W. Ziegler.

Frl. Eula... bindung mit ei... und guten Ver... deshalb unsere... nicht dienen zu... eheliche Verbin...
Nationalli... Frage, mit we... Ihnen nur dri... Unsere Zukunf... bindungen fin... Kurs oft schwa...
Firma Ge... eine Fußwande... Nachtlager, da... — Nein. Die... denken, sind T...
Exzellenz ... richtig, daß Sie... weiß, ob Sie ... getroffen hätte... möglich, daß d...
Ängstlicher ... gern nach Ame... reise, weil sie ...

Zu haben ...

Kulante Bedingu... und Beschreibung

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0422
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten für Reise und Wanderung

Frl. Eulalia M. Sie wünschen „endlich" eine Verbindung mit einem jungen Mann von angenehmem Äußeren und guten Vermögensverhältnissen einzugehen und nehmen deshalb unseren Rat in Anspruch. Wir bedauern, Ihnen nicht dienen zu können, da wir nur über Zug-, nicht über eheliche Verbindungen Auskunft geben.

Nationalliberaler Abgeordneter auf Ferien. Auf Ihre Frage, mit welchem Zuge Sie am besten fahren, können wir Ihnen nur dringend raten, den Zug nach links zu benutzen. Unsere Zukunft liegt zwar auf dem Wasser; aber Landverbindungen sind zuverlässiger. Ein Schiffer ist in seinem Kurs oft schwankend.

Firma Geld, Verdiener & Co. Ihre Inhaber wollen eine Fußwanderung unternehmen, und Sie fragen, ob jedes Nachtlager, das sie unterwegs nehmen, steuerpflichtig ist. — Nein. Die steuerpflichtigen Wanderlager, an die Sie denken, sind Tag-, nicht Nachtlager.

Exzellenz St. Giuliano in Rom. Wir halten es für richtig, daß Sie Ihre Reise nicht aufgeschoben hatten. Wer weiß, ob Sie sonst Herrn B. H. noch in der Wilhelmstraße getroffen hätten. Die Reisezeit beginnt, und es ist leicht möglich, daß der Herr eine Pension aufsucht.

Ängstlicher Reiselustiger. Sie möchten für Ihr Leben gern nach Amerika, vertragen aber nicht die geringste Seereise, weil sie sofort unheilbar seekrank werden? Ja, das ist schlimm, denn ohne einen kleinen Seeweg geht es nun einmal nicht ab. Warten Sie doch, bis der Luftweg passierbar wird. Krankheiten der Luftwege sind nicht so unangenehm wie die Seekrankheit.

Reisedichter. Sie suchen einen Verleger für Ihre Gedichte, von denen Sie uns folgende Probe senden:

Wenn Fliederbüsche leise raunen,
Bekomm' ich meine Reiselaunen.

Ach wenn ich, so schreiben Sie, meine Gedichte nur erst verlegt hätte! Auch wir wünschen, Sie hätten sie verlegt, aber so, daß Sie sie nie wiederfinden.

Mythologikus. Sie meinen, die Wahlreformvorlage habe den Weg nach dem Orkan angetreten, von dem es keine Wiederkehr gibt, weil der dreiköpfige Tantalus zähnefletschend jeden zurückweist, der zu den Strahlen des Sonnengottes Apelles wiederkehren will? Sie schenken uns diesen Beitrag? — Um Gottes Willen, wir fürchten die Danaiden, auch wenn sie Geschenke in ihr Faß schütten.

Unschlüssiger. Sie möchten reisen, aber wissen nicht, wie, und bitten um unseren Rat. Ja, wir stellen Ihnen drei Beispiele zur Auswahl auf: 1. den verstorbenen Seume, 2. die Genossen Zanardi und Artilio, 3. den flüchtig gewordenen Pfarrer Münsterer. Nr. 1 reiste per Fuß, Nr. 2 reisen per Faß und Nr. 3 reiste per nefas. fr.

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

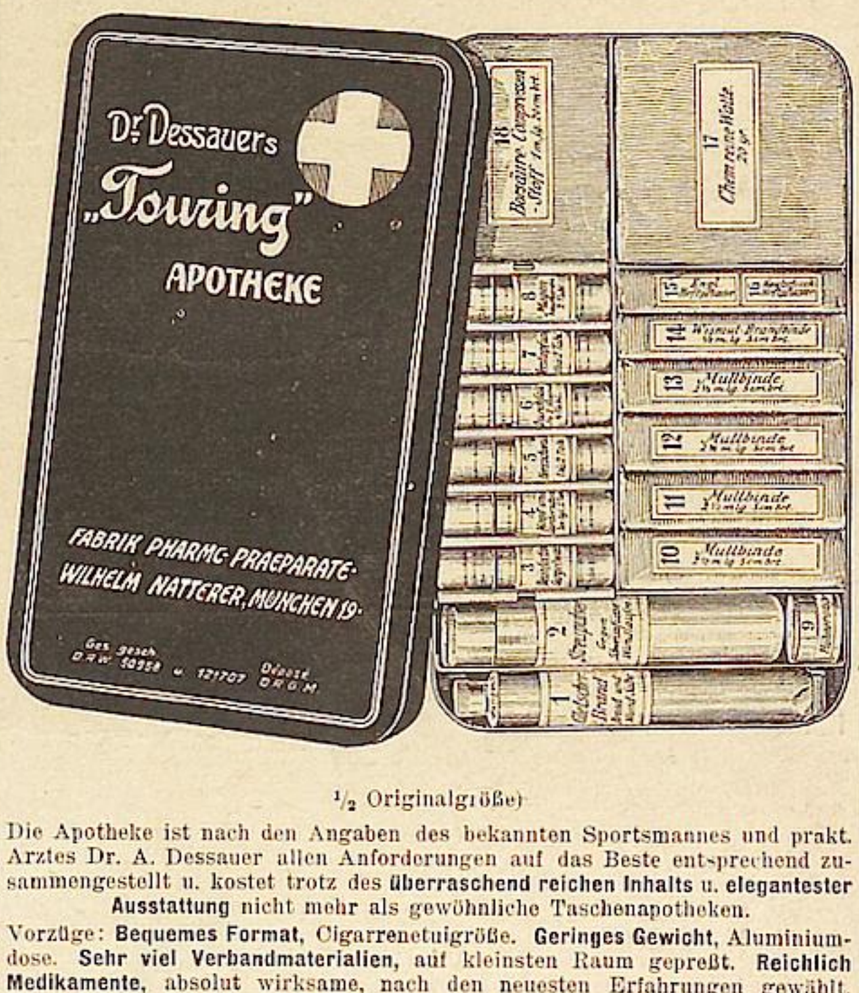
„DIANA" Züchterei u. Handlung edler Rassehunde

Wideburg & Co., Eisenberg S.-A.
Deutschland

Versand all. Rassen tadelloser, edler, rassereiner Exempl. v. kl. Salon- u. Schoßhund bis z. gr. Renommier-, Schutz- u. Wachhund sowie sämtl. Jagdhund-Rassen. Export nach allen Weltteilen z. jed. Jahreszt. unt. Garantie gesund. Ank. Kulante Bedingungen. Illustriertes Pracht-Album mit Preis-Verzeichnis und Beschreibung der Rassen Mark 2.00. — Preisliste gratis und franko.

Endlich eine wirklich praktische Taschenapotheke

Für jeden Sporttreibenden unentbehrlich!



½ Originalgröße)

Die Apotheke ist nach den Angaben des bekannten Sportsmannes und prakt. Arztes Dr. A. Dessauer allen Anforderungen auf das Beste entsprechend zusammengestellt u. kostet trotz des **überraschend reichen Inhalts** u. **elegantester Ausstattung** nicht mehr als gewöhnliche Taschenapotheken.

Vorzüge: **Bequemes Format**, Cigarrenetuigröße. **Geringes Gewicht**, Aluminiumdose. **Sehr viel Verbandmaterialien**, auf kleinsten Raum gepreßt. **Reichlich Medikamente**, absolut wirksame, nach den neuesten Erfahrungen gewählt. **Keine Flüssigkeiten. Kein Glas. Bruchfest. Luftdicht. Wasserdicht. Tropensicher.**

Bequemer u. billiger Nachbezug der Füllungen.

Die (16 seit.) Broschüre: „Erste Hilfe bei Erkrankungen und Unglücksfällen" von Dr. med. A. Dessauer wird jeder Apotheke beigegeben.

Preis der vollständigen Apotheke in Deutschland **M. 4.—**, Oesterr.-Ungarn **Kr. 6.—**, Schweiz **Frs. 6.—**.

Zu bezieh. durch d. Apothek. Wenn am Platze nicht erhältl., erb. Bestell. an uns.

Fabrik pharmaz. Präparate, Wilhelm Natterer, München 19 (A)

w. Die badische Regierung erklärte der Budgetkommission des Landtags, wenn ihr, der Regierung, jetziger Vorschlag, einzelne Fassadenteile des Ottheinrichsbaues am Heidelberger Schloß abtragen und wieder aufbauen zu lassen, abgelehnt werde, werde sie keinen neuen mehr machen. Es würde dann die Absperrung durch eine Bretterwand nötig sein. Bravo! Mehr kann man nicht verlangen! Es nimmt sich immer schön aus, wenn eine Fassade mit Brettern verkleidet wird; das sieht man an den Köpfen so mancher Regierungsweisen.

---

w. Herr v. Klitzing hat im Herrenhause erklärt: „Meine Arbeiterhäuser sind zum Beispiel fast luxuriös eingerichtet. Man darf sich bei solchen Umbauten nicht nur von rein hygienischen Gesichtspunkten leiten lassen. Das ist beinahe schon Mode geworden. Die Fenster sind zu groß. Im Winter kommt dadurch die Kälte, im Sommer die Hitze hinein. Die Augen der Kinder leiden unter dem blendenden Licht, das dort hineindringt.“ Ja, die Arbeiter haben es zu gut, das sieht man besonders, wenn man die bescheidene Wohnung des Herrn v. Klitzing mit den fast luxuriös eingerichteten seiner Arbeiter vergleicht! Was für eine Unbequemlichkeit und Mühe hat nicht der Gutsherr schon allein durch die große Zahl von Zimmern, auf die er angewiesen ist. Dagegen der Tagelöhner! Arbeits-, Wohn-, Rauch-, Speise-, Schlafzimmer und Salon, alles ist kombiniert, ja, man geht damit um, auch die Küche und den Schweinekoben so zu legen, daß alles vom Bett aus besorgt werden kann. Außerdem hat mancher Tagelöhner auf dem Hofe noch ein besonderes Häuschen, recht geeignet zur stillen Einkehr. — Nicht genug aber kann vor den großen Fenstern gewarnt werden! Am besten ist es, sie ganz zuzumauern. Luft genug kommt durch den Schornstein, und ein Fenster läßt immer Kälte und Hitze zu sehr durch. Das schlimmste aber ist das Licht! Vor nichts sollte man die Bevölkerung sorgfältiger schützen als vor dem ††† Licht. Sie wird durch das Licht so geblendet, daß sie schließlich ganz verblendet wird. Stellt sich beim Volk ein unbesiegliches Bedürfnis nach Licht ein, so befriedige man es, aber auf andere Weise. Rußland ist darin vorbildlich. Wenn das Volk dort nach Licht schreit, so gibt man es ihm in Form von Talglichtern zu fressen. Das ist das Wahre!

---

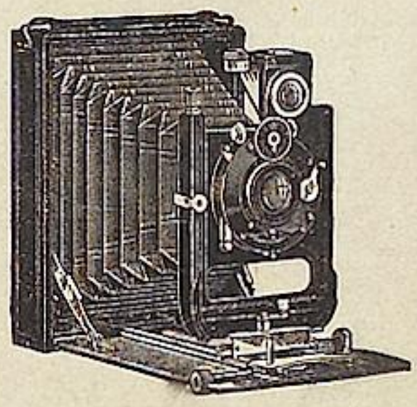
tr. Der Vorsitzende des Verbandes der echt russischen Leute in Archangelsk, Klujew, hat den Führer der Kadettenpartei Miljukow zum Duell gefordert. Klujew scheint kein echt russischer Mann zu sein, sonst würde er doch nicht einen Gegner auf die Mensur fordern, sondern einfach mit einer Bombe nach ihm werfen.

VALIDOL

ärztlich erprobtes Mittel

gegen Seekrankheit

Erhältlich in den Apotheken



ICA „Toska“

9×12 cm
Illustrierte Preisliste
Nr. 563 kostenlos.

ICA Akt.-Ges., Dresden

Größtes Camerawerk Europas.

Mars

Luxus-Modelle 1910

überaus reich u. vornehm ausgestattete Fahrräder, die in ihrer mustergültigen Ausführung ihre Benennung voll und ganz rechtfertigen. Hauptkatalog gratis u. postfrei.

Mars-Werke A.-G. Nürnberg-Doos

„Pudras“

ist das beste und hygienisch vollkommenste Rasierseifenpulver der Welt!

Originalflasche 1 M. u. 2 M.

Vertriebsgesellschaft chem. technischer Neuheiten,
Dr. Schnell & Co. G.m.b.H. München

Zu haben in den einschlägigen Geschäften

Künstler- studien, ideal schön und vornehm! Größte Kollektion der Welt (20000 Nr.). Katalog. 2000 Miniaturen und 40 Muster, 50 Pfg., Ausland 80 Pfg. (Briefmarken). Zusendung verschlossen.

Die Schönheit der Frauen von Dr. P. Hirth u. Kunstmaler Ed. Daelen. 40 große Kunstblätter und 240 photographische Freilichtaufnahmen, in Prachtband statt 20 Mk. für 12,50 Mk. Zur Probe 5 Lieferungen für 4,30 Mk.

En Costume d'Eve. Etudes de Nu feminin d'après Nature. Ein Aktwerk ohnegleichen. 2 komplette Serien statt 20 Mk. für 10,50 Mk., in Künstler-Leinenmappe 13 Mk. Nur ganze, große Figuren! Beschlagnahme vom Reichsgericht aufgehoben! Wir liefern nur zu künstlerischen Zwecken!

O. Schladitz & Co., Berlin W 57, Bülowstrasse 54 K.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68. Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

Eine gewagte K
ersehnt

Steuerlos mit
auch noch vo

„Verfluchter F
seinem Zweide

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0424
© Universitätsbibliothek Heidelberg

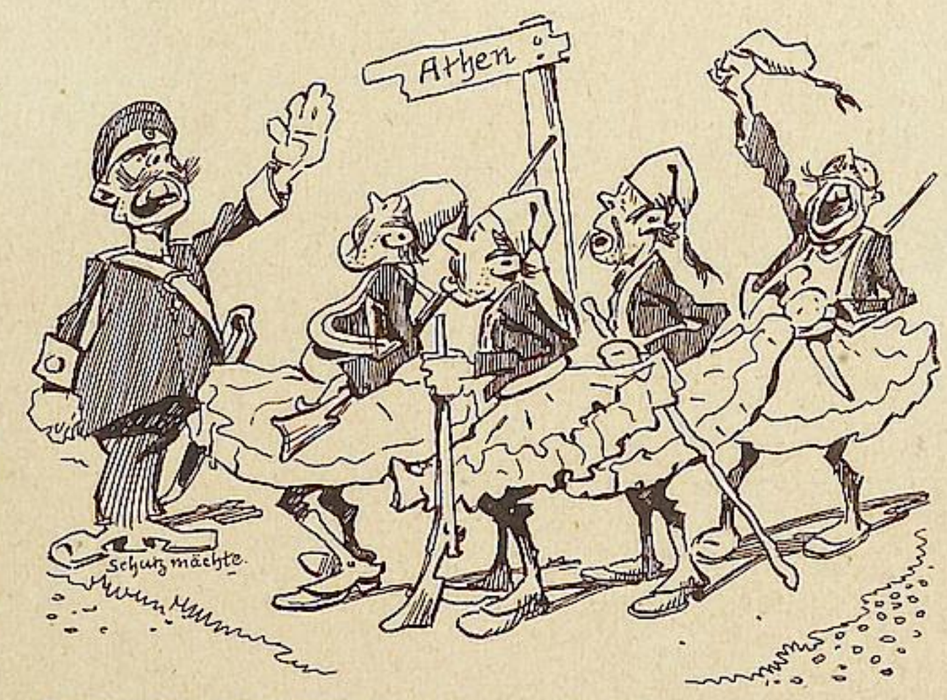
Nr. 23
Viertes Beiblatt

Beiblatt zum Kladderadatsch

Berlin,
den 5. Juni 1910

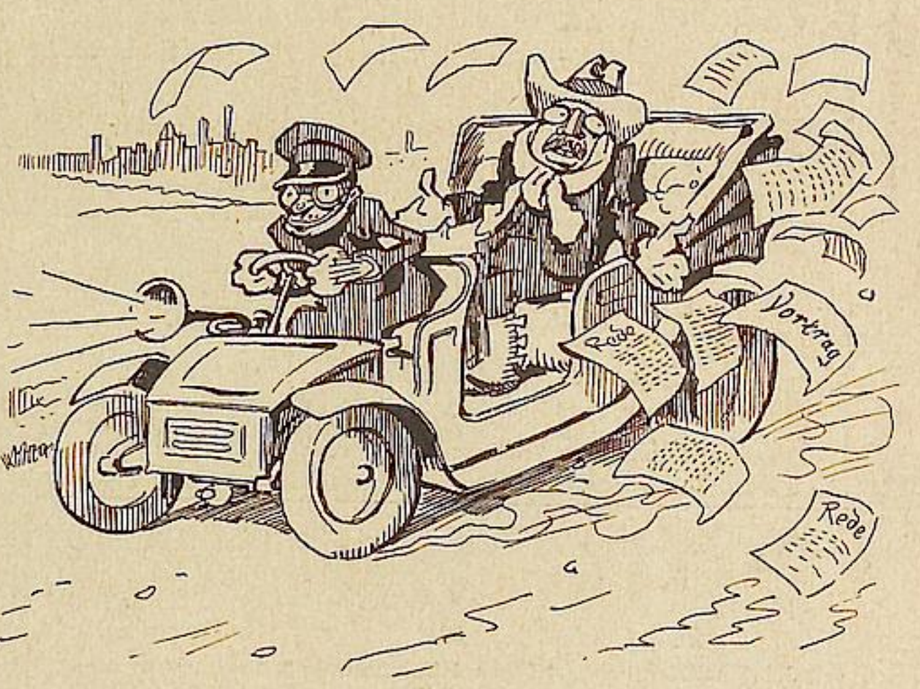
Reisestudien

Eine gewagte Kletterpartie unternimmt Fürst Nikita; ob er das ersehnte Ziel erreichen wird, bleibt abzuwarten.



Energisches „Halt!“ wird den auf einem Radaubummel befindlichen Kretern geboten; Ruhe halten und zu Hause bleiben!

Steuerlos mit seiner Yacht umhertreibend, läuft König Georg Gefahr, auch noch vom türkischen Militärdampfer überrannt zu werden.



Infolge andauernder Heiserkeit kann Roosevelt auf der Reise nur noch gedruckte Reden verteilen.

„Verfluchter Flug“, sagte ein bekannter Aviatiker, als er mit seinem Zweidecker gegen das Abgeordnetenhaus flog und abstürzte.

Durch die Pflicht an den Schreibtisch gefesselt, sendet Kladderadatsch seinen lieben Freunden Redaktionskußfinger in die Sommerfrische!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0425

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der bayrische Zentrumsabgeordnete Lerno hat beantragt, das schlechte Biereinschenken unter Strafe zu stellen.

Die Anregung ist zweifellos lobenswert. Aber wie soll das schlechte Einschenken bestraft werden? Eine Gefängnis- und Zuchthausstrafe ist offenbar bei der Schwere des Verbrechens viel zu gelinde; die Todesstrafe scheint auch nicht geeignet, denn sie ist im Augenblick vollzogen und die Schufte verdienen eine länger dauernde Strafe. Es gibt nur eine Strafe, die für diese Untat ausreichend ist: die Einsperrung in eine Alkoholentziehungsanstalt bis zur Dauer von fünfzehn Jahren.

Was soll aus der Wahlrechtsvorlage werden, nachdem die Regierung sie zurückgezogen hat? Läßt sich nicht doch noch irgendetwas mit ihr anfangen?

Es ist schwer, darauf zu antworten, weil es dabei ganz auf die Beschaffenheit des Papiers ankommt.

Natürlich

i. tr. Bei einem Festbankett in Paris sind zum ersten Male als neue Delikatesse Schlangen auf die Tafel gekommen, sie fanden aber keinen Beifall.

Das kam bloß davon, daß sie auf dem Menu als „Schlangen" standen, und daß viele gedacht haben, sie könnten giftig sein. Wenn man seinen Gästen Ringelnattern als sauren Aal mit Gurkensalat vorsetzte, würde sich jeder die Finger danach lecken.

Auguste Schultze, Frau aus dem Volke.

Sommerreise-Distichon

Die Mama

Im Hexameter schleppt sie die ledigen Töchter zum Kurort,
Im Pentameter drauf bringt sie sie ledig zurück.

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

von vorbeugendem und heilwirkendem Einfluß bei Gicht, harnsaurer Diathese, Diabetes mellitus (Zuckerkrankheit) sowie

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

bei Erkrankungen der Verdauungsorgane (Sodbrennen und bei Nieren- und Blasen-Krankheiten.

KÖNIGL. Natürliches Mineralwasser FACHINGEN

Det Forenede Dampskibs Selskab, Kopenhagen

Stettin-Kopenhagen

sowie Stettin—Christiania, Stettin—Gothenburg

Direkt ohne Umsteigen

verm. großer elegant. Salon-Schnelldampfer

Prospekte gratis und franko durch **Gustav Metzler, Stettin 12.**

Swinemünde

See- und Solbad

Herren-, Damen u. Familienbad. 5% Solbäd. Kurhaus mit 200 Logierzimmern. Kurkapelle. Tanzabende. Tattersall. Neue Tennisplätze. Waldreichtum. Kanalisation und Wasserleitung. Badeführer durch die **Badedirektion.**

Wildbad Schwarzwald 430 m ü. d. M.

17 000 Kurgäste **Warme Heilquellen** mit groß. Radioaktivität

seit Jahrhunderten bewährt gegen **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Neurastenie, Lähmungen, Verletzungen und chron. Leiden der Gelenke und Knochen. Dampf- und Heißluftbäder. Schwed. Heilgymnastik. Massage, Schwimmbad. Luftkuren, Sommerfrische.** Neues Kurhaus. Berühmte Enzpromenade. **Drahtseilbahn** auf den Sommerberg. 730 m üb. d. Meere Berghôtel. — **Wintersportplatz.** — Kurorchester, Theater, Jagd, Sport etc. Hervorragende Ärzte. — Prospekt gratis durch den **Kurverein.**

Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loschwitz **Diät. Kuren nach Schroth** Herrliche Lage. Wirks. Heilverf. f. chron. Krankh. Presp. u. Brosch. frei

Diabetes-Bauer

Kötzschenbroda-Dresden.

Sommer- und Winter-Kuren.

Zoppot an der Riviera der Ostsee.

Ideale Lage zwischen See und herrlich bewaldeten Höhen. Zeitgemäße Kaltbadeanstalten (Familienbäder), Warmbad mit allen medizinischen Bädern. Liegekuren auf See. — 1909: 16800 Badegäste. — Im Juni: **Eröffnung des neuen Kurhauses. Sportwoche** im Juli. **Waldfestspiele auf der Naturbühne.** Prachtvolle Promenaden. Dampfer-Verkehr nach allen Teilen der Ostsee. Prospekte kostenfrei durch die Badedirektion.

Eine neue Heilmethode

die sich bei Nervenleiden und Stoffwechselkrankheiten (Gicht, Rheumatismus, Zucker usw.) sehr gut bewährt hat, stellt die Behandlung mit Magnesiumsuperoxyd (das Sauerstoffheilverfahren) dar. Nach Angabe der Arzneiverordnung von 1907 zerfällt das Magnesiumsuperoxyd im menschlichen Körper durch die Einwirkung der Magensäure in Magnesia und Sauerstoff. Der frei werdende Sauerstoff wirkt reinigend auf das Blut und befreit es von den darin angesammelten Giftstoffen, während die Magnesia speziell im Darme auflösend und reinigend wirkt. Bei Personen, die das Magnesiumsuperoxyd, ein absolut unschädliches Mittel, längere Zeit gebraucht haben, zeigt sich denn auch der Erfolg dieser inneren Entgiftung durch ein förmliches Wiederaufblühen des Körpers. — Wer sich näher über das neue Heilverfahren informieren will, erhält auf Wunsch Broschüre vom ärztlich geleiteten Institut für Sauerstoffheilverfahren in Berlin SW. 71, Schöneberger Straße 26, kostenfrei übersandt.

„Thalia".

Vergnügungs-Fahrten

Oesterreichischer Lloyd Triest

VI. Genua-Hamburg (Palma, Malaga, Gibraltar, Kadiz, Lissabon, Ryan, Amsterdam) vom 12. bis 30. Juni. Preise mit Verpflegung von ca. M. 320 aufwärts.

VII. Erste Nordlandreise ab Hamburg nach nordischen Hauptstädten vom 9. bis 28. Juli. Preise mit Verpflegung von ca. M. 385 aufwärts.

VIII. Zweite Nordlandreise ab Hamburg bis **Spitzbergen** und an die Grenze des **ewigen Eises** vom 2. bis 29. August. Preise mit Verpflegung von ca. M. 555 aufwärts.

IX. Bäderreise Hamburg—Genua (Amsterdam, Ostende, Cherbourg, Biarritz, St. Sebastian, Lissabon, Tanger, Gibraltar, Malaga, Algier, Palma) vom 2. bis 26. September. Preise mit Verpflegung von ca. M. 425 an. — (Landausflüge durch Cook, Wien.) —

Grosse Levante-Sommerreise mit Dampfer „Bohemia" d. Indienlinie, vom 18. Aug. bis 9. Septbr. Sonderprogramm.

Auskünfte, Anmeldungen beim **Oesterreichischen Lloyd Berlin,** Unter den Linden 47; **Wien I,** Kärntnerring 6; **Köln,** Wallrafplatz 7; **München,** Promenadenplatz 16; **Hamburg,** Besenbinderhof 13; **sämtliche Lloydvertretungen und Cookfilialen.**

Vornehmer Ruhesitz zu verkaufen!

Die Besitzung liegt 45 Minuten oberhalb Dresdens; nahe dem Kgl. Schlosse Pillnitz. Herrlicher Park mit altem Baumbestande, besonders schönen Coniferen. 100 m Terrasse mit alten Linden, Croquet- und Tennisplatz. Teils ebenes, teils ansteigendes Gelände. Die Höhe bedeckt mit Hochwald. Herrliche Fernsicht über das Elbtal. Ausgedehnte Form- und Beerenobstanlagen. Erholende Beschäftigung. Sichere Abnehmer.

Villa enthält 10 Zimmer, ausgebaute Mansarden, Wirtschaftsräume und Gärtnerwohnung. Elektr. Licht. 3 W.C. Im Nebengebäude Wagenremise, Stallung, Waschhaus etc. Gewächshaus, Frühbeete, Hühnerställe.

Wasserleitung durch das ganze Grundstück, mit 30 Hydranten. Niedrige Steuern. Schnelle Dampfschiff- und Straßenbahnverbindung mit Dresden. Sächs. Schweiz in kürzester Zeit erreichbar. Größe 41 000 □m. Preis: 200 000 Mk. Geregelte Hypothek.

Gefl. Anfragen erbeten unter **D. F. 865** an **Rudolf Mosse,** Annonc.-Exp., Dresden.

Die Salzwedeler Baumkuchenfabrik

Inhaber und Begründer

Emil Schernikow, Königlicher Hoflieferant, **Salzwedel**

empfiehlt ihr weltbekanntes, ausgezeichnetes Fabrikat

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0426

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Zum bayrischen Bierkrieg

Die bayrischen Faßreisenden finden bei der Bevölkerung wenig Gegenliebe

Nordsee-Bädern

Norderney, Juist, Borkum, Langeoog, Helgoland, Amrum, Wyk a. Föhr, Sylt, sowie von **Bremen** und **Wilhelmshaven** nach **Wangerooge** und von **Wilhelmshaven** nach **Helgoland**

Fahrpläne und direkte Fahrkarten auf allen größeren Eisenbahnstationen.

Weitere Auskunft erteilt:

Norddeutscher Lloyd
BREMEN, Europäische Fahrt.

Für die Bade- und Reisezeit

Soeben erschien im Verlage von RUDOLF MOSSE, Berlin:

BÄDER-ALMANACH

Mitteilungen der Bäder, Luftkurorte und Heilanstalten

in Deutschland, Österreich-Ungarn, der Schweiz und den angrenzenden Gebieten

für Ärzte und Heilbedürftige.

XI. AUSGABE 1910

Der **wissenschaftliche** Teil, der eine wesentliche Umarbeitung und Erweiterung durch neue, wichtige Kapitel erfahren hat und 120 Seiten umfasst, ist wiederum von Herrn Geheimrat Dr. Otto Thilenius in Soden a T im Verein mit einer Reihe hervorragender Fachgenossen bearbeitet worden Die „Mitteilungen der Bäder, Luftkurorte und Heilanstalten" behandeln auf 548 Seiten nicht nur die **medizinischen**, sondern insbesondere auch die **wirtschaftlichen** Verhältnisse der betreffenden Plätze usw. Es sind mit solchen „Mitteilungen" in der neuen Ausgabe mehr als 700 Bäder, Kurorte und Heilanstalten vertreten. Die dem „Bäder-Almanach" wiederum als Ergänzung beigegebene **Bäder-Karte von Mittel-Europa** ist aufs neue durchgesehen und vervollständigt worden; neu aufgenommen sind insbesondere die Kurorte an der Riviera. Der „Bäder-Almanach" soll, wie sein Titel besagt, nicht nur den Ärzten ein Balneologisches Hilfsbuch sein, sondern er soll auch dem gebildeten Laienpublikum bei der Wahl eines Bades, Kurortes oder einer Heilanstalt als zuverlässiger Ratgeber dienen.

Preis gebunden 3 Mark.

Zu beziehen durch alle Buchhandlungen sowie gegen Einsendung von Mark 3.30 (Ausland 4 Mark) direkt vom Verlag.

Die programmässige Versendung des „Bäder-Almanach" an die Herren Ärzte hat bereits stattgefunden.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0427
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Theobalds Lohn

w. Wie die Zeitungen melden, soll Herrn von Bethmann Hollweg „eine besondere Auszeichnung" zugedacht sein. Den widerwärtigen Neidhämmeln, die natürlich spöttisch fragen: „Nanu? Warum denn?" ist zu antworten: damit der Welt mal wieder klar wird, daß Herr v. Bethmann Hollweg ein „ausgezeichneter" Staatsmann ist. Mehr Berechtigung scheint uns die Frage zu haben, worin die in Aussicht genommene Belohnung bestehen werde. Ein Orden kann wohl kaum in Frage kommen. Also vielleicht eine Standeserhöhung! Und richtig! Wie wir an zuständiger Stelle vernehmen, wird Herr von Bethmann in den erblichen Grafenstand erhoben werden und zwar unter dem Namen: „Graf von Bethmann Holzweg!

♂ König Peter von Serbien wird immer mutiger. Nicht nur, daß er seinen Sohn Georg wenigstens vorübergehend wieder in seiner Nähe geduldet hat, ohne mit der Wimper zu zucken — nein, jetzt will er etwas tun, was ihn bisher immer schaudern machte: er will allen Ernstes ein — Bad aufsuchen.

Neuer Reim

„Hoch schweb' empor ich aviat'sch!"
Mit Stolz so sprach er;
Da kam es, ach, zum Kladderadatsch,
Und — unten lag er.

Sieg um Sieg in allen Weltteilen!

TELEGRAMME:

Neckarsulmer Pfeil: Das rasche, grundsolide Fahrrad der Landstraße!

1909: 105 Erste, 73 Zweite etc. Preise bei grossen Konkurrenzen.
Grosser Preis der Industrie „Goldene Medaille". Rund um Berlin von 450 Fahrern Erster.
1910: viele Erste Preise auf Rennbahn und Landstrasse.
15. Mai Rund um Mitteldeutschland, 465 km, 253 Fahrer, Erster mit 28 Min. Vorsprung. Record.

Neckarsulmer Motorräder:

Sternfahrt der D. M. V. nach Rothenburg o. T., 6. Mai. Höchste Leistungen.

Erster Meistpreis	Dahlhofer, Karlsruhe	1855 km	in 4 Tagen bei nassen, aufgeweichten Straßen	mit 5½ HP.	N. S. U. Zweizylinder	und viele weitere Preisträger.
Dritter „	Gassert, Buchhorn	1757 km		„ 6 „	„ „	
	Drechsler, Leipzig	1708,5 km		„ 3½ „	„ Einzylinder	
	Hofmann, München	1304 km		„ 6 „	„ Zweizylinder	
	Voß, Mülheim	1295 km		„ 2½ „	„ „	
	N. N., Marburg	1215 km		„ 6 „	„ „	

London Brooklandbahn 27. April. Von 33 Fahrern Oberländer Erster mit 2½ HP. Zweizylinder gegen weit schwerere Motoren.
Avignon Bergrennen von Gadague 24. April. Storr zwei Erste Preise mit 2½ HP. Zweizylinder gegen doppelt schwere französische Marken. Verblüffender Erfolg.
New York Quarterly Trial 4. April. Motorcycle-Klub 200 Meilen mit 2½ HP. Zweizyl. Goldene Medaille. Bergrennen 18% Steigungen bei großer internat. Konkurrenz!
Tsingtau Motorradrennen 3½ HP. Einzylinder Erster. Metz Goldener D. M. V. Becher Blatter auf N. S. U. Motorrad.
St. Petersburg Motorrennen A. Boldt Drei Erste, Neun Zweite Preise. London-Edinburgh 2 N. S. U. höchste Leistungen.
Straßburg Els. Motorrad-Bahnrennen 17. April, 8. Mai. Döll Zwei Erste mit 2½ HP. Zweizylinder, Bausch Zweiter.
Wien Qualitätsfahrt 1. Mai. Wutte Erster mit 1½ HP. Einzylinder; Dohnal Erster mit 2½ HP. Zweizylinder bei starker Konkurrenz und grundlosen Straßen.
Wittenberg Sternfahrt 1. Mai. Weber überlegener Erster mit 2½ HP. Zweizylinder. Gruppe C Meyer Erster mit 2½ HP. Zweizylinder, Zweiter Sohn mit desgl.
N. S. U. 2½ HP. Zweizylinder ist unbesiegbar, 80 km Tempo, schlägt doppelt schwere Motoren.

Neckarsulmer Motorwagen: 5/10 HP. Zweizylinder, 5/10, 6/14, 9/18, 10/22 HP. Vierzylinder erfreuen sich steigender Sympathie.

Viele erste Preise; Prinz-Heinrich-Fahrt 1909 drei silberne Plaketten. Sternfahrt Rothenburg: Wöhr in 16 Fahrstunden 754 km.
M. in K. fährt mit Neckarsulmer Vierzylinder-Wagen rund um Holstein über Rostock, Eisenach quer durch Deutschland 2300 km in 5 Tagen.

Neckarsulmer Fahrradwerke A.-G., Königl. Hoflief., Neckarsulm

18 000 N. S. U. Motorräder über die ganze Erde verbreitet

Stotterer erhalten schnell u. sicher eine vollk. natürl. Sprache in **Prof. Rud. Denhardts Sprachheilanstalt Eisenach.** Prospekte üb. das seit 40 Jahren ausgeübte u. wissenschaftl. anerkannte, mehrf. staatl. ausgez. Heilverfahr. grat. Leit. Arzt: **Dr. med. Höpfner.**

Männer verl. Prospekt über den **Apparat Asthenon Philos** nach Dr. Schröder. Überraschende Erfindung bei vorzeitiger Nervenschwäche. **A. Diessner, Köln-Braunsfeld 321.**

Extra starke Echte Hienfong-Essenz (Destillat) à Dtz. Mk. 2,50, wenn 30 Fl. Mk. 6,— portofrei. **Laboratorium E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.**

Schweissfüsse werden trocken und geruchlos durch Noffkes **„Antorin"** (ärztl. empf.) Preis: ¹/₁ Fl. M. 2, ½ Fl. M. 1,20, Probefl. M. 0,75 exkl. Porto. **Apoth. H. Noffke, Berlin SW., Yorkstr. 19.**

Werden Sie Redner!
Lernen Sie gross und freireden!
Gründliche Ausbildung durch unsern tausendfach bewährten Fernkursus für höh. Denk-, freie Vortrags- u. Redekunst.
Unsere einzig dastehende, leicht fassliche Bildungsmethode garantiert die absolut freie und unvorbereitete Rede. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei dienstlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten oder durch längere Vorträge Ihrer Überzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode groß, frei und einflußreich reden können. Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen.
Prospekte kostenlos von **R. Halbeck, Berlin 357, Friedrichstr. 243.**

Chemische Fabrik Helfenberg A.G., Helfenberg (Sa.).

Champagner
Roederer & Cie en Longeville
GESELLSCHAFT MIT BESCHRÄNKTER HAFTUNG bei METZ

Des Kenners Lieblingsmarke!

Die Spiritisten

Lustige Geschichten aus der vierten Dimension von Max Brinkmann, Preis 1,50 M., bilden eine scharf pointierte Satire gegen den Spiritismus, an der sich alle Welt erfreuen wird. Der bekannte, derbe, aber immerhin harmlose Brinkmann'sche Humor kommt auch in dieser, mit über 100 Illustrationen ausgestatteten Schrift zur vollkommensten Wirkung. Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW 68.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

Alleinige Anzeigen-A
RUDOLF MO
Annoncen-Expedition
sämtliche Zeitungen
lands und des Au
in Berlin SW 19, Bre

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0428
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes

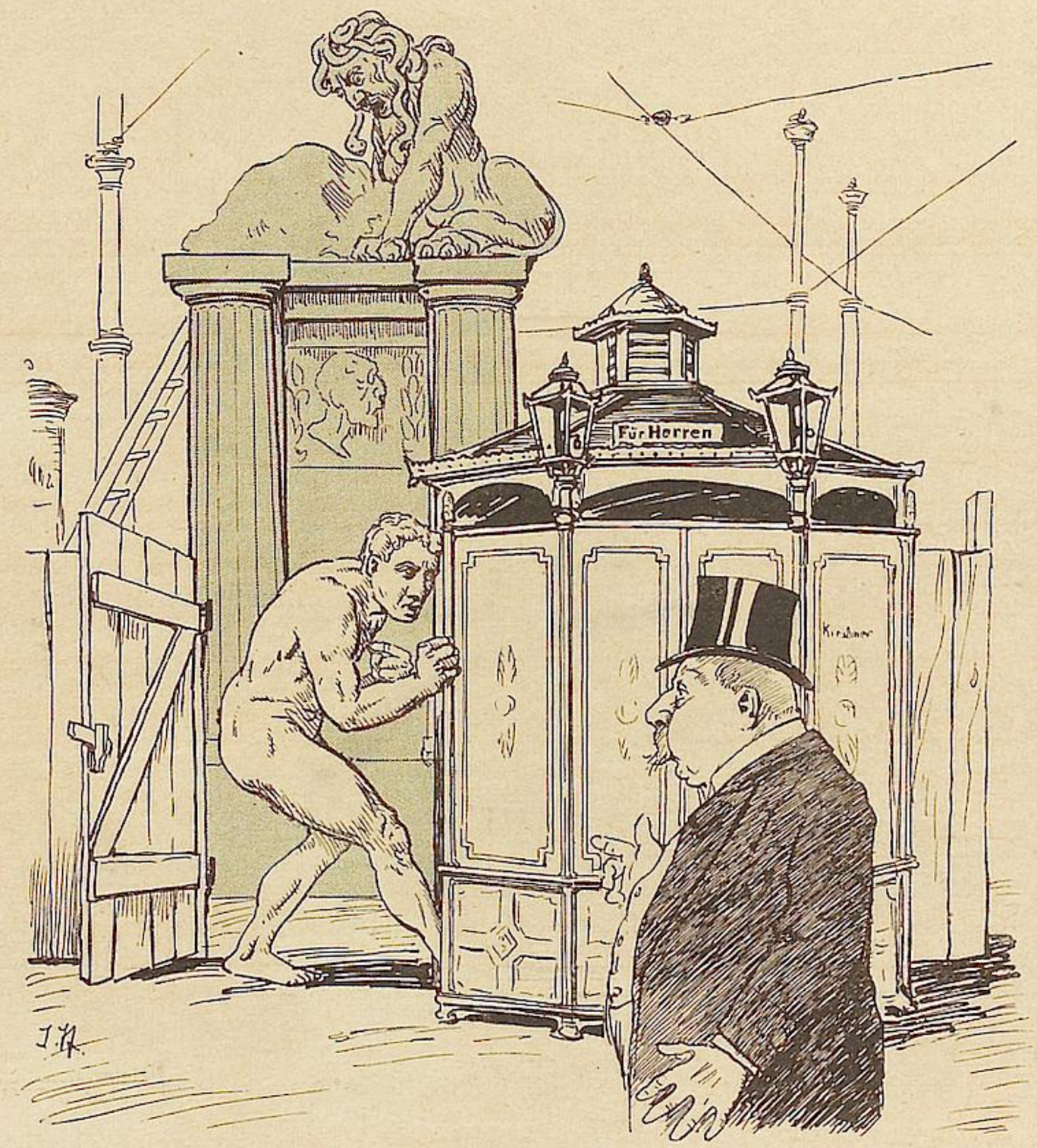
Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

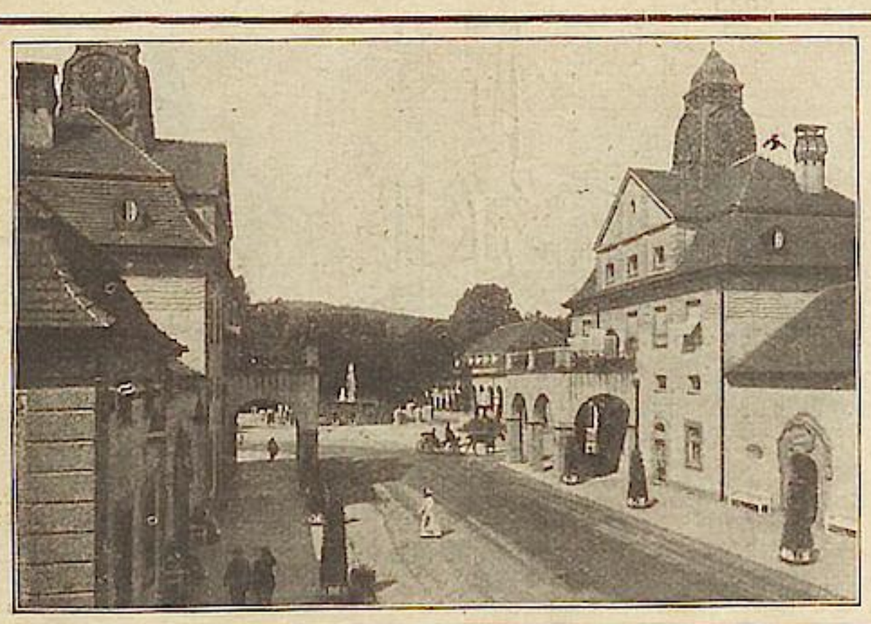
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

Nr. 23 Fünftes Beiblatt | Berlin, den 5. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

Das Virchowdenkmal



steht vorläufig immer noch verhüllt da. Der Herkules hat sich bereits vom Postament heruntergegeben, um seinen Arbeiten eine neue hinzuzufügen. Er will die enthüllungsfeindliche Rotunde fortschaffen, da die hohe Obrigkeit diese Herkulesarbeit allein in absehbarer Zeit kaum bewältigen dürfte.



BAD NAUHEIM

Saison: 16. April bis 15. Oktober :: Bäderabgabe während des ganzen Jahres
Frequenz 1909 = 31 388 Personen. == Bäderabgabe 1909 = 432 058.
Bekannt durch die Heilerfolge seiner Bäder bei

Herzkrankheiten,
Rheumatismus, Gicht, Frauenkrankheiten, Nervenleiden etc.

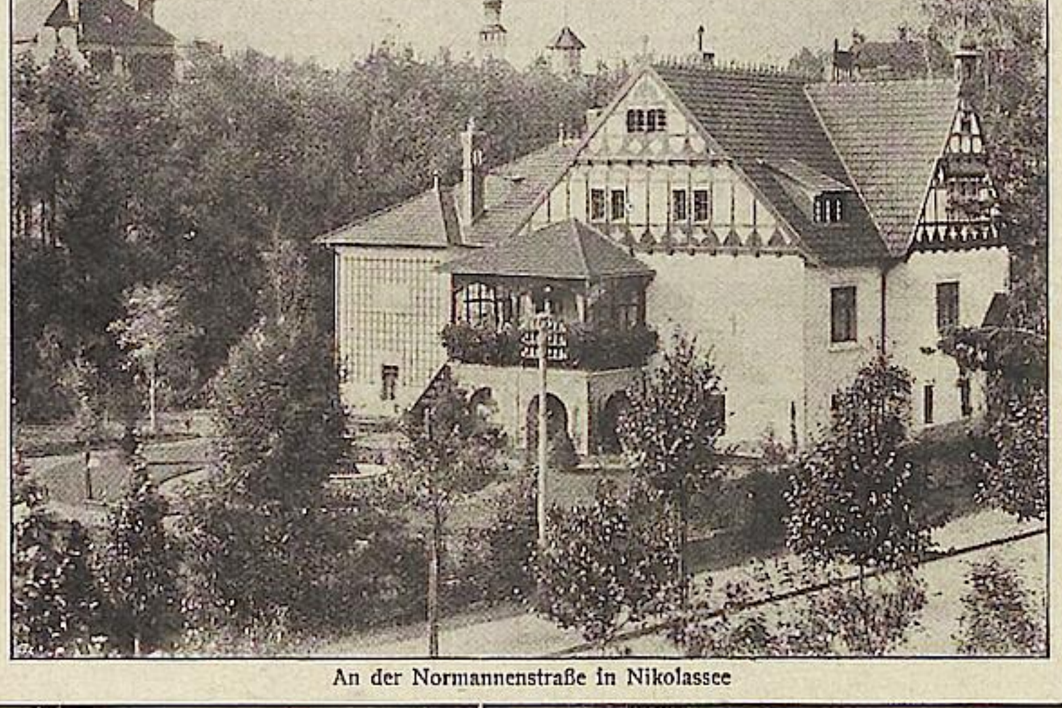
Bezug der Trinkquellen durch die Staatsquellenversendung Bad Nauheim. Versand von Bad Nauheimer Badesalz und Mutterlauge — durch Grossherzogliches Salinenrentamt Bad Nauheim. —

Auskünfte durch:
Geschäftszimmer Kurhaus. Grossherzogliche Kurverwaltung.

Das Reisen per Tonne

m. br. Zu den billigsten Gesellschaftsreisen gehört unbestritten, wie die beiden italienischen Touristen bewiesen haben, das Reisen per Tonne! — Haben sich mehrere reiselustige männliche und weibliche Individuen zusammengetan, um eine derartige Reise anzutreten, so werden sie natürlich ihr Hauptaugenmerk in erster Linie auf die Beschaffung einer geeigneten Tonne richten, deren Größe von der Kopfzahl der Gesellschaft bestimmt wird. Gewöhnlich pflegt ein mittelgroßes Stückfaß für ein halbes Dutzend Personen, die allerdings nicht die normale Dicke überschreiten dürfen, auszureichen. Sind starke Alkoholiker darunter, so bevorzugt man natürlich ein Gefäß, das zum Transport von Kognak, altem Portwein oder gutem Rum gedient hat. Bierfässer sind zu vermeiden, da die Luft in ihnen im Verlauf der Reise leicht schlecht wird und Kopfschmerz und üble Laune bei den Bewohnern verursacht. Die Gesellschaft wird vor Beginn der Reise in zwei Parteien oder Schichten eingeteilt, die abwechselnd entweder den aktiven Dienst als „Roller" übernehmen, das heißt die fortbewegende Kraft darstellen, oder die wohlverdiente Ruhe als Passagiere im Bauch der Tonne genießen. — Überaus wünschenswert für die Reiseteilnehmer erscheint es, den sogenannten „guten Ton" und die persönlichen Umgangsformen nach Möglichkeit zu vereinfachen und — der Tonne anzupassen, deren Bewegung erklärlicherweise ihre Bewohner ohne Rücksicht auf die gesellschaftliche Stellung durcheinanderrollt und -wirbelt und hierdurch die gewagtesten Situationen hervorbringt. — Hochzeitsreisenden ist daher die Teilnahme an einer sogenannten „Tonnen-Tour", so anregend ihre Wirkungen auch sein mögen, nur in besonderen Ausnahmefällen zu empfehlen!

In Windhuk ist eine Korporation der Kaufmannschaft gegründet worden und in Swakopmund steht die Gründung einer Handelskammer bevor. Es wird nun nicht lange dauern, da wird in Südwestafrika auch eine Börse errichtet werden. — Das ist ja alles ganz schön und gut; aber eins macht uns Sorge. Wohin werden die Neger, wenn sie in ihrer Nationaltracht in der Börse erscheinen, ihre beiden Daumen stecken?



An der Normannenstraße in Nikolassee

Fern vom Getriebe der Großstadt

und inmitten des Stimmungszaubers märkischer Landschaft kann fast jeder im Erwerbsleben stehende Bewohner Berlins ohne besondere Opfer an Zeit und Bequemlichkeit sein eigenes Heim besitzen. Vermitteln doch täglich nicht weniger als **220 Züge** der Stadt- und Wannseebahn, darunter 10 Schnellzüge mit 27 Minuten Fahrzeit, den Verkehr zwischen Berlin und den Villenkolonien Nikolassee und Schlachtensee. Allein in der von ihr vor 9 Jahren begründeten Kolonie Nikolassee hat die

Heimstätten-Aktien-Gesellschaft zu Berlin W. 9, Bellevuestr. 5, II

bisher 300 inmitten ausgedehnter Waldungen belegene Ansiedelungsplätze verkauft und 72 Landhäuser nach Art der abgebildeten und sofort verkäuflichen Villa errichtet, ein Beweis für die Beliebtheit ihrer Erwerbsbedingungen, die auch dem Minderbemittelten das Wohnen in freier Natur und die Flucht aus dem Mietshause ermöglichen. — In der Gemeinde Nikolassee sind durch alle Kultureinrichtungen, wie Gas-, Wasser- u. Elektrizitätsversorgung, die glücklichsten Wohnungsverhältnisse geschaffen. Nur 50% Gemeindesteuern werden erhoben. Eine Wanderung durch die **Kolonie Nikolassee** ist ebenso angenehm wie lohnend. Modell einer Landhausstraße in der Städtebau-Ausstellung Berlin. Man verlange kostenlose Prospekte von der

Heimstätten-Aktien-Gesellschaft, Berlin W. 9, Bellevuestr. 5 G.

Haben Sie schon mit einer

„Klio"-Füllfeder

geschrieben?

Machen Sie einen Versuch, Sie werden mit keiner anderen Feder mehr schreiben

Alle Tintenfässer werden bei Ihnen verschwinden und damit auch die vielen Kleckse auf den Pulten, Schriftstücken usw. usw.

Kein Eintauchen mehr, daher große Zeitersparnis

Jede gewohnte Feder und Tinte kann verwendet, auch kann „Klio" in **jeder beliebigen Lage** in der Tasche mitgeführt werden.

Zahlreiche Anerkennungen:

Herr **Prof. Dr. A. Holst**, Direktor des Technikums **Mittweida**, schreibt: „Mit ihrem Füllfederhalter „Klio" bin ich **in jeder Beziehung zufrieden."**

Die Firma **Th. Otto Webers Verlagsbuchhandlung in Hamm i. W.** schreibt: „Ich bin selbst der Überzeugung, daß **es keinen Füllhalter gibt, der nicht kleckst**, bzw. bei dem nicht zu viel Tinte nachläuft, **außer „Klio", und ich kann nicht begreifen, daß es noch Leute gibt, die ein anderes System kaufen.** Ich werde **nur noch „Klio" empfehlen** und habe ich auch noch nie Klagen gehört. Wie bemerkt, hatte ich den Halter **6 Jahre tagtäglich viele Stunden im Gebrauch** und habe ich doch nie Beschwerden damit gehabt."

Verlangen Sie bei Ihrem Schreibwaren-Lieferanten **ausdrücklich „KLIO"** wenn nicht erhältlich, liefern zum Preise von

Mark 3.— pro Stück für einfache Ausführung,
Mark 6.— für feinste Ausführung,
(mit Selbstfüllvorrichtung, füllt u. reinigt sich selbst, **M. 2.**— pro Stück **mehr)** direkt.

Kein Risiko, da wir, falls nicht konveniert, gezahlten Betrag sofort zurückvergüten.

Katalog gratis und franko.

Klio-Werk, G.m.b.H., Hennef (Sieg) 2

Grösste und leistungsfähigste Füllfeder-Spezialfabrik des Kontinents.

Facultas virilis

Prospekt geschlossen für 50 Pfennig.

Heinr. Hub. Schmitz München 2 G.

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. -Handlg.

Arthur Seyfarth

Köstritz i. Thür.

Weltbek. Etablissement. Gegr. 1864.

Lieferant viel. europ. Höfe. Prämiiert mit höchsten Auszeichn.

Versand sämtlicher moderner

Rasse-Hunde

edelst. Abstamm. vom kleinst. **Salon-Schosshündchen** b. z. gr. **Renommier-, Wach- u. Schutzhund,** sowie all. Arten **Jagdhunde.** Gar. erstkl. Qualität. **Export nach allen Weltteilen unter** Garantiegesund. Ank. z. jed. Jahresz. Preisl. franko. **Illustr. Pracht-Album mit Preisverzeich. nebst Beschreib. d. Rassen M. 2.** Das inter. Werk: **„Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten" M. 6.—**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0430

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Ein Notschrei

w. Empörend im höchsten Grade ist die Art und Weise, wie in den Zeitungen über die Verwaltung des Berliner Tiergartens hergezogen wird, weil diese nicht energisch genug gegen die sogenannte „Raupenplage" vorgehe! Was verlangt man denn eigentlich? Bald schreit man darüber, daß in Preußen nicht genug für Licht und Sonne gesorgt werde, und bald schimpft man auf das Gegenteil. Oder sieht man nicht ein, daß durch die unermüdliche Tätigkeit der Raupen dem goldenen Himmelslicht erst freie Bahn bis hinab zum Erdboden gemacht wird? Und mit welchem Recht würde die Tiergartenverwaltung den niedlichen Tierchen überhaupt die Existenzberechtigung bestreiten? Sitzen die Raupen in den Menschenköpfen, da darf eine hohe Obrigkeit sie nicht antasten, sitzen sie aber auf den Bäumen, dann soll sie sie ausrotten. Nein, erst gestern, als ich durch den Tiergarten ging, habe ich festgestellt, daß bei einiger Vorsicht immer noch überreichlich Platz für den sogenannten Homo sapiens ist. Und als ich den Blick emporhob, da durchschauerte mein Herz ein Gefühl frommer Ergebung. Da hingen sie in großen traubenartigen Klumpen an den Bäumen, die fleißigen Vertilger der Blätter, ein treffendes Bild gottgewollter Abhängigkeit! O hätte man solche Vertilger doch auch für die Blätter, die so gewissenlos über die weisen und gerechten Behörden herfallen!

Leberecht Duckdich, Mann aus dem Volke.

Ein politisches Gespräch

(Nach einer alten Anekdote.)

England: Wir wollen an der Bahre meines Königs allen Groll vergessen.

Deutschland: Ich habe dir nie gegrollt. Laß uns Freunde sein!

England: Bravo! Uns trennt doch eigentlich kein Interesse.

Deutschland: Und wir sind Vettern und gehören zusammen. Was früher war, soll vergessen sein.

England: Meine besten Wünsche begleiten dich.

Deutschland: Und ich wünsche dir alles, was du mir wünscht.

England: Fängst du schon wieder an?

---

m. l. Solange des Kaisers erkrankte Hand Schonung braucht, werden die Unterschriften durch den Kronprinzen vollzogen. Endlich einmal der ideale Fall, daß ein Herrscher den Thronfolger gewissermaßen seine rechte Hand sein läßt!

An das zarte Geschlecht

i. tr. „Die modernen Damenhüte sind die Vernichter der Vogelwelt!" Ihr Holden, ihr Zarten, die ihr ein Herz im Busen habt, tut dieses euch nicht auffallend weh, wenn ihr das hört und dabei eure Hüte anseht? Ihr liebt ja doch sonst die Vögel, erfreut euch an ihrem Anblick und hört sie gern singen. Manche von euch hat ja wohl selbst einen Vogel — gemeint ist natürlich ein Stubenvogel — den sie im Käfig hält, streichelt und mit den Schokoladenplätzchen füttert, die sie sich vom Munde abspart.

Nein, ihr könnt und dürft nicht länger unsere wilden Vögel oder ihre Federn auf den Hüten tragen! Wozu auch ist das nötig? Die Federn unseres zahmen Geflügels, das sowieso von uns geschlachtet und aufgegessen wird, sind ja doch ebenso schön und genau so gut für Hutverzierungen geeignet. Seht euch einmal darauf hin das Gefieder der Hühner, der Enten, ganz besonders aber das der Gänse an! Durch die Gans ist nicht nur einmal das Kapitol der alten Römer vor Einbrechern gerettet worden, sondern sie ist überhaupt ein so sehr beliebter Vogel, daß sie auch als Hutzierat nur gewinnend und bezaubernd auf die Männerwelt einwirken kann. Hat nicht August Bebel sogar Rosa Luxemburg, durch deren Liebreiz er wie Stadthagen hingerissen war, mit dem Kosenamen „Gänschen" angeredet?

Es kommt dazu, daß seit Erfindung der Stahlfedern die Gänseposen nicht mehr zum Schreiben gebraucht werden.

Also ihr Zarten, Holden, Angebeteten, geht mit euch selbst zu Rate, bessert euch und tragt nicht weiter zur Vertilgung unser allerholdesten Geschöpfe bei. Wir sind jetzt in der Zeit, da die Vögel Eier legen und brüten. Denkt doch nur, wie es der Vogelmutter, die noch ganz kleine Kinderchen im Nest hat, zumute sein muß, wenn ihr von einem Vogelfänger, der für eine Modewarenhandlung arbeitet — der Geier drehe ihm selbst dafür den Hals um! — ein jähes Ende bereitet wird!

Eile mit Weile

Schon jetzt bereitet sich Berlin auf zwei großartige Feste vor, die beide im Jahre 2010 in pomphafter Weise gefeiert werden sollen. Es handelt sich um zwei denkwürdige Ereignisse, wie sie im Leben der großen Städte nicht oft vorkommen, — die zweihundertjährige Jubelfeier der Berliner Universität und die Fertigstellung des Märchenbrunnens im Friedrichshain, dessen Aufstellung so beschleunigt werden soll, daß er schon im Jahre 2010 enthüllt werden kann.

Die über 40 Jahre bestehende Firma **Biesolt & Locke, Meißner Nähmaschinenfabrik in Meißen (Sachsen)** nimmt in ihrer Branche ganz hervorragende, wegen ihrer Leistungsfähigkeit eine allererste Stellung ein. Bei einer Arbeiterzahl von ca. 800 werden jährlich ca. 70000 erstklassige Nähmaschinen, wie sie vollendeter nicht zu bieten sind, fabriziert. Unentwegt hat die Firma Biesolt & Locke an ihren alten soliden Grundsätzen festgehalten, ihre ganze Kraft nur dem Nähmaschinenbau zu widmen und nur Fabrikate in höchster Vollendung auf den Markt zu bringen. **Biesolt & Lockes „Afrana"-Nähmaschinen** sind über die ganze Erde verbreitet und in jeder soliden Nähmaschinenhandlung zu haben. Auf allen besuchten Ausstellungen des In- und Auslandes sind Biesolt & Lockes „Afrana"-Nähmaschinen mit den höchsten Auszeichnungen wie Staatsmedaillen, Ehrenkreuzen, Goldenen Medaillen 2c. prämiiert worden. Die Firma Biesolt & Locke fabriziert alle diejenigen Systeme, welche den Nähmaschinenmarkt beherrschen, und zwar in ca. 55 verschiedenen Nummern als: „Afrana"-Langschiffchen-Maschinen in drei Größen, „Afrana"-Rundschiffchen-Maschinen (Schnellnäher) in fünf Größen, „Afrana"-Schwingschiffchen-Maschinen in zwei Größen und „Afrana"-Zentral-Bobbin-Maschinen in zwei Größen. Zur Kunst- und Monogramm-Stickerei eignet sich besonders die „Afrana"-Universal-Näh-, Stick-, Stopf- und Knopflochnähmaschine (gesetzlich geschützt). Von den vielen Vorzügen der „Afrana"-Nähmaschinen sei nur erwähnt, daß fast sämtliche Maschinen ohne Unterbrechung **vor- und rückwärts** nähen. Biesolt & Locke fabrizieren ihre Maschinen in allen vorhandenen Modellen, auch in versenkbaren, und diese werden überall in Stadt und Land gern gekauft.

Über **40** Jahre fabrizieren
Biesolt & Locke, Meissner Nähmaschinen-Fabrik
Meissen (Sachsen)
ausschliesslich
„AFRANA"-Näh-maschinen
in sämtlichen Modellen (auch versenkbare).
— Diese sticken, stopfen, nähen vor- und rückwärts —
Über vierzig der höchsten Auszeichnungen, Staatsmedaillen etc.
Fast überall auf der ganzen Welt erhältlich
Verkaufsstellen werden bereitwilligst nachgewiesen
—— **Wo noch nicht vertreten, Vertreter gesucht** ——

„Allgemeiner deutscher Hundetag" in Trier

m. br. Die bekannten Vorgänge in Trier, die jedes wahrhaft liberal gesinnte Hundegemüt mit Scham und Entrüstung erfüllten, haben erfreulicherweise zur Einberufung eines „Allgemeinen deutschen Hundetages" geführt, der während der „Hundstage" in der Stadt des heiligen Rockes die berechtigten Interessen des Canis familiaris energisch vertreten soll. Die Direktion der preußischen Staatsbahnen hat mit anerkennenswerter Kulanz den Teilnehmern des Kongresses die Beförderung im Hundecoupé zu ermäßigten Preisen zugebilligt.

Auf der Tagesordnung stehen folgeude Vorträge:

1. Hans, Terrier, Berlin W., Schaperstr. „Wie wehren wir uns gegen die ungesetzliche Beschränkung, die man unsrer individuellen Hundefreiheit auferlegen will? — Wie verträgt sich diese Beschränkung mit der erheblichen Steuerquote, die wir zahlen müssen?"

2. Moppel, Mops, Wiesbaden. „Dürfen wir uns als selbständige Köter die Bevormundung gewisser Dunkelmänner und ‚Astlochgucker' gefallen lassen? Principiis obsta!"

3. Bella, Vorstehhündin, Trier. „Wodurch rechtfertigt die Behörde ihre seltsame Maßnahme, Sittenpolizei—hunde aus Berlin nach Trier kommen zu lassen? Kann bei uns überhaupt von einer Verrohung der Hundesitten gesprochen werden?"

Wir können den rührigen Vierfüßlern nur aus vollem Herzen besten Erfolg wünschen.

Empfänge ruhn in diesen Zeiten,
So lange krank des Kaisers Hand,
Ach ja, auch für Verbindlichkeiten
Ist hinderlich oft ein Verband.

---

i. tr. In Stendal fand vor kurzem eine Löwenjagd statt, veranlaßt dadurch, daß eine Löwenfamilie, die zum Zirkus Carlo Corty gehört, aus ihrem Käfig ausgebrochen war.

Schade, daß Roosevelt nicht mehr hier war. Welch ein großes Vergnügen würde es ihm gemacht haben, in Deutschland und dazu noch nicht sehr weit von Berlin an einer Löwenjagd teilzunehmen.

Poröse Jungborn-Wäsche

ist die beste Leibwäsche für jede Jahreszeit, die vollkommenste in gesundheitlicher und praktischer Beziehung. — Sie bewirkt höchstes Wohlbefinden — trägt sich elegant — bleibt dauernd porös — ist unverwüstlich — preiswert. — Empfohlen von den bedeutendsten Hygienikern. — Prämiiert mit höchsten Auszeichnungen auf allen beschickten Ausstellungen.

Poröse Bettwäsche, Reformkorsette, Herren-Anzugstoffe

Erhältl. in all. einschlägigen Geschäften. Andernfalls send. Stoffmuster u. illustr. Katalog Nr. 114 frei die alleinigen Fabrikanten:

Mahr & Haake, Hamburg 23

Wöhrmann's Fruchtsäfte und Liköre

sind von hervorragender Güte und feinstem Wohlgeschmack

Prämiiert mit goldenen Medaillen, dem Verdienstkreuz des Deutschen Gastwirte-Verbandes, dem Ehrenpreis des Herzogl. Braunschw. Staats-Ministeriums u. anderen Ehrenpreisen. — Proben u. Preislisten zu Diensten

Peter Wöhrmann, Mülheim-Ruhr

Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog

Hygienischer Bedarfs-Artikel

mit ärztlich verfassten belehrenden Erklärungen.

Sanitätshaus „Aesculap" Frankfurt a. M. 23

Wichtig für Eheleute

Vollständiger Ratgeber, reich illustriert statt M. 2,50 nur M. 1,50,

Buch über die Ehe

39 Abbildung., statt M. 2,50 **nur M. 1,—**, beide Bände zusammen **nur Mk. 2,—**. L. Sachtleben, Berlin 356, Engelufer 4a.

Vorzüglich

leichtverdaulich und nahrhaft ist

Stemler-Zwieback

Feinste Zugabe zu Aufgußgetränken, Milch oder Wein. Magenleidenden ärztl. empfohlen!

Probedose M. 3.—

Ferd. Stemler, Hoflieferant

Gegr. 1788 Friedrichsdorf (Taunus).

Friedrichsdorfer Zwiebackfabrik.

Wanderer-Motorzweiräder v. 1½ u. 3 PS

Berühmtes und bevorzugtes Fabrikat :: Nur erstklassiges Material :: :: ::

Einzigste Konstruktion mit wirkungsvoller Vorder- und Hinterrahmenfederung; daher stoßfrei, leicht und bequem

Höchste Auszeichnungen * Kataloge frei

Wanderer-Werke, A.-G., Schönau b. Chemnitz

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW., Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW., Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0432
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 23
Sechstes Beiblatt

Beiblatt zum Kladderadatsch

Berlin,
den 5. Juni 1910

Freifahrtkarten für das preußische Abgeordnetenhaus oder der Feudaladel in Nöten

Oldenburg v. Januschau: „Sie, Zugführer, geben Sie mir ein anderes Kupee, in erster Klasse sitzt ein Sozialdemokrat!"
Zugführer: „Dann, bitte, steigen Sie zweiter oder dritter Klasse ein!"
Oldenburg v. Januschau: „Überall Sozialdemokraten! Ist der Speisewagen wenigstens rein von diesen Kerls?"
Zugführer: „Bedaure! Da hält der ‚Zehngebote-Hoffmann' immer die Tischandacht."

Brusterweiterer

Drahtgriff, Zugkraft

	90	120	150 Pfd.
M.	10.—	12.50	15.—

Knopfbügel, Zugkraft

	110	150	180	240 Pfd.
M.	13.50	16.50	18.50	24.50

Plattengriff, für große Herren Zugkraft

	110	150	180	240 Pfd.
M.	12.50	15.—	16.50	24.50

Stahlharte Muskeln durch

Profess. Apparat, Zugkraft

	220	280	360	480 Pfd.
M.	25.—	28.—	35.—	45.—

Franz Domke, Leipzig,

Soennecken's
Beste Gold-Füllfedern
Königl. Preussische Staatspreise „Für hervorragende gewerbliche Leistungen"
Nr 595: M 6.— Nr 642: M 7.50
Gewähr für jedes Stück
Nr 777: M 9.— Nr 544: M 12.—
Ueberall vorrätig, sonst Lieferung portofrei ab Fabrik
Fabr.-Marke
F. Soennecken · Bonn
Berlin, Taubenstr. 16-18
Leipzig, Alt. Rathaus
Für die Reise

Einrichtung von Chemischen Fabriken, Zuckerfabriken usw.
Extraktionsapparate
Destillierapparate
Filterpressen
Pumpen
Wegelin & Hübner, Halle a.S.
Maschinenfabrik und Eisengiesserei, Akt. Ges.
Gegründet 1869
Vakuum-Apparate
Dampfkessel
Dampfmaschinen
Eis- und Kühlmaschinen

Geschäftliche Mitteilungen

Ein neues Heilverfahren. Eine große Anzahl von Krankheiten, über welche die Kulturmenschheit klagt, insbesondere Nervosität, Gicht, Rheumatismus, Diabetes, Stuhlverstopfung, Blutarmut u. a. m., beruht auf sogen. Stoffwechselstörungen, d. h. auf der unvollkommenen Verdauung (Verbrennung) der aufgenommenen Nahrung, in letzter Linie also auf Mangel an Sauerstoff. Eine wirksame Bekämpfung solcher Leiden muß also eine gesteigerte Sauerstoffzufuhr zur Voraussetzung haben, wie solche nachweislich durch die Präparate des **Instituts für Sauerstoff-Heilverfahren, Berlin SW. 70, Schöneberger Straße 26,** erreicht wird. Das Institut versendet informierende Prospekte kostenlos.

Patentanwalt A. Kuhn, Dipl. Ing. BERLIN, S.W. 61. Gitschinerstr. 106

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0433
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unsaubere Kritik

r. m. Der Tempel, den die Neue Sezession sich in schwindelnder Höhe auf dem Mons sacer in der Rankestraße errichtet hat, ist in schnödester Weise entweiht worden. Ein in seiner ethischen und ästhetischen Auffassung beleidigter Besucher hat seiner Entrüstung dadurch Ausdruck gegeben, daß er alle Bilder ohne Ausnahme von oben bis unten bespuckte. Jedenfalls muß dies als eine höchst unsaubere Kritik bezeichnet werden, um so mehr, als es sich um einen anonymen Spucker handelt, der auch wohl infolge des spärlichen Besuches der Ausstellung seine üble Tat ohne Zeugen begangen hat. Vermutlich war es ein Kunstspucker, nicht so sehr wegen der Kunst, die er bespuckt hat, als vielmehr wegen seiner Leistung, die doch in Anbetracht der trockenen Witterung und der Anzahl und Größe der Gemälde immerhin eine außergewöhnliche genannt werden muß. Oder sollte vielleicht dem Betreffenden beim Anblick der verschiedenen Akte und sonstigen Herrlichkeiten das Wasser im Munde zusammengelaufen sein, und er sich dann auf diese allerdings recht eigentümliche Art Befreiung verschafft haben?

· m. l. In der Internationalen Vereinigung für Rechts- und Wirtschaftsphilosophie sagte der Schriftführer des Deutschen Deportationsverbandes Herr von Strantz, unsere Gefängnisse und Zuchthäuser seien wahre Paläste mit dem herrlichsten Komfort. Warum hier ein Fremdwort? Über den „Komfort" wird sich mancher den Kopf zerbrechen und den Ausspruch des Herrn von Strantz nicht recht verstehen. Es sei daher hier gleich bemerkt, daß Komfort „Bequemlichkeit" heißt. Diese findet sich ja bekanntlich in jeder Zelle, doch soll die Einrichtung bei den Inhaftierten nicht in so gutem Geruche stehen wie bei Herrn von Strantz, der sie mit einem so eleganten Fremdworte bezeichnet. Herr v. Strantz sollte wirklich selbst einmal längere Zeit versuchsweise in einer Zuchthauszelle zubringen. Vielleicht würde er sehr bald ausrufen: „Komm fort!

)) In Kamen bei Unna in Westfalen ist die Gültigkeit einer Stadtverordnetenwahl angefochten worden, weil der Wahlvorsteher während des Wahlaktes ein Stündchen genickt habe. Dies würde die Wahl allerdings nichtig machen. Ein Wahlvorsteher darf nicht nicken, dazu ist der gewählte Stadtverordnete da.

Zu bez. durch alle Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen.

Nieren- u. Blasenleiden

Prosp. kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A.G."

sowie alle Stoffwechselstörungen werden durch eine Haustrinkkur mit grösstem Erfolge bekämpft.

Wildunger **Helenenquelle**
bei Nierenleiden, Harngries, Gicht, Stein- u. Eiweissbildung.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über **1½ Millionen Flaschen,** das ist mehr als ⅔ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.
Im eignen Interesse achte man genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle", da tatsächlicher Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Wildunger **Georg-Victorquelle**
bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden.

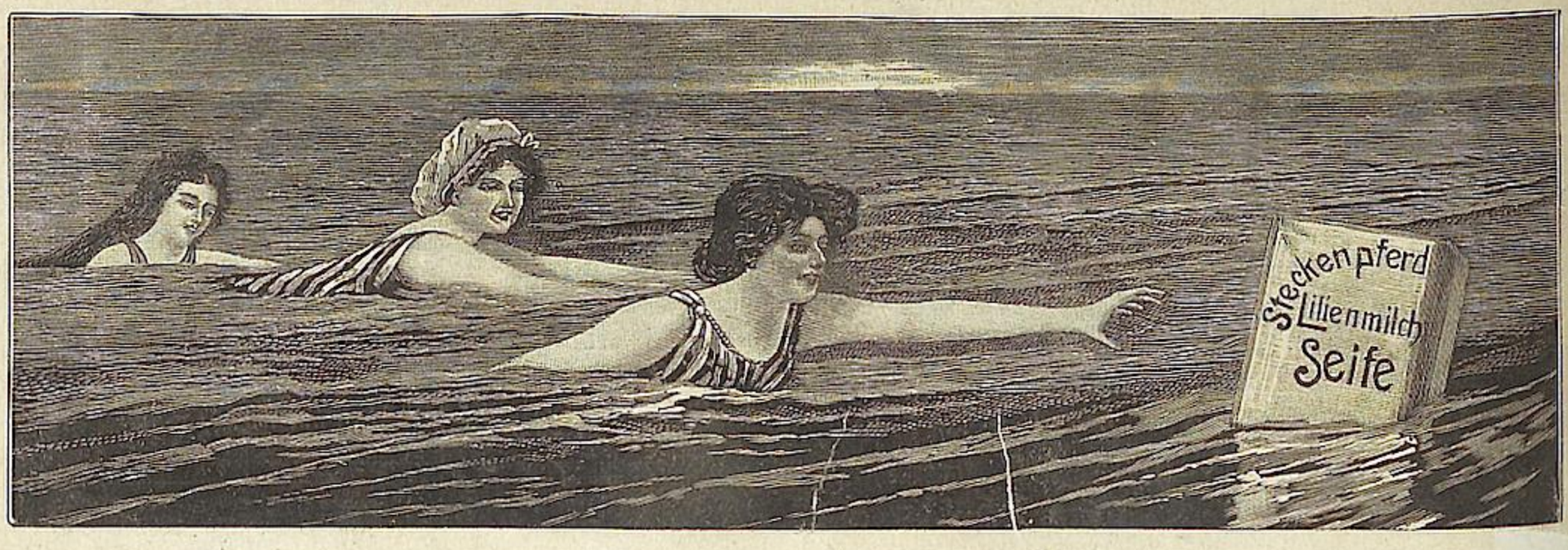
Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. frko. H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

Die Denkmäler Berlins u. d. Volkswitz. Von Laverrenz. Mit viel. Illustrationen v. G. Brandt. 3 Bände. Preis brosch. à 1 M. Manche d. zitierten sarkastischen Bemerk. können als Perle des schnodderigen Berl. Witzes bezeichnet werden. Das lust. Buch wird jed. Berliner und allen, die Berlin kennen, Vergnügen machen. Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin.

Stein Trocken
feinster deutscher Sekt
SCHUTZ-MARKE
Gebrüder Stein
Düsseldorf.

Kina Vinodor
DŒRRER-BORDEAUX
Bezug durch den Weinhandel
Orig. Flasche Mk 3,50
Die Güte liegt nicht in der Menge dessen, was man einnimmt. Ein Glas Vinodor genügt zum Frühstück!

Dr. Möller's Sanatorium
Prosch. fr. Dresden-Loschwitz Prosp. fr.
Diätet. Kuren nach Schroth.



Katzen und Katzensteuer

i. tr. Auf dem ersten deutschen Vogelschutztag, der in Charlottenburg stattfand, hat Oberst Freiherr von Gebsattel für eine Katzensteuer plädiert, wie sie in einigen Städten Sachsens bereits eingeführt ist.

Dem können wir uns nur aus voller Seele anschließen. Alle Katzen sollen besteuert werden, und zwar von dem Tage an, da sie geboren sind, ohne, ihrer anfänglichen Blindheit wegen, das Licht der Welt zu erblicken. Es muß dabei scharf zugesehen werden, weil vielen jungen Kätzchen von den Händen erbarmungsloser Köchinnen durch Ersäufen ein rasches Ende bereitet wird.

Katzen geben, wie Geoffroy Saint Hilaire während der Belagerung von Paris beobachtet hat, einen ausgezeichneten Braten ab. Speisekatzen, die, wie es heißt, auch bei uns häufig als Hasen verkleidet auf die Tafel kommen, können daher sehr wohl eine ordentliche Steuer vertragen.

Sehr zum Schutz und zur Schonung der Vogelwelt würde es beitragen, wenn sich als Hutschmuck statt der Vögel die Katzen einführen ließen. Es ist mit allen Kräften darauf hinzuwirken; daß es gelingen wird, ist gar keine Frage. Wie reizend muß eine junge Dame sich ausnehmen, deren Hut mit einem Dutzend junger Kätzchen garniert ist, wie imponierend eine alte Schachtel, auf deren Hut oben ein großer ausgestopfter Kater sitzt! Solche Putz- oder Hutkatzen können sehr wohl einer besonderen Besteuerung unterworfen werden.

Wenn auch Katzenköpfe besteuert werden, so empfiehlt es sich wohl, daß die Steuer nicht von denen zu entrichten ist, die sie bekommen, sondern von denen, die sie austeilen.

Polnisches — Allzupolnisches

m. br. Der „Dziennik Poznyanski“ hat die Parole von der „Befreiung des polnischen Arbeiters von der deutschen Kultur“ ausgegeben. Selbstverständlich strebt das verdienstliche Organ die Befreiung aller Polen an, die innerhalb der deutschen Reichsgrenzen wohnen, und arbeitet zielbewußt darauf hin, die für den „Bruder meiniges“ nach seiner Meinung schädlichen deutschen Kultureinflüsse radikal abzustreifen. Die Wirkungen dieser Politik äußern sich bereits in einer für Deutschland nicht unbedenklichen Weise: Der Seifenkonsum in den Ostmarken ist ganz erheblich zurückgegangen. Dies trifft nicht nur für die bessere Toilettenseife zu, sondern auch für die gewöhnliche grüne oder grobe Seife, die zum Reinigen der Wäsche benutzt wird, denn — Hemden werden von den Nachkommen Waschlapskis und Krapülinskis nicht mehr getragen. Auch der Gebrauch des Kammes ist bereits zu einer Sage geworden, die den kleinen Polenkindern am Feierabend erzählt wird. Da die Hose, sowohl die Ober- als auch die Unterhose, reichlich verdächtig erscheint, eine Erfindung der verfluchten Deutschen zu sein, sucht man sich auch von diesem Kleidungsstück nach Möglichkeit zu emanzipieren. So werden von den fanatischen Lesern des „Dziennik Poznyanski“ alle „Luxusartikel“, die doch erst den Kulturmenschen kennzeichnen, perhorresziert, ja, die Erbitterung erstreckt sich bis auf die Verbreiter der verhaßten Dinge, und so konnte es dahin kommen, daß in der Gegend von Krotoschin ein deutscher Reisender für Klosettpapier als gefährlicher „Kulturträger“ ersten Ranges erkannt und von der wütenden Volksmasse totgeschlagen wurde!

Gegen **Gicht** **Rheumatismus, Nierengries und verwandte Krankheiten** hat sich seit Jahren d. durch D.R.P. Nr. 124426 und viele Auslands-Patente geschützte **Urol** (chinas. Harnst.)

bewährt. — Urol wurde eingeführt von Herrn **Professor v. NOORDEN.** — Ferner haben viele Professoren und Ärzte Urol erprobt und

die glänzendsten Erfolge erzielt,

auch in den ältesten Fällen. — Urol ist völlig unschädlich, sogar in den größten Dosen, ist angenehm zu nehmen und wird gut vertragen.

Eine Verbindung des Urol mit Colchicin kommt unter dem gesetzlich geschützten Namen **UROCOL** (Urol-Colchicin-Tabletten, 0.5 g Urol, 1 Milligramm Colchicin) in den Handel und wirkt in dieser Verbindung **bei akuten Gichtanfällen fast sofort schmerzlindernd.**

Kein Gichtiker sollte versäumen, auch in den ältesten Fällen und da, wo bisher alles vergeblich war, einen Versuch mit Urol und Urocol zu machen. Zu haben in Apotheken, wo nicht vorrätig, **wende man sich direkt an uns,** und erfolgt die Zusendung durch unsere Versand-Apotheke. **Man verlange ausführl. Brosch. gr. u. fr.** von **Dr. Schütz & Co., Bonn 142.**

Preise: 1 Karton Urol in Pulver 5 Röhren à 10 g M. 12.50 für eine Kur von ca. 3 Wochen reichend. 1 Röhre M. 2.50. 1 Karton Urol 5 Röhren à 10 Tabl. à ½ g M. 7.50. 1 Röhre M. 1.50. 1 Karton Urocol 50 Tabl. 5 Röhren à 10 Tabl. M. 9.50. 1 Röhre M. 1.90.

PHOTOGRAPH. APPARATE
Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle.
Prismenfeldstecher.
Erstklassige Sprechmaschinen.
Original-Grammophone.
Bequemste Teilzahlung.
Illustrierte Kataloge kostenfr.
SCHOENFELDT & CO
JNH. A. ROSCHER. BERLIN SW.
SCHOENEBERGER STR. 9

Torpedo Fahrräder
Stabil, Leicht,

Elegant!
Anerkannte Qualitätsmarke
Stets sichtbare

Schrift!
Schnellschreibmaschinen
Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten
WEILWERKE G.m.b.H.
Frankfurt a.M. Rödelheim.

Bezug nur d. Handlungen photographischer Artikel

SATRAP
Photographische Papiere und Entwickler
Chemische Fabrik auf Aktien (vorm. E. Schering)
Photographische Abteilung Charlottenburg, Tegeler Weg 28/33

Tatsächlich
wirksam zur Neuerwerbung vorzeitig verlorener Manneskraft ist das nervenstärkende Kräftigungsmittel **Elixier Doré.** Zusammensetzung wissenschaftlich begründet, daher höchst erfolgreich bei allen Ermattungs- und nervösen **Schwäche** zuständen der Herren! Flasche M. 6,—. Diskr. Versand nur durch
Otto Reichel, Berlin A. 79.
Eisenbahnstraße 4.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0435
© Universitätsbibliothek Heidelberg

In Kreta haben die christlichen Abgeordneten dem König von Griechenland den Eid der Treue geleistet, obwohl die Insel noch immer zur Türkei gehört. Die muhamedanischen Abgeordneten dagegen wollen nur dem Sultan Treue schwören, und schwören deshalb vorläufig gar nicht.

Wozu der Streit? Warum schwören nicht sämtliche Abgeordnete sowohl dem Sultan als dem König von Griechenland Treue? Dieser Doppelschwur würde noch das Gute haben, daß die Kreter vielleicht einen von beiden Eiden halten würden.

✡ In unserer Zeit, in der der Staat seine Bürger bevormundet und die Polizei ihnen den Mund verbieten möchte, müßte doch jeder selbständige Mann für die Freiheit des Wortes plädieren. Und doch finden sich Menschen die dem Bürger den ohnehin schon verbundenen Mund noch dichter verbinden möchten. Es ist unglaublich, aber wahr: Neulich wurde in einer Kongreßsitzung angeregt, der Staat solle denen, die am stillsten sind, Prämien zahlen. Es war der Kongreß für Säuglingsfürsorge, auf dem staatliche Stillprämien vorgeschlagen wurden.

○ Geheimrat Professor Adolf Wagner hat am 6. März d. J., dem Tage der Wahlrechtsdemonstrationen im Berliner Tiergarten, die Beobachtung gemacht, daß auch die Frauen, Bräute und Schwestern der demonstrierenden Sozialdemokraten dieselben ungeheuren Hüte wie die bürgerlichen Weibspersonen trugen. Da habt ihr es! Auch bei den roten Genossen sind es die Frauen, in deren Händen die Herrschaft liegt. Sie sind's, die nicht nur die Riesenhüte auf dem Kopf, sondern auch die Hosen anhaben, die bei ihnen nicht wie bei den Männern, Stadthagen und Singer nicht ausgeschlossen, durch Herumrutschen auf den Knien vor dem weiblichen Geschlecht so bald abgescheuert werden.

Eine rote Rosa.

Feuer und Erde.

Die Feuer- und die Erdbestattung
Sind eigentlich dieselbe Gattung.
Der Unterschied, er ist nicht groß,
Denn er besteht in einem bloß:
Bei der Verbrennung heißt's: es kohlet,
Bei der Beerdigung heißt es: olet.

fr.

Wunde Füsse verhütet — **Fuss-Schweiss** beseitigt

E. Gerlach's Praeservativ-Cream

Millionenfach bewährt. — 35 höchste Auszeichnungen. — Eingeführt bei allen Truppengattungen der Deutschen Armee. — **Büchse 25, 40, 75 Pf. erhältlich in allen Apotheken und Drogerien, wo nicht sende gegen 1,50 M. franko 2/1 Büchsen.**

Achten Sie auf meine Firma

Eduard Gerlach, Lübbecke

Bw. Seiner Majestät des Königs der Belgier

EDUARD GERLACH E.G. LÜBBECKE

Jüngegnpellen

welche die Wäsche nach der Heimat senden müssen

ärgern sich

häufig über das zerknitterte und unansehnliche Aussehen der ankommenden Wäsche. – Dieser Übelstand wird gänzlich beseitigt bei Verwendung unseres gesetzl. geschützten

Wäsche- Versand- und Transportkasten

Größe des Kastens 50×30×18 cm

Preis M. 7,50 pro Stück per Nachnahme. Besonders dauerhaft und solid gearbeitet, jahrelang haltbar. Beliebter Geschenkartikel.

Versandhaus Blaurock & Löffler
Sagan 75 i. Schl.

Preislisten über Lederwaren, Reise- etc. Artikel gratis und frei.

Cannstatter **Misch- u. Knet-Maschinen- u. Dampf-Backofen-Fabrik**

Werner & Pfleiderer

CANNSTATT-STUTTGART

Berlin, Köln, Hamburg, Frankfurt a. M., Wien, Haag, Mailand, Paris, Moskau, London, Saginaw U.S.A.

Complete Einrichtungen für Lebensmittel u. Chemie.

Patente überall.

160 höchste Auszeichnungen.

Julius Vorm. Hoflieferant

Reichillust. Preislisten kostenfrei.

Portland
Fesches Damen-
Reise-Kostüm
aus grau Hopsak, gefüttertes Jackett, 75 cm lang, Kragen mit Moiré, moderner Miederrock mit seitwärts ausspringenden Falten
25 M

Henel C. Fuchs **Breslau**

Franko-Versand aller Waren im Werte v. 20 Mk. an.

Raoul
Eleganter Herren-
Joppen-Anzug
aus oliv od. grau Cheviot-Loden verschwommen gestreift, hochgeschlossene Joppe m. Taillengurt, langes Beinkleid. Der Schlager der Saison, nur
20 75/100 M

Mosbach
Beliebte u. praktische Langhaar-
Loden-Pelerine
grau, 120—130 cm lang, mit abknöpfbarem Capuchon, langen Tragbändern, Taschen, nur
12 M

Herz-Stiefel

mit dem Herz auf der Schle

Jagd-Trophäen, in- u. ausländische völkerkundliche
Waffen und Gebrauchs-Gegenstände
für Dekorations- und Sammelzwecke.
Wiedmann & Schoeffler, Nürnberg-B.
Ill. Prachtkatalog „H" geg. 35 Pf. in Briefm.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0436
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 23 Siebentes Beiblatt | Berlin, den 5. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

„Partei-Ansichtskarten" für die Reise-Saison 1910

II. Serie

Briefkasten

Berlin. Dr. H.: Nach der „Deutschen Zeitung“ (Nr. 120) ist dem Rektor Großgebauer zu Elberfeld, dem Mittelschullehrer a. D. Friedrich Tönsfeld zu Flensburg und einigen anderen Herren „der Königl. Kronenorden 7. Kl.“ verliehen worden. Die früheren vier Klassen des Kronenordens reichten offenbar nicht mehr aus. Wie wir hören, will man das Dreiklassenwahlrecht nun auch in ein Siebenklassenwahlrecht umwandeln? Damit ist dann allen geholfen.

Bonn a. Rh. Dr. G. R.: Der „Generalanzeiger für Bonn“ (Nr. 7195) enthält folgendes Inserat: „Arndtruhe Godesberg der einstige Lieblings-Aufenthalt Ernst Moritz Arndts. Heimlich hat in zauberische Blütenpracht ‚Arndtruh‘ gekleidet Gottes Hand, daß herzerquickend — da sich Aug’ u. Seele weidet, Rings entzückend Bild, im Rahmen Märchentraumes hehrem Weben, Heilig wundersam Empfinden — uns entrückt dem Alltagsleben. Feenhaft prangen vom Gelände — bis hoch zu dem Waldesdome, Zart umsäumt auf Bergeswipfeln — Zeugen längst versunkner Throne, Lerchenjubel Elfenreigen — Blumendüfte minnend Kosen — Farbenleuchtend hingebettet — ‚Arndtruh‘, Liebestraum der Rosen. Sehenswürdigkeit der Arndtruhe: Arndtmuseum.“ Die größte Sehenswürdigkeit im Arndtmuseum ist der Verfasser dieses Gedichts. Er wird dort gegen eine Extragebühr von 5 Pfennigen gezeigt. Gegen Verabreichung eines Kognaks übernimmt er die Führung durch sein Gedicht.

Bremerhaven. A. F.: „Der Pilger zur Heimat“ (Nr. 18) enthält folgende Anzeige: „Kinderfräulein, d. Gottes Geist wiedergeboren, mit guten Schulkenntnissen aus besserem Hause gesucht. Ausführl. Auskunft, Lebenslauf nebst Adresse des Predigers erbeten. Frau Peter Schmidt, Leer.“ Frau Peter Schmidt scheint eine Wiedertäuferin zu sein.

Burladingen. K.: In Nr. 28 der „Bergheimer Zeitung“ besingt H. H. in Lipp — wir sagen trotz unserer Ehrfurcht nicht Herr H. H., wir sagen ja auch nicht Herr Goethe — „die Mülheimer Eisenbahnkatastrophe.“ Der großartigen Dichtung entnehmen wir folgende Strophen:

„Welch’ Schreckenskund’ dringt über’n Vater Rhein
Erfüllt viele Herzen mit Grauen,
Wie aus einem Mund klingt Mülheim am Rhein,
Wo das schreckliche Drama zu schauen.

Jene, die aus fernem Elsaß kamen
Zu begrüßen ihr Westfalenland,
Zur Rückkehr nun warmen Abschied nahmen,
Doch ihr Schicksal winkt am Rheinesstrand.

Mit Blitzesschnelle hat bald überrannt
Der Expreß den Zug mit den Lieben,
O, du heimgesuchtes Westfalenland
Wo sind deine Söhne geblieben?

Welch’ schreckliches Jammern und Hülfeschrei’n
Auf dem Feld wo der Tod so gewallt,
Samariter eilen schnell zu befrei’n
Manch’ armen verwundeten Soldat.

Und des Samariters geschickte Hand
Spend’ Hülfe voll Mitleid im Herzen,
Die ärztliche Praxis mit weisem Verstand
Sie lindert die schrecklichsten Schmerzen.

Wenn auch die Bergung der Ärmsten fiel schwer
Samariter und Wehren hielten stand,
Doch welch’ ein Bedauern ging hin und her
Als die Situation man erkannt.“

Das furchtbare Ereignis hat doch wenigstens ein Gutes gehabt, daß dieser Dichter es besungen hat! Er hat die Situation erkannt.

Dillenburg. P. R.: In Nr. 102 der „Zeitung für das Dilltal“ wird aus Rom über den Einsturz einer Mauer berichtet, bei dem einige Vorübergehende verschüttet wurden. Es heißt dort: „Die Mauer war schon längere Zeit baufällig und ist vor ihrem Einsturz gewarnt worden.“ Baufällige Mauern kann man, wie Neugierige, nicht genug warnen. Aber in beiden Fällen ist die Warnung zuweilen erfolglos.

Duisburg. M. M.: In Nr. 485 der „Köln. Zeitg.“ lesen wir folgendes Gesuch: „Solventer Vertreter sucht für das ganze Königr. Polen Vertretung chemischer Fabriken und anderer Artikel. Beste Referenzen. Suchender augenblicklich hier anwesend. Gefl. Angeb. 2c.“ Noch ist Polen nicht verloren!

Freiburg i. B. L. St.: In einer Schilderung des Zweikampfes zwischen Dr. Doyen und Kapitän Langendonck („Berl. Tagebl.“ vom 14. März) heißt es: „Also bunt genug trat Dr. Doyen zu dem Zweikampf an, während sein Gegner recht unscheinbar in seiner grauen Mütze, dem weißen Hemd und schwarzen Stiefeln aussah.“ Offenbar hat Kapitän Langendonck deshalb keine Hosen angezogen, weil er befürchtete, daß ihm das Herz hineinfallen könnte.

Freren. F. B.: Nr. 58 der „Osnabrücker Volkszeitung“ lesen wir: „Im Auftrage des Deutschen Kaisers hat die deutsche Botschaft heute am Sarge des Bürgermeisters Dr. Lueger einen niedergelegt.“ Nanu! Was für einen denn?

Gössnitz. J. A.: Im „Gößnitzer Wochenblatt“ (Nr. 43) liest man über ein dem Dichter Paul Heyse überreichtes Gedenkbuch: „Auch dem Namen des Fürsten und der Fürstin Bülow und des Reichskanzlers von Bethmann Hollweg begegnet man. Schier endlos ist die Rache der Künstler und Gelehrten.“ Ja, die Namen Bülow und Bethmann Hollweg sind für manche Leute, was das rote Tuch für den Stier ist.

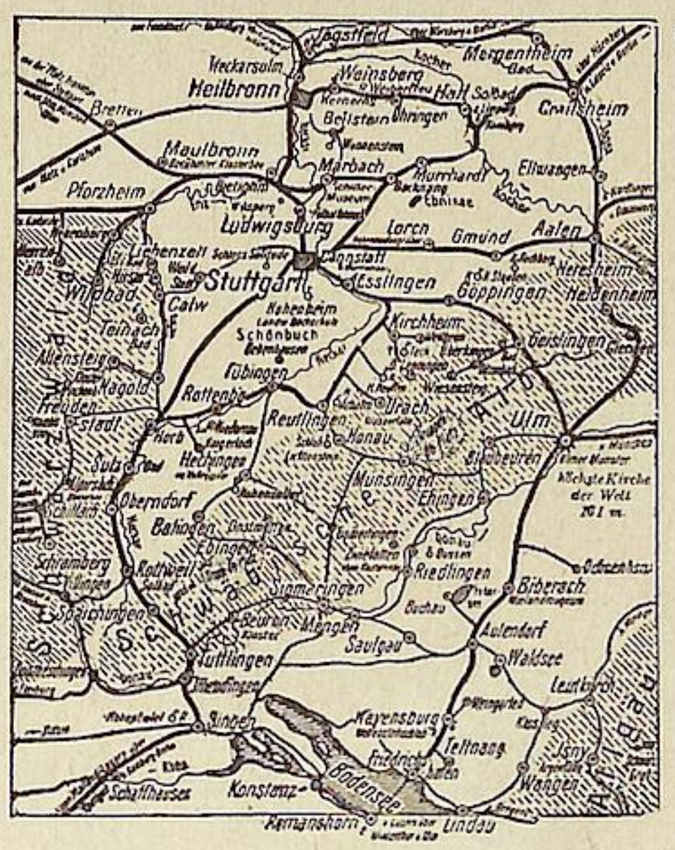
Hamburg. J. J.: Im „Hamb. Corresp.“ vom 24. April liest man folgende „Ladung. Der Loshändler Gustav Oels, 47 Jahre alt, zu Hamburg, dessen Aufenthalt unbekannt ist, und welchem zur Last gelegt wird, zu Neuhaus a. E. im Dez. 1909 ein Los einer außerpreußischen Lotterie, die nicht im Königreich Preußen zugelassen ist, nämlich ein Los der 337sten Großen Hamburger

NACH WÜRTTEMBERG!

DIREKTE SCHNELLZÜGE:

PARIS—WÜRTTEMBERG—WIEN—KONSTANTINOPEL
BERLIN—WÜRTTEMBERG—ZÜRICH—MAILAND—ROM
AMSTERDAM—WÜRTTEMBERG—BODENSEE—TIROL
BERLIN—LEIPZIG—DRESDEN—WÜRTTEMBERG—GENF

HOHENZOLLERN



HOHENSTAUFEN

STUTTGART—KARLSBAD—PRAG
KIEL—HAMBURG—WÜRTTEMBERG—BODENSEE
LONDON—NANCY—WÜRTTEMBERG—WIEN

SCHWARZWALD • SCHWÄB. ALB

VORZÜGLICHE BAHNVERBINDUNGEN INNERHALB DES LANDES
NACH ALLEN RICHTUNGEN
AUSKUNFT ERTEILEN DIE VERKEHRSVEREINE DES LANDES.

Die „Bildsicht“

Neu! Der Clou v. 1910 Neu!
„Die Bildsicht“
Sichtbarkeit des Bildes bis zur Exposition. Schlitzverschluß.
Halb so schwer wie eine Reflex-Camera in Verbind. mit d. Doppel-Anastigm. Euryplan ist unübertroffen

Ferner:

„Euryplan“
Doppel-Anastigmate.

Prismen-Feldstecher.
Katalog No 44 gratis

Schulze & Billerbeck
Optisch-mechan. Werkstätten
BERLIN SO. 36
Reichenbergerstr. 121

Zauber-Apparate u. Sprechmaschinen für Liebhaber u. Künstler.
Illustr. Preisl. grat. u. fr.
Wilh. Bethge, Magdeburg 5, Jacobstr.

Stadt-Geldlotterie, zum Erwerbe angeboten zu haben, und zwar als eine Person, die den Losehandel gewerbsmäßig betreibt, indem er dem Buchdruckereibesitzer Franz Lust einen Bezugsschein und einen Lotterieplan sandte; ferner durch eine Reihe weiterer selbständiger Handlungen im November und Dezember 1909, Lose außerpreußischer Lotterien, die nicht im Königreich Preußen zugelassen sind, zum Erwerbe angeboten zu haben, und zwar als eine Person, die den Losehandel gewerbsmäßig betreibt, indem er dem Josef Callenberg in Düren und 7 anderen Personen einen Bezugsschein und einen Lotterieplan der 337sten Großen Hamburger Stadt-Geld-Lotterie, und dem Lotterie-Einnehmer Pröhl in Köln und 9 anderen Personen einen Bezugsschein und einen Lotterieplan der 157. Königl Sächsischen Landes-Geld-Lotterie sandte — Vergehen gegen § 2 Abs. 1 und 2 des Gesetzes betr. das Spiel in außerpreußischen Lotterien vom 29. August 1904, 74 St. G. B. — wird auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf den 16. Juni 1910, vorm. 10 Uhr, vor das Königliche Schöffengericht in Neuhaus a. Elbe zur Hauptverhandlung geladen. Auch bei unentschuldigtem Ausbleiben wird zur Hauptverhandlung geschritten werden. Neuhaus a. Elbe, den 14. April 1910. Der Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts." Sie meinen, der Mann, der dieses Satzungeheuer verbrochen hat, müßte ein Jahr bei Wasser und Brot brummen. Wir sind der Ansicht, daß diese Strafe viel zu gering wäre. Er müßte diesen Satz auswendig lernen und täglich fünfzigmal hersagen. Ein wegen Raubmordes Verurteilter müßte ihn überhören.

Hannover. W.: Der „Hannoversche Courier" (Nr. 28 628) sagt von der preußischen Wahlrechtsaktion: „Daß die heurige Champagne nicht die letzte ihres Zeichens gewesen ist, werden selbst die nicht mehr glauben, die die Notwendigkeit einer Reform immer bestritten haben." Unter der heurigen Champagne meint der Berichterstatter wohl die heurige Weinernte der Champagne. Natürlich ist diese auch nach der Ansicht der Konservativen nicht die letzte gewesen. Der Berichterstatter scheint von einem früheren Jahrgang dieser Ernte etwas zu viel zu sich genommen zu haben. — G. Sch. N.: Der „Hannoversche Anz." (Nr. 103) enthält einen Artikel über die große Berliner Kunstausstellung, der mit den Worten beginnt: „Rechnen ist nicht meine Leidenschaft." Weiter heißt es: „Die Ausstellung umfaßt 2087 Nummern. Wir können also sagen rund 3000." Diese Abrundung ist ein Beweis, daß der Verfasser allerdings nicht rechnen kann.

Kamenz. P. F.: Das „Kamenzer Tageblatt" (Nr. 97) meldet aus Berlin: „Der Komet Halley ist Dienstag früh auf einem von der Königl. Sternwarte eingerichteten Hilfsobservatorium in der Laterine der Berliner Domkuppel hinter einer Wolkenbank auftauchend, beobachtet worden." Hier ist verschiedenes unklar. 1. Die Berliner Domkuppel hat keine Latrine (so schreibt man das Wort); diese befindet sich viel tiefer. 2. In der Latrine war niemals ein Hilfsobservatorium; es wäre auch sehr unpraktisch gewesen, ein solches in einer Senkgrube anzulegen. 3. Wie kommt der Komet in die Latrine? 4. Wie kommt die Wolkenbank, hinter der der Komet in der Latrine auftauchte, in die letztere?

Kiel. M. B.: Der „Hannoversche Anz." (Nr. 104) berichtet von der Postdampferlinie nach Kamerun und Togo: „Alle Arten Postsendungen für die beiden Schutzgebiete gelangen mit diesem Dampfer zur Absendung."

CHAMPAGNE STRUB

Blankenhorn & Co, St Ludwig

Aus dem Buchhandel

„Fern von Europa." Kurze Geschichten aus finstern Breiten von Sepp Schluiferer. Mit 33 Bildern nach Zeichnungen von E. Dumtsa und vom Autor. In elegantem Umschlag 2,50 M. Verlag von Lothar Joachim in München.

Motto: Der Deutsche weiß nicht, wieviel man Satire vertragen kann, ohne daran zu sterben. Börne.

Preßstimmen: „Solch kernfrisches, alpinlustiges Buch sollte in keinem Rucksack fehlen." „Rosenheimer Anzeiger" v. 20. Nov. 1909.

„Dabei hat der Verfasser zweifellos die Form gefunden, ausgesuchteste Bosheit der Satire in einer so zuckersüßen Weise zu kandieren, daß man ihm nicht bös sein kann." Dr. A. Dillmann in den „Münchener Neuest. Nachr." v 5. Nov. 1909.

„Soviel treffliche Satire, soviel geistreicher Witz und zu Herzen gehender Humor kommen selten auf so beschränktem Raum zusammen. Wer das Buch gelesen hat, empfiehlt es ohne weiteres. Und das mit Recht." „Generalanzeiger für Neustadt a. H." v. 9. Dez. 1909.

„Dies kleine, nicht unwitzige Bändchen, vor kurzem erst erschienen, hat schon mehr erlebt, als mancher alte Ladenhüter. Ganz Tirol ist seinetwegen in Aufregung geraten. Es diene den biederen Alplern, die sonst so viel Spaß verstehen, zum Troste, daß auch die Berliner ihr voll gerütteltes Maß von Verhöhnung erhalten, und daß das, was der Verfasser an den Tirolern geißelt, auch anderen Alpenbewohnern eigen ist." „Grazer Tagblatt" v. 21. Dez. 1909.

„Wer Sinn für ‚bodenständige' Heimatkunst und ‚wurzelechten' Humor hat, kann sich an den kurzen Geschichten nach Herzenslust ergötzen." „Pfälzischer Courier" v. 4. Dez. 1909.

„Ein köstliches Buch, eine Sammlung von Satiren über Tirol, um, mit scheinbaren dichterischen Übertreibungen, auch einmal die Schattenseiten des verhimmelten Touristen-Paradieses zu zeigen. Das Buch wird seinen Weg machen. Und je infernalischer das Rachegebrüll Tirols über die Grenze heult, um so mehr erhalten die Satiren Sepp Schluiferers den Charakter eines unantastbaren Kulturdokumentes." „Münchener Post" v. 25. Dez. 1909.

Die neue feldgraue Uniform der deutschen Armee. Ein Heftchen zum Preise von 1 M. Verlag von Moritz Ruhl in Leipzig.

Das Heftchen enthält nicht nur die nach den amtlichen Vorschriften genau zusammengestellten Beschreibungen, sondern auch auf 4 lithographierten Tafeln die farbigen Abbildungen dieser neuen deutschen Armeeuniform.

Die Hotels der Schweiz. Herausgegeben vom Schweizer Hotelier-Verein. Ausgabe 1910 mit ca. 900 Miniatur-Ansichten und den Hoteltarifen. 40 Pfennig. Verlag Georg & Co. in Basel.

Wegweiser für Alpentouren und Sommerreisen, umfassend die Alpen, das Riesengebirge, den Bayrischen und Böhmerwald, das Erzgebirge usw., gratis von G. Freytag & Berndt, k. u. k. Hof-Kartogr. Anstalt, Buch- und Landkartenhandlung, Wien VII/1.

Prof. Dr. Kinzels Reiseführer für 1910: Oberbayern und Tirol. IX. verb. Aufl. 1910. Geb. 3 Mk. — Schweiz. V. stark verm. Aufl. 1909. Geb. 3 Mark. — Sommerfrischen in Oberbayern und Tirol. III. Aufl. 1910 ohne Karte 1,75 Mk., Karte dazu in Tasche 1 Mk. — Italien. (Mitherausgeb. K. Michaelis.) III. Aufl. 1910. Geb. 3,60 Mk. Durch alle Buchhandlungen und den Verlag: Hofbuchhändler Fr. Bahn in Schwerin i. M.

Da sind sie wieder neu, die jetzt in 50 000 Exemplaren und in 20 Auflagen, stets vermehrt und verbessert erschienenen praktischen Bücher, die aus der Fülle eigner Reiseerfahrungen (Kinzel war 17 mal allein in Tirol) erprobt, gute Ratschläge nach jeder Richtung hin geben. Wer geschickt, genußreich und billig reisen will, der findet in „Kinzel" seinen gemüt- und verständnisvollen Ratgeber. Alles, was er uns über Reisepläne, über Gasthöfe, über Reiseausrüstung, Kosten, Zeit, Land und Leute im anmutenden, harmlosen Plauderton erzählt, ist so klar, so vernünftig, daß jeder sich unwillkürlich sagt: „Der Mann hat recht, das ist echte, eigne Erfahrung" — und ihm blindlings folgt. Glück zu! Er wird nicht schlecht beraten sein. Auf das Wandern mit der Frau sind alle vorgeschlagenen Touren berechnet, darauf auch durchweg die Kostenanschläge vorgesehen. Sie werden Geld, Kraft und Zeit sparen und erquickt und gestärkt an Leib und Seele zurückkehren.

Soeben erschienen:

Baedekers Berlin und Umgeb. Mit 5 Karten, 8 Plänen u. 15 Grundr. 16. Aufl. 1910. M. 3,—.

Baedekers Österreich (ohne Galizien, Ungarn, Dalmatien und Bosnien). Mit 48 Karten, 40 Plänen u. 5 Grundr. 28. Aufl. 1910. M. 6,—.

Baedekers Österreich-Ungarn nebst Bukarest, Belgrad und Cetinje. Mit 150 Karten u. Plänen. 28. Aufl. 1910. M. 9,—.

Baedekers Südbayern, Tirol und Salzburg usw. Mit 73 Karten, 16 Plänen u. 11 Panor. 34 Aufl. 1910. M. 8,—. (Erscheint Mitte Juni.)

Baedekers Belgien und Holland. Mit 19 Karten, 36 Plänen u. 8 Grundrissen. 23. Aufl. 1910. M. 6,—. (Erscheint Mitte Juni.)

Ferner empfohlen:

Baedekers Schweiz. Mit 72 Karten, 19 Plänen u. 12 Panoramen. 33. Aufl. 1909. M. 8,—.

Baedekers Süddeutschland. Mit über 100 Karten u. Plänen. 30. Aufl. 1909. M. 6,—.

Baedekers Rheinland, Schwarzwald, Vogesen. Mit 65 Karten und 62 Plänen. 30. Aufl. 1909. M. 6,—.

Baedekers Deutschland in einem Bande. Mit 19 Karten u. 67 Plänen. 2. Aufl. 1909. M. 9,—.

Baedekers Mittelmeer. Mit 37 Karten u. 49 Plänen. 1909. M. 9,—.

Verlag von Karl Baedeker in Leipzig.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0439

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Die Pest über die Post, wenn die Post die Pest befördert!

Wenn die Post die Pest
Fährt von Ost nach West,
Kriegt die Post die Pest
So in Ost wie West.

Leer (Ostfriesland.) D. L.: Im „Leerer Anzeigeblatt“ (Nr. 104) liest man: „Das erste Platzkonzert. Bei günstigem Wetter findet am Himmelfahrtstage das erste Platzkonzert beim Kriegerdenkmal statt. Die Stadtkapelle bringt folgende Musikstücke zum Vortrag: ‚Vom Himmel hoch, da komm ich her‘ usw.“ Nun ja, wenn das Wetter beim ersten Platzkonzert günstig sein soll, so muß ein gehöriger Platzregen niedergehen. Und da hat denn auch am Himmelfahrtstage das Lied „Vom Himmel hoch“ eine gewisse Berechtigung.

Leipzig. M. St.: Die „Leipz. Neuest. Nachr.“ (Nr. 112) sagen von dem neuen Jungfrauenverein in Großzschocher-Windorf: „Es wird darauf hingewiesen, daß die erste Versammlung des neu zu gründenden Vereins am Sonntag Rogate, dem 1. Mai abends ½8 Uhr im großen Sitzungszimmer des Kirchenvorstandes über der Sakristei stattfinden soll und daß weitere Anmeldungen von Jungfrauen jeden Alters und dahin gefaßt, den Trockenplatz nach Möglichkeit zu erhalten.“ Ob wirklich Jungfrauen jeden Alters den Trockenplatz nach Möglichkeit erhalten? Auch Jungfrauen in ihrem ersten Lebensjahre?

Lübeck. B.: In Nr. 76 der „Lübecker Nachrichten und Eisenbahn-Zeitung“ findet sich folgendes Inserat: „Höhere Mädchenschule von Ina Freese. Schulanfang: Dienstag, den 5. April für Klasse I, III, V, VI, VII, IX um 8.50 Uhr, für Klasse II, IV, VIII um 9.35 Uhr. Fleischhauerstraße 35. Aufnahme der Schülerinnen für Klasse X um 9½ Uhr Fleischhauerstraße 53. Sprechstunden: Montag, d. 4. April von 11—1 Uhr, von Dienstag, den 5. an täglich von ½1—½2 Uhr. Ina Freese. Ausschank von echtem.“ Mehr kann man nicht verlangen! Wenn Ina Freese Echtes ausschänkt, so wird sie überlaufen werden von lernbegierigen Mägdelein. Und diese wird es an der Weisheit Brüsten — mit jedem Tage mehr gelüsten! Da möchte Biermörder auch noch mal ein kleines Mädchen sein! — E. B.: Sie übersenden uns folgende Annonce, deren Herkunft nicht zu erkennen ist: „Kaffee- und Teehandlung H. Bülck, Lübeck, Breitestraße 54. Fernsprecher 149. Trinkt H. Bülcks Mischkaffee, Pfund 70, 90, 100 und 110 Pf., in ½ und ¹/₁ Pfd. Mein Mischkaffee schmeckt infolge der hohen Kaffeepreise bedeutend besser wie reiner Bohnenkaffee zu gleichem Preise.“ Natürlich! Mit dem reinen Bohnenkaffee ist es bei den hohen Preisen wie mit den Trauben, die zu hoch hängen. Da schmeckt dann der Mischkaffee bedeutend besser.

Marburg. L.: Die „Hessische Landesztg.“ (Nr. 99) meldet aus Marburg: „Der 2000. Student ist heute hier eingeschrieben worden, darunter befinden sich 54 Damen.“ Unter einem einzigen Studenten befinden sich 54 Damen? Biermörder, den wir deswegen um Rat fragten, hält dies für sehr unwahrscheinlich.

München. L. M.: Die „Neue Badische Landeszeitung“ (Nr. 176) schreibt in ihrem Bericht über eine Sitzung des Bad. Landtags: „Schofer sprach noch lange erregt auf Wittemann ein, und beide konferieren dann mit Neuhaus, und alle machen ein Gesicht, wie die berühmten Lohgerber, denen die Felle davon gelaufen waren.“ Wir haben nie von diesen Lohgerbern gehört, müssen aber sagen, daß sie ihren Ruhm verdienen; denn wohl kein Mensch außer ihnen hat je Felle davonlaufen sehen. — Nr. 88 der „Neuen Augsb. Zeitung“ berichtet über eine Theateraufführung, bei der ein Stuhl einer Darstellerin laut krachend zusammengebrochen ist, und fährt fort: „Dieses ergötzliche Intermezzo entlockte sowohl dem Publikum als auch der Darstellerin, der dieses Malheur passierte, eine wahre Lachsalve.“ Die Schauspielerin würde auch auf jeder Varietébühne ihr Glück machen, da sie anscheinend mit verschiedenen Körperteilen zugleich lachen kann. — L. F.: Die „Münch. Ztg.“ (Nr. 105) berichtet über die letzten Stunden des Königs Eduard: „Der Prince of Wales war um die tiefbekümmerte Königin beschäftigt und schlief Tag und Nacht in der Nähe seines Vaters.“ Hoffentlich ist er als König nicht so schläfrig. Denn ein König hat keine Zeit am Tage zu schlafen; er muß regieren.

Plauen (Vgtl.) Ein Leser: Die „Neue Vogtländische Ztg.“ (Nr. 95) enthält folgende Anzeige: „Mädchen, 24 Jahr, wünscht die Bekanntschaft einer anständigen Freundin oder eines einfachen soliden Herrn zw. Heirat. Offerten unter Einsam karolapostlagernd erbeten.“ Eine anständige Freundin zum Heiraten? Sie karolapostlagerndes Fräulein Einsam, was denken Sie sich eigentlich?

Radeberg. M. N.: Im „Radeberger Tagebl.“ (Nr. 60) wird die „Feier der Entlassung der Realschulabiturienten“ geschildert. Es heißt da: „Den Höhepunkt bildete die ergreifende, von Herzen kommende und zu Herzen gehende Entlassungsrede des Direktors Herrn Professor Oertel über ‚Das Glück‘. Redner schilderte, wie sich die Jugend das Glück vorstellt, das noch vor ihnen liegt, von dem es schwärmt und träumt, wie dann das Alter nichts vom Glücke weiß; denn sonst müßte man es gesehen haben, wie manche meinen, daß das Glück nur da zu finden sei, wo der Mensch nicht ist, und wie das Glück doch in der Brust eines jeden selbst liegt, von wo aus es sich auch der Umgebung mitteilt, das wahre Glück, das schließlich in der ewigen Seligkeit gipfelt.“ Wenn Herr Professor Oertel wirklich nach Form und Inhalt so gesprochen hat, so hat er jedenfalls unwiderleglich die Wahrheit des Dichterwortes beweisen wollen: „Da, wo du nicht bist, ist das Glück.“

St. Petersburg. A.: Die „Hamburger Nachr.“ (Nr. 183) bringen unter der Überschrift „Durch Afrika im Luftballon“ einen Aufsatz von Dr. Otto Rudolf über eine „fünfwöchentliche Luftschiffreise des kühnen Engländers Dr. Samuel Fergusson,“ die dieser im Jahre 1862 über Afrika unternommen habe und bei der er viele Abenteuer mit den Eingeborenen bestanden habe. — Jetzt ist Jules Verne entlarvt! Man nahm bisher immer an, daß sein berühmter Roman ein Produkt seiner Phantasie sei. Jetzt stellt es sich heraus, daß er einfach die wirkliche Reise eines andern beschrieben hat. So ein Cook! — Die Nr. 183 der „Hamburger Nachr.“ datiert übrigens vom 21., nicht etwa vom 1. April!

Vielbach. E. St.: Das „Kreisbl. f. d. Unterwesterwaldkreis“ (Nr. 61) sagt von dem neuen Konvikt in Montabaur: „Was die landwirtschaftliche Schönheit der Lage angeht, so wird das neue Konvikt kaum von einer gleichartigen Anstalt übertroffen werden.“ Unter der landwirtschaftlichen Schönheit einer Gegend versteht man eine gute Düngung der Landschaft.

Weissenburg i. B. Fr. H.: Besten Dank. Aber wir glossieren Zeitungsausschnitte grundsätzlich nur dann, wenn sie uns im Original vorliegen. Übrigens haben Sie auch vergessen, anzugeben, welcher Zeitschrift das Mitgeteilte entnommen ist.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen ist die Beantwortung einer jeden uns ebenso unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist.

Redaktionsschluß: 1. Juni 1910.

Die Redaktion des Kladderadatsch.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Co.mp., Berlin SW. 68 Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

Akad. Lesehalle

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0440
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akad. Lesehalle

Nr. 24 Berlin, den 12. Juni 1910 LXIII. Jahrgang

Kladderadatsch

Wochenkalender

Montag, den 13. Juni
Die heiligen Männer im alten Rom
Entbrennen in heiligem Zorne,
Der Flüche sattsam bekannter Strom
Beginnt mal wieder von vorne.

Dienstag, den 14. Juni
Es hört sich wirklich gefährlich an,
Die Fülle dieses Gesauches.
Den Luther nennt manch frommer Mann
Geschmackvoll „Diener des Bauches".

Mittwoch, den 15. Juni
Und Lumpen und Schufte sind alle die,
Die nach dem Lichte dürsten.
Die Protestanten sind schmutziges Vieh,
Mit Einschluß ihrer Fürsten.

Wochenkalender

Donnerstag, den 16. Juni
Der Pontifex spricht: „Es ist fatal,
Es kann uns schlecht bekommen!
Wir haben, mein lieber Merry del Val,
Das Mündchen zu voll genommen."

Freitag, den 17. Juni
Und siehe, da kommt der Pilger Schar,
Aus Deutschland ihm sehr gelegen;
Er spricht: „Ich lieb' euch treu und wahr
Und spende euch meinen Segen.

Sonnabend, den 18. Juni
„Ich flehe Segen nach altem Brauch
Den lieben Deutschen hernieder,
Und ihrem lutherischen Kaiser auch." —
— Am Montag flucht er wieder.

P. W. Kladderadatsch.

Humoristisch-satirisches Wochenblatt

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der ¼jährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 2,50 M., b. direkter Zusendung per Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3 M., für alle andern Länder 3,50 M. Einzelne Nummer 25 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Dernburg

Du bist ein Mann vom rechten Schlage,
Du bist ein Mann vom Kopf zur Zeh.
Erlaube drum, daß ich es sage,
Wie ungern ich dich scheiden seh'.
Allein ich kann es wohl begreifen,
Daß du von hinnen lenkst den Schritt;
Du sprichst: „Ich werde euch was pfeifen,
Den Rummel mach' ich nicht mehr mit."

Mit Waffen tratest du, mit scharfen,
Einst auf den Plan voll Kampfeslust.
Doch, ach, bald warst du unter Larven
Die einz'ge, lebenswarme Brust!
So manches Mal dacht' ich im Stillen:
Dem Dernburg ist doch keiner gleich,
Ein Kerl ist er voll Kraft und Willen,
Gottlob, ein Hecht im Karpfenteich!

Du wußtest nicht allein mit Handeln,
Nein, auch mit Händeln wohl Bescheid;
Wer's wagte, mit dir anzubandeln,
Dem bracht' es manchmal bittres Leid.
Wie jubelten die deutschen Lande,
Wie dankbar wurde dein gedacht,
Als damals du die schwarze Bande,
Die freche, auf den Schwung gebracht!

Wahr wurden Bilder, zaubervolle,
Die Bilder schienen deines Traums:
Wir saßen plötzlich in der Wolle,
War's auch die Wolle nur des Baums,
Und was uns Sage mußte scheinen,
Die Diamanten, war nicht Schein,
Drum hast du von den Edelsteinen
Bei uns im Brett den größten Stein.

Wie gut hast du dein Amt verwaltet
Mit klarem Aug' und klugem Kopf!
Und dennoch wirst du ausgeschaltet,
Es wackelt im Triumph der Zopf.
Der Schmerz ist groß, die Lust kaum kleiner,
Wir freun uns, daß es dich nicht litt:
Hier ist doch endlich einmal einer,
Der macht den Rummel nicht mehr mit!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0441
© Universitätsbibliothek Heidelberg

1000 Mark Belohnung für die Auffindung des Mörders!

s. Vor einiger Zeit verschwand spurlos im Abgeordnetenhause eine ledige Frauensperson, die sich Alexia Theobald zu nennen pflegte, gewöhnlich aber einfach „Frl. Wahlvorlage" bezeichnet wurde. Bisher sind nur einige Leichenteile aufgefunden, die arg entstellt und seltsamer Weise alle numeriert sind. Mit Nr. 6 brechen die Funde ab. Die Verstorbene war von schwächlicher Konstitution und anscheinend etwas verkrüppelt. Sie liebte die Öffentlichkeit in beschränktem Maße und verkehrte gern mit sogenannten Kulturträgern von etwas zweifelhafter Qualität, ließ sich aber nie in Frauenhäusern sehen, sondern bevorzugte das Herrenhaus. Dort ist sie auch zum letzten Male lebendig gesehen worden, schon stark leidend, aber noch keineswegs hoffnungslos. Wer sie dann in das Abgeordnetenhaus verschleppt hat, und was dort mit ihr geschehen ist, bleibt unaufgeklärt. Wahrscheinlich liegt ein Lustmord grausamster Art vor. Verschiedene verdächtige Subjekte, die man bereits festgenommen hat, bezichtigen sich gegenseitig, doch scheint es, daß die Ermittelungen dadurch nur „verzedlitzt" werden sollen. Mehrere der Verhafteten sind schon vielfach vorbestraft, z. B. wegen Heydebrandstiftung, Zuhälterei zum schwarz-blauen Block, betrügerischen Kuhhandels und Stimmenwuchers, einige sogar wegen Verführung unbescholtener Abgeordneter unter sechzig Jahren zum Einschlafen, wegen Verkuppelung von Regierungsvorlagen und wegen versuchter Notzucht gegen die Regierung. Der Vater der Ermordeten, Herr Theobald, ein höchst achtbarer Bürger, versichert glaubhaft, daß er nichts dafür kann, das Mädchen sei längst seiner Zucht entwachsen gewesen und habe in keinem Abhängigkeitsverhältnis gestanden. Er betet täglich für ihre Seele in allen Kirchen und ist daher als „der Betmann" bekannt. Man bittet, ihn nicht mit Nachfragen zu belästigen; er weiß nichts. Wer aber seinerseits etwas zur Sache bekunden kann, wolle sich melden beim Kgl. Polizeipräsidium.

& Im Flecken Dorfen bei München hat man vor Wut über die Bierpreiserhöhung zwei Wirtschaften in Brand gesteckt. Das kommt davon; wenn das Bier zu teuer ist, sucht der richtige Bayer auf andere Art zu seinem natürlichen Brand zu kommen.

Europäisches Farbenspiel

Frankreich wird immer röter, Deutschland schillert ins Schwarzblaue — Bayern sogar ins Tiefschwarze —, in der Türkei ist alles grün, Rußland strahlt im Weiß der vollkommensten Unschuld und England ist gelb vor Neid. Wer aber dieses Farbenspiel ansieht, der kann sich scheckig dabei lachen.

Julius Wolff †

Er ist dahin der liebe Sänger
Der so viel Schönes uns beschied,
Seit er zuerst vom Rattenfänger
Gesungen hat ein Meisterlied.

Dann ließ er vieles noch erklingen,
Was uns die Sorgen hat zerstreut
Und wie der Vögel muntres Singen
Uns wohlgetan hat und erfreut.

Jetzt hat sich ein Kontobuch mit einer eigenhändigen Eintragung von Lukas über den Kauf der Florabüste gefunden.

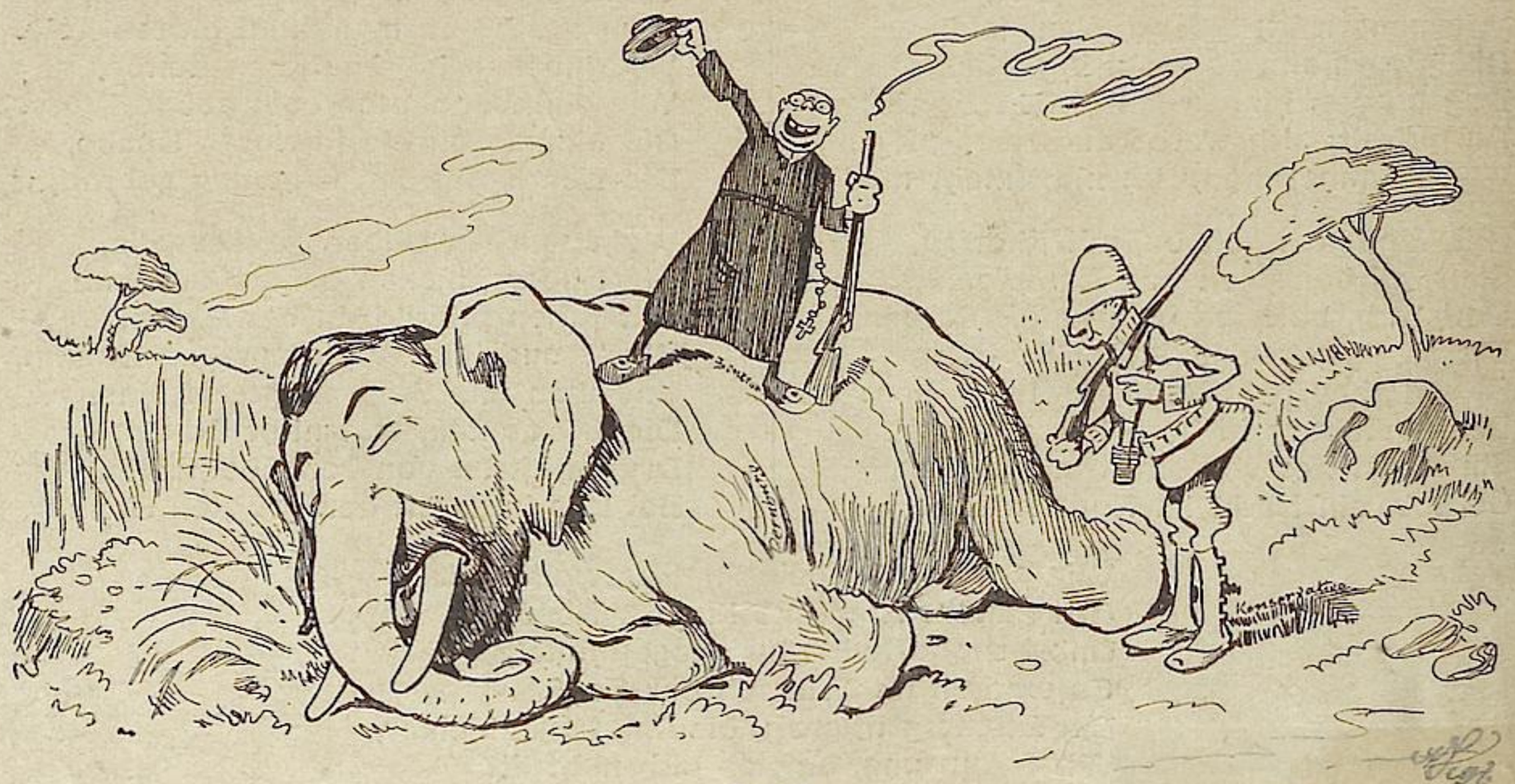
So wäre denn die Flora endlich aus einer Geächteten zu einer Geechteten geworden, wenn nicht noch der hauptsächlichste Beweis fehlte. Ein Kontobuch mit einer eigenhändigen Eintragung Lionardos da Vincis über den Kauf der in der Flora gefundenen Weste.

Albert Träger

zum 12. Juni

Besäße die Kultur des Träger
Doch jeder Träger der Kultur!
Wär' seiner Ideale nur
Jeder, wie du, ein treuer Heger!

Nie hat man frischer dich und reger,
Der nun du achtzig Jahr', gesehn:
Bleib' Träger auch die nächsten zehn
Und werde nun und nimmer träger! w.



Halali

Der überhandnehmende Abschuß wertvollen Wildes kann unsern Kolonien nur Schaden bringen.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0442
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Müller. Ick weeß nich, ick weeß nich!
Schultze. Wat weeßte nich?
Müller. Wat det eijentlich for 'ne Bewandtnis mit Walrat hat.
Schultze. Nanu! Wie kommste denn dadruff?
Müller. Ja, immer, wenn Walrat ufftaucht, denn is wat faul.
Schultze. Woso denn?
Müller. Na, det die Florabüste falsch is, det is durch Walrat bewiesen, un det die Röm'schen falsch sind, wird ooch immer durch Walrat bewiesen.
Schultze. Dir versteh' der Deibel!
Müller. Na, siehste denn nich wieder mal, wie falsch die frommen Herren mit den sanften röm'schen Oojenuffschlag sind, wenn du an die saubere Borromäusenzyklika denkst?
Schultze. Ja, wat hat det aber mit Walrat zu tun?
Müller. Aber Mensch! Die janze Enziklika steckt doch durch un durch voll Merry del Val-Rat. w.

Naheliegend!

Vor ein paar Tagen ist ein Luftschiffer mit Namen „Popow" abgestürzt und hat einen Beckenbruch davongetragen.

So einer fällt und was zerbricht,
Wird sicherlich er staunen nicht,
Wenn jener Teil den Schaden trägt,
Der bei dem Sturz zu Boden schlägt:
Geht auf den Kopf der große Krach,
Zerbricht zumeist das Schädeldach,
Stürzt man vornüber auf die Hand,
So wird, wie allerwärts bekannt,
Sich dies an Arm und Schulter rächen,
Die jählings durch den Stoß zerbrechen.
Kurz, was zunächst dem Anprall steht,
Dies meistenteils in Stücke geht:
Und so zerbrach auch jäh und schroff
Das Becken der Po-po-po-pow. l. s.

Ein Vorschlag zur Güte

wr. Die Notwendigkeit, die Zivilliste um zirka vier Millionen Mark jährlich zu erhöhen, hat einen ebenso begabten wie patriotisch gesinnten Nationalökonomen, der einerseits noch kein Mandat zum Abgeordnetenhause, andererseits noch keinen Orden besitzt, aber für beides Verwendung hätte, auf eine ebenso einfache wie geniale Idee gebracht, mit deren Ausführung allen, aber auch allen Teilen geholfen wäre. Die Durchführung dieser Idee hätte außerdem auch noch den Vorzug, die zu versöhnen, die in einer erhöhten Zivilliste im Hinblick auf die Notwendigkeit der Sparsamkeit im Staatshaushalt eine Zuvielliste erblicken. Die feudalen Korps übernehmen es als vaterländische Ehrenpflicht, an öffentlichen Verkehrsmitteln, Dampfbahnen und dergleichen soviel Schaden anzurichten wie es begeisterten Leuten nur immer möglich ist. Zur Sühnung dieser Taten verhängen die Gerichte die höchsten Geldstrafen, die das Gesetz vorsieht (gleich als ob es sich um gewöhnliche Staatsbürger handelte). Diese Geldbeträge werden an die Kronkasse abgeführt.

Mit dieser Maßregel würde folgendes erreicht: eine beträchtliche Erhöhung der Zivilliste ohne Belastung der Allgemeinheit, eine wundervolle Gelegenheit zur Betätigung des Patriotismus und zugleich des den feudalen Korpsiers eignen „Humors". Die hohen Strafen würden auf das Volk den denkbar besten Eindruck machen. So wäre allen Teilen geholfen.

---

w. Immer wieder taucht das Gerücht auf, daß der Minister des Innern, Herr v. Moltke, nach Schluß der Landtagsferien seinen Abschied nehmen werde. Man spricht davon, daß zu seinem Nachfolger der Aachener Regierungspräsident Dr. v. Sandt in Aussicht genommen sei. Diese Annahme erscheint sehr berechtigt. Wird doch durch sie die Tatsache endlich erklärt, daß die Regierung nicht recht sehen kann. Sie hat eben Sandt im Auge, und sie möchte auch anderen Sandt in die Augen streuen. Mit erfreulicher Offenheit will sie nun erklären, daß der Preuße auf Sandt zu bauen hat, wie sie selbst auf Sandt geraten ist, und daß überhaupt alles in Preußen im Sandt verläuft. Sie möchte wohl auch endlich mal den Beweis liefern, daß sie ihre Gegner auf den Sandt zu setzen versteht. Kurz und gut, man hat längst gemerkt, daß die löbliche Regierung dem Einschlafen nahe ist, und daß der Sandt-Mann kommt. Punktum! Streu Sandt drauf!

„Ja, meine Herrschaften, ich muß Sie schon bitten, wieder vorzusprechen, wenn die Erhöhung der Zivilliste durchgedrückt ist; augenblicklich — — —!

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verlag von A. Hofmann & Comp., SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. — Sämtlich in Berlin.

Hierzu drei Beilagen

Wir bitten die Beiblätter zu beachten

443

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0443
© Universitätsbibliothek Heidelberg

444

Aus dem preußischen Finanz-Faust:
Rheinbaben in der Miquel'schen Hexenküche

Faust-Rheinbaben zu Mephistopheles-Gwinner:

Nein, sage mir, was soll das werden?
Das tolle Zeug, die rasenden Gebärden,
Der abgeschmackteste Betrug,
Sind mir bekannt, verhaßt genug.

Mephisto v. Gwinner:

Ei Possen! Das ist nur zum Lachen;
Sei nur nicht ein so strenger Mann! — —
Ein Herr Finanz muß Hokuspokus machen,
Daß der Etat ihm wohl gedeihen kann.

Alleinige Anzeigen-Au
RUDOLF MO
Annoncen-Expedition
sämtliche Zeitungen
lands und des Aus
in Berlin SW 19, Bres

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0444
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 24 Erstes Beiblatt | Berlin, den 12. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

Stimmungsbild vom preußischen Regierungs-Erbbegräbnis

Die fröhlichen Leidtragenden unter der Bethmann-Hollweide

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0445
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Probatum est

Die Verwilderung der guten Geister
Nimmt, ach, immer weiter überhand.
Drum so höret, wie ein Bürgermeister
Jüngst dafür ein Rettungsmittel fand.

Auch nach Schlochau in dem Preußenlande
Drang die Lehr' der Demokraterei,
Und man fühlte sich daselbst imstande,
Mitzufeiern auch den ersten Mai.

Und zwar sollt' der Sozi rot Gewimmel
Nachmittags erscheinen um halb vier
Und natürlich „unter freiem Himmel" —
Denn das macht man dort genau wie hier.

Aber, Jagow, Perle edler Geister,
Bist du Tapferer auch noch so schlau —
Zehnmal schlauer ist der Bürgermeister
In der hochgelobten Stadt Schlochau.

„Was? Versammlung? Nein, bei allen Himmeln,
Dieses leid' ich nun und nimmermehr!"
Und so ließ er mittags mächtig bimmeln:
„Um halb vier Appell der Feuerwehr!

Eine Übung, groß und äußerst wichtig,
Findet heute um halb viere statt,
Wozu jeder Bürger, der wehrpflichtig,
Äußerst pünktlich anzutreten hat."

Solches ihnen Sonntags zuzumuten,
Schien den Bürgern Schlochaus freilich stark,
Aber weh! „Wer ferne bleibt, ihr Guten,
Zahlt als Strafe, merkt es wohl, fünf Mark."

So geschah's! Wir aber stehn entgeistert,
Wir sind starr und flüstern seelenfroh:
Wahrlich, welcher so die Bürger meistert,
Ist ein Bürgermeister comme il faut!

w.

In Bonn herrscht dies Jahr eine greuliche Fuchsplage. In ganzen Rudeln schwärmen die jungen Füchse umher, und die ältesten Leute sind nicht sicher davor, auf offener Straße von ihnen angefallen und gebissen zu werden. Selbst auf die Lokomotiven springen sie und bringen Lokalzüge zur Entgleisung. Wenn heuer die Trauben sauer werden sollten, sind nur die vielen Füchse im Rheinlande daran schuld. Überall aber ertönt der Wehruf: „Fuchsmajor, Fuchsmajor, schütz' uns vor der Füchse Korps!"

tr. Im Abgeordnetenhause sagte der Zentrumsabgeordnete Dr. Schmidt-Düsseldorf: „Die Feuerbestattung ist mit dem Geiste des Christentums nicht vereinbar." Da hört doch wirklich alles auf, wenn so etwas einer vom Zentrum sagt, der doch wissen müßte, daß die katholische Kirche die Feuerbestattung im höchsten Grade gefördert hat. Allein der heilige Peter Arbues hat bei Lebzeiten zur Verbrennung vieler Tausender beigetragen. Der Abgeordnete Dr. Schmidt scheint in Religionsgeschichte wenig bewandert zu sein.

Vom Verfasser von „Jettchen Gebert"

Der neueste Roman

Georg Hermann, wird Anfang Juli ein moderner Roman aus Berlin W. mit dem Titel

„Rübinken"

Der neueste Roman

im Feuilleton des „Berliner Tageblatt" erscheinen. Georg Hermann gehört nach der letzten Statistik der deutschen Leihbibliotheken gegenwärtig zu den begehrtesten Autoren. Das

Berliner Tageblatt

mit seinen 6 Gratis-Wochenschriften

Jeden Montag: **Der Zeitgeist;** Jeden Mittwoch: **Technische Rundschau;**
Jeden Donnerstag: **Weltspiegel;** Jeden Freitag: **Ulk,** illustriertes Witzblatt;
Jeden Sonnabend: **Haus Hof Garten;** Jeden Sonntag: **Weltspiegel;**
kostet **2 Mark** monatlich bei allen Postanstalten des Deutschen Reiches

185000 Abonnenten

Geschäftliche Mitteilungen

Cassel-Wilhelmshöhe, der beliebte Sommeraufenthalt unserer kaiserlichen Familie, übt auch in dieser Saison eine große Anziehungskraft auf das internationale Reisepublikum aus. Die weltberuhmte Umgebung bietet Gelegenheit zur Erholung in frischer Gebirgsluft, ohne daß man auf die Annehmlichkeiten der mit der Elektrischen bequem zu erreichenden Großstadt verzichten muß. Das prachtvolle neue Hoftheater schließt Mitte Juni seine Hallen nur auf ganz kurze Zeit. Im August finden in Gegenwart der Majestäten Festspiele statt. Das allabendlich geöffnete Residenztheater bringt die neuesten Operetten-Schlager zur Aufführung. Die Bestrebungen zur weiteren Förderung des Fremdenverkehrs werden wirksam unterstützt durch das „Cassel-Wilhelmshöher Fremdenblatt", das sich durch Ausstattung und Inhalt vorteilhaft unterscheidet von anderen reinen Inseratenblättern. Die Fremdenliste weist 912 Kurgäste aus Deutschland und dem Ausland auf. Fremdenblatt und illustrierte Führer in deutscher, englischer, holländischer und italienischer Sprache versenden kostenfrei der Fremdenverkehrsverein und das städtische Verkehrsamt.

PHOTOGRAPH. APPARATE
Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle.
Prismenfeldstecher.
Erstklassige Sprechmaschinen.
Original-Grammophone.
Bequemste Teilzahlung.
Illustrierte Kataloge kostenfr.
SCHOENFELDT & CO
JNH. A. ROSCHER, BERLIN SW.
SCHOENEBERGER STR. 9

Die Auskunftei
Beyrich & Greve
Halle a. S. 20
erteilt Spezial-Privat-Auskünfte über Familien- und Vermögensverhältnisse und übernimmt Beobachtungen aller Art auf allen Plätzen der Welt bei prompter, zuverlässiger und diskreter Bedienung.

Bitterbös

sind alle Arten Hautunreinigkeiten und Hautausschläge, sowie Mitesser, Finnen, Blütchen, Gesichtspickeln, Pusteln und Gesichtsröte durch täglichen Gebrauch der allein echten

Steckenpferd-Teerschwefel-Seife

von Bergmann & Co., Radebeul. à Stück 50 Pfg. Überall zu haben.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0446
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Einfach

tr. Im Eisthal in der Pfalz betreibt ein Graf Max von Tauffkirchen zu Guttenburg, Klabing, Katzenberg und Englburg mit Frau und sieben Kindern eine Gast- und Schankwirtschaft „Zum Ochsen". — Ihm ist die Führung des Grafentitels untersagt worden, solange er die Kneipe betreibt, weil nach dem bayrischen Adelsgesetz der Grafentitel ruht, solange sein Inhaber ein so niedriges Gewerbe betreibt.

Dem kann man nur zustimmen, natürlich unter der Voraussetzung, daß jeder bürgerliche Kneipwirt so lange die Grafenkrone tragen muß, als er hinter dem Schanktisch steht; denn so lange muß sein Bürgertum ruhen.

„Pumpen können nur Genies",
Lehrt uns Herr v. Gwinner,
Doch dabei verschwieg er dies,
Daß dem Pump-Erfinner
Ewig dienstbar nur auf Erden,
Jene, die nicht alle werden.
Würden diese auch Genies,
Ging es Herrn v. Gwinner mies!

Der Minister der badischen Regierung wird — nach einem Bericht der Budgetkommission der Zweiten badischen Kammer — um den nach seiner Meinung für die öffentliche Sicherheit gefährdeten Ott-Heinrichsbau des Heidelberger Schlosses einen Bretterzaun herstellen lassen.

Die Besucher des Schlosses bitten den Herrn Minister, soviel Entgegenkommen zu zeigen, daß er in dieser Bretterwand wenigstens einige Astlöcher frei läßt, um den herrlichen Ott-Heinrichsbau wenigstens auf diese nicht mehr ungewöhnliche Weise betrachten zu können. Eine Kommission aus Abgeordneten des badischen Landtags könnte ja dann an Ort und Stelle als „Astlochgucker" die Maßnahmen der Regierung kontrollieren.

---

tr. Es ist ja bekannt, daß der Heilige Vater den allerbesten Wein hat. Sollte er vielleicht, als er die Enzyklika abfaßte, von diesem Allerbesten (etwa Johannisberg Kabinett) getrunken, dabei etwas zu tief ins Glas gesehen und infolgedessen, ohne es recht zu wissen, ins „Roeren" hineingekommen sein? Das würde das Ganze entschieden in viel milderem Licht erscheinen lassen.

Ein immer milde und tolerant Denkender.

J. A. HENCKELS
Zwillingswerk Solingen.
Stahlwaren bester Qualität
Wo mein Fabrikat nicht zu erhalten, bitte sich zu wenden an die Hauptniederlage **BERLIN W. 66,** Leipzigerstrasse 118.

(„Agfa" 91)

16seitige „Agfa"-Prospekte mit nebenstehendem Titel sind gratis zu beziehen durch die Photohändler ::

„Agfa"-Platten extra rapid
„Agfa"-Chromo-Platten. Farbenempfindlicher :: ohne Gelbscheibe ::
Chromo-„Isolar"-Platten mit Gratisgelbfilter Farbenempfindlich, lichthoffrei ::
sind unübertroffen haltbar und erprobt zuverlässig ::

Bezug durch die Photohändler

Es gibt keine konstitutionelle (innere, erbliche u. unheilbare) Syphilis. Ein
Trostwort
für d. Menschheit. Schrift von **Dr. med. u. chir. Josef Hermann,** 30 Jahre k. k. Chefarzt der Syphilis-Abteilg. am k. k. Krankenhause Wieden in Wien. Nach dem in dies. Buch beschrieb. neuen einf. Heilverf. wurd. mehr als 60000 Kranke vollst. ohne Rückfälle in kürzest. Zeit geheilt. Das Buch ist infolge seiner Verhalt.-Anweisg. unentbehrl. f. jeden Geschlechtskranken, der sich vor jahrelang. Siechtum schütz. will. Geg. Eins. v. 2 M., auch in Mark. (auf Wunsch verschl. 20 Pf. mehr) od. Nachn. 2 M. 40 Pf. zu bez. von der Verlagsbuchhandlung **Otto & Co., Leipzig 9.**

Die Denkmäler Berlins
u. d. Volkswitz. Von Laverrenz. Mit viel. Illustrationen v. G. Brandt. 3 Bände. Preis brosch. à 1 M. Manche d. zitierten sarkastischen Bemerk. können als Perle des schnoddrigen Berl. Witzes bezeichnet werden. Das lust. Buch wird jed. Berliner und allen, die Berlin kennen, Vergnügen machen. Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin.

Männer verl. Prospekt über den **Apparat**
Asthenon Philos
nach Dr. Schröder. Überraschende Erfindung bei vorzeitiger Nervenschwäche.
A. Diessner, Köln-Braunsfeld 321.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. frko.
H. Unger, Gummiwarenfabrik,
Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

Die neuen Schildbürger.
Reich illustr. von Ludw. Stutz. Eleg. kart., mit farbiger Titelzeichnung. Preis 1 M. Ein Buch voll des echten und rechten Humors, das jedem Freude und Vergnügen machen wird und den Leser in jene freundliche Behaglichkeit versetzt, die ein gutes und unterhaltendes Buch bereiten soll. Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin

CÄSAR & MINKA
Racehunde-Züchterei u. Handlung, ZAHNA (Preußen)
empfiehlt
Edelste Racehunde
jeden Genres (Wach-, Renommier-, Begleit- und Damenhunde sowie alle Arten Jagdhunde), vom großen Ulmer Dogg- u. Berghund bis zum kleinst. Salon-Schoßhündchen. Illustriert. Preiskurant franko und gratis. **Versand nach allen Weltteilen zu jeder Jahreszeit. — Große eigene permanente Ausstellung am Bahnhof Zahna. Die Broschüre** „Des edlen Hundes Aufzucht, Pflege, Dressur und Behandlung seiner Krankheiten" M. 6,50.

Hundetypen (Ansichtspostkarten), Originalaufnahmen aus unserem Zwinger, des Hofphotographen Strensch, Wittenberg, von Würfen, Gruppen und einzelnen Exemplaren. Große Kollektion, 50 St., M. 2,50, kleine Kollektion, 25 St., M. 1,50.

Konfisziert gewesen
Der Künstlerakt
Hochfeine Aktstudien!
Ganze Figuren 36 : 27½ cm
1 Lieferung . 1,50 M.
3 versch. Lief. 4,— M.
Komplett in Luxus-Einband 25,— M. frk.
Ich liefere nur zu künstler. Zwecken.
Otto Koch,
Hermsdorf bei Berlin.

Horn- u. Blasenleiden
leiden mit Ausfluß, Blasenbeschwerden etc. sind in geeigneten Fällen heilbar durch
Sanotal-Kapseln
Parabalsam gujan., der ärztl. empfohl. u. selbst noch b. älteren, verschleppt. Leid. sehr wirksam ist. Schachtel **M. 2** (Porto 20 Pf.), bei 3 Schacht. frko. Diskr. Vers. durch
O. Reichel, Berlin 79, Eisenbahnstr. 4

tr. Die preußische Zivilliste soll erhöht werden. Das hatte ich schon kommen sehen und finde es sehr begreiflich. Die Semmeln werden ja immer kleiner, die Fleischpreise gehn immer mehr in die Höhe, von den Eiern kostet das Stück beinahe schon soviel wie früher die Mandel, und was die Butter kostet, läßt sich gar nicht mehr erschwingen. Da ist es ja natürlich, daß die Kaiserin nicht mehr mit dem Wochengeld, daß sie bis jetzt erhielt, auskommen kann. Uns andern geht es ganz ähnlich.

Auguste Schultze, Frau aus dem Volke.

Ein Mann

O trüg' auf Jovis Braue
Er Donner doch und Blitz!
Was will die sanfte Fraue
Auf unsers Bismarck Sitz?
Wenn mal der Alte grollte,
Das war Musik fürs Ohr,
Und nun der gottgewollte
Abhängigkeitspastor!

Gebt Rittern oder Heil'gen
Meinthalb die Kanzlerkett';
Nur steckt den ganz langweil'gen
Weltweisen in das Bett!
Des deutschen Volkes Aue
Ist reif für jede Saat;
Doch eine sanfte Fraue
Wird nie ein Mann der Tat!

y

l. tr. So schlimm also war die Sache mit den Bonner Studenten nicht. Sie sind einfach bezecht oder „knüll" gewesen, und wem begegnet das nicht einmal. Trunkenheit aber ruft oft Zerstörungssucht hervor. Das hat sich gezeigt bei den alten Vandalen, die häufig etwas über den Durst getrunken und dann alles kurz und klein geschlagen haben. Auch der berühmte Crok, der noch dazu Alemanne, also nicht Korpsbursche, sondern Burschenschafter war, hatte den Grundsatz: „Verrungeniert muß alles sein!"

Gut wäre es wohl, wenn es auf allen Eisenbahnzügen einen mit allen Bequemlichkeiten ausgestatteten Sonderabteil für Bezechte gäbe. Aber auch dann liegt die Gefahr vor, daß die Zechbrüder auf einer unrichtigen Station aussteigen. Deshalb bin ich dafür, daß bezechte Studenten nur mit Luftschiffen befördert werden. Sie behalten dann den nötigen Überblick und sind zugleich nicht der Gefahr ausgesetzt, sich an zerschmetterten Fensterscheiben zu verletzen.

Wenn übrigens die Strafen, zu denen die Bonner Korpsbrüder verurteilt worden sind, von manchen Philistern für nicht hoch genug erachtet werden, so muß ich dem gegenüber Verwahrung einlegen. Schon der Bombenkater, der auf eine solche Bezechtheit folgt, scheint mir reichlich genug Strafe zu sein.

A. Biermörder, stud. cerev.

○ In einem Berliner Blatt wird in Bezug auf die Raupenplage im Tiergarten gesagt: „Die Raupen sind Abkömmlinge des Goldafters".

„Goldafter" wäre ein hübsches deutsches Wort für Multimillionär.

Bad Sooden Werra

Sooden-Werra Pastillen in den Apotheken

Grösstes Inhalatorium Deutschlands

Radio-activ.

heilt:

Beschwerden der Atmungsorgane, Herzleiden, Blutarmut, Frauenkrankheiten, Rheumatismus, Gicht, Skrofulose, Rachitis.

Nadel- und Laubwald in unmittelbarer Nähe.

Auch als Ruhesitz vorzüglich geeignet!

Auskunft und Badeschrift durch die Filialen Rudolf Mosse und die Badeverwaltung.

Wildbad

Württ. Schwarzwald.

430 m. ü. d. M.

Linie: Pforzheim–Wildbad.

Warme Heilquellen

seit Jahrhunderten bewährt geg. Rheumatismus u. Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Verletzungen, chron. Gelenk- u. Knochenleiden. Dampf- u. Heißluftbäder, schwed. Heilgymnastik, Massage, Schwimmbad, Luftkuren. Sommerfrische, berühmte Enzpromenade. Neues Kurhaus. Bergbahn zum Sommerberg (730 m) mit herrl. Tannenwäldern, Kurkapelle, Theater, Fischerei.

Prosp. d. d. Kgl. Badverwaltung.

Salzungen (Thüringen) Solbad u. Inhalatorium.

Bäder aus reiner Sole, Kohlensäure-Bäder, Solmoorbäder. **Inhalationen** auf den zu Kurzwecken einzigartig eingerichteten Gradierhäusern. Gesellschafts- und Einzelinhalationen neuester Systeme (Waßmuth, Heyer, Körting etc.) **Pneumatische Kammern. Trinkkur.** Ausgezeichnete Heilerfolge bei allgemeinen Ernährungsstörungen, Skrofulose, Rachitis, Frauenleiden, Katarrhen, der Atmungsorgane, Asthma, Exsudaten, Folgezuständen der Influenza etc. Prospekte und Auskunft durch die **Badedirektion.**

Salzbrunner Oberbrunnen

heilt

Katarrhe der Atmungs- und Verdauungsorgane, Gallensteine, Nieren- und Blasenleiden, Gicht, Zuckerkrankheit und **Folgen der Influenza.**

Versand: Gustav Strieboll, Bad Salzbrunn i. Schles.

Stärkste Schwefelquellen.

Schwefel-Schlammbäder, Schwefel- und Solbäder. Inhalationen. Zandersaal.

Gicht — **Königl. Bad Nenndorf** — Gicht

Rheumatismus, **Gicht,** Hautkrankheiten.

Druckschriften frei d. d. Badeverwaltung. bei Hannover.

Swinemünde

See- und Solbad

Herren-, Damen- u. Familienbad. 5% Solbad. Kurhaus mit 200 Logierzimmern. Kurkapelle. Tanzabende. Tattersall. Neue Tennisplätze. Waldreichtum. Kanalisation und Wasserleitung. Badeführer durch die **Badedirektion.**

Diabetes-Bauer

Kötzschenbroda-Dresden.

Sommer- und Winter-Kuren.

Schluss der Anzeigenannahme

6 Tage

vor Erscheinen jeder Nummer.

MORPHIUM HEROIN etc. Entwöhnung mildester Art absolut zwanglos. Nur 20 Gäste. Gegr. 1899.

Dr. F. H. Müller's Schloss Rheinblick, Godesberg a. Rh.

Vornehm. Sanatorium für Entwöhn.-Kuren, Nervöse u. Schlaflose. Prospekt frei. Zwanglos Entwöhnen v. **ALKOHOL**

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW., Zimmerstr. 8
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW., Zimmerstr. 7/8.

Alleinige Anzeigen-Ann
RUDOLF MOS
Annoncen-Expedition
sämtliche Zeitungen D
lands und des Ausl
in Berlin SW 19, Bres

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0448
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes

Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

Nr. 24 Zweites Beiblatt | Berlin, den 12. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

Verschiedenes vom Tage

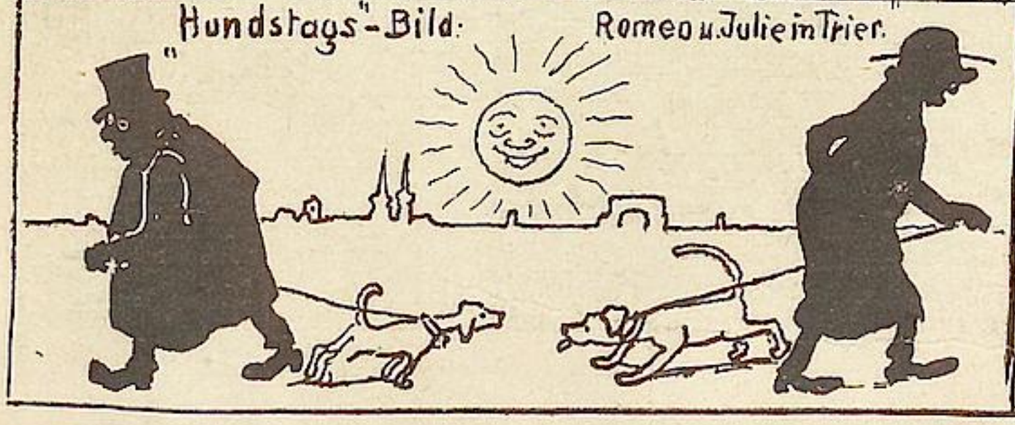
Die Tiergartenplage.

Gespräch in der Siegesallee:
Was sagste nu aber dazu, Albrecht, dass wir bayrisch geworden sind? — Warum denn? — „Siehste nich, wir haben doch Raupenhelme uffem Kopp!"

Erinnerung an die Schlacht v. Tannenberg.

„Bruder meiniges, was machst so fuchswild auf Kopf „deiniges!?" — „Bin ich grosser Pan Jagiello und schlag verfluchtige Ordensritter daitsbe mausetott.

„Hundstags"-Bild:



Romeo u. Julie in Trier.

Theobalds Glück.
„Jungeken, Jungeken, ick sollte bloss nich die böse Hand haben!!—

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0449
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Seid gutes Mutes!

w. Ein Arzt mit Namen Dr. Thomas hat im „Treptower Anzeiger“ folgendes über die Krankheit des Kaisers geschrieben:

„So muß es wohl auch unserem lieben Kaiser ergangen sein. Ein jedes Menschenkind muß eben leiden. Nur daß unser Herr ein weiser Mann ist und nicht lange fackelt. Andere, die sich gar schlau dünken und recht töricht sind, möchten warten und zögern. Aber unser Kaiser ruft sich seinen Doktor. Der besieht sich den Schaden, sagt: da ist ein niedrig Lebewesen, Hoheit, in Eure Hand eingekehrt. Jagen wir den üblen Gast zur Tür hinaus. Ritsch — ratsch! hat der Furunkel einen Hieb in seinen neidgelben Kopf und nun noch einen quer. Dann noch einen kräftigen Druck, und der Furunkel ist 'rausgeschmissen. Ein weiser Arzt macht dann einen feuchten Verband, stellt die Hand auf einem Schienlein ruhig, — ein Brettlein genügt, es braucht keine Eisenbahnschiene zu sein —; ein paar Tage Ruhe und der Schaden ist kuriert.

Und so geschah's. Die Unterschriften unter die vieltausend Schriftstücke macht der Kronprinz. (Das ist gar nicht so leichte Arbeit, wie du denken könntest.) Der Kaiser gönnt der Hand ihre Ruhe, damit sie nachher um so fleißiger schaffen kann. Aber ob die Hand auch in der Binde liegt, der Geist des Kaisers ruht nicht. Er sinnt und denkt. Sei gutes Mutes, Bürger. Er sinnt und denkt für dich.“

Eine so tiefe, herzliche, gar getreue Untertanenliebe macht in ihrer gar biederen Schlichtheit und treuherzigen Einfalt einen gar herzerhebenden Eindruck. O, ihr Treptower, wie seid ihr doch so hochbegnadet und gebenedeit, daß euer frumbes Blättchen euch so köstliche Kost darbietet für den Wanst eures Geistes! Nehmt sie und füllet ihn damit. Ein jedes Menschenkind muß eben leiden, da muß man weise sein und nicht fackeln. Rufet euch den Dr. Thomas. Und dann müsset ihr euch ja sagen: Eia, da ist ein lieblich Lebewesen in mein Heim eingekehret. Das lasset uns festhalten. O du glückseliger Treptower! Dein Thomas schläft nicht. Er sinnt und denkt. Sei gutes Mutes, Treptower. Er sinnt und denkt für dich.

---

m. l. Dem lobenswerten Beispiele der Kattowitzer Eisenbahndirektion wollen auch andere preußische Behörden nacheifern. Sämtliche Beamte üben sich bereits im Öffnen und Wenden gebrauchter Briefumschläge.

Der Bedarf an Umschlägen wird demgemäß bei unsern sämtlichen Behörden bald völlig gedeckt sein.

Aber wenn sie auch keine Umschläge brauchen, sollte bei ihnen nicht um so dringender ein Umschlag nötig sein?

○ Wieder einmal hat sich gezeigt, welche großen Nachteile es für den Papst mit sich bringt, daß er nicht verheiratet ist. Hätte er eine verständige Frau gehabt, er würde sich ganz gewiß nicht von dem heiligen Grobian und dem tückischen Merry del Val zu der mit Schimpfwörtern gespickten Enzyklika haben verführen lassen, die in der ganzen gebildeten Welt Empörung hervorgerufen hat.

Hoffentlich geht er jetzt in sich, besinnt sich eines Besseren und macht dem unheilvollen Zölibat ein Ende.

Mädlers Welt-Bahn-Koffer

aus Mädlers Rohrflachsplatte ges., **haltbar, elegant, leicht.**

Je nach Grösse mit 1, 2 oder 3 Einsätzen

Nicht zu verwechseln mit Rohrplatten- oder Rohrgeflecht-Koffern.

Nr. 581 A.	66×43×33	M. 75.—	Nr. 591 A.	66×43×43	M. 85.—
„ „ B.	76×47×38	„ 85.—	„ „ B.	76×47×47	„ 95.—
„ „ C.	86×49×40	„ 95.—	„ „ C.	86×51×51	„ 110.—
„ „ D.	96×51×43	„ 115.—	„ „ D.	96×56×56	„ 130.—
„ „ E.	106×54×47	„ 125.—	„ „ E.	106×59×60	„ 150.—
„ „ F.	116×58×50	„ 145.—	„ „ F.	116×60×66	„ 170.—

Illustrierte Preisliste kostenlos von:

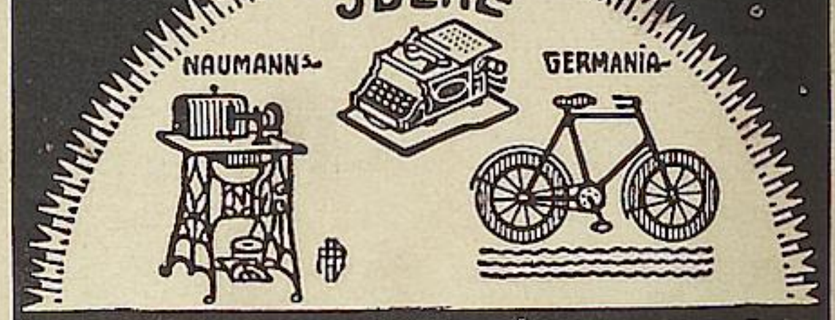
Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 12

Verkaufslokale: **Leipzig,** Petersstr. 8. **Berlin,** Leipziger Str. 29. **Hamburg,** Neuerwall 84. **Frankfurt a. M.** Kaiserstr. 29.

Die Fabrikate von

SEIDEL & NAUMANN

DRESDEN



schätzt die ganze Kulturwelt!

GRATIS

versenden wir uns. illustr. Preisliste über

Gummi-Waren

hygien. u. sanitäre Artikel zur Kranken- u. Gesundheitspflege.

Sanitätshaus „HYGIEA“ Wiesbaden W 3.

Technikum Eutin

Maschinen- und Baufach.

Großherzogl. Baurat. Dir. Klücher.

Bücherkatalog

reichhaltig und amüsant, gratis u. franko von **Gust. Engel, Berlin I,** Potsdamer Str. 131.

Besser dick Butter als dünn Margarine!

Eine Tatsache! Eine zweite: ein

Briefmarkensammler

der meine Preislisten nicht kennt und benutzt, handelt gegen sein eignes Interesse! Kosten? Nichts. Postkarte m. Ihrer Adresse. **W. Sellschopp, Hamburg, Artushof 22.**

"CHESTRO" MILLIONENFACH erprobt. **"Endwell"**

Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.

Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Kluge, Krefeld.

Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marken "ENDWELL" u. "CHESTRO," um sich vor Nachahmungen zu schützen.

Facultas virilis

Prospekt geschlossen für 50 Pfennig.

Heinr. Hub. Schmitz München 2 G.

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE

von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen. Apparate von M. 4.— bis M. 585.—. Illustr. Preisliste 4 kostenlos.

Chr. Tauber, Wiesbaden K

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0450

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Neuester Kronprinzenbrief

Potsdam, den 30. Mai 1910.

Lieber Mucki!

m. br. Denke Dir: Seitdem Papa von einem unverschämten Insekt in die „gepanzerte Faust“ gestochen ist, unterzeichne ich die Regierungsverfügungen, allein und selbständig und mit einem kalligraphischen Schwung, den Du mir gar nicht zugetraut hättest! — Das erste Mal glückte es mir nicht, weil mich meine Frau, als ich eine recht würdige Landesvatermiene aufsetzen wollte, mit einem Strohhalm an der Nase kitzelte. Ich machte einen fürchterlichen Klecks, worüber sie sich halbtotlachen wollte, der lange Bethmann aber sehr böse wurde. Der Pedant meinte nämlich, als ich das schwarze Unglück mit dem Federmesser fortkratzen wollte, daß bei der Herstellung von Allerhöchsten Namenszügen unter ministeriellen Verfügungen nicht radiert werden dürfte! Überhaupt, Mucki, dieser Bethmann! Nicht 'mal so eine blödsinnig einfache Wahlrechtsvorlage kann er durchbringen! Aber etwas freut mich dabei: Nun wird er wenigstens nicht eher Oberstleutnant als ich. Das geschieht ihm recht!

Entschuldige mich, ich habe keine Zeit, ich muß regieren. Bis mittags um 2 Uhr müssen noch sechs Unterschriften fertig werden — und das alles bei einer Hitze von 30° im Schatten! Au revoir

Dein Fritze, Vize-Landesvater.

Das vernagelte Bild

r. m. Die Neue Sezession hat wirklich recht mit ihrer Ausstellung. Erst kürzlich hat ein entrüsteter Besucher die Bilder als Spucknäpfe behandelt und nun hat ein anderer eifernder Kritiker in eines der Bilder einen Nagel eingeschlagen. Auch diese Art der Kritik ist an und für sich höchst eigenartig, aber doch nicht ohne weiteres verständlich. Man vernagelt Kanonen, um sie unbrauchbar zu machen, und auch ein Pferd kann durch Vernageln recht viel an seiner Brauchbarkeit einbüßen. Man spricht auch von vernagelten Menschen und vernagelter Kunst nicht in bestem Sinne. Dagegen ist das Nageln der Fahnen ein feierlicher Weiheakt. Ähnliches hat auch wohl dem betreffenden Kritiker vorgeschwebt. Clou ist doch nichts anderes als Nagel, und so hat der Kritiker in diesem reizvollen Bilde einen der Hauptclous der Ausstellung besonders festnageln wollen.

Immerhin aber scheint es in der Ausstellung doch auch an der nötigen Aufsicht zu fehlen. Denn der Gedanke, die Bilder dem Schutze des Publikums zu empfehlen, hat nach den bisherigen Erfahrungen nicht viel für sich. Im Gegenteil hat gewiß schon mancher Besucher sich dahin geäußert, daß ihm die ganze Ausstellung gestohlen werden könnte, daß er also auch selbst in diesem — allerdings höchst unwahrscheinlichen — Falle keinen Finger rühren würde.

Hymne

von August Biermörder, stud. cerev.

Heute will ich mal die Leier
Wie ein alter Barde schlagen,
Nimmer sollt ihr frechen Schreier
Künftig Bier zu schelten wagen!

Würde ich auch völlig heiser,
Laut erschalle, Lied der Lieder:
Schmerzgeplagt war unser Kaiser,
Bier gab ihm Gesundheit wieder!

IDEALE BÜSTE
Erfolg garantiert, sonst Geld zurück!
System berühmt. Profess.
Vacuum-Apparat
mehrfach patentamtl. gesch.
Kein nutzloses Pulver!
Kein Glas oder Metall!
Bisher unerreicht!
Verlangen Sie sofort gratis und franko unsern Prospekt.
Unentbehrlich!
Neu erschienen: **„Intime Winke“** prakt. hygien. Nachschlagewerk f. jede Frau u. Mutter, reich illustr., belehrend. Versand: **franko diskret** geg. Einsend. v. 50 Pf. u. 20 Pf. Porto: **Vera G. m. b. H.** Berlin-Charlottenburg 52

Aufklärung!
Mehr als 2000 Ärzte empfehlen und verwenden im eigenen Gebrauch unsere
hygienische Erfindung.
Eheleute erhalten gratis Prospekt durch
Chemische Fabrik „NASSOVIA“
Wiesbaden 69.
Als Drucksache gratis; als verschlossener Brief gegen 20-Pf.-Freimarke.

Kaloderma Rasir Seife
“Macht Väterchens Gesicht weich wie Sammt.”
F. WOLFF & SOHN'S
Kaloderma-Rasir-Seife
:: in Aluminium-Hülsen ::
STEHT DURCH ZUSATZ VON KALODERMA-GELÉE AN DER SPITZE SÄMTLICHER RASIRSEIFEN
Preis das Stück Eine Mark
Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

Sœnnecken's Ringbücher
Die besten Notizbücher
6×8 cm = Nr 1244/68 . . : M.-.75
10×15½ „ = „ 1244/1015 : „ 1.50
Blätter auswechselbar × Einband dauernd zu benutzen
Viele Sorten × Ueberall erhältl.
F. SOENNECKEN • BONN
Berlin, Taubenstr. 16-18
Leipzig, Alt. Rathaus

Eheleute müssen
unseren illustr. Katalog „D“ mit ärztl. Besprechung der sanitären Artikel grat. verl.
Sanitätshaus „Immunitas“, Berlin S 14

Wer probt, der lobt
Walthers echte extra milde
Lilienmilchseife
Dtz. M. 2,50, bei 30 Stück kostenfrei M. 6.—.
Laborat. E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0451
© Universitätsbibliothek Heidelberg

fr. Die Stadt Mohrin im Regierungsbezirk Frankfurt a. O. sucht einen Nachtwächter und Totengräber. Der Anwärter hat zwei Jahre zur Probe zu dienen und wird dann lebenslänglich angestellt. Sein Jahresgehalt als Nachtwächter beträgt 234 Mk. und als Totengräber 19,50 Mk. nebst etwa 47 Mk. Gebühren. Außerdem soll ihm die Grasnutzung auf dem Kirchhof überlassen werden.

Eine kinderreiche Familie wird mit diesen Jahreseinkünften schwer auskommen. Deshalb hat man sich an den Staat mit der Bitte um einen Zuschuß gewandt. Der Fiskus will den Nachtwächter und Totengräber nebenamtlich als Steuerboten beschäftigen; als Entschädigung dafür soll der Nachtwächter und Totengräber zum Kulturträger ernannt und in eine höhere Wählerklasse befördert werden.

Eine verfehlte „Wendung"

Sehr weise und sehr wohlgetan
In vielen Fällen ist das Sparen,
Drum wird auch bei der Eisenbahn
Nach diesem Grundsatz streng verfahren.

So wurde jüngst in Kattowitz
Es dekretiert von Amtes wegen,
Daß sanft man mit der Halterspitz'
Zu Leibe geh' den Briefumschlägen.

Dann soll man, wie ein seidnes Kleid,
Sie wenden mit Geduld und Treue.
Und siehe da, nach kurzer Zeit,
O Glück! hat man schon ein paar neue!

Ob die Verfügung sich bewährt?
Sie wär' wohl besser unterblieben.
Die Sparsamkeit ist stets verkehrt,
Wird „auf die Spitze" sie getrieben.

h. st.

Die Kunst, nicht zu lieben

(Aus dem Antiovid der Frau v. Vopelius)

m. br. Zur schnellen und wirksamen Vertreibung von unangebrachten und in ihren Folgen recht kostspieligen Liebesgefühlen empfiehlt Frau Richard von Vopelius minder gut situierten Ehemännern eine Waschbütte mit kaltem Wasser! Eine ausführlichere Art der Behandlung gibt sie allerdings, was im allgemeinen Interesse sehr zu bedauern, nicht an. Wir glauben aber kaum fehlzugehen, wenn wir annehmen, daß es eine Art „Müllern" sein muß, vielleicht mit einigen für diesen Sonderfall eingefügten Variationen. — So einleuchtend das von Frau v. Vopelius empfohlene Verfahren erscheint, so hat die Sache doch, wie alle guten Dinge in der Welt, ihren Haken, weil die schätzenswerte Dame von der Voraussetzung ausgeht, daß stets, unter allen Umständen und an allen Orten kaltes Wasser und die dazugehörige Bütte vorhanden ist. Dies darf aber mit Fug und Recht bestritten werden. Allerdings könnte durch staatliche Einrichtung von Wasserstationen, sogenannten „Abkühlungszentralen" die Ausführung der Idee erleichtert werden. Trotzdem stehen wir der Sache durchaus skeptisch gegenüber und glauben schwerlich, daß sie sich jemals der von Frau v. Vopelius gewünschten Beliebtheit erfreuen wird.

A. Was ist eigentlich eine Enzyklika?
B. Das wissen Sie nicht? Eine Enzyklika ist ein Fluchblatt.

Die Lustbarkeits-Steuer

Man plant auch für Theater solche Steuer,
Begreiflich das wohl jeder find't,
Da wahrlich viele der Theater heuer
So lust—bar wie nur möglich sind.

Pax.

ZEISS
FELDSTECHER
für: REISE :: SPORT :: JAGD
Hohe Lichtstärke Großes Gesichtsfeld

Prospekte T 25 gratis und franko
Zu beziehen durch die meisten optischen Geschäfte sowie von
CARL ZEISS :: JENA
Berlin · Frankfurt a. M. · Hamburg
London · St. Petersburg · Wien

Die Freude jeder kunstliebenden Hausfrau
ist die trauliche und gleichzeitig geschmackvolle Einrichtung ihrer Wohnung, wozu einige Bilder von wirklichem Kunstwerte unerläßlich sind. Zu diesem Zwecke liefert die
Vereinigung der Kunstfreunde, Berlin W 8, Markgrafenstr. 57
wundervolle farbige Nachbildungen berühmter Meisterwerke von Böcklin, Lenbach, Menzel, der Achenbachs und anderen allerersten Meistern.
Anerkennungen aus allen Kreisen der Gesellschaft und reich illustrierte Kataloge stehen auf Wunsch kostenlos und portofrei zu Diensten.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0452
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

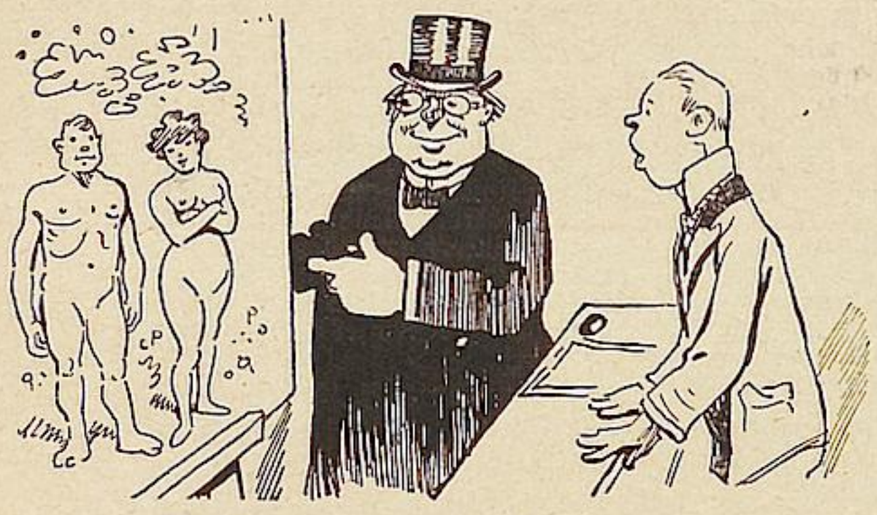
Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

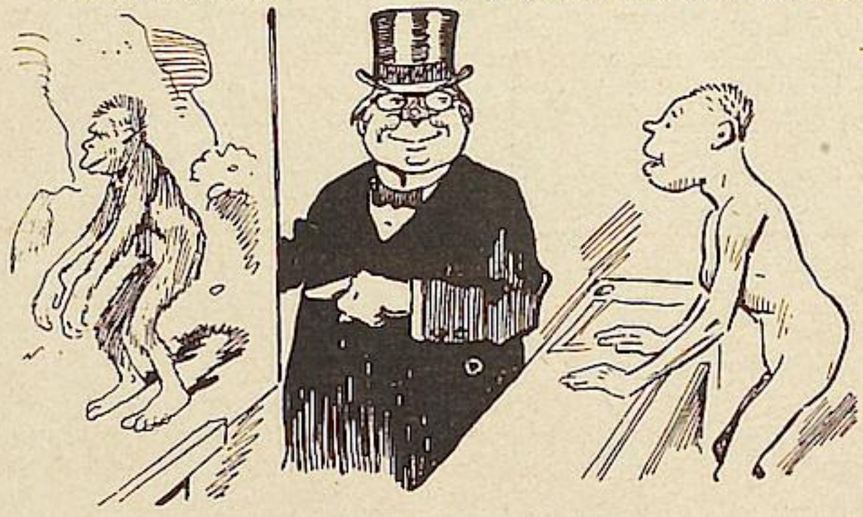
Nr. 24 Drittes Beiblatt | Berlin, den 12. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

Der Mensch in „Spee“ oder Verkehrter Darwinismus nach dem Abg. Hoffmann

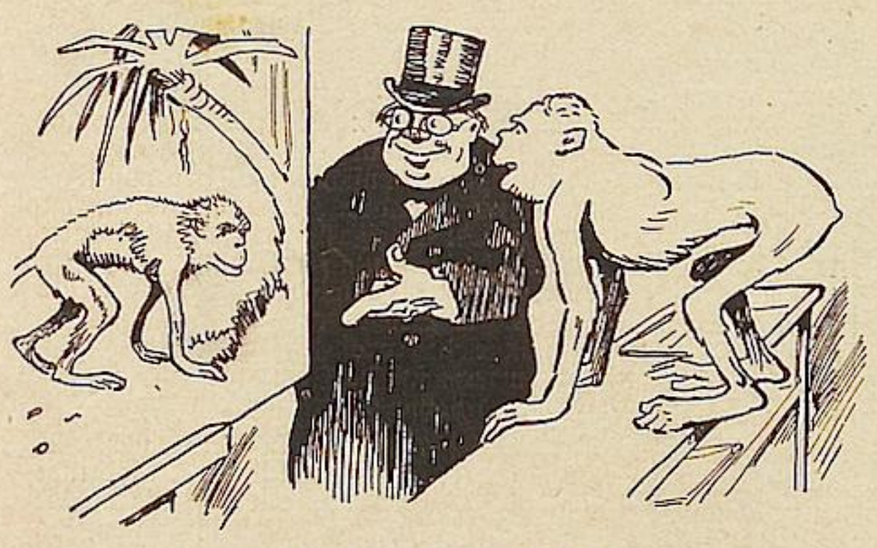
„Aber wenn die Menschen nicht vom Affen abstammen, so sind solche Ausführungen wie die des Grafen Spee für mich doch ein Beweis, daß eine umgekehrte Entwicklung möglich ist.“ Abg. Hoffmann im preußischen Landtag.



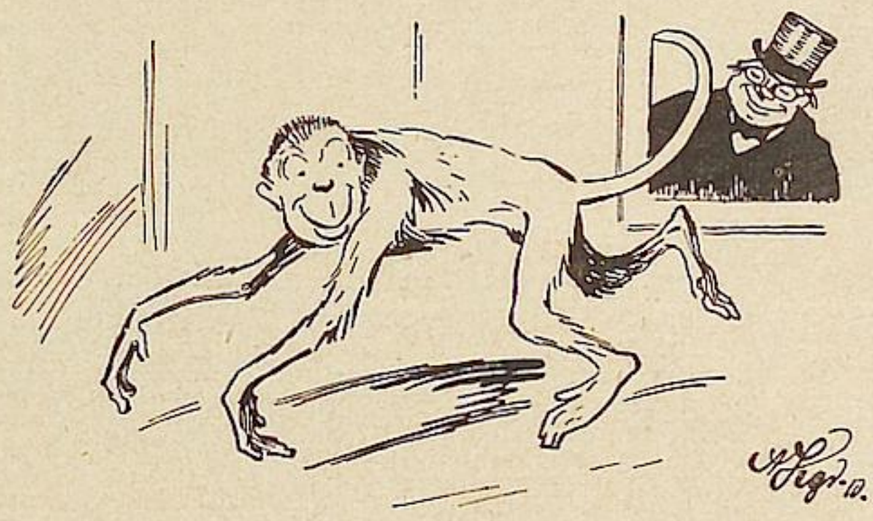
Der Lehrer erweitert des Schülers Blick
Und führt ihn zum Paradies zurück,
Wo der Mensch in gänzlicher Unschuld haust,
Bevor Frau Eva den Apfel geschmaust!



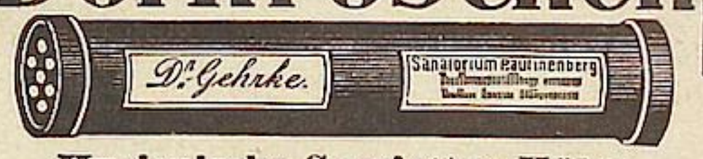
Dann zeigt man dem jungen Handwerksgesellen
Den Ahnen, der noch in dichten Fellen,
Und lehret ihn sehr zur richtigen Zeit
Das Glück der geistigen Ärmlichkeit.



Wie liegt doch leider so weit, so weit
Die Zeit der Quadrupedämlichkeit!
Es leitet die Demut den braven Sohn
Zum Gehen auf allen Vieren schon!



Und wenn der gelehrige Schüler fühlt,
Daß er endlich das Zeugnis der Reife erzielt,
So beweist er mit Hoffmann, und nicht zu knapp,
Die Rückentwicklung des Homo sap!

„Dornrös'chen“


Hygienische Servietten-Hülse.
Dieselbe hat sich vorzüglich bewährt und infolgedessen überall in Hôtels, Restaurants, Pensionen, Sanatorien, Familien etc. sofort bestens eingeführt.
Zu haben in den einschlägigen Geschäften event. werden Verkaufsstellen nachgewiesen durch Maschinen-Cartonnagen- und Pappenfabrik Friedr. Christian, Wächtersbach.

Wichtig für Eheleute
Vollständiger Ratgeber, reich illustriert statt M. 2,50 nur M. 1,50,
Buch über die Ehe
89 Abbildung., statt M. 2,50 nur M. 1,—, beide Bände zusammen nur Mk. 2,—.
L. Sachtleben, Berlin 356, Engelufer 4a.

= Invalidenräder =
Krankenselbstfahrer
Krankenfahrstühle, solide Fabrik
Katalog gratis
Rich. Maune
Dresden-Löbtau

Briefkasten

Adorf. E. E.: In der „Neuen Vogtl. Ztg." vom 19. 4. lesen wir folgendes Inserat: „Besseres anständiges Mädchen sucht Stellung, wo ihr Gelegenheit geboten ist, mit ins Bad zu machen als Kinderfräulein oder Begleiterin. Offerten usw." Nanu! Und das nennt sich „anständig"?

Berlin. J. K.: Nach dem „Berliner Tageblatt" (Nr. 186) hat der Zentrumsabgeordnete Kirsch im preußischen Abgeordnetenhause gesagt: „Mit der Nichtkonfessionierung der elektrischen Bahn Düsseldorf—Dortmund ist ein Teil meiner Freunde einverstanden, mit dem anderen bin ich überzeugt, daß diese Bahn eine wirtschaftliche Notwendigkeit ist". Das ist alles mögliche! Ja, ja, das Zentrum wird tolerant; es läßt sich nunmehr schon zu der Konzession herbei, daß Katholiken, Protestanten und Juden in einer und derselben Bazillenkutsche fahren dürfen.

Bochum. W. H.: Die „Westfälische Volksztg." (Nr. 101) schreibt aus Düsseldorf: „Beim offiziellen Anfang der Flugversuche wurde bereits das Signal: Windstärke 10 Meter pro Stunde aufgezogen." Einen solchen Wind kann man noch nicht einen Orkan nennen. Da kriecht ja die Schnecke viel schneller. — J.: Mit bestem Dank abgelehnt.

Bolfenhof b. Dannenwalde. Dr. C. B.: In dem dem amtlichen Kreisblatt „Demminer Tageblatt" beigegebenen Eisenbahnfahrplan vom 1. Mai 1910 lesen wir unter der Überschrift „Fahrpreise der Taxameterdroschken in Demmin": Bis 400 m Wegstrecke 50 Pf., fernere je 200 m Wegstrecke 10 Pf. 1 bis 4 Personen außerhalb der Stadt, wenn Hin- und Rückfahrt nicht erfolgt. Nachts 10 bis 6 Uhr." In Demmin scheint es sehr gutmütige Leute zu geben. — In aewrigen: Velen Dank un Gruß! — Un hei, wat hei is, hei kümmt bald, hei grämt un sehnt sich för Gewalt; hei makt sich gor tau vele Sorg' — ach, wir 'k doch ok in Meckelborg!

Bonn. A. M.: Mit bestem Dank abgelehnt.

Breslau. B.: Der „Breslauer Gen.-Anz." (Nr. 122) enthält folgende Anzeige: „Sofort zu verkaufen: Siebenjähr. Blauschimmel, lammfromm und gesund, ein Landauer, ein Brettwagen, nur wegen Zerreißung der Familie." Es ist fürchterlich, wenn eine Familie auseinandergerissen wird. Da wird der Landauer aus den Armen des Blauschimmels und dieser aus den Armen des Brettwagens gerissen!

Chemnitz - Gablonz. W. M.: Mit Dank abgelehnt!

Delmenhorst. Th. R.: Das „Delmenhorster Kreisbl." (Nr. 105) enthält folgende Bekanntmachung: „Hermann Bischoff, Ehefrau Altenesch läßt am Montag, den 9. Mai, Nachmittags 4 Uhr öffentlich meistbietend verkaufen: 11 Hühner, 2 Hähne, 1 kl. Handwagen, 1 Kinderwagen — — — 1 Rasenmäher, 1 Pflug, ferner eine Partie Bohnenstangen und Eßkartoffeln sowie sonstige sich vorfindende Gegenstände. Mittwoch, den 4. Mai, Abends 8 Uhr: Tiefland. Donnerstag, den 5. Mai, Abends 8 Uhr: Die Regimentstochter. Hierauf: Susannens Geheimnis. Fr. Vollers, Auktionator." Unter dem Tiefland, das Frau Bischoff versteigern läßt, versteht sie wahrscheinlich ein Torfmoor. Aber daß sie ihre eigne Regimentstochter, sowie ein ihr von Susanne anvertrautes Geheimnis versteigern läßt, ist nicht schön von ihr.

Diez a. L. W. T.: Im „Kreisblatt für den Unterlahnkreis" (Nr. 106) wird über die Volksbibliothek zu Diez berichtet. Es heißt dort: „Die Gartenlaube, sowie einige größere Bände Zeitschriften werden für die Folge nur noch an solche Personen ausgegeben, von denen feststeht, daß sie nicht als Bilderbücher für Kinder benützt werden." Gibt es überhaupt solche Personen?

Düsseldorf. L. Z.: Mit bestem Dank abgelehnt.

Erlangen. J. K.: In Nr. 148 der „Augsb. Abendztg." wird mitgeteilt, daß bei der Uraufführung von Mahlers 8. Symphonie „Hofopernsängerin Nicola Geisse-Winkel-Wiesbaden (Bariton und Pater extaticus)" mitgewirkt habe. Wundert Sie das bei den rapiden Fortschritten der modernen Frauenbewegung?

Falkenstein i. V. M. P.: Im „Falkenst. Anzeiger" vom 17. April lesen wir über ein Konzert: „Herr Papsdorf, der über eine prächtige Tenorstimme verfügt, hat seine Studien am Kgl. Konsistorium für Musik in Dresden absolviert." Die Musik ist eine heilige Sache; da ist das Konsistorium ganz an seinem Platz.

Frankfurt a. M. D. B.: Der „Frankfurter Gen.-Anz." (Nr. 103) berichtet von der Sportwoche: „Neben den besten Stemmern, Ringern und Werfern Deutschlands haben bereits viele ausländische Champignons zugesagt." Die Zucht der Champignons im Ringen, Werfen und Stemmen blüht in den Zeitungsspalten. — L. K.: Der „Niederrheinische Volksfreund" (Nr. 54) bringt ein Gedicht „Das lauschige Plätzchen", dessen mittelste Strophe folgendermaßen lautet:

„In Tränen versunken — so stand ich dort noch —
Das Unkraut hinauf mir zum Herzen kroch:
Das Unkraut der Liebe will ranken sich regen,
Will krampfend um meine Seele sich legen.
K. Brand."

Hoffentlich hat Brand das Unkraut der Liebe aus seinem Herzen gejätet. — Schwester Susannchen.: Leider nicht verwendbar. Besten Dank!

Freiburg i. Br. Fr. F.: In Nr. 101 der „Freib. Ztg." liest man einen Aufsatz „Die Kometennacht" von Wilhelm Bölsche. In diesem Aufsatz heißt es über elektromagnetische Störungen auf der Erde: „Obwohl diese oft plötzlichen elektromagnetischen ‚Unwetter' zunächst durchaus irdische Phänomene sind, so hat man doch allmählich gelernt, daß bei ihnen irgendein weiterer kosmetischer Zusammenhang zweifellos auch noch besteht." Genau dasselbe lesen wir in Nr. 85 der „Täglichen Rundschau". Kosmetisch, kosmisch, komisch — der ††† finde sich da zurecht!

Göttingen. H. S.: Das „Leerer Anzeigenblatt" (Nr. 101) enthält ein Inserat, in dem F. Brester, Loga, seine „Allreit-Fahrräder" empfiehlt. Natürlich sind das Fahrräder, auf denen alles reitet oder doch reiten sollte. Und wenn das geschieht, dann „All right!" — A.: In der „Göttinger Zeitung" (Nr. 15 282) lesen wir unter „Schweres Unwetter in Rußland": „London, 17. April. Gestern nachmittag ging hier ein furchtbares Gewitter nieder. Der Regen floß in Strömen und verwandelte die Straßen binnen wenigen Minuten in reißende Bäche." London ist wahrscheinlich durch das furchtbare Unwetter einfach nach Rußland geschwemmt worden.

Gumbinnen. A. B.: Die „Preußisch-Littauische Zeitung" (Nr. 104) meldet, daß der Reichskanzler in Wiesbaden angekommen ist. „Bald darauf wurde der Kaiser vom Reichskanzler empfangen und nahm später an der Abendtafel bei dem Kaiser teil." Der Kaiser gerät seit den berüchtigten Novemberdebatten immer mehr in die Gewalt seines Kanzlers. Er muß diesem seine Aufwartung machen und bedarf anscheinend auch seiner Erlaubnis, wenn er an seiner eigenen Abendtafel teilnehmen will! Unerhört!

Hamburg. F. K.: Wir müssen immer wieder betonen, daß wir Briefkastenbeiträge nicht honorieren!

Hanau. W. S.: In Nr. 235 des „Tag" wird über das Roosevelt-Bankett beim Botschafter Hill gesagt: „Ferner sind geladen u. a. der ehemalige amerikanische Gesandte in Paris Exzellenz White und Gemahlin, der Rektor der Universität Professor Erich Schmidt und Gattin, der frühere Bürgermeister von New York Shet Low und Frau." Immer hübsch nach Verdienst und Würdigkeit! Hat eine Exzellenz eine Gemahlin, so hat ein Bürgermeister höchstens eine Frau.

Haspe. A. P.: Die „Hasper Zeitung" (Nr. 102) sagt in einer Plauderei vom 3. Mai über die unsicheren Wetteraussichten: „Und nun vor dem Himmelfahrtsfest, wo eigentlich die weiße Weste sich in idealer Vollkommenheit um den Mannsleib legen sollte, stehen wir wieder im Banne des großen Fragezeichens." Wenn man auch im Banne des großen Fragezeichens steht, so kann man sich doch eine weiße Weste anziehen, natürlich wenn man eine hat.

Hankow (China). E. W.: In Nr. 22 des „Jauerschen Tagebl." findet sich folgende Anzeige: „Ich warne alle diejenigen, die ihre Zungen nicht im Zaume halten, da ich sonst gerichtlich vorgehe, und bringe alle diejenigen zur Anzeige, die an den Krankheiten Schuld tragen, da ich Beweise darüber habe. Hermann Wiesner, Poischwitz." Gute Besserung, Wiesner!

Heidelberg. V. S.: Wir haben zwar schon etwas darüber gebracht, kommen aber vielleicht auf die Sache zurück.

Hohndorf (Bez. Chemnitz). Kr.: Im „Freiberger Anzeiger" (Nr. 100) heißt es in dem Bericht über eine Gerichtsverhandlung: „Da hier und da auch exotische Momente hineinspielten, wurde die Öffentlichkeit bisweilen ausgeschlossen." Na ja, der Setzer hat den Lesern zur Abwechslung mal ein ꝛ für ein r machen wollen.

Kassel. H.: Leider nicht verwendbar! Besten Dank!

Matrapas
Feinste Cigarette!
zu 3–10 Pfg.
Unübertroffene Spezialitäten:
Revue 4 Pfg. Esprit 5 Pfg.
Royal 6 Pfg. Imperial 8 Pfg. Exclusiv 10 Pfg.
SULIMA DRESDEN.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0454
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Köln a. Rh. H. B.: In Nr. 41 der „Waldbröler Zeitung“ liest man ein Eingesandt, das so beginnt: „Volperhausen, 20. Mai. Im Frühling, wenn alles zu blühen und zu knospen anfängt, wo die ganze Natur sich zu einem neuen Leben entwickelt, hat auch unser Ort in wirtschaftlicher Beziehung ein ganz anderes Gepräge bekommen. Die technische Befähigung des Menschengeistes lenkte unlängst ihr Augenmerk auf unsere Mühlenräder, und ging durch Kauf an einen anderen Besitzer über“. Dem Einsender scheinen die Mühlenräder im Kopf herumzugehen. — Weiter heißt es: „An schönen Sonntagen ist unser Dorf von Besuchern oft geradezu überschwemmt. Und doch wird es dann nicht ungemütlich hier; denn die vielen Gäste verteilen sich auf eine Reihe von Punkten, von denen jeder seine besondere Anziehungskraft besitzt, und die von der Natur gleichsam mit weiser Fürsorge für die Bedürfnisse der Menschen zerstreut worden sind.“ Mehr kann man nicht verlangen!

Koblenz. N. N.: Die „Koblenzer Ztg.“ (Nr. 196) meldet: „Besserung der Lage in Albanien. Vom 1. Mai ab wird in Frankreich die Gewichtseinheit für Briefe im Verkehr des Weltpostvereins von 15 auf 20 Gramm erhöht.“ Dadurch wird freilich die Korrespondenz mit Albanien verbilligt, aber dieses kleine Mittel genügt nicht, zur Besserung der politischen Lage.

Kwamdoe in Usegna, Deutsch-Ostafrika. In Nr. 303 der „Altenb. Ztg. für Stadt u. Land“ lesen wir: „Kopenhagen. Der Gotländer Dampler „Erik“ ist gestern abend in der Nähe von Hasle (Bornholm) gestrandet: 14 Mann der Besatzung sind ertrunken, der Kapitän und 4 Mann sind getötet“. Danach können die Ertrunkenen noch von Glück sagen.

Landau (Pfalz). N. N.: In Nr. 88 des „Landauer Anz.“ findet sich folgendes Inserat: „Ich warne denjenigen, der mir meinen Schubkarren vom Hauptbahnhof wegnahm ohne mein Wissen und Willen, denselben wieder zurück zu besorgen, andernfalls ich Anzeige erstatte. Jakob Harsch, Dienstmann Nr. 1“. Hoffentlich hat Ihre Warnung Erfolg, Harsch! Ein andermal sollten Sie aber solche Warnungen in poetischer Form erlassen. „Marsch“; „barsch“ — was reimt sich nicht alles auf Harsch, Harsch!

Langensalza. M. O.: In Nr. 98 des „Langens. Kreisbl.“ heißt es im Stadtverordneten-Sitzungsbericht: „Außerdem hatten sich 19 Herren Stadtverordnete eingefunden, von denen gleichfalls einige durch Krankheit oder Reise Verhinderung hatten“. Es ist aller Ehren wert, daß sich sogar Herren einfanden, die durch Krankheit oder Reise Verhinderung hatten. So etwas kommt wohl nur in Langensalza vor.

Magdeburg. H. G.: Leider nicht verwendbar.

Mainz. K. L.: Mit bestem Dank abgelehnt.

Mannheim. F. Sch.: Die „Neue Badische Landesztg.“ (Nr. nicht erkennbar) enthält die Anzeige eines Kinematographentheaters mit folgendem Programm: „Don Carlos, der Infant von Spanien, Tragödie im Bilde nach dem gleichnamigen Schauspiel von W. v. Goethe. Amor im Motorboot, Großes Seedrama. Das Dienstmädchen ist zu langsam. Eine Posse im Bilde. August hat einen festen Schlaf. Heiteres aus dem Domestikenleben.“ Der Direktor des Kientopp scheint die klassische deutsche Literatur verschlafen zu haben. Ja, ja, August hat einen festen Schlaf.

Neckargmünd. W. C.: Die „Heidelberger Zeitung“ (Nr. 101) meldet: „Auf dem Schloß hierselbst ist an Stelle der Posthilfsstelle wieder eine Postagentur mit Telegraphiebetrieb und öffentlicher Fernsprechstelle eingerichtet worden. Sozialdemokratische Maifeier.“ Das fehlte noch, daß auch auf den deutschen Fürstenschlössern sozialdemokratische Maifeiern arrangiert werden! Selbst wenn sie nur in der Errichtung einer Postagentur bestehen, so sind sie doch zu vermeiden.

Neuenahr. H. Dr.: In Nr. 411 der „Köln. Ztg.“ liest man folgendes Inserat: „Herrschaftl. Kutscher, ged. reit. Kavall., verh., 30 J., sucht Stelle. Ia Zeugn. Brse. an Fr. Palm, Bonn, Brüdergasse 1“. Das heißt nicht, wie Sie meinen, „reit. Kavallerist“, sondern „reit. Kavalier“. Es gibt auch in Bonn Kavaliere, die reiten. Manche von ihnen würden gern eine Stelle als Kutscher oder Hausknecht annehmen. Über ihre Qualifikation besonders zu letzterem Posten haben sie die besten Zeugnisse.

Neu-Kaliss in Meckl. W. Z.: Der „Rost. Anz.“ (Nr. 86) berichtet über „den Zusammenstoß eines Kreuzers mit einem Torpedoboote“ im April und schreibt: „Das Unglück spielte sich in wenigen Sekunden ab, so daß es den Getöteten nicht mehr möglich war, sich zu retten“. Auch wenn das Unglück sich in vielen Stunden abgespielt hätte, würden die Getöteten es nicht fertig gebracht haben, sich zu retten. Wir glauben sogar, daß sie es gar nicht erst versucht hätten.

Neustadt (Westpr.). L. R.: Die „Kieler Neuest. Nachr.“ (Nr. 103) melden, „daß der italienische Minister der auswärtigen Angelegenheiten Marquis di San Giuliano Ende dieses Monats in Berlin eintrifft, um sich dem Kaiser vorzustellen und den Besuch des römischen Reichskanzlers von Bethmann Hollweg zu erwidern.“ Soweit ist also die Freundschaft des Reichskanzlers mit dem Zentrum schon gediehen, daß er als römischer Reichskanzler bezeichnet wird! — Siehe im übrigen unter Oldenburg.

Oldenburg. L.: Die „Nachrichten für Stadt und Land“ (Nr. 117) melden: „Ein großes Hühnerei im Gewichte von 110 Gramm legte uns Geflügelzüchter Terpe-Petersfehn gestern auf den Redaktionstisch. In der Mitte zeigte es eine um das ganze Ei laufende Kerbe, die erkennen läßt, daß es sich um ein Doppelei handelt.“ Wenn Herr Terpe selbst Eier legt, und noch dazu Doppeleier, dann wird er gewiß gute Geschäfte machen. — Th. R.: Die „Oldenburger

Wasserreinigung, Filterpressen, Armaturen, Pumpen A. L. G. DEHNE, Maschinenfabrik, Halle S.

Fritz Reuter!

Im gegenwärtigen Jahr 1910 sind es hundert Jahre, daß uns Deutschen ein Humorist von Gottes Gnaden beschert wurde: Fritz Reuter.

An dem ernsten Gedenktag des so bedeutungsvollen Jahres wird eine

Fritz-Reuter-Hundertjahr-Ausstellung in Berlin

eröffnet und bis Anfang Oktober dauern. Zu dem schönen nationalen Zweck bewilligte der Verein Berliner Künstler das Künstlerhaus, Bellevuestraße 3.

Hier treten wir eine anschauliche und beschauliche Wanderung durch Reuters Leben und Schaffen an.

Da sehen wir viele seiner Manuskripte (Romane, Erzählungen, Gedichte, Dramen, Briefe, Albumblätter), auch Handschriften interessanter Männer und Frauen, die mit ihm in geistiger und persönlicher Berührung standen, dazu die Originaldrucke und sonstigen Ausgaben seiner Bücher nebst einer erlesenen Literatur über seine Werke, dann Portraits, Genrestücke, Skizzen, von ihm selbst gemalt oder gezeichnet, sowie Bildnisse und Ansichten von ihm, seinem Familien- und Freundeskreise, ferner Möbel, Gebrauchsgegenstände, kunstgewerbliche Kostbarkeiten, Skulpturen, Medaillen, Illustrationen und Raritäten mannigfaltigster Art.

Dem Wunsche des Veranstalters und Leiters der Ausstellung, Prof. Dr. Karl Theodor Gaedertz, der um baldmögliche Zusendung geeigneter Reliquien von und an Fritz und Luise Reuter bittet (Berlin W., Genthiner Straße 15), glauben die Mitunterzeichner dieses Aufrufes ihre Befürwortung nicht versagen zu sollen.

Berlin, im Mai 1910.

Cecilie, Kronprinzessin des Deutschen Reiches und von Preußen, Herzogin zu Mecklenburg.

Arnhold, Geh. Kommerzienrat. Dr. v. **Bethmann Hollweg**, Kanzler des Deutschen Reiches. **Fürst v. Bülow. Dernburg**, Staatssekretär des Reichskolonialamts. **Guido Graf Henckel Fürst von Donnersmarck.** Dr. **Ludwig Ganghofer.** Prof. **v. Großheim**, Geh. Baurat. Prof. D. Dr. **Harnack**, Wirkl. Geh. Ob.-Reg.-Rat, Generaldirektor der Königl. Bibliothek. **Kirschner**, Oberbürgermeister von Berlin. Dr. **Paul Lindau. Frhr. v. Rheinbaben**, Finanzminister. Dr. **Peter Rosegger. Schustehrus**, Oberbürgermeister von Charlottenburg. Prof. **Johannes Trojan. Paul Warncke**, Redakteur des Kladderadatsch. **Maria v. Wildenbruch** u. a.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0455
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Morgenztg." (Nr. 125) meldet aus Westerstede: „Ein hiesiges Dienstmädchen geriet am Himmelfahrtstage mit einem Automobil in Kollision. Während das Stahlroß in Trümmer ging, kam die Maid mit dem Schrecken davon." Und das nennt man das schwache Geschlecht! — H. F.: In den „Nachr. für Stadt und Land" (Nr. 117) heißt es über das Luftschiff, mit dem der Atlantische Ozean überquert werden soll: „Das Luftschiff, dessen Bau bereits deutschen Firmen in Auftrag gegeben ist, wird einen Ballon von 50 m Länge und 10 m größtem Durchmesser haben und von epileptischer oder dem Fischkörper ähnlicher Form sein." Wenn das Luftschiff bloß nicht epileptische Anfälle kriegt! — Einsendungen für den Briefkasten honorieren wir nicht; auch können wir solche Einsendungen brieflich nicht beantworten.

Paderborn. R. V.: Die „Westfälische Volkszeitg" vom 16. April schreibt: „Die Flegelhaftigkeit der Sozialdemokraten im Abgeordnetenhause geht allmählich über alle Grenzen. Sie sind im ganzen sechs Mann, benehmen sich aber samt und sonders, als ob sie mindestens hundert Stimmen hinter sich hätten und gebaren sich, als ob ihnen das ganze Abgeordnetenhaus gehörte; gegenüber einem solchen Benehmen ist der Gassenbube noch ein Kavalier." Es soll wohl heißen, als ob sie hundert Mann wären. Das Zentrumsblättchen sollte nicht so schimpfen; da das Zentrum gerade hundert Mann stark ist, kommt man auf sonderbare Gedanken.

Ratzeburg. M. T.: Im „Reichsboten" (Nr. 61) findet man die Anzeige des „Letzten Ganswindt-Abends" im Blüthnersaal. In ihr heißt es: „Zum Schluß: Erscheinen sämtlicher in höchster Existenzgefahr befindlichen zehn Ganswindtschen Kinder, welche am 4. Oktober, als die Polizei alle Räume des Ganswindtschen Etablissements aufbrechen ließ, um nach ihren vermeintlichen Leichen zu suchen, plötzlich des Nachts mit ihrer wegen der für die Erfindung der lenkbaren Luftfahrzeuge vollkommenster Konstruktion unschuldig erlittenen Verhaftungskatastrophe ihres Gatten schon einmal bis zum Scheintode erkrankt gewesenen Mutter und ihrem Vater aus Not hatten zu Verwandten nach Ostpreußen flüchten müssen, einschließlich der vier Töchter, welche zu Weihnachten wegen Mangel an Schulgeld ausgeschult werden sollten, auf dem Podium." Man muß ganz Wind sein, wenn einem der Wind beim Lesen dieses Satzes nicht ausgehen soll.

Rostock (Meckl.) M. K.: In Nr. 146 der „Rost. Ztg." wird über die Allensteiner Tragödie gesagt: „Goeben machte nach vierteljähriger Untersuchungshaft durch Öffnen der Halsschlagader seinem Leben ein Ende. Sie wurde der Provinzial-Heil- und Pflegeanstalt in Kortau zur Beobachtuug überwiesen." Wir können uns nicht vorstellen, was an der Halsschlagader zu beoachten war.— O. D.: Leider nicht verwendbar. Besten Dank!

Schwarzenbek. Dr. St.: In den „Schwarzenbeker Nachrichten" (Nr. 32) findet sich folgende Anzeige: „Schweinegilde Schwarzenbek. Ball am 2. Ostertag im Hotel Stadt Hamburg'. Einführungen sind gestattet. Hierzu ladet ergebenst ein Das Festkomitee. Anfang 8 Uhr." In Schwarzenbek muß es entweder unter den Schweinen sehr Gebildete oder unter den Gebildeten Schweine geben. Anderswo kommt letzteres nie vor.

Strassburg (Els.). E. Z.: Die „Straßburger Neue Ztg." vom 3. Mai berichtet vom Straßburger Schützenfest: „Jeden Tag kommen eine Anzahl von neuen Scheiben in die Konkurrenz, am Donnerstag zum Königsschießen erscheint auch der Statthalter." Der Statthalter wird sich hüten, den Straßburger Schützen als Scheibe zu dienen. Ja, Scheibe!

Stuttgart. J. K.: Das „Neue Tageblatt" (Nr. 102) vom 4. Mai 1910 enthält eine Bekanntmachung der Synagoge, in der die Gottesdienste am 29. April, 30. April und 1. Mai angekündigt werden. Daß die Gottesdienste vom April und Mai 1911 (nur dieses Jahr kann gemeint sein), schon jetzt veröffentlicht werden, scheint uns etwas verfrüht zu sein. — W. W.: Nr. 103 der „Augsb. Abendzeitung" enthält folgendes Inserat: „Vermählte! Angehend. Bankier kath., gesund, stattl. Erscheinung wünscht sich mit gebildeter, hübscher, gesund, natur- und musikliebender Dame, bis zu 23 Jahre alt, tüchtig in allen Zweigen des Haushaltes, mit größ. Vermögen, glückliches Heim zu gründen. Diskretion Ehrensache. Vermittler verbeten. Direkte ausführliche Offerten etc. Neujahr 1911!" Katholisch mag der Bankier, ja sein und stattlich auch. Aber daß er ganz gesund ist, glauben wir nicht. — L.: Nach Nr. 125 der „Stuttg. Morgenpost" wurde „durch einen auf die Spur gesetzten Polizeihund der Kutscher eines hiesigen Geschäftes verhaftet." Nächstens wird ein Hund Polizeipräsident!

Stühlingen. H. B.: Die „Straßburger Post" (Nr. 512) enthält folgende Anzeige: „Seriöse Persönlichkeit in leitender Position wünscht Darlehen von M. 200,00 auf drei Monate gegen Akzept und Verpfändung seiner Polizei möglichst von Selbstgeber aufzunehmen." Persönlichkeiten, die mit der Polizei zu tun haben, mögen ja seriös sein, kreditwürdig sind sie nicht. Die Polizei ist auch kein sicheres Unterpfand. Denn der Darlehnsschuldner hätte gar nichts dagegen, wenn ihm die Polizei vom Gerichtsvollzieher verkauft würde; ja er hätte sogar nichts dagegen, wenn sie ihm gestohlen würde.

Trier. M. L.: In Nr. 83 der „Triersch. Landesztg." findet sich eine amtliche Anzeige unterzeichnet: „Ehrang, den 11. April 1910. Der Würgermeister Arend". Ein Würgermeister ist vermutlich eine gemilderte Abart des Bürgermeisters. Kirschner gehört nur insoweit zu den Würgermeistern, als er zuweilen an den Komplimenten würgt, die er vorzubringen hat.

Uetikon am Zürichsee. W. f. P.: In der „Neuen Züricher Zeitung" (Nr. 145) steht ein Aufsatz: „Politik und Finanznot in Österreich-Ungarn. Das schwerste und älteste der jetzt noch bestehenden inneren Probleme Österreichs soll nun wieder zur Verhandlung gestellt und in direkten Beratungen von Partei zu Partei erörtert werden: Die deutsch-chinesische Frage in Böhmen." Ja, die gelbe Gefahr!

Wiesbaden. F.: Das „Wiesbadener Tgbl." (Nr. 209) sagt von der Stehbierhalle am Hauptbahnhof: „Die Droschkenkutscher, die Dienstmänner, die Portiers und sonstige bei der Eisenbahn beschäftigte Hilfskräfte werden die einzige Gelegenheit, einen oft so schädlichen Trunk zu sich zu nehmen, so reichlich und unmäßig benutzen, wie das der Unkenntnis dieser Schichten der Bevölkerung und dem stellenweise vorhandenen Mangel an Selbstsucht entspricht." Biermörder ist derselben Meinung; auch er hält es für einen Mangel an Selbstsucht, daß er trinkt; er meint er tue dies nur aus Rücksicht für seine Mitwelt, insbesondere die Brauereibesitzer. — M. L.: In Nr. 79 der „Rhein. Volkszeitgung" wird mitgeteilt: „Biebrich, 8. April. Am nächsten Sonntag begehen das Fest der goldenen Hochzeit in voller geistiger und körperlicher Frische das Ehepaar Werkmeister Johann Dauster und Schlossermeister Philipp Rupp." Hat das eigenartige Ehepaar auch Kinder und Enkel?

Wildbad. K. S.-W.: Der „Freie Schwarzwälder" (Nr. 113) meldet unter den angekommenen Fremden: „von Below, Herr Gerd, Kgl. Preuß. a. D. mit Frau Gemahlin." Herr Gerd von Below ist königlicher Preuße außer Dienst. Was ist er jetzt?

Wriezen. G. H.: Die „Wriezener Ztg." (Nr. 98) enthält folgende Anzeige: „Unvergeßlich war Gretchen! Schwer fiel es ihrem Herrn, sich von dem erst 13jährigen Gretchen zu trennen, da es die guten Tage nicht ertrug und dem Tode verfallen mußte. Als einziges Kind im Hause gezogen, erhielt es Mittwoch Nachmittag um 5 Uhr den Kugelschuß. Gretchen, circa 17 Zentner schwer, liefert den feinsten Braten, die pikantesten Wiener und die vorzüglichsten Wurstwaren. Niemand versäume, die günstige Gelegenheit unerprobt vorübergehen zu lassen. Hochachtungsvoll Erste weltberühmte Freienwalder Roßschlächterei und Wurstfabrik." Gretchen ist gerichtet, ist gerettet! Darum lasse jeder die Gelegenheit unerprobt vorübergehen!

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist.

Redaktionsschluß: 8. Juni 1910.

Die Redaktion des Kladderadatsch.

Dresden-Hotel Bellevue Weltbekannt., vornehm. Haus in einzig schön. Lage an der Elbe u. Opernplatz! Lift. Elektr. Beleuchtung. Zimmer mit Privatbad u. Toilette. Auto-Garage: abgeschloss. Abteile. **R. Ronnefeld,** Direktor u. persönl. Leiter.

Aus dem Buchhandel

Was muß ein junges Mädchen vor und von der Ehe wissen?
Was muß eine junge Frau in der Ehe wissen?
Von Frau Dr. E. von Szczepanska-Gießen. 6. bzw. 8. verm. u. verbess. Aufl. (13. bis 16. bzw. 11. bis 14. Tausend). Preis je 80 Pfg. Verlag von Hans Hedewig's Nachfolger, Leipzig 11, Perthesstraße 10.

Diese beiden Bücher der geschätzten Verfasserin müßten in jeder Familie, wo Töchter vorhanden sind, und bei allen Neuvermählten zu finden sein. Es sind wirklich segensreiche Bücher und gute Ratgeber, denen viele junge Mädchen und Frauen das Glück in der Ehe zu verdanken haben.

Berliner Luft. Weltstadtgeschichten von Benno Jacobson. Brosch. 1,50 Mk. Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin.

Der bekannte Autor kennt, wenn nicht ganz Berlin, so doch einige Teile und zwar nicht die uninteressantesten, genau und versteht davon zu erzählen. Seine Berliner Luft ist mit Kulissenduft und Patschuli reichlich gemengt, und diese Atmosphäre behagt auf die Dauer nicht jedermann, aber in der lustigen Gesellschaft Jacobsons läßt man sie sich gern eine Zeitlang gefallen. Die kleinen Mädchen, les petites femmes, sind seine Lieblingsfiguren, und alles, was mit ihnen zusammenhängt und um sie herumwirbelt, zeichnet er mit kecken, sicheren Strichen. Er ereifert sich nicht; er tadelt und er lobt nicht; er greift in das Gezappel des leichtsinnigen Berliner Lebens hinein, holt sich einige nette Exemplare hervor und zeigt sie uns. „Da habt ihr sie, so sind sie nun einmal!"

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

Akad. Lesehalle

Nr. 25

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0456
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akad. Lesehalle

Nr. 25 Berlin, den 19. Juni 1910 LXIII. Jahrgang

Kladderadatsch

Wochenkalender

Montag, den 20. Juni
Wie gut — bald ist nun alles aus;
Der Landtag auch geht bald nach Haus.

Dienstag, den 21. Juni
Das Herrenhaus schließt ihm sich an
Und es verduftet Mann für Mann.

Mittwoch, den 22. Juni
Welch eine Wohltat! Gott erbarm'! —
Uns machten leider oft sie warm.

Wochenkalender

Donnerstag, den 23. Juni
Sie selbst indes, ob jung ob alt,
Sind größtenteils nicht warm noch kalt.

Freitag, den 24. Juni
Die Hitze auch macht sie nicht heiß,
Weil es nicht nötig, wie man weiß.

Sonnabend, den 25. Juni
Sie ruhn ja, treu und wohlverwahrt,
Im Schatten kühler Denkungsart.

P. W. Kladderadatsch

Humoristisch-satirisches Wochenblatt

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der ¼jährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 2,50 M., b. direkter Zusendung per Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3 M., für alle andern Länder 3,50 M. Einzelne Nummer 25 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Den Borromäern

Liegt er euch heut noch in den heil'gen Knochen,
Ihr frommen Männer fern am Tiberstrom,
Der starke Held, der euren Bann gebrochen
Im deutschen Land, zu Wittenberg am Dom?
Läßt euch noch heute, nach vierhundert Jahren,
Sein stolzer Schatten nimmermehr in Ruh'?
Nun, wenn's euch wohltut, darin fortzufahren:
Uns stört es nicht, so schimpft und flucht nur zu!
Schreibt eure Bullen, schmiert nur eure Klecksе,
Doch ob ihr brüllt, ob ihr im Finstern schleicht —
Zeigt uns nur einen eurer Pontifexe,
Der unserm Luther nur das Wasser reicht!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0457
© Universitätsbibliothek Heidelberg

458

Die Flut

Fortschwebte der Tag im Flammentalar,
Das Märchen ging durch die Wälder.
Still lag das liebliche Tal der Ahr,
Von Segen träumten die Felder.

In Dunkel hüllte sich Blatt um Blatt,
Und stille ward's in den Zweigen.
Auf leichten Sohlen durch Dorf und Stadt
Hinschritt das große Schweigen.

Da horch! Was klingt, was pfeift, was klirrt
Hoch über der schlummernden Erde?
Der Ritter Sturm hat angeschirrt
Die ruhlos scharrenden Pferde.

Und sieh', schon hetzt er auf eigener Spur
Der Wolken Gespensterheere.
Vom Himmel stürzen sich über die Flur
Dumpfdonnernd wogende Meere.

Es schüttert ewiger Mächte Hand
Der Blitze goldene Saiten;
Dein Grablied klingt, du träumendes Land!
Wach' auf, wach' auf beizeiten! — —

Vorbei, vorbei! Es kam der Tag
Im goldgesäumten Gewande,
Er lächelt über der Menschen Klag'
Und die verwüsteten Lande.

Und wo der Mensch in Qual und Not
Zu hoffen jäh verlernte,
Ruht aus der kluge Schnitter Tod,
Der hielt gar reiche Ernte.

P. W.

Zur Beachtung

i. tr. Die nächste Prinz-Heinrich-Fahrt soll in Frankfurt a. M. anfangen und in England enden. Hat man bei Aufstellung des Programms auch daran gedacht, daß sich zwischen Frankfurt a. M. und England ein ziemlich tiefes Fahrwasser, der Kanal genannt, befindet? Wenn die Teilnehmer an der Autofahrt nicht daran denken fahren sie unfehlbar geradezu in diesen Meeresarm hinein und sind futsch.

Es ist daher sehr zu wünschen, daß vor dem Antritt der Fahrt hierauf aufmerksam gemacht wird. Zugleich würde es von Vorteil sein, an den Autos Vorrichtungen anzubringen, durch die sie, wenn man mit ihnen an ein Wasser kommt, in Luftschiffe verwandelt werden können, um als solche über das Wasser hinüberschweben zu können.

w. Die Hamburger Kolonialakademie soll weiter ausgebaut werden. Den dahin gehenden Anträgen des Senats, fünf neue Professoren zu berufen, und zwar für Philosophie, deutsche Sprachwissenschaft, deutsche Literaturgeschichte, klassische Archäologie und Mathematik, hat der Ausschuß der Bürgerschaft indessen nicht stattgegeben. Er will von den genannten Professoren nur zwei bewilligen, nämlich die für Philosophie und die für deutsche Sprachwissenschaft. Der Grund liegt darin, daß man geeignete Kräfte für diese Lehrstühle bereits gefunden zu haben meint. Wie man Dernburg, der ja jetzt abkömmlich ist, als Direktor der Kolonialakademie zu gewinnen hofft, so wünscht man als Professor der Philosophie Bethmann Hollweg und als Professor für deutsche Sprachwissenschaft den Zehngebote-Hoffmann nach Hamburg zu ziehen.

Die Kaltwasserkur

Frau Richard von Vopelius zu den Kaulbach'schen Liebesgöttern:
„Na wartet, ihr nichtsnutziges Gesindel! Ich werde euch schon das Handwerk legen!"

Müller. Mensch, is det 'ne Hitze!
Schultze. Doll is et! Da jeschehen die dollsten Dinge!
Müller. Woso denn?
Schultze. Ja, die Menschen werden alle bräjenklieterig.
Müller. Wat meenste denn?
Schultze. Se sind alle janz anders als sonst. Sojar Moltke, Jagow, Krätke und Bethmann Hollweg wünschen, wie ick heere, kaltjestellt zu werden. w.

Müller. Nu is Cook uff eenmal wieder da, un er hat jesagt, det er Peary den Pol anstreichen wird.
Schultze. Et scheint doch eene recht eklige Sache mit det Entdecken zu sind.
Müller. Ach, det Entdecken is am Ende nich so schlimm. Aber een richtijer Forscher der muß doch ooch seinen Kitt beweisen können.
Schultze. Na, un wie't damit Ernst wurde, da hat Cook sich dünne jemacht.
Müller. Ja! Dadrin is Peary ihm über; Peary is eben forscher. r. m.

& In Lorch am Rhein verbot der katholische Geistliche den Leuten vom Altar aus, die Vorstellung der „Dollarprinzessin" zu besuchen, weil das Stück unsittlich sei. Der unglückliche Theaterdirektor, der darauf die Bude schließen und abziehen mußte, will auf Schadenersatz klagen. Wozu das? Der fromme Herr ist ganz im Recht. Er hat natürlich eine ganz falsche Vorstellung von einer Dollarprinzessin, und wünscht bei seiner ihm angeborenen Keuschheit die falsche nicht durch eine richtige Vorstellung verdrängen zu lassen. Er fürchtet für seine arme Seele; kennt doch auch er das Dicherwort:

„Ich hab' es öfter rühmen hören,
Ein Komödiant könnt einen Pfarrer lehren."

Abgangszeugnis des Bernhard Dernburg

m. br. Trotzdem Bernhard Dernburg andauernden Fleiß und eine gewisse Tüchtigkeit im Erfassen der gestellten Aufgaben nicht vermissen ließ, verstand er es leider doch nicht, seinen Geist dem vorschriftsmäßigen preußischen Aktenformat hinreichend anzupassen. Zudem war seine äußerliche Devotion gegenüber dem angestammten Herrscherhause teilweise nur „mittelmäßig" bis „wenig befriedigend" zu nennen, ein Fehler, der um so bedenklicher erscheinen mußte, als eine gewisse Gleichgültigkeit gegen die notwendigsten „gottgewollten Abhängigkeiten" damit verbunden war. Seine grundsätzliche Mißachtung des Prädikats „Hochwohlgeboren" und die Gewohnheit, statt des in den Ministerien üblichen schwarzen Gehrocks ein kurzes Jackett zu tragen, haben ihn zudem hinreichend verdächtig gemacht, destruktiven und gefährlichen Tendenzen zu huldigen. Das Verbleiben des Bernhard Dernburg in der „Klasse der für den Monarchendienst Hochbegabten" kann daher ohne moralische Bedenken nicht weiter empfohlen werden.

Berlin, im Juni 1910.

Der Ordinarius: Theobald v. Bethmann.

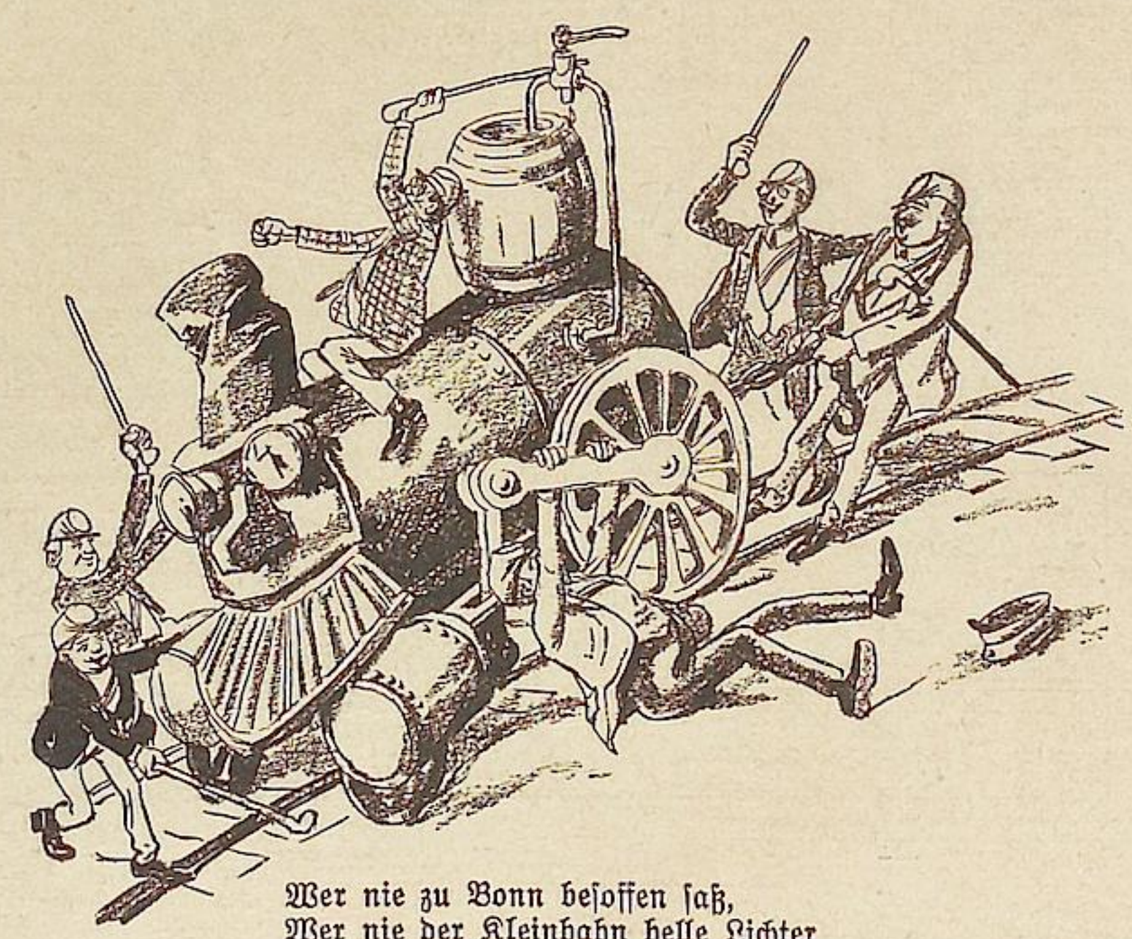
Die Wassersnot

In Charlottenburg hat, wie ich lese, eine furchtbare Wassersnot geherrscht. Schlimm muß das gewesen sein, denn Wasser wird ja doch notwendig gebraucht zum Halten von Goldfischen, zum Begießen von Zimmerpflanzen, zum Löschen von Feuersbrünsten und zum Spülen von Gläsern. Welch ein Glück, daß wenigstens die Flüssigkeit nicht fehlte, die zum Löschen des Durstes unentbehrlich ist: das Bier. Wenn mit der Wassersnot eine Biernot verbunden gewesen wäre, dann hätte ich, glaube ich, die längste Zeit in Charlottenburg gewohnt. A. Biermörder, stud. cerev.

Der Abgeordnete Hoffmann führte einen Ausspruch Herrn v. Gerlachs darüber an, daß es am Berliner Hofe so viele Königliche Bratenspicker gebe. Warum will man unserm Hofe aus den Bratenspickern einen Vorwurf machen? Schlimm ist es für einen Hof doch nur, wenn es bei ihm viele Leute gibt, die sich spicken lassen.

---

w. Einer der größten Meister parlamentarischer Kunst ist unstreitig Herr Kreth. Wie fein war es nicht, als er dieser Tage im Abgeordnetenhaus vom Präsidenten v. Kröcher zum Thema, nämlich zur „Gesindeordnung" gerufen, seine Ausführungen über Sozialdemokraten durch die Worte motivierte: „Dann will ich vom sozialdemokratischen Gesinde sprechen." Wie leicht hätte ihm da ein lapsus linguae unterlaufen können, wie gern hätte er vom sozialdemokratischen Gesindel gesprochen! Als großer Parlamentskünstler hielt er sich im Zaume. Wie aber kann sich Herr Kreth darüber wundern, daß die sechs Sozialdemokraten im Landtag redeten, „als ob sie tausend hier wären!" Das ist doch ganz natürlich. Sie bringen Leben in die Bude, wie jeder echte Künstler, auch Herr Kreth, es tut. Allein Herr Kreth ist doch nur ein Sprachkünstler, die Sozialdemokraten im Landtag aber — man denke nur an Hoffmann — sind doch Tausendkünstler. Warum sollen sie also nicht auch so reden! Übrigens braucht sich Herr Kreth trotzdem nicht vor ihnen zu verstecken, denn er allein redet manchmal, als ob er „tausend Zungen hätte und einen tausendfachen Mund!"



Wer nie zu Bonn besoffen saß,
Wer nie der Kleinbahn helle Lichter
Zertrümmert und ihr Fensterglas,
Der kennt euch nicht, ihr preußischen Richter.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verlag von A. Hofmann & Comp., SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. — Sämtlich in Berlin.

Hierzu drei Beilagen

Wir bitten die Beiblätter zu beachten

459

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0459
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Roma locuta est

Ein „peccavi“ trifft mein Ohr
Kannst auch du so zwiebeln?
Theo, wie kommst du mir vor
In den Bismarckstiebeln!
Hilft es dir, verehrter Mann —
Na, dann zieh' sie öfters an!

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0460
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akad. Lesehalle

461

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 25 Erstes Beiblatt | Berlin, den 19. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

Ein gar artig Gedenkblatt

Die Liebe zieht auf leisen Schwingen
Am Himmelsdom und wunderbar
Die hellen Jubeltöne klingen
Vom Horst des Hohenzollern-Aars!
Es steigt zum Spender aller Gaben
Der Dank empor wie ein Gedicht:
„Er, der da nährt die jungen Raben
Er giebt auch „Uns" was uns gebricht.
Und in dem Sternenkreise droben
„Heil dir im Siegerkranz" verhallt
Des Himmels gute Geister loben
Den braven Engel „Theobald".

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0461
© Universitätsbibliothek Heidelberg

wr. In der Wochenschrift des Internationalen Hotelbesitzervereins wird für die Luftschiffahrtgesellschaft in Friedrichshafen „per sofort“ ein tüchtiger Kellner gesucht. Das ist ein Zeichen des Fortschritts, das ich begrüße. Bald wird man also hoch in den Lüften sein frisches Münchener trinken können. Die Preise und die Trinkgelder werden in dem Luftschiffrestaurant natürlich „hoch“ sein. Die Frage ist nun noch: wieviel Liter darf ein Luftschiffpassagier zu sich nehmen, ohne daß er durch zu hohes Gewicht die Fahrt erschwert? Wie wird sich der Kater äußern, der auf einen Luftschiffrausch folgt? Wird er sich mit besonderer Fürchterlichkeit äußern? Ich stelle mich Versuchen nach dieser Richtung hin gern zur Verfügung. Ein Gutes werden die Luftschiffrestaurants haben: Zechpreller und Überzieherdiebe werden sie meiden, und auch die Regenschirme werden dort seltener vertauscht werden. Die Aufmerksamkeit wird also nicht vom Kneipen abgelenkt. Dafür fällt allerdings auch das so angenehm zerstreuende Laternenausdrehen und Schildervertauschen auf dem Heimwege fort.

A. Biermörder, stud. cerev.

Milderungsgrund

Erscheint auch sonderbar der Mann auf Petri Sitze,
Bedenkt: zu dieser Zeit plagt wohl auch ihn die Hitze.

○ Die Brillanten zum Roten Adlerorden erster Klasse hat Dernburg als Abschiedsgeschenk erhalten.

So war es in der Ordnung, daß er mit Diamanten abschloß, und zwar nicht mit ungeschliffenen, mit denen er bis dahin zu tun gehabt hatte, sondern mit geschliffenen.

1547—1910

Merkwürdig! Vor dreihundertfünfzig Jahren
Hat Bitteres das Luthertum erfahren;
Hart war und schmerzlich seine Niederlage,
Und lange trug es schwer an diesem Schlage.

Wie seltsam! Kehrt das Alte immer wieder?
Auch dieser Tage fiel ein Schlag hernieder.
Dort eine Schlappe, viele „Schlappe“ hier —,
Und heut' wie damals nennen's — Mühlberg wir! w.

Mädlers Welt-Coupé-Koffer

aus **Mädlers Rohrflachsplatte** gefertigt, zur Aufnahme von:

1 Anzug	1 Nachthemd	6 Paar Strümpfe	1 Paar Stiefeletten
1 Überzieher	6 Kragen	12 Taschentücher	1 Necessaire
2 Oberhemden	3 Paar Manschetten	1 Garn. Unterkleid.	Diverses.

Nr. 911 E. 70×38×15 cm, ohne Einsatz . . . . . M. 45.—
Nr. 912 E. 70×38×20 cm, mit Einsatz, 1 Anzug oder 1 Reisedecke mehr fassend . . . . . „ 53.—
(In kleinerem Format von M. 39.— an.)

Coupé-Koffer von festgewalzter Faserstoff-Pappe, Segeltuchbezug

Nr. 908 E. Größe etc. wie Nr. 911 E . . . . . M. 25.—
„ 910 E. „ „ „ „ 912 E . . . . . „ 30.—
(In kleinerem Format von M. 23.— an.)

Illustrierte Preisliste kostenlos von:

Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 12

Verkaufslokale: Leipzig, Petersstr. 8. Berlin, Leipziger Str. 29. Hamburg, Neuerwall 84. Frankfurt a. M., Kaiserstr. 29.

Bad Pyrmont
Altberühmtes Stahl-Eisenmoor-, Solbad.
Kohlens. Sol- u. Stahlbäder, Stahl- u. Salbrunnen z. Trinkkuren. Blutarmut Frauenkrankheit., Schwäche. Rheumatismus. Herzleiden. Kurverein.

Diabetes-Bauer
Kötzschenbroda-Dresden.
Sommer- und Winter-Kuren.
Dr. Möller's Sanatorium in Dresden-Loschwitz. Diätet. Kuren nach Schroth. Herrliche Lage. Wirks. Heilverf. i. chron. Krankh. Prosp. u. Bresch. ft.

Binz
Ostseebad Insel Rügen
„Das nordische Sorrent“. — 21000 Badegäste!
Neues Kurhaus, Familienbad, Warmbad. — Sport aller Art.
Illustrierte Prospekte durch den Badedirektor.

Swinemünde
See u. Solbad
Ostseebad I. Ranges. 5% Solbäder im ganzen Jahre. Damen-, Herren-, Familienbad. Waldreiche Umgebung. — Kanalisation und Wasserleitung. Zentralverkehr. 1909: 39353 Besucher. — Auskunft durch die Badedirektion u. Verband Deutscher Ostseebäder, Berlin NW., Unter den Linden 76a.

BAD-ELSTER
Kgl. Sächs. Eisen-, Moor- u. Mineralbad mit berühmt. Glaubersalzquelle. Mediko-mechan. Institut, Einrichtung. für Hydrotherapie etc. Großes Sonnen- u. Luftbad mit Schwimmteichen.
500 Meter über dem Meer, gegen Winde geschützt, inmitten ausgedehnter Waldungen u. Parkanlagen, an der Linie Leipzig-Eger. Besucherzahl 1909: 13692. Saison: 1. Mai bis 30. September, dann Winterbetrieb. 15 Ärzte.
Bad-Elster hat vorzügliche Erfolge bei Frauenkrankheiten, allgemeinen Schwächezuständen, Blutarmut, Bleichsucht, Herzleiden (Terrainkuren), Erkrankung der Verdauungsorgane (Verstopfung), der Nieren und der Leber, Fettleibigkeit, Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Lähmungen, Exsudaten zur Nachbehandlung von Verletzungen.
Prospekte und Wohnungsverz. postfrei durch die Kgl. Badedirektion.

Mineralbad-Luftkurort

Eisenach
Herrliche Nadel- und Laubwälder, bestgepflegte Wald- und Promenadenwege, vorzügliche Hotel- und Pensions-Verhältnisse, beliebter Wohnort für pensionierte Militärs, Beamte und Rentiers, günstige Steuer- und Schulverhältnisse.
Auskunft u. Prospekte durch den Verkehrsverein.

Bad Harzburg.
Gebirgsluftkurort und Solbad.
Mehr als Silber u. Gold hebt Krodos heilige Quelle a. d. Tiefe empor, den Schatz der Schätze: Genesung!
Ill. Führer m. all. Preis. u. mündl. Auskunft frei d. Hzgl. Badekommissariat u. in Berlin d. Öffentl. Verkehrsbüro Unter den Linden 14, sowie Buchhandlung Gsellius, Mohrenstr. 52.

Morphium — Alkohol
Dr. Emmerich's Sanatorium B.-Baden, gegr. 1890 f. Nerv.-, Morph.- etc., Alkohol-Kranke. Mild. Form d. Morph.-Entz. Zwangl. ohn. Spritze. Alkoh.-Entw. n. erpr. Verfahr. Prosp. kostenl. Bes. u. dir. Arzt Dr. A. Meyer.

Wildbad
Schwarzwald 430 m ü. d. M.
Warme Heilquellen mit groß. Radioaktivität
17000 Kurgäste
seit Jahrhunderten bewährt gegen Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Lähmungen, Verletzungen und chron. Leiden der Gelenke und Knochen. Dampf- und Heißluftbäder. Schwed. Heilgymnastik. Massage, Schwimmbad. Luftkuren, Sommerfrische. Neues Kurhaus. Berühmte Enzpromenade. Drahtseilbahn auf den Sommerberg. 730 m üb. d. Meere. Berghôtel. — Wintersportplatz. — Kurorchester, Theater, Jagd, Sport etc. Hervorragende Ärzte. — Prospekt gratis durch den Kurverein.

Uetliberg-
Zürich. 900 m ü. M. Hotel Kurhaus Uetliberg, klimatischer Kurort I. Ranges. Wald. Pension Frs. 8.—. Prosp. gratis. W. Ziegler.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0462

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Kleiner Briefkasten für jedermann

Ein Unwissender: Wo die päpstlichen Enzykliken eigentlich noch gelesen werden? Hauptsächlich in den evangelischen Pfarrhäusern. Sie werden von der Verlagsbuchhandlung als periodische Zugabe zu Sonntags- und Familienblättern geliefert.

Parlamentarier in Berlin: Warum das ungarische Abgeordnetenhaus so viele Mitglieder hat, viel mehr als der deutsche Reichstag und andere Parlamente großer Länder? Ja, das ist nötig, um die dort üblichen Massenkeilereien eindrucksvoller zu gestalten.

Röschen in Potsdam: Ob Dernburgs Diamanten nun zur Versteigerung gelangen? Wahrscheinlich, Röschen; halten Sie sich nur dazu, sonst schnappt Ihnen Erzberger die größten weg!

Ein Findiger: Ja, das Volk Süditaliens schiebt das letzte Erdbeben den amerikanischen Missionaren in die Schuhe und kommt damit, wie Sie richtig bemerken, der Wahrheit ziemlich nahe: zwar nicht die Mission, wohl aber ihr Schützer Roosevelt hat dort — wie überall — mit seinem Besuche alles, was nicht mehr ganz taktfest war, ins Wackeln gebracht.

Alter Jurist: Freilich, so mußte es kommen. Der Allensteiner Mordprozeß hat uns nun auch die „Frau Angeklagte" gebracht. Fehlen nur noch das „Frl. Angeklagte" und der „Herr Angeklagte a. D." (Phili). In Österreich sagt man bereits „Herr v. Angeklagter"! Die „Frau Angeklagte" sitzt in einer geschmackvollen, täglich wechselnden Trauertoilette auf ihrem Stuhle und ist, wenn sie nicht gerade ihre Schreikrämpfe hat, ganz umgänglich. Sie feiert ihren Geburtstag im Gerichtssaal, wozu ihr der Vorsitzende einen prächtigen Blumenstrauß überreicht; ob auch die Todestage ihrer Opfer ähnlich gefeiert werden, bleibt noch zu erwägen. Im übrigen ist der Hauptzweck des Prozesses die Schonung der Frau Angeklagten. Für den modernen Verbrecher ist überhaupt sein Mordprozeß die beste Schonzeit. Hoffentlich kommt dies in der neuen Strafprozeßordnung noch deutlicher zum Ausdruck.

Stud. cerev. Biermörder: Im Berliner Zoo wird mit einem Kostenaufwande von 4500 Mk. ein großer Schweinesumpf angelegt. Dazu erklären Sie nicht ohne Berechtigung: Ich lasse das »suum cuique« gern gelten, aber für das schöne Geld sollte man lieber einige alte Sumpfhühner flügge machen. Den Schweinen ist doch wie den Reformatoren nur der Bauch ihr Gott, und Schweinebauch mit Rübchen ist ja in der Tat etwas wert, aber keine 4500 Mk.

Ein Erschöpfter: Sie klagen: „Warum hat man nicht bei Peary gleich die von Franke gekauften Eisbärenfelle gepfändet und versteigert. Ich kann mir bei dieser Tropenhitze gar nichts Schöneres denken als ein Eisbärenfell, und besäße ich es, so wollte ich gern den ganzen Tag auf der Bärenhaut liegen und von Zeit zu Zeit so recht aus voller Seele ausrufen: „Danke, Herr Franke!" — Dies Bild malen Sie uns dann noch eine ganze Weile weiter aus, daß uns der Schweiß auf der Nasenspitze zusammenläuft. Nun sagen Sie aber nur noch „Gletscherspalte"!

Entrüsteter Sezessionist: Ach ja, hm, hm — bedenken Sie indessen:

„Mit Geduld und Spucke — fängt man eine Mucke.
Hat der Künstler Mucken — muß man ihm was spucken!
Wird er gar meschugge — kühlt ihn ab die Spucke
Wie ein Brausebad — und: Sapiente sat!
Dennoch bleibt das Diktum: „Sputum non est pictum".

Geschäftliche Mitteilungen

Bad-Elster. Am 15. dieses Monats trifft Ihre Kgl. Hoheit Prinzessin Margarete Herzogin zu Sachsen zu längerem Kuraufenthalte hier ein. Die Prinzessin wird im Hause „Deutscher Kaiser" wohnen und sich in die Behandlung des Herrn Sanitätsrats Dr. Bechler begeben, der — der Senior der hiesigen Bade-Ärzte — am 8. Juni das 25jährige Jubiläum seiner hiesigen Wirksamkeit begeht. — Von Mitte Juni ab wird im Badehause eine Auskunftei über leerstehende Wohnungen eingerichtet. — Mit Rücksicht auf den starken Automobilverkehr in Bad-Elster hat die Badedirektion eine mit elektrischem Lichte, Wasserleitung und Untersuchungsgruben ausgestattete Automobilhalle errichtet.

Facultas virilis
Prospekt geschlossen für 50 Pfennig.
Heinr. Hub. Schmitz München 2 G.

Schluss der Anzeigenannahme
6 Tage
vor Erscheinen jeder Nummer.

Hygienische
Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl viel. Aerzte u. Prof. gratis u. frko.
H. Unger, Gummiwarenfabrik, Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

IDEALE BÜSTE
Erfolg garantiert, sonst Geld zurück!
System berühmt. Profess.

Vacuum-Apparat
mehrfach patentamtl. gesch.
Kein nutzloses Pulver!
Kein Glas oder Metall!
Bisher unerreicht!
Verlangen Sie sofort gratis und franko unsern Prospekt.
Unentbehrlich!
Neu erschienen: „Intime Winke" prakt. hygien. Nachschlagewerk f. jede Frau u. Mutter, reich illustr., belehrend. Versand: franko diskret geg. Einsend. v. 50 Pf. u. 20 Pf. Porto: Vera G. m. b. H. Berlin-Charlottenburg 52

Torpedo
Fahrräder · Schnellschreibmaschinen

Vornehmste
Marke!
allen voran!
Verbindungen gesucht, wo nicht vertreten.
Weil-Werke
G.m.b.H.
Frankfurt a.M.-Rödelheim.

Stets sichtbare
Schrift!

Rasse-Hunde-Zucht-Anstalt u. -Hdlg.
Arthur Seyfarth,
Köstritz, Deutschland.
Weltbekanntes Etablissement. — Gegründet 1864.
Versand sämtl. ::: moderner ::: **Rasse-Hunde**
edelster Abstamm. v. kleinst. Salon-Schosshündchen bis z. gr. Renommier-, Wach- u. Schutzhund, sow. alle Arten Jagdhunde. Garant. erstkl. Qualität. Export nach allen Weltteilen unter Garantie gesunder Ankunft zu jeder Jahreszeit. Preisliste franko. Illustr. Pracht-Album mit Preisverzeichn. nebst Beschreib. d. Rassen M. 2. Das interess. Werk: „Der Hund und seine Rassen, Zucht, Pflege, Dressur, Krankheiten" M. 6. Lieferant vieler europäischer Höfe. Prämiiert mit höchsten Auszeichnungen.

Werden Sie Redner!
Lernen Sie gross und frei reden!
Gründliche Ausbildung durch unsern tausendfach bewährten Fernkursus für
höh. Denk-, freie Vortrags- u. Redekunst.
Unsere einzig dastehende, leicht fassliche Bildungsmethode garantiert die absolut freie und unvorbereitete Rede. Ob Sie in öffentlichen Versammlungen, im Verein oder bei dienstlichen Anlässen reden, ob Sie Tischreden halten oder durch längere Vorträge Ihrer Überzeugung Ausdruck geben wollen, immer und überall werden Sie nach unserer Methode groß, frei und einflußreich reden können. Erfolge über Erwarten! Anerkennungen aus allen Kreisen.
Prospekte kostenlos von R. Halbeck, Berlin 357, Friedrichstr. 243.

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE
von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen Apparate von M. 4.— bis M. 585.—.
Illustr. Preisliste 4 kostenlos.
Chr. Tauber, Wiesbaden K

Extra starke
Echte Hienfong-Essenz
(Destillat) à Dtz. Mk. 2,50, wenn 30 Fl. Mk. 6,— portofrei. Laboratorium E. Walther, Halle a. S., Mühlweg 20.

Verlangen Sie gratis illustrierten Katalog
Hygienischer Bedarfs-Artikel
mit ärztlich verfassten belehrenden Erklärungen.
Sanitätshaus „Aesculap"
Frankfurt a. M. 23

Die Denkmäler Berlins
u. d. Volkswitz. Von Laverrenz. Mit viel. Illustrationen v. G. Brandt. 3 Bände. Preis brosch. à 1 M. Manche d. zitierten sarkastischen Bemerk. können als Perle des schnoddrigen Berl. Witzes bezeichnet werden. Das lust. Buch wird jed. Berliner und allen, die Berlin kennen, Vergnügen machen. Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin.

Wichtig für Eheleute
Vollständiger Ratgeber, reich illustriert statt M. 2,50 nur M. 1,50,
Buch über die Ehe
39 Abbildung., statt M. 2,50 nur M. 1,—, beide Bände zusammen nur Mk. 2,—.
L. Sachtleben, Berlin 356, Engelufer 4 a

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0463
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Rostands Faust

Rostand ist schmerzlich berührt und zugleich entrüstet darüber, daß das verständnislose Publikum seinen Chantecler nicht zu würdigen verstand. Nun will er die Welt mit einem neuen „Faust" beglücken. Er sagt zwar selbst, daß Goethe ihn hierzu angeregt habe, versichert aber auch gleichzeitig, daß sein Faust, im Gegensatz zum deutschen, ein romanischer werden würde, in ganz neuer Form und unter ganz anderen Gesichtspunkten. Das scheinen denn auch die Mitteilungen zu bestätigen, die uns schon jetzt über Inhalt und Form des Stückes zugegangen sind. Danach könnte man diesen neuen Faust pariserisch und aktuell nennen.

Faust ist im Begriff, ein neues Stück zu schreiben, und in dem Pakt, den er mit Mephisto abschließt, muß sich der Teufel unter anderem verpflichten, das Publikum zu holen, falls dasselbe das Stück nicht zu würdigen wisse. Wie hier, weicht auch in vielen anderen Punkten Handlung und Szenerie von Goethe ab. Der Spaziergang vor dem Tore spielt sich auf dem Boulevard ab, Auerbachs Keller wird durch ein Studentencafé im Quartier latin ersetzt, und die Gartenszene spielt bei Maxim, wo Faust Margarethe, die hier Mag heißt, kennen und lieben lernt. Valentin, Mags Bruder, der gerade als Reservist zur Übung im Lager von Nimes eingezogen und von dort desertiert ist, erscheint plötzlich, um Faust zur Rede zu stellen, läßt sich aber durch dessen Versprechen, Mag zu heiraten, wieder beruhigen. In der Kirchenszene, die natürlich in Notre-Dame spielt, kniet Mag, mit dem sichtbaren Faustpfande unter dem Herzen, vor dem Gnadenbilde nieder; Schwester Candida, die gleichfalls dorthin gekommen ist, um Erfolg für ihre Unternehmungen zu erflehen, wendet sich entrüstet von der Sünderin ab.

Im letzten Akt steht Mag wegen Kindesmordes vor dem Schwurgericht. Da die Sachverständigen aber erklären, daß das fragliche Kind totgeboren sei, wird Mag freigesprochen und verläßt am Arme Fausts den Gerichtssaal — sie ist gerettet!

Hoffentlich!

In Bayern tobt der fürchterlichste Bierkrieg, und natürlich leidet besonders der Klerus darunter, bei dem 12 Maß täglich für die jedem frommen Gottesmann zukommende Ration gelten.

Um Hilfe zu schaffen und wieder zum Frieden zu kommen, soll zunächst eine Prozession zum heiligen Gambrinus veranstaltet werden. Hoffentlich wird das von Erfolg sein!

Verwahrung

Sogar der heilige Petrus hat sich, wie man hört, nicht günstig über die Enzyklika seines Nachfolgers auf Erden geäußert. „Ich bin ja", sagte er, „von Haus aus Fischer. Darum ist mir alles sympathisch, was mit der Fischerei zusammenhängt, eines ausgenommen! Das ist die Redeweise der Fischhändlerinnen, die in diesem Schriftstück des Heiligen Vaters so sehr vorherrscht. Mit dieser Art der Ausdrucksweise habe ich mich nie befreunden können".

Salem Aleikum-Cigaretten sind außer zu 3½, 4, 5 Pfg. das Stück auch in **Luxusqualitäten** zu **6, 8** und **10** Pfg. erhältlich. Diese Cigarette wird nur **ohne Kork, ohne Goldmundstück** in einfachster Verpackung verkauft. Bei diesem Fabrikat sind Sie sicher, daß Sie Qualität, nicht Konfektion bezahlen. Echt mit Firma: Orientalische Tabak- und Cigarettenfabrik **„Yenidze"**, Inh. Hugo Zietz, Dresden.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0464
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes

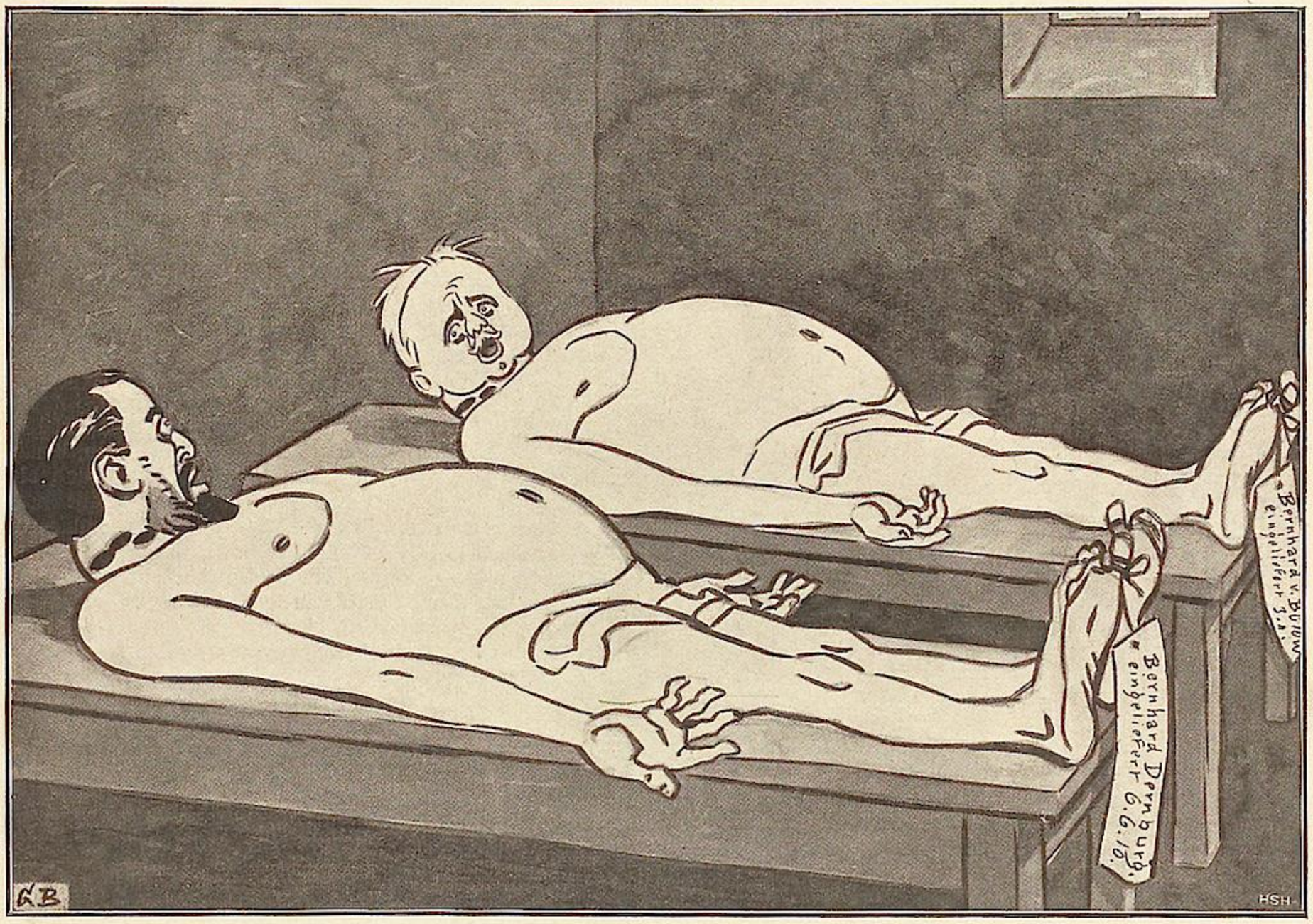
Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

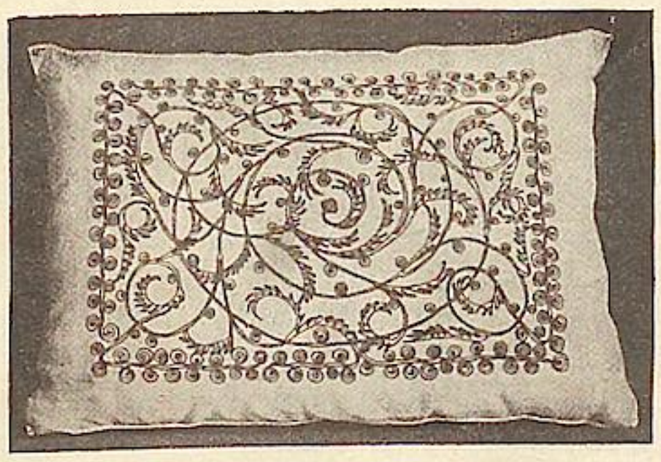
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

Nr. 25 Zweites Beiblatt | Berlin, den 19. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

In der politischen Morgue: die beiden Blockleichen



Der erste Bernhard zum zweiten: „Kollege, du hast ja die gleichen blauschwarzen Strangulationsmarken wie ich!“



Nach Entwürfen erster deutscher Künstler:

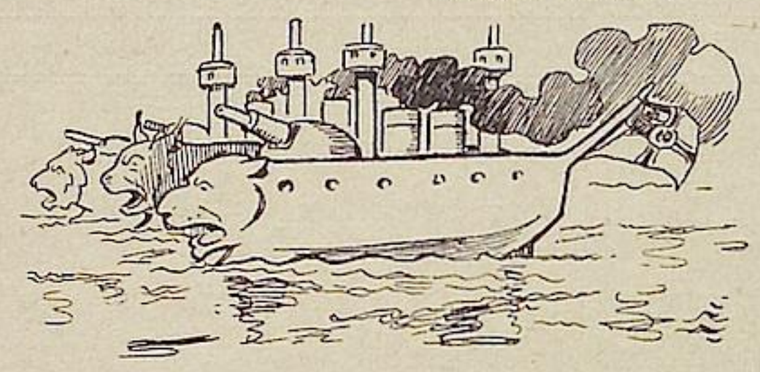
Leinen-Vorhänge, -Bettdecken, -Tischdecken, -Kissen, handgewebt und bestickt. Maschinenstickereien. Einfarbige Leinen in 40 Farben, Meter von 1,50 M. an. Waschbare Mull-, Tüll-, Vitragen- und Vorhangstoffe für Fensterbehänge, Bettbehänge u. Scheibengardinen. Cretonnes, bedruckte Leinen, Baumwollstoffe und seidene Vorhänge in ausgewählten Farbenzusammenstellungen und Mustern. — Man verlange Preisbuch W 30 0,75 Mark oder Musterkarten S 30 zur Ansicht gegen 50 Pfennig Porto und postfreie Rücksendung. Versand nur gegen Nachnahme oder Voreinsendung des Betrages.

Dresdner Werkstätten für Handwerkskunst G.m.b.H., Dresden-A.1, Ringstr. 15.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0465
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Unser Schutz in Ostasien

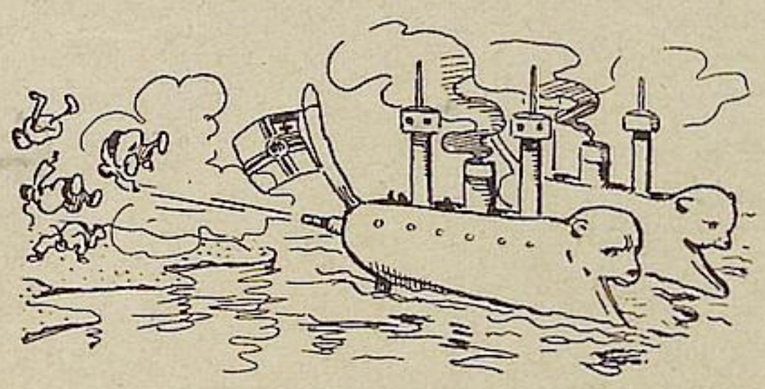
(In Ostasien sind die deutschen Schiffe „Tiger", „Jaguar", „Luchs", „Iltis" und „Otter" stationiert.)



Der „Jaguar" und auch der „Luchs",
Zusammen mit dem „Tiger",
Die sind den Gelben eine Crux,
Sie bleiben immer Sieger!

Doch mehr gefürchtet und gehaßt —
Man flieht ihn auf drei Meilen! —
Ist noch der kleine „Iltis" fast,
Die „Otter" auch zuweilen!

Denn feuert ihre Artillrie
(Sie sitzt am Hintersteven)
Bleibt von dem ganzen gelben Vieh
Auch nicht ein Zopf am Leven! M. Br.



---

w. Neben vielen Freunden hat Teddy Roosevelt doch auch viele Feinde. Nun behauptet einer, Teddys Vorträge vor der Pariser Sorbonne und der Berliner Universität seien Plagiate von Abhandlungen Thomas-Davidsons. Das glauben wir nicht. Teddy ist zwar ein Mann von Stahl, aber nicht von Dieb-Stahl, und es erscheint überaus schäbig, einem nachzutragen, was er vorgetragen hat.

Wider die Hitze

i. tr. Gegen die barbarische Hitze dieses Sommers helfen die Damen sich durch leichte Kleidung. Eine Bluse mit Oberlicht, ein paar andere Kleidungsstücke von dünnsten Stoffen, ein paar Rüschen, ein paar Federchen, und der ganze Anzug, der auf der Briefwage höchstens 250 Gramm wiegt, ist fertig.

Den Männern ist es unmöglich, so leicht gekleidet sich sehen zu lassen, so meinen sie; aber offenbar fehlt es ihnen nur an Mut dazu. Es zeige sich erst einmal einer Unter den Linden im einfachen Familienbadanzuge, dann werden ihm bald unzählige nachfolgen, und niemand wird etwas darin finden. Dazu steht ein solcher Anzug jedem, der nicht ganz von der Natur vernachlässigt ist, gut und genügt allen Bedürfnissen. An der Badehose läßt sich leicht ein Täschchen für Geld und Zigaretten anbringen, und ihre Rückseite bietet Platz genug dar für Ordensdekorationen, die ja niemand, der solche besitzt, gern unangelegt läßt.

Die armen Fleischer!

w. r. Eben lese ich etwas in der Zeitung, das mich recht von Herzen freut. Der deutsche Fleischerverband hält in diesen Tagen in Berlin seinen Verbandstag ab, und das Programm, aufgestellt von der Gastgeberin, der Charlottenburger Fleischerinnung, umfaßt: einen Begrüßungsabend, einen Empfangskommers, eine Parade-Festvorstellung, ein Festbankett mit Konzert, Aufführungen und Ball, eine Landpartie in fünfzig Kremsern, Rundfahrten, ein Picknick und einen Abschiedsschoppen. Die armen Fleischer, die sich jahraus jahrein plagen, daß jedermann sein Stück Fleisch im Topfe habe, die sich sozusagen die Knochen vom Munde absparen, damit die armen Konsumenten eine gute Suppe kriegen, und die gar nicht mehr wissen, wieweit sie die Fleischpreise noch herunterdrücken sollen, sie, die dabei so wenig verdienen, daß sie allesamt so elend und abgemagert aussehen — sie kriegen endlich auch einmal ein bißchen was Gutes zu essen und zu trinken und haben ein wenig Plästier. Hoffentlich bekommt den armen Leuten, die bei ihrem Hunger-Verdienst so gar nicht an etwas Gutes gewöhnt sind und deren Konstitution selbst bescheidenen Vergnügungen meistens nicht recht gewachsen ist, die Reihe von guten Tagen recht gut!
Dies wünscht ihnen Auguste Schultze,
Frau aus dem Volke und Konsumentengattin.

---

m. l. Der Lehrer Wiemann in Karlshorst soll zu seinen Schülern mit Vorliebe Ausdrücke anwenden wie „Schweinepriester," „Ihr Schweinehunde", „Du hast wohl Tinte gesoffen" u. a. m. Ja, solch junger Lehrer will in seiner Klasse manchmal ein kleiner Papst sein.

Seit beinahe 20 Jahren wird

von Ärzten und Zahnärzten ständig empfohlen!

Muster versenden auf Wunsch kostenlos P. BEIERSDORF & Co., HAMBURG 12.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0466
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Jeder, wie er kann

Ein erfreulicher Rückblick

Es ist eine Freude, das weiß man von alters,
Der Anblick eines getreuen Verwalters.
Wenn jeder die Gaben nützt, die ihm gegeben,
O wahrlich, da ist eine Lust es, zu leben.
Wenn jeglicher treulich das Seinige tut,
Um Volk und um Vaterland steht es dann gut.

Und frag' ich mich heute: was ist mir beschieden?
Ich sag': na, ich danke! Ich bin recht zufrieden.
Was hab' ich erlebt nicht seit einigen Jahren,
Was hab' ich gesehen, was hab' ich erfahren!
Was sah ich für Männer in diesen Läuften,
Auf die sich Würden und Ehrungen häuften!
Mit Recht geschah das, wie ich wohl meine,
Denn jeder, behaupt' ich, tat redlich das Seine
Nach bester Kraft und nach bestem Können;
Da kann man ihnen den Lohn wohl gönnen.

Mit Lorbeer geschmückt in des Ruhmes Tempel,
Stolz thront dort Herr Cook, ein leuchtend Exempel.
„Cook", jubelt der Greis und das Kind in den Windeln,
„Wie ist er so groß, und wär's nur im Schwindeln!"
Und wenn ihn auch all seine Lügen nur äfften,
Er hat sich blamiert doch nach besten Kräften.

Und seht mal den trefflichen Januschauer,
Er ist nur ein biederer, ehrlicher Bauer,
Versteht was vom Rindvieh und auch vom Rosse,
Im übrigen weiß man wohl: „ultra posse", —
Und nach den Gaben, die ihm verliehn,
Ist ihm auch sein Werk auf das beste gediehn.

Und nenn' ich die Namen nur: Diedrich, der Hahn,
Genannt von rechtswegen Christian,
Erzberger und Gröber, Strosser und Roeren,
Von allen tat man dasselbige hören,
Sie schaffen und reden, es ist eine Labung,
Und zwar ein jeder nach seiner Begabung.

Und denkt ihr — kaum redet davon man noch heuer —
An Streichholz-, Erbschafts- und Fahrkartensteuer,
An Sydow, das Licht in Dunkel und Dust,
Ja, ist sein Vollbringen nicht jedermanns Lust?
Doch solche Lust auch vermeidet zurzeit,
Denn man besteuert die Lustbarkeit.

Nun aber beuge dich, freundlicher Leser,
Vor Krätke, dem herrlichen Reichspostverweser.
Wie hat er gestrebt, wie hat er gerungen,
Zu tun, was er konnte. — Es ist ihm gelungen.

Wenn ich mich an solcher Heerschau erquicke,
Da streifen auch Jagow leicht meine Blicke
Und haften dann, wie gebannt mit Gewalt,
Am Wahlrechtsonkel, dem Theobald.

Doch höher als alle, schätz' ich den Pio.
Ich nenn' ihn beseligt: o caro mio!
Nachdem er verherrlicht den Borromeo,
Scheint er vergnüglicher nicht als Theo?
Da sitzt er zu Rom und möcht es versuchen,
Die Ketzer mit Stumpf und Stiel zu verfluchen.
Er forscht und forscht in vergessenen Schriften
Nach Worten, um Ratten damit zu vergiften,
Und schilt ganz ohne Maß und Glimpfe.
Laßt ihn! Was schadet sein wüstes Geschimpfe?
Bedenkt, es ist ja doch fast sein Amt,
Heil uns, daß er uns Ketzer verdammt.
Es stimmt uns nicht eine Minute trüber —
Was geht's uns an? Wir lachen darüber.
Bewundere, preis' ihn, lutherischer Christ,
Er tut, wozu er veranlagt ist.

Ja, all diese Männer und sonst noch viele
Preis' ich, denn jeder erreicht seine Ziele.
Nach seiner Begabung tut jeder als Mann:
Ja, jeder blamiert sich so gut wie er kann! P. W.

Steckbriefserledigung

Der vom Königlichen Amtsgericht in Bordesholm unterm 19. Dezember 1898 hinter dem Lederfabrikanten **Heinrich Anton Eduard Brüning** aus **Einfeld** erlassene Steckbrief ist erledigt.

Der Erste Staatsanwalt.

Schweissfüsse
werden trocken und geruchlos durch **Noffkes „Antorin"** (ärztl. empf.)
Preis: 1/1 Fl. M. 2, 1/2 Fl. M. 1,20, Probefl. M. 0,75 exkl. Porto.
Apoth. H. Noffke, Berlin SW., Yorkstr. 19.

Netze
alle Arten für Fischerei und Jagd. Glänz. Anerkennungen.
Hängematten
Angelgeräte
Beste Erzeugn. Preisliste frei.
Heinr. Blum
Netzfabr., **Eichstätt (Bay.)**

BUSCH
Hand-Kameras

mit Busch-Anastigmaten, -Aplanaten u. Bis-Telaren sind als **erstklassiges** Fabrikat bekannt. Unübertroffen in Leistungsfähigkeit und Konstruktion.
In allen Formaten und Preislagen von M. **40,**— bis M. **600,**—.
Kataloge kostenlos.
Emil Busch A.-G., Rathenow

Hunderttausende Kunden. Viele Anerkennungen.
Jonass & Co.
Berlin SW. 125
Belle-Alliancestrasse 3
Vertragslieferanten vieler Beamtenvereine liefern auf
bequeme Teilzahlung
Hochinteressanter Katalog mit über 4000 Abbildungen umsonst und portofrei. – Die Firma Jonass & Co. hat an über 28000 deutschen Orten Kunden. Jährlicher Versand von über 25000 Taschenuhren.

Innerhalb 15 Minuten volle Büste!
Selbstbehandlung! Einmalige Anschaffung. Apparat 25—30 Mk. Prosp. grts. **„Aphrodite", Erfurt,** Passage.

Männer verl. Prospekt über den **Apparat**
Asthenon Philos
nach Dr. Schröder. Überraschende Erfindung bei vorzeitiger Nervenschwäche.
A. Diessner, Köln-Braunsfeld 321.

Krankenfahrstühle
für Zimmer u. Strasse
Selbstfahr., Ruhestühle, Klosettstühl., Lesetisch., verstellbare Keilkissen.
Rich. Maune, Dresden-Löbtau.
— Katalog gratis —

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0467
© Universitätsbibliothek Heidelberg

468

Biermörders
Betrachtungen über die Erhöhung der Zivilliste

m. br. Die Erhöhung der Zivilliste wird, soweit ich mich entsinne, damit begründet, daß die Prinzen des kaiserlichen Hauses heutzutage einen bedeutend höheren „Wechsel“ beanspruchen als in früheren Jahren. Gleichzeitig lese ich da eine Zeitungsnotiz, die mir die erfreuliche Gewißheit verschafft, daß der Kronprinz als ein Liebhaber der geschätzten American Drinks gelten darf. Er pflegt, so sagt der Bericht, diese Mischung regelmäßig in der Nacht zwischen zwölf und drei Uhr zu genießen und vier bis fünf Glas davon seiner Allerhöchsten Person einzuverleiben. Die Ingredienzen dieses Schlaftrunks, den er „Nachtmütze“ oder „night-cape“ nennt, sind folgende: Orangebitter, Sherry, Zucker, Champagner und süße Früchte. Das gibt nach den Untersuchungen, die ich sofort anstellte, einen famosen Tropfen, den ich mir als „stimmungmachenden Schlußartikel“ sehr wohl gefallen lasse. In Anbetracht des hohen Preises — ich taxiere die fünf „Nachtmützen“ zum mindesten auf zehn Mark! — drängt sich jedem erfahrenen Trinker doch die Frage auf, ob die wünschenswerte „Bettschwere“ nicht auf billigere Art erlangt werden könnte. Da darf man aber mit Fug und Recht behaupten, daß die gleiche Anzahl Grogs, vorausgesetzt, daß sie genügend steif sind, durchaus dieselbe Wirkung ausüben und den Vorzug besitzen, an die väterliche Zivilliste nicht zu hohe Anforderungen zu stellen. Hoffentlich finden sich einige mannhafte Personen in der Umgebung des Kronprinzen, die ihn im Interesse der allgemeinen traurigen Finanzlage darauf aufmerksam machen.

○ Wie verlautet, ist der heilige Borromäus bei St. Peter darum eingekommen, aus der Gesellschaft der Heiligen entlassen zu werden. Er fühle sich lange schon in dieser Gesellschaft, zu der Persönlichkeiten sehr zweifelhafter Art gehörten, nicht mehr wohl. Nun habe dazu noch der Heilige Vater nach ihm eine Enzyklika benannt, in der ein Ton obwalte, wie er unter gebildeten Leuten nicht vorkommen dürfe. Das habe ihm vollends seine Heiligenschaft verleidet. Lieber wolle er mit dem Doktor Martin Luther zusammen im Schwefelpfuhl sitzen, als länger noch den Heiligenschein, der als keine Auszeichnung mehr gelten könne, auf dem Kopfe behalten.

Man ist gespannt darauf, wie St. Peter sich gegenüber diesem Ersuchen des heiligen Borromäus verhalten wird.

Woher die tropische Hitze im diesjährigen Juni kommt, darüber sind verschiedene Vermutungen geäußert worden, u. a. auch, daß der Halleysche Komet daran schuld sei.

Wir halten dies für sehr wahrscheinlich. Der Komet hat mit seinem Aussehen entschieden Fiasko gemacht und sich blamiert. Das will er auf die Weise wieder gutmachen, daß er wenigstens durch ungewöhnlich große Sommerwärme einem besonders guten Wein zur Reife verhilft. Hoffentlich gelingt ihm das. Ist es der Fall, dann soll von seinem schäbigen Auftreten am Himmel nicht weiter gesprochen werden.

Die Hitze in Berlin

i. tr. Das Familienbad Wannsee war so überfüllt, daß die Badenden darin dicht aneinandergedrängt standen. Dadurch wurde das Bad zu einem Warmbad. Alles schrie nach Eis zur Abkühlung des Wassers, aber nicht einmal Speiseeis war zu haben. Zuletzt bestand das Wasser zum größten Teil aus Menschenschweiß. Alle Fische erstickten darin. Und das soll eine Erfrischung sein!

Reinach S., Orpheus
Allgemeine Geschichte der Religionen. Deutsch von A. Mahler. Preis broschiert 7,50 M. Elegant gebunden 9,— M. Verlag von **J. Eisenstein & Co.** in **Wien.** Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Schwäche d. Nervensystems, vorzeitige Kräfteabnahme usw. bei Herren wird erfolgreich behoben durch den Gebrauch von **„Elixier Doré“** einem natürlichen Kräftigungsmittel von streng wissenschaftlich. Zusammensetzung und überraschendem Erfolge. Flasche M. 6.— exkl. Porto. Diskr. Versand nur durch **Otto Reichel, Berlin A. 79,** Eisenbahnstraße 4.

Hygienische Bedarfs-Artikel, Anfr. w. pr. erled. **Ph. Rümper, Frankfurt a. M. A.**

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0468
© Universitätsbibliothek Heidelberg

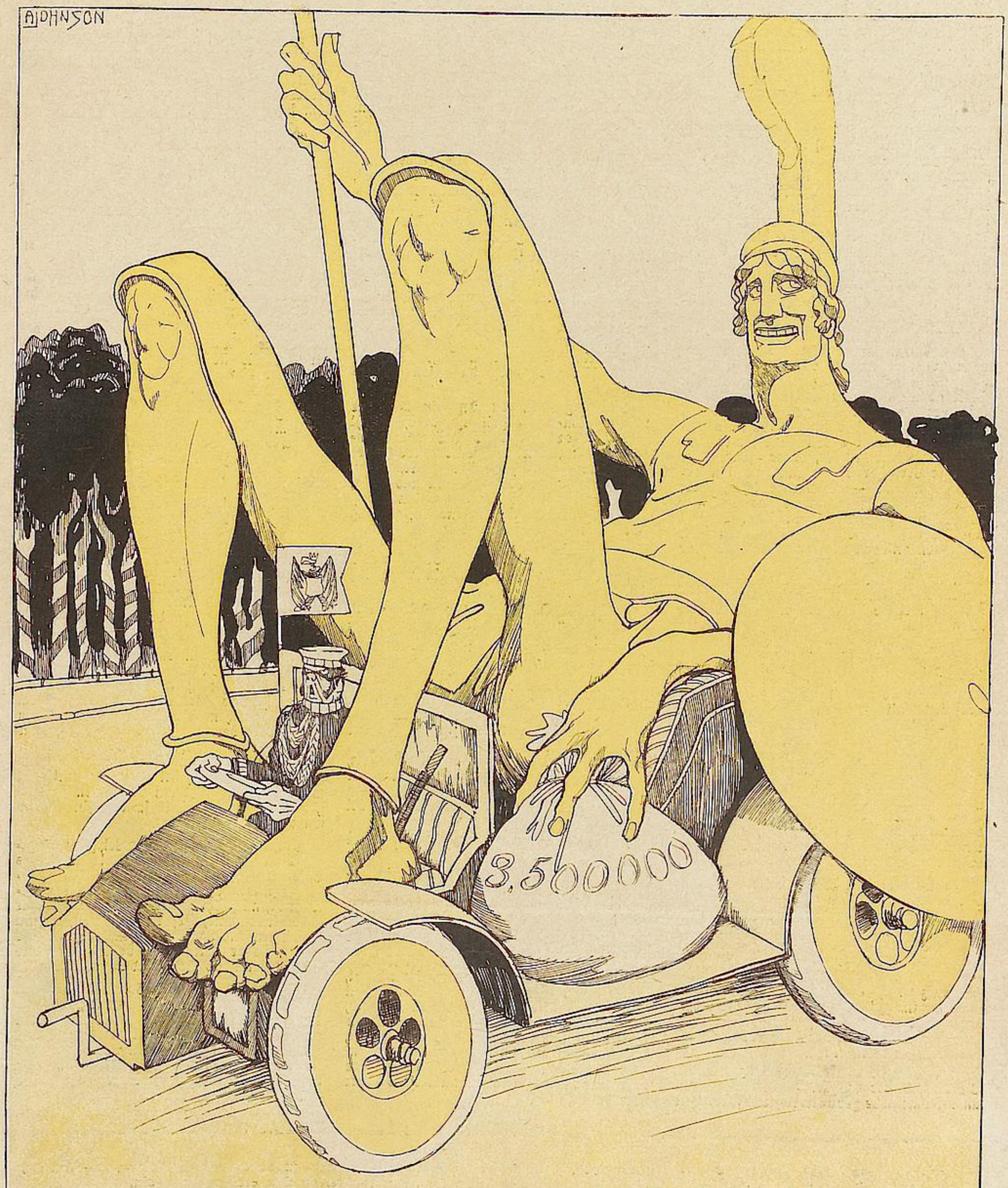
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 25 Drittes Beiblatt | Berlin, den 19. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

Nach der Bewilligung der Zivilliste



Achilles: „Den Göttern sei gedankt! Endlich — Reisegeld nach Korfu!“ —

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0469
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Briefkasten

Bleicherode. H.: In der „Deutschen Jägerzeitung" (Nr. 4) liest man folgendes Inserat: „Lehrling kann in hochpräm. Gebrauchshundzwinger eintreten. Off. usw." In den Hundezwinger soll der Lehrling wohl eintreten, um zu lernen, wie man nicht eintritt.

Braunschweig. H. D.: In Nr. 85 der „Braunschw. Neuesten Nachr." wird mitgeteilt: „Tot aufgefunden wurde heute morgen an der Wehrbrücke des Inselwalles der Leichnam eines Mannes, in dem man den seit dem 15. v. M. vermißten Rentner R . . . . erkannte. Der Tote wurde der Leichenhalle des Herzogl. Krankenhauses zugeführt." Wie grausig wäre es aber auch gewesen, wenn der Leichnam gelebt hätte. Hu! Hu!

Davosplatz. St.: Im Dillinger „Tag- und Anzeigblatt" (Nr. 80) liest man in einem Bericht über die „Öffentliche Magistratssitzung" vom 7. April: „10. In der Olberggasse soll nur der Verkehr für Fußgänger, Radfahrer und Handkarren, nicht aber für bespannte Fuhrwerke gestattet werden. Dieselbe soll auf der Westseite ein erhöhtes Trottoir und Klinkerplättchen erhalten. Die übrige Fläche wird makaronisiert." Eine mit Makaroni gepflasterte Straße ist allerdings für bespannte Fuhrwerke nicht gut fahrbar. Es ist die reine Makroniesierung der Makadamisierung.

Duisburg. M. S.: Nr. 246 der „Rhein- u. Ruhr-Ztg." enthält einen Aufsatz „Joh. Seb. Bachs physischer Typus" skizziert von O. Leendmann-Duisburg. In diesem Artikel heißt es: „Erst vor wenigen Jahrrn wurde das älteste und das jüngste Bachbild entdeckt, jenes in der Backstube eines unbewußten Bäckermeisters, dieses usw.". Der bewußte Verfasser scheint auch zuweilen unbewußt zu sein. — Weiterhin schreibt er: „Eine kräftige Nase mit etwas knolliger hängender Spritze weist an ihrer Wurzel eine charakteristische Einschnürung auf, die zusammen mit den inneren Ausläufern der ypsilonartig geformten Brauen einen kräftigen Stirn-Nasenwulst bildet". Die ypsilonartig geformten Brauen erscheinen schon merkwürdig, aber die knollige Spritze an der Nase ist nur mit größter Vorsicht zu genießen.

Ellwangen. C. B.: In Nr. 96 der „Ipf- und Jagstzeitung" wird von Björnson gesagt: „Er studierte in Christiania vom Jahre 1852 ab und begann seine literarische Tätigkeit mit Kritiken und Feuilletons. Später düpierte er erfolgreich als Bühnendichter und Theaterdirektor, auch war er er eine Zeitlang als Redakteur tätig. Um Muse für seine dichterische Tätigkeit zu gewinnen, zog er nach Nom, Deutschland und Frankreich." Das ist ja sehr interessant. Also so einer war er. Als er als Dichter debütierte, düpierte er erst mal, weil er die Muse noch nicht gewonnen hatte. Wie gut, daß er sie nachher wenigstens noch gewann!

Flensburg. A. T. B.: In der „Flensburger Norddeutschen Zeitung" (Nr. 96) lesen wir unter „Letzte Telegramme": „Tritt Faure zurück? Paris, 26. April. Die oppositionelle Presse beschäftigt sich mit der Möglichkeit, daß Präsident Faure dem Ratschlag dem Ratschlag der Ärzte folgen und sich kurz nach dem Zusammentreten der Kammer ins Privatleben zurückziehen werde." Uns geht soeben aus Varzin die Drahtnachricht zu, daß Bismarck sich ebenfalls mit Rücktrittsgedanken trage.

Gr. Kröbitz b. Kahla (S.-A.). E. K.: In Nr. 83 der „Thür. Nachr." lesen wir unter Rom: „Aus gut unterrichteter juristischer Quelle in Florenz verlautet, daß die Ehescheidung der Frau Toselli auf unüberwindliche Schwierigkeit stoßen wird. Der sächsische Hof sei tief insigniert. Er werde die Rückkehr der Frau Toselli nicht gestatten, ebensowenig, daß diese von ihrer Apanage einen Teil abzweigt, um Signor Toselli zu unterstützen." Was wundert Sie daran? Der sächs. Hof ist durch den Signor Toselli gewissermaßen insigniert.

Halensee. N. Sch.: In Nr. 183 des „Berl. Lokal-Anz." „Trier, 12. April, 3 Uhr 49 Min. nachm. (Telegr. unseres n-Korrespondenten.) Der Vollziehungsbeamte Röder von der Bürgermeisterei der Vororte Triers ist nach begangenen Unterschlagungen in noch unbekannter Höhe geflohen." „In noch unbekannte Höhe" soll es natürlich heißen. Ja, wozu die Luftschiffahrt nicht gut ist! Besonders für einen richtigen Luftikus!

Hagen i. W. N. N.: Sie senden uns eine „Ladung" des Königl. Landgerichts dort, die auf der Rückseite folgende amtliche Bemerkung trägt: „Beweisfrage. Sie sollen als Zeuge vom Beklagten benannt, über nachstehende Beweisfrage vernommen werden, ob die Vergitterung der Kellerfenster notwendig war, weil in der Gegend sich viele Katzen, Mäuse und Ratten aufhalten, welche in unverschlossenen Kellerfenstern mit Gittern versehen sind." Auch hinter den unverschlossensten Kellerfenstern, welche mit Brettern vernagelt sind, kann es nicht dunkler sein, als in diesem Satze. Dunkler ist es höchstens noch im Hirne seines Schreibers.

Hamburg. A. G.: In Nr. 248 der „Neuen Hamburger Zeitung" veröffentlicht Alb. Asendorf, Claus-Groth-Str. 23, folgendes Inserat: „Motten nebst Brut, ebenso der Holzwurm, welche sich in Möbeln, Betten usw. eingenistet haben, werden schnell und sicher, unter Zusicherung schonendster Behandlung, unter Garantie vernichtet ohne Aufmachung derselben in ungetrenntem Zustande. — Beste Referenzen." Asendorf, Sie sind ein wahrer Gemütsmensch! Von Ihnen vernichtet zu werden, muß für jede Motte ein Hochgenuß sein!

Hameln. O. S.: In der „Deister- und Weserzeitung" (Nr. 85) wird aus Bisperode berichtet: „Gestern hielt die hiesige Schweineversicherungskasse im Mund'schen Saale ihre Generalversammlung ab. Trotzdem im verflossenen Jahre tuberkulöse Eingeweide bei Schweinen wiederholt ersetzt werden mußten durch Zahlung von rund 9 Mark, auch verschiedene Geräte beschafft wurden, hat die Versicherung über 60 Mark Überschuß erzielt bei mäßigen Versicherungsprämien." Wie, fragen wir uns, fängt es die Bisperoder Schweineversicherungskasse an, durch Zahlung von 9 Mark tuberkulöse Eingeweide bei Schweinen zu ersetzen?

Herzberg (Elster). N. N.: In Nr. 22 der „Sonntagsandacht" findet sich ein Aufsatz „Luftschiffahrt und Religion". In ihm heißt es: „Man entflieht dem Staub und Dunst, dem Lärm und Gerassel der Erde; die ersten paar hundert Meter sieht sie noch lockend und gleißend aus, dann sieht man, wenn es höher hinaufgeht, wie dicht über ihr das dunkelbraun-violette Tuch des Dunstes liegt, lauter konzentrierte Qual, lauter konzentriertes Stöhnen. Nun kommt man in die Wolken: rundum ein milchweißes, unbestimmtes Etwas ohne Halt für das Auge und dabei eine feuchte Grabesluft, so daß einem allerlei Schauer im Moment über den Rücken ziehen." Wenn man das liest, ziehen einem auch allerlei Schauer über den Rücken.

Hildesheim. K. H.: Nr. 91 des „Hildesh. Kurier" berichtet über einen Unglücksfall Ellen Keys? „Hierbei glitt sie auf einer felsigen Anhöhe aus und brach ein Bein. Sie wird mehrere Wochen lang das Bett hüten müssen. Der Unfall wird erst jetzt bekannt, da Frau Key der Flut von Beifallskundgebungen zu entgehen wünschte, die nun freilich doch über sie ergehen wird." Ellen Key kann tun, was sie will; selbst bei einem Unfall findet sie Beifall.

Jülich. H. M.: In Nr. 33 des „Jülicher Kreisblatt" wird ein von Th. M., Linnich, verfaßtes Gedicht „Zur Einführung des Linnicher Bürgermeisters, Herrn Schmitz, in Roerdorf" veröffentlicht. Wir entnehmen ihm folgende Verse:

„Vier Reiter kamen in Schützentracht
Von Roerdorf nach Linnich geritten,
Sie holten den Herrn Bürgermeister ab,
Der fuhr in ihrer Mitten.

— — — — — — — — — —

Bald kam man im schönen Roerdorf an,
Von Herrn Landrat festlich begrüßet,
Ihr Bürger von Roerdorf kommt und seht,
Welche Ehre Herr Schmitz nun genießet!

Die Straßen waren festlich geschmückt,
Zum Gemeindehaus wurde gefahren,
Wie waren die Kinder so hoch beglückt,
Die Gedichte vorgetragen."

Ja, es gibt Gedichte, die nur die beglücken, die sie vortragen. Nicht wahr, Herr Th. M.?

Klausthal. M. N.: In Nr. 40 der „Ilm-Zeitg." steht folgende „Warnung: Da schon mehremal von meinem Grundstück in der Aue Weiden gestohlen worden sind, verbiete ich Jedermann, mein Grundstück zu betreten bei 5 Mk. Strafe. Anzeiger erhält die Hälfte. Louis Schreck." Schreck, Sie werden keinem einen Schreck einjagen. Wer wird so dumm sein, den „Anzeiger" zu machen, wenn er obendrein noch 2,50 Mk. Strafe erhält!

Kreuzburg O.-S. L.: Die „Tägliche Rundsch." (Nr. 206) bringt unter der Überschrift „Spanien" Nachrichten aus Lissabon über die Heiratspläne des Königs Manuel. Die Sache kommt uns denn doch spanisch vor.

Landeshut. A. K.: In Nr. 40 der „Landeshuter Zeitung" wird vom Halleyschen Kometen gesagt: „Am 1. Mai dürfte die Venus bereits Bekanntschaft mit seinem Schweife machen, die unserer Erde erst am 18. Mai bevorsteht, vorausgesetzt, der Schweif erlangt diese Ausdehnung, daß er über die Erdbahn hinausgeht." Dem Kometenschweif scheint die Bekanntschaft mit der Venus nicht gut bekommen zu sein. „Halb zog sie ihn, halb sank er hin — und ward nicht mehr gesehen."

Leipzig. Dr. S.: Im „Leipziger Tageblatt" vom 2. Juni lesen wir folgendes Inserat: „Zum sofortigen Antritt Verkäuferin, welche möglichst mit Gewichten vertraut ist, nach Thüringen gesucht. Thüringer Schokoladenhaus, Erfurt." Damen, die mit Gewichten umzugehen wissen, werden als Riesen- oder Kraftweib bessere Geschäfte machen denn als Schokoladenladenmädchen.

Lippstadt. K. S.: Im „Westfälischen Volksfreund" (Nr. 122) liest man: „Münster, 1. Juni. Wischer, Oberrat und Kommandeur des 2. Thüring. Feldartillerie-Regiments Nr. 55 in Naumburg a. d. S. wurde zum Kommandeur der 13. Feldartilleriebrigade in Münster ernannt." Oberrat ist ein neuer, aber sehr schöner militärischer Titel.

„DAS ECHO" nimmt seit mehr als einem Vierteljahrhundert in bezug auf Einfluß und Bedeutung unter allen Exportzeitschriften den ersten Platz ein.
Jede exportierende Firma verlange vom „Echo"-Verlag, Berlin SW 11, Probenummer und Inseratkostenanschlag.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0470
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Mannheim. O. K. In Nr. 198 der „Neuen Bad. Landeszeitung“ wird aus Weinheim berichtet: „Im alten Stadtteil Gerberbach stehen viele interessante Holzfachwerkhäuser von hohem Alter. Die Stadt hat vor einiger Zeit einen Beschluß des Gemeinderats zur Ausführung gebracht, allen jenen Besitzern dieser Häuser, die sich zu einer Renovierung des Altertumsvereins verstehen, einen angemessenen Gemeindebeitrag zu leisten.“ Im Altertumsverein scheint sich danach auch manch altes Haus zu befinden, das der Renovierung bedarf! Hoffentlich glückt sie!

Marienburg, Westpr. J. K.: In der „Danziger Zeitung“ (Nr. 154) wird über den bekannten „bayrischen Klosterskandal“ berichtet und gesagt: „Durch das unwürdige Beispiel der Generaloberin, durch ihre anstößigen Redensarten, sowie durch den allzu freien Verkehr bei ihren Gastereien mit dem Klosterdirektor und durch ihre das jungfräuliche Empfinden der Schwestern verletzende freie Rede sahen sich die drei Schwestern gezwungen, zu entfliehen. . . . Die Nonnen erheben öffentlich diese Klage, weil ihre Beschwerden beim bayrischen Kriegsministerium bisher unbeachtet geblieben sind.“ Der Kriegsminister sollte den armen Nönnchen wohl einige Soldaten als Schutztruppe zur Verfügung stellen? Die hätten bloß noch gefehlt.

Moskau. E. Z.: In der „Moskauer Deutschen Zeitung“ (Nr. 78) lesen wir: „Saratow, 5. April. Heute wurde der Millionär Jurenko von dem Gutsbesitzer Salow aus finanziellen Gründen erschossen.“ Rußland ist das Land der Räuber! Dreimal hoch die Räuberei!

Mülhausen i. E. Pl.: In Nr. 86 der „Neuen Mülhauser Zeitung“ lesen wir: „Werenzhausen, 14. April. Folgen der Hundesteuer. Seit der am 1. April d. J. in Kraft getretenen Erhöhung der Hundesteuer sieht man viele tote Hunde in der Ill angeschwemmt kommen, ab und zu auch tote Katzen. Ebenso findet man solche tote Tiere in den Waldungen liegen, die von den Leuten erschlagen wurden.“ — Die Katzen haben sich wohl aus Gram über den Tod ihrer Lieblinge, der Hunde, ertränkt. Interessant ist es uns, daß auch im Süden die Waldungen erschlagen werden. Tout comme chez nous!

München. M. O.: In den „Münchener Neuesten Nachrichten“ (Nr. 252) findet sich folgendes Inserat: „Schauspieler. Ein fünfzehnjähriger Knabe, welcher Talent hat für dramatische Schauspiele, möchte gerne im Gärtnertheater oder Volkstheater auftreten, nimmt auch kleine und große Rollen zu sich. Offerten usw.“ Wenn er sie bloß nicht wieder von sich gibt! — E. v. B.: In der „Münch. Zeitg.“ vom 19. April wird über den Streit Pfitzners mit der Hofoper berichtet und gesagt: „Freilich, wenn alle Komponisten ihre Werke nur mit den ersten Kräften unserer Hofoper besetzt haben wollten, kämen im Jahre kaum zwei Premieren zustande, da ja die kontraktlich festgelegten Urlausverhältnisse zu berücksichtigen sind.“ Danach würde man sich ja nicht wundern können, wenn Pfitzner von einer Lauseoper reden würde. — B. H.: In Nr. 198 der „Münch. N. N.“ veröffentlicht Hans Schrojer, Baderwirt, folgendes Inserat: „Vereinigte Ausstellungs- Bierhallen Vergnügungspark. Interessenten für Lieferung von Ia Mastochsenfleisch, wie Pökelbrust, Schlegel, Lenden mit Filet, Brot, wie Weißbrot, Bretzen, remische Weckerl und Hausbrot, sowie Rettig und Gemüse, Eier und Käse, auch von prima Brathühner zum Spießbraten, wollen mit genauer Preisangabe bis 1. Mai 1910 eingereicht werden an die Geschäftsstelle 2c.“ Kann man den Interessenten für Lieferung der genannten schönen Dinge ihren blödsinnigen Wunsch, mit Preisangabe eingereicht zu werden, nicht austreiben? — J. D.: In Nr. 203 der „Münch. N. N.“ veröffentlicht A. Greif, München, folgendes Inserat: „Ärztlich empfohlen! Hämorrhoiden. Ohne Berufstörung. Sicherste Hilfe garantiert!! Kein Einnehmen! Keine Schmerzen mehr!“ Was für ein Rindvieh muß der sein, der sich von A. Greif die ärztlich empfohlenen Hämorrhoiden anschnacken läßt!

Nürnberg. G. L.: In Ihrem „Generalanzeiger“ (Nr. 91) liest man folgendes Inserat unter „Stellen finden“: „Männlich: Ehepaar als Hausbesorger und Ausgeber für Möbelgeschäft gesucht.“ Ein männliches Ehepaar hat es nicht nötig, sein Geld als Hausbesorger zu erwerben. Es kann in jedem Varietétheater als Seltenheit auftreten.

Oppeln. A. S.: In Nr. 123 des „Oberschles. Anzeiger“ lesen wir: „Am 27., 28. und 30. Mai fand vor der Prüfungskommission für Regierungs-, Bureau- und Kassenbeamte für die Provinz Schlesien unter dem Vorsitz des Oberregierungsrats Dittmer und unter Mitwirkung des Regierungsrats v. Kunowski und des Rechnungsrats Irmer im Regierungsgebäude zu Breslau eine Prüfung statt, welcher sich sechs Sträflinge unterzogen.“ Was wundert Sie daran? Für sehr viele Menschen ist eine Prüfung eine Strafe. Daher nennt man eine Strafe des Himmels ja auch eine Prüfung.

Prag. N. M.: In Nr. 98 des „Prager Tagblatt“ liest man folgendes Inserat: „Automatischer neuer Kraftmesser in Position eines sitzenden Mannes, der gemauschellt wird, ist billig zu haben. Näh. bei A. Smisek, Weinberge.“ Daß in Prag viel gemauschelt wird — so soll es natürlich heißen — glauben wir gern. Es wird dort — horribile dictu! — sogar tschechisch gemauschelt. Wie man es aber anfängt, einen andern zu mauscheln, das weiß der Himmel und Herr Smisek.

Schwerin i. M. H.: Mit bestem Dank abgelehnt! Wir bitten die Mitteilung am Schluß des Briefkastens beachten zu wollen.

Strassburg. C. Str.: In der „Straßburger Neuen Zeitung“ (Nr. 187) lesen wir einen Aufsatz „Kaisertage im Elsaß“. In diesem Aufsatz wird vom Kaiser gesagt: „Er hat Sinn für landwirtschaftliche Reize trotz der Siegesallee marmorner Kälte.“ Trotz? Zu den landwirtschaftlichen Reizen gehören doch auch Blüten, Rasen und Mist. Einiges davon findet man auch in der Siegesallee.

Stuttgart. Mittwochskegelgesellschaft bei Koppenhöfer. Im „Neuen Tageblatt“ (Nr. 122) lesen wir: „Am

Dresden-Hotel Bellevue Weltbekannt., vornehm. Haus in einzig schön. Lage an der Elbe u. Opernplatz! Lift. Elektr. Beleuchtung. Zimmer mit Privatbad u. Toilette. Auto-Garage: abgeschloss. Abteile. R. Ronnefeld, Direktor u. persönl. Leiter.

Aus dem Buchhandel

Mit Rucksack, Bergstock und „Professor Kinzel“ in Oberbayern, Tirol, Schweiz und Italien
reist es sich bekanntlich am besten, denn die Bücher sind bei aller Zuverlässigkeit auf einen frohen Ton gestimmt und vermitteln in Natur und Kunst die größten Genüsse für alle, die durch Berufsarbeit und Lebenssorgen herabgestimmt, wieder frei und frisch werden wollen. Ihr Vorzug ist auch die Rücksichtnahme auf den schmalen Geldbeutel. Jetzt sind erschienen: Oberbayern und Tirol. IX. verb. Aufl. 1910. Geb. 3 Mk. Schweiz. V. umgearb. und verm. Aufl. 1909 Geb. 3 Mk. Sommerfrischen in Oberbayern und Tirol. III. Aufl. 1910. Ohne Karte 1,75 Mk., Karte dazu in Tasche 1 Mk. Italien. (Mitherausg. K. Michaelis.) III. Aufl. 1910. Geb. 3,60 Mk. Durch alle Buchhandlungen und den Verlag: Hofbuchhändler Fr. Bahn in Schwerin i. M.
Schon 20 Auflagen mit 50 000 Exemplaren!

Der Lüftlmaler von Ammergau. Erzählung von Alois Frietinger, Oberlehrer, München. Schmal Oktav, 250 Seiten. Preis 2 Mk. Verlag Jos. C. Huber, Diessen vor München.
Ein Kenner der neuen Literatur, dem das Manuskript zur Durchsicht vorgelegen, schreibt uns: „Ich stehe nicht an, den ‚Lüftlmaler‘ neben die ersten Erzeugnisse der Erzählungsliteratur der Gegenwart, neben Sudermanns ‚Frau Sorge‘, Frenssens ‚Jörn Uhl‘ und Otto Ernsts Semper-Romane, ja in einzelnen Partien über diese alle zu stellen. Frietinger hat sich mit einem Schlage einen ehrenvollen Platz in der deutschen Literaturgeschichte erobert.“
Aus der Erzählung spricht die ergreifende Tragik eines Künstlerschicksals, weht uns entgegen ein tiefer, von aller Bigotterie freier, sittlichreligiöser Ernst, eine feinsinnige Beobachtung der Natur, ein liebevolles Verständnis für Freud und Leid des einfachen Volkes und der weiche warme Hauch der Heimatliebe.

Text des Oberammergauer Passions-Spiels. Historisch-kritische Ausgabe, neu fassend den Urtext der ersten Aufführung (1810) mit Proben der späteren Textentwicklung bis zum heutigen Tage. — Einziges text-geschichtliches Werk mit erläuternden Anmerkungen, herausgegeben von Dr. Otto Maußer. 320 Seiten Text mit drei Stichen, Notenbeilagen, Faksimile und drei unveröffentlichten Textproben aus dem 17. und 18. Jahrhundert. Vornehme Ausstattung in Pergamentumschlag. Preis 1 Mk. Verlag Jos. C. Huber, Diessen vor München.
Die Jos. C. Hubersche Textausgabe steht in jeder Hinsicht hoch über allen anderen Ausgaben, sie hat nicht nur praktischen Wert für die gegenwärtigen Aufführungen, sondern auch literarische Bedeutung für die Zukunft, vor allem für eine wohl nicht zu umgehende Umarbeitung des derzeitigen Textes.
Von feinstem künstlerischen Empfinden zeugt der von Otto Obermeier entworfene Umschlag mit dem Dürer-Crucifixus. Inmitten der alle 10 Jahre hereinbrechenden Oberammergauer Bücherflut eine Insel.

Internationaler Silbenbau für die Erziehung der Stimme von W. Grimm. 1. Heft. 2. Aufl. 16 S. 1 Mk. P. Meili.
Die deutsche Sprachsilbe. 12 S. 50 Pf. Schaffhausen 1909. W. Grimm.

Gicht, Rheumatismus, Ischias. Von Dr. med. Lorenz, Stadt- und Kurarzt in Wildbad (Schwarzwald). Preis geb. 1,50 Mk. Verlag von J. Ebner, Ulm a. D.
Als Stadt- und Kurarzt in Wildbad, wo seit alters her alljährlich Tausende gegen Gicht, Rheumatismus und Ischias Heilung suchen, hat der Autor ständig Gelegenheit, diese Leiden in allen Stadien und Erscheinungsformen zu studieren. Seine reichen Erfahrungen auf diesem Gebiete hat er zu Nutz und Frommen aller Leidenden in obigem Bändchen niedergelegt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0471
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Samstag abend kam in einem Hause der Gymnasiumstraße ein Dienstmädchen zu ihrer Dienstherrschaft mit der Mitteilung, es sei in einem Zimmer eingebrochen und gestohlen worden. Die sofort herbeigerufene Fahndungsmannschaft entdeckte den Einbrecher aber alsbald in dem Dienstmädchen selbst usw." Die Schwerenot über den Schwerenöter!

Todtmoos. J. J.: In Nr. 267 des „Tag" ist in einem Artikel „Zum Tode Robert Kochs" die Rede vom Berliner Institut für Desinfektionskrankheiten. So weit hat also die Furcht vor Infektion, die Sucht zur Desinfektion schon um sich gegriffen, daß sie zu einer Desinfektionskrankheit ausgeartet ist. Ja, ja, „die Freuden, die man übertreibt, verwandeln sich in Schmerzen".

Traben. H. P. R.: Im „Traben-Trarbacher Lokalanzeiger" (Nr. 49) findet sich ein schönes Gedicht „Gewidmet zur freundlichen Erinnerung an meinen Kururlaub vom 1. April bis 28. April 1910" von M. Trauten, Schutzmann, Berlin N. 65. Leider ist es uns unmöglich, das ganze herrliche Gedicht hier zum Abdruck zu bringen, weil erstens der Raum nicht reicht (denn das Poem besteht aus zwölf vierzeiligen Strophen), dann aber vor allem, weil der Dichter ausdrücklich den Zusatz macht: „Abschrift, sowie Nachdruck ohne meine Genehmigung ist bei Strafe verboten." Aber ein paar Verse können wir unseren Lesern doch nicht vorenthalten. Also:

„Die schöne Moselstadt Traben-Trarbach.

Wohin das Auge blickt, sieht's überall Altertümlichkeiten,
Sie erinnern nur noch an die goldenen Ritterszeiten.
Stehen doch auf schroffen Felsen die zerstörten Burgen dort,
Welche heute noch beweisen, wie erhaben es an diesem Ort. — — —

Von der Moseltalbahn, hört die Lokomotive man schnauben,
Auf der Mosel treiben Schiffe; der Dampfer bewegt stolz die Schrauben.

Früher wurde man hier mit der Pont übergesetzt nach Traben,
Heute geht man über die Moselbrück; kann man's noch bequemer haben?
Eine so schöne Aussicht, wie von dieser Brücke, muß offen ich gestehn
Bekommt man am ganzen Moselstrom, nur in Traben-Trarbach zu sehen.

Vom Berg in's Tal erschallen der Winzer fröhliche Lieder,
Diese wirken wie Balsam auf die Großstadts-Glieder. — — —

Im Kautenbachtal ist ja nicht zu vergessen,
Sind warme Quellen, welche sind von Interessen. — — —

Im Gymnasium sind Studenten aus dem ganzen Land,
Dagegen in der höheren Töchterschule, sind die Schülerinnen meist vom Moselstrand.
So haben die weisen Stadtväter doch an alles Gute, der Stadt gedacht,
Und haben, so dich kleines Moselstädtchen, der Großstadt gleich gemacht.

So hast du elektrische Beleuchtung, Hochschulen und heilbringende Quellen,
Hast Blumen, Obst und Wein in Fülle, an allen Bergesstellen.
Drum wer's Erhalten seiner Gesundheit hat im Sinn,
Der ziehe an die Mosel nach Traben-Trarbach hin.

Tritt dann einst der Tod zum Landsmann von der Mosel heran,
So rufe zuletzt noch aus, als echter und biedrer Moselmann:
Gott erhalte und beschütze die Mosel! Der Moselaner heiteren Sinn!
Denn in ihrem Denken und Streben da steckt was drin."

Mit Recht meint die Redaktion des „Lok.-Anz.", daß sich mancher von den Berliner Schutzmännern eine falsche Vorstellung mache, und setzt hierzu: „Vorstehendes Gedicht erbringt den erfreulichen Beweis, daß es unter diesen Hütern der öffentlichen Ordnung auch noch Männer gibt, die in ihren Mußestunden den Säbel mit der Feder des Lyrikers vertauschen und denen der Pegasus ebenso willig gehorcht, wie das Attackepferd". Wir aber sagen:

Ja, Trauten, großer Sänger, das stimmt auf den Pricken
Wie die Schutzmannspferde manchmal die Berliner an die Wand drücken,
So drückt unter Deinen Schenkeln und Deiner Lyrikerhand
Der Pegasus alle Dichter von Homer bis Dehmel total an die Wand.

Weimar. S.: Nr. 747 der „Weimarschen Landeszeitung Deutschland" enthält einen Bericht über eine Aufführung in der Großherzoglichen Musikschule. In diesem Bericht heißt es: „Fräulein Willy Hommes ließ einige hübsche tiefe Töne hören. Am besten gelang ihr: ‚Ich hab' im Traum geweinet', wobei sie ein duftiges Piano hören ließ." Hoffentlich fehlte das duftige Piano auch bei den bewußten tiefen Tönen nicht!

Zwickau. (Sa.) E. H.: Im „Freiburger Anzeiger und Tageblatt" (Nr. 122) wird das Begräbnis eines Veteranen beschrieben. Zum Schluß heißt es: „Die Gewehrsektion Erbisdorf entbot die letzten militärischen Abschiedsgrüße durch drei kräftige Ehrensalben." Das ist ungefähr dasselbe, was bei freudigen Anlässen gewöhnlich als „Salatschüsse" bezeichnet zu werden pflegt.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist.

Redaktionsschluß: 15. Juni 1910.

Die Redaktion des Kladderadatsch.

Dr. Ernst Sandow's
KOHLENSÄURE-BÄDER
besitzen alle Vorteile anderer Systeme ohne deren Nachteile und sind die billigsten.
Langsame, starke Gasentwicklung. Kein unangenehmer Geruch.
Keine flüssigen Säuren. Keine Apparate oder Kissen und dergl.

Kohlensäure-Bäder aller Systeme, auch natürliche, greifen emaillierte und Metallwannen an. Um dies bei meinen Bädern zu vermeiden, gebrauche man meine Schutzeinlage.

1 Bad im Einzelkistchen	1.00 M.	unfrankiert ab Hamburg.
10 Bäder in „loser" Packung	9.65 „	
1 Schutzeinlage für die Badewanne:		
aus Bleiblech	3.00 „	
aus Hospitaltuch	2.50 „	
Kohlensäure-Bäder mit Ameisensäure (flüssig)	1.50 „	

Dr. Ernst Sandow, Chemische Fabrik, Hamburg.

1848 Neudruck! Neudruck! 1848
Erster Jahrgang des Kladderadatsch
Preis kartoniert 3 Mark

Der „Kladderadatsch" gibt in diesem seinem ersten Jahrgange das getreueste Spiegelbild der Zustände und Volksstimmungen, welche 1848 das deutsche Volk bewegten, und er bringt namentlich die Berliner politischen und sozialen Vorgänge des „tollen Jahres" in der ihm eignen, überaus witzigen und schlagenden Weise lebendig zur Anschauung. Das Interesse weiter Kreise an diesem ersten Jahrgange veranlaßte uns, von dem während einer kurzen Zeit vergriffenen Nachdruck eine neue Auflage herauszugeben, sodaß das Buch jetzt wieder zu haben ist.

Berlin SW 68 — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen — Verlag des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0472
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Nr. 26 Berlin, den 26. Juni 1910 LXIII. Jahrgang

Kladderadatsch

Wochenkalender

Montag, den 27. Juni
Heil, nun ist er wieder da,
Der die alte Welt —
Afrika, Europia —
Schaute, Roosevelt!

Dienstag, den 28. Juni
Voll Bumbum und voll Trara —
Wie ihm das gefällt! —
Wieder jetzt Amerika
Schaute Roosevelt.

Mittwoch, den 29. Juni
Rauhe Reiter, Sang und Klang,
— Heil dir, Herr und Held! —
Lorbeern seinen Weg entlang
Schaute Roosevelt.

Wochenkalender

Donnerstag, den 30. Juni
Alle Feindschaft schien nun futsch,
Aller Haß zerschellt,
Als vergnügt aus seiner Kutsch'
Schaute Roosevelt.

Freitag, den 1. Juli
Jeder schüttelt' ihm die Händ',
Gleich, als ging's für Geld,
Daß sich schon als Präsident
Schaute Roosevelt!

Sonnabend, den 2. Juli
Und sein rauhes Herz zerschmolz,
Ganz von Glück geschwellt,
Da sich schon als Emperor stolz
Schaute Roosevelt
P. W. Kladderadatsch

Humoristisch-satirisches Wochenblatt

Dieses Blatt erscheint täglich mit Ausnahme der Wochentage. Man bestellt bei den Postanstalten des In- und Auslandes, sowie in allen Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und beim Verlag.

Der ¼jährl. Bezugspreis für d. Blatt mit sämtl. Beilagen beträgt für In- u. Ausland 2,50 M., b. direkter Zusendung per Kreuzbd. für Deutschland u. Österreich 3 M., für alle andern Länder 3,50 M. Einzelne Nummer 25 Pf.

Alle Rechte für sämtliche Artikel und Illustrationen vorbehalten

Kommen und Gehen

Zwei Männlein fielen von dem Stengel,
Zwei lilienweiße Unschuldsengel,
Sie sind dahin — o große Not!
Zwei Männlein haben ausgeschwänzelt,
Zwei andere kommen angetänzelt,
Wie man es höhern Orts gebot.

Die beiden, die da abgesägt sind,
Die roh ad acta nun gelegt sind,
Die dachten weder dies noch das.
Du liebe Zeit, man muß doch leben,
Die beiden würden gern noch kleben
Und mußten beißen schon ins Gras.

Die beiden andern, die da kommen,
Die haben sich was vorgenommen,
Bald nehmen wohl auch wir sie vor.
Witz hat, im Namen sicher, dieser,
Und jener guten Wein, der Lieser,
Wer das nicht schätzte, wär' ein Tor.

So leb' denn wohl, du Landwirtsonkel,
Du Innrer auch! Mein Aug' wird donkel,
Da ihr vollendet euren Kreis.
Ihr klagt, und ich auch möchte klagen,
Daß ich von euch, das kann ich sagen,
So gut wie nichts zu sagen weiß!

Zieht hin in eure stille Klause
Und baut im Gärtchen hinterm Hause,
Den sonst ihr machtet, wacker Kohl!
Mit Rührung fast seh' ich euch scheiden.
„Lebt wohl!" So ruf' ich zu euch beiden —
Und du, mein Theo, klebe wohl!

Kladderadatsch
P. W.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0473
© Universitätsbibliothek Heidelberg

474

Eine newe Enzyklika an meine treue geliebte Gemeine

So höret denn, meine geliebeten Kinder,
Was ich euch kund und zu wissen tu:
Ihr seid und bleibet allzumal Sünder,
Die ihr Luthero gewendet zu.
Vernehmet dagegen, wie lieblich und friedlich
Dem Frumben zumute, der, sündenbloß,
Sitzet getreulich, artig und niedlich
Sanft in der Römischen Kirche Schoß.
Was kann er missen, was kann ihm fehlen!
Es betet ja für das Heil seiner Seelen
Der hohen Heiligen hehre Schaar
Und beut ihm den Frieden der Seele dar.

Inmitten der schröcklichsten Übel nämlich
Erstanden demütige Männer dereinst,
Die waren nicht eitel, die waren nicht dämlich,
Du irrst dich, Ketzer, wofern du es meinst.

Vernimb anitzo, wie sie erwarben
Kaum etliche Jährlein, nachdem sie starben,
Den vielumworbenen Heiligenschein,
Und zwar durch Fasten und durch Kastein.

Sie waren nicht irdischen Sinnes, ihr Bäuchlein
War nicht ihr Gott, im Gegenteil!
Sie machten es leer im verschwiegenen Sträuchlein
Und fanden in der Geleertheit Heil.
Sie fraßen nur Wurzeln, Mistkäfer und Wanzen
Und tranken Jauche in Wüstenein;
Sie fühlten sich dabei wohl im ganzen
Und stippten selig Kamelhaar ein.

Herr Bischof Zeno, der Veronese,
Der dekretierte als höchste These,
Man müsse sich nicht nur kasteín und beten,
Nein, auch die Natur mit Füßen treten.

So sah man etliche lustig hinken
Tagaus tagein auf einem Bein,
St. Simeon, weiß man, wußte zu stinken
Erheblich mehr noch als wie ein Schwein.
Stand dreißig Jahre auf einer Säulen
Mit ewigem Bücken, Beten und Heulen,
Makarius saß nach uraltem Kodex
Im Ameisenhaufen mit blankem Podex,
Und Franz von Assisi, der Heiligen Bester,
Nannte die Laus seine liebe Schwester,
Er nahm sie, küßte sie sanft und zart,
Und setzte sie strahlend in seinen Bart.

Die Flöhe aber, die ehren die Damen,
Man weiß, daß keiner, es ist gewiß,
Die heilige Rosa von Lima biß —
So steht es in päpstlicher Bulle. — Amen.

Und also kommen wir — wehe, entsetzlich,
Auf etwas, das manchem leider ergötzlich,
Ein Hochgenuß und ein Zeitvertreib,
Nämlich auf das verruchte Weib.

Vernehmt, ihr, die ihr das Weib tut lieben,
Wie es die heiligen Männer getrieben,
Die leider trotz ihrer gar strengen Sitten —
Weh — durch den Wollustteufel gelitten.
Der Teufel nahte ihnen, der Schlaue,
Oftmals als eine rundliche Fraue,
Und erst, wenn dann das Unheil geschehen,
Ließ er sie ihren Schaden besehen,
Zum Exempel Antonium!
Der brachte sich fast vor Reue um.
Origenes aber, der Kirchenvater,
Riß aus die Wurzel des Übels. Das tat er
Und lebte in dieser Welt der Mängel
Geschlechtslos wie ein himmlischer Engel.
Und seht, Alexius nun, den Heiligen,
In seiner Brautnacht zur Wüste eiligen
Aus lauter Angst, o weh, o weh,
Daß seiner Keuschheit Abbruch geschehʼ!

Für solche wackeren Heldentaten
Waren die Frumben gar wohlberaten
Wie man zum Beispiel, nicht sei's verhehlt,
Vom heilʼgen Hilarion sich erzählt.
Einst kam zu ihm ganz hoffnungslos
Ein Weib mit unfruchtbarem Schoß
Er betete nur eine Nacht
Mit ihr — das Wunder war vollbracht
Und nach neun Monden — welch ein Schluß! —
Erschien bei ihr ein Filius.

O meine Kinder, wißt ihr's nicht:
St. Cyprianus heilt die Gicht,
St. Nepomuk hilft bei Wassersnot,
St. Florian schlägt's Feuer tot.
Für Ratten ist St. Ulrich da,
Zahnweh heilt Apollonia.
Ihr seht, mit allen bösen Sachen
Ist leicht ein schnelles Endʼ zu machen,
Nur eilt, ach ja, ich bittʼ euch bloß,
Heim in der Kirche Mutterschoß!

Ihr wißt doch, daß für alle Sünden
Ihr könnt durch sie Vergebung finden,
Die Pfäfflein halten des Himmels Klinke —
O kommt und bringet Pinke Pinke.

Sie waren nie Feinde des Kreuzers, sie hätten
Lieber den Gulden genommen, allein
Gebete brachten und festliche Metten
Leider niemals genug nicht ein.
So kam es, daß man, dem Herrn zu Ehren,
Anders den Mammon suchte zu mehren.

„Die Goldene Pforte", „das Jubeljahr" —
Sind solche Dinge euch offenbar?
Einst zog der Völker Riesenstrom
Im Jubeljahr zum heilʼgen Rom
Der heilige Vater auf seinem Thron
Gab Ablaß hin für manche Million.
Für jede Sünde, wie groß sie sei,
Schaffte das Pfäfflein Vergebung herbei.
Insonderheit weiß man von Tetzel dies,
In dessen Ablaßbriefe es hieß:
„Es werden leider zu ihrem Schaden
Arme nicht teilhaft solcher Gnaden,
Sie müssen verkommen in dieser Welt;
Denn, ach, die Armen haben kein Geld.

O meine Kinder, welch Vergnügen,
Für Geld die Seligkeit zu kriegen,
Das ewʼge Heil für schmutzig Geld,
Den Himmel für die Erdenwelt.

Und wie viel Gelder, du mein Himmel,
Bracht' der Reliquien Gewimmel,
Die Flügelfeder Gabriels
Und Schild und Lanze Michaels!
Wie selig machte, unverdorrt,
Etwas vom fleischgewordnen Wort!
Und jeden., der da Segen heisch',
Der Pfahl in Sankti Pauli Fleisch!
Und wahrlich, selig machte auch
Das kleine Stück von Christi Hauch,

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0474
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Der Stock, von dem der Hahn gekräht,
Als Petrus seinen Herrn geschmäht!

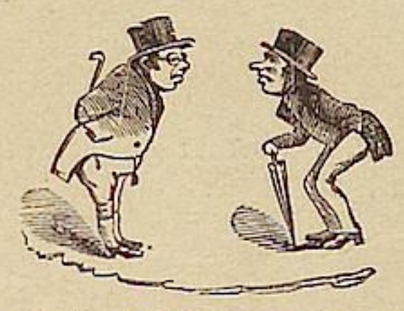
Ach, Kinder, eilt, ich bitt' euch bloß,
Heim in der Kirche Mutterschoß!

Denn solche edlen und großen Dinge
Achtete Luther baß geringe.
Pfui, welch ein Ketzer,
Welch öder Schwätzer,
Der einen Tetzel frech bekämpft
Und so die Glaubensglut gedämpft!
„Sauhund von Wittenberg" nannte man ihn,
Und als „Dreck-Märten" war er verschrien.
Da waren die Päpste doch zehnfach anders.
Denkt Leo X. und Alexanders,
Der seines Enkels Vater gar.
Denkt Julii, der wie ein Sultan war,
Und Johanns, der heiligen Kerle
Allerherrlichste Wunderperle.
Sie alle und manche noch außer ihnen
Sind stets als Muster der Ordnung erschienen.
Wer diese störte, ward über Nacht,
Durch Gift und Dolch zum Frieden gebracht.
Sie achteten, da sie den Leidenschaften
Der schlimmen Fürsten, den höllenhaften,
Nicht folgten, sondern sie führten stät,
Der Kirche Führung und Autorität.
Kehrt um denn, die ihr so ganz verloren!
Die Reformatoren, sie waren nur Toren!
O meine Kinder, ich bitt' euch bloß,
Kehrt heim zum römischen Mutterschoß!
Kehrt heim zur guten, alten Zeit,
Zur Heiligkeit, zur Heiligkeit!
Was ist es denn, was man zumeist
So evangelische Freiheit heißt?
Perversion der Disziplin —
Und die besonders in Berlin;
Daß Gottesknechte Weiber nehmen
Und Kinder zu zeugen sich nicht schämen,
Indes das frumbe Pfäfflein hat
Auch heute noch das Zölibat!
Ihr Bauch ihr Gott — ja, wie ihr's nehmt!
Die Kathi lächelt stillverschämt,
Das Pfäfflein aber blinzelt froh:
Gott sei gedankt, es geht auch so.

O meine Kinder, ich bitt' euch bloß,
Stürzt eilends in der Kirche Schoß —
Reicht ihr zum ew'gen Bund die Patsch' —
Nun Pax vobiscum!

P. W. Kladderadatsch.

Wir bitten die Weiblätter zu beachten



Müller. Na, nu haben se Arnimen ja ooch abjemeiert.
Schultze. Ja, er leidet an Jallensteine.
Müller. Die Jallensteine hat ihm Theobald woll in den Weg jeworfen?
Schultze. Kann sind! Aber der Jallenstein ist ins Rollen. Theo, Theo! Wer ins Jlashaus sitzt, soll nicht mit Jallensteine werfen! w.

Ein perverser Geschworener

r. m. Dieser Tage (am 17. Juni) machte bei Eröffnung der Verhandlung in Allenstein der sachverständige Gerichtsarzt die Mitteilung, daß Frau Weber am vorhergehenden Abend einen sehr heftigen krampfartigen Anfall gehabt und sich hierbei die Kniee verletzt habe. Ein Geschworener soll hierauf geäußert haben, daß diese Tatsache möglicherweise für seine Entscheidung über die Schuldfrage von großer Bedeutung sein könne, und er beantrage deshalb eine persönliche Besichtigung dieser Wunden. Außerdem beantrage er für die Dauer seiner Untersuchung den Ausschluß der gesamten Öffentlichkeit.

Der Staatsanwalt erklärte dieses Verlangen für pervers und den Geschworenen für befangen. Er beantragte daraufhin dessen Ablösung durch einen Ersatzgeschworenen, und der Gerichtshof entschied in diesem Sinne. Der Vorsitzende entschuldigte nach Möglichkeit das Benehmen des Geschworenen der Frau Angeklagten gegenüber und versicherte dieselbe aufs neue aller erdenklichen Rücksichtnahme. Herr Weber, der Gatte der Angeklagten, hatte bei Beginn dieses Zwischenfalles den Gerichtssaal verlassen.

○ Wohin geht man diesmal auf Sommerfrische? In diesem Jahre überlegt man und überlegt und kann nicht zu festem Entschluß kommen. Immerzu noch schwankt man zwischen Nordpol und Südpol.

i. tr. Die Berliner Kriminalpolizeit warnt vor dem Ankauf einer Perle von 80 000 Franks Wert, die in Paris jemand abhanden gekommen ist.

Ist damit eine aus einer Perlmuschel stammende Perle gemeint oder, was wir in Berlin als Perle zu bezeichnen pflegen, ein Dienstmädchen, das schon über ein Vierteljahr bei derselben Herrschaft ist und noch immer nicht zu Unzufriedenheit Anlaß gegeben hat?

Eine, die — unberufen! — endlich im Besitz einer solchen lebendigen Perle zu sein glaubt.

Aus Anlaß der befriedigenden Erledigung der Wahlreform und der Enzyklika-Angelegenheit wurde v. Bethmann Hollweg, Major der Reserve im 1. Garde-Dragoner-Regiment mit dem Charakter als Oberstleutnant in das aktive Offizierkorps aufgenommen und zum Westpreußischen Trainbataillon versetzt.

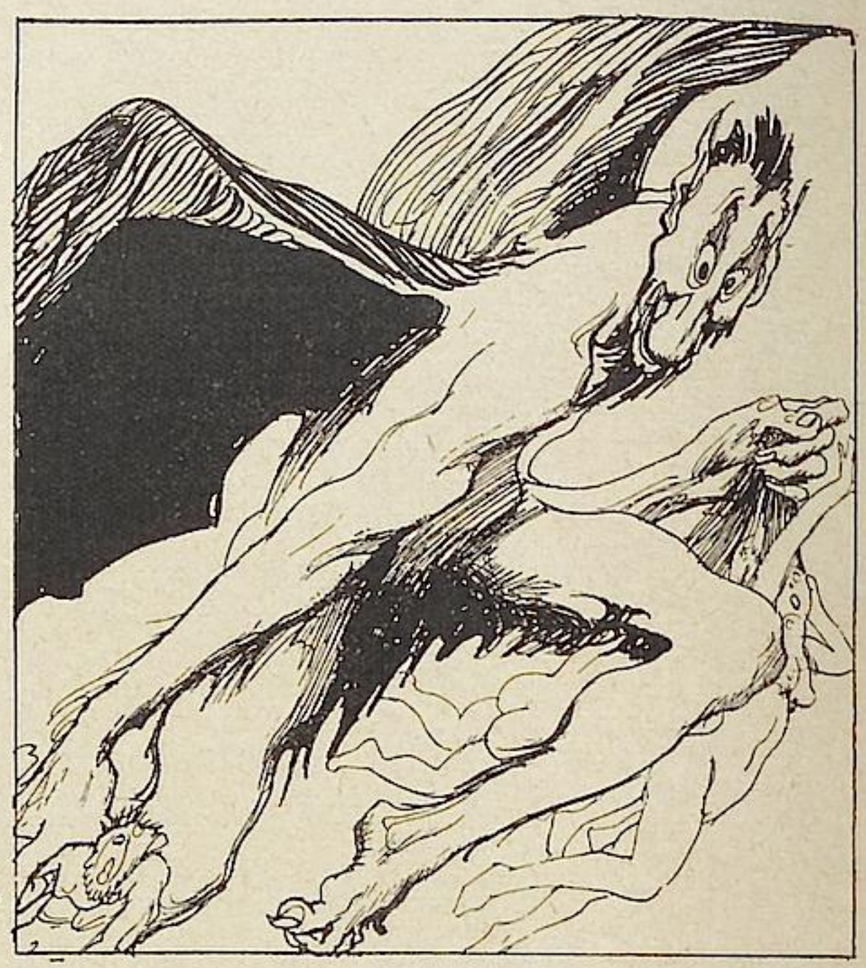
Verantwortlicher Redakteur: Paul Warnke. — Verlag von A. Hofmann & Comp., SW 68. — Druck von Hempel & Co. G. m. b. H. — Sämtlich in Berlin.

Hierzu drei Beilagen

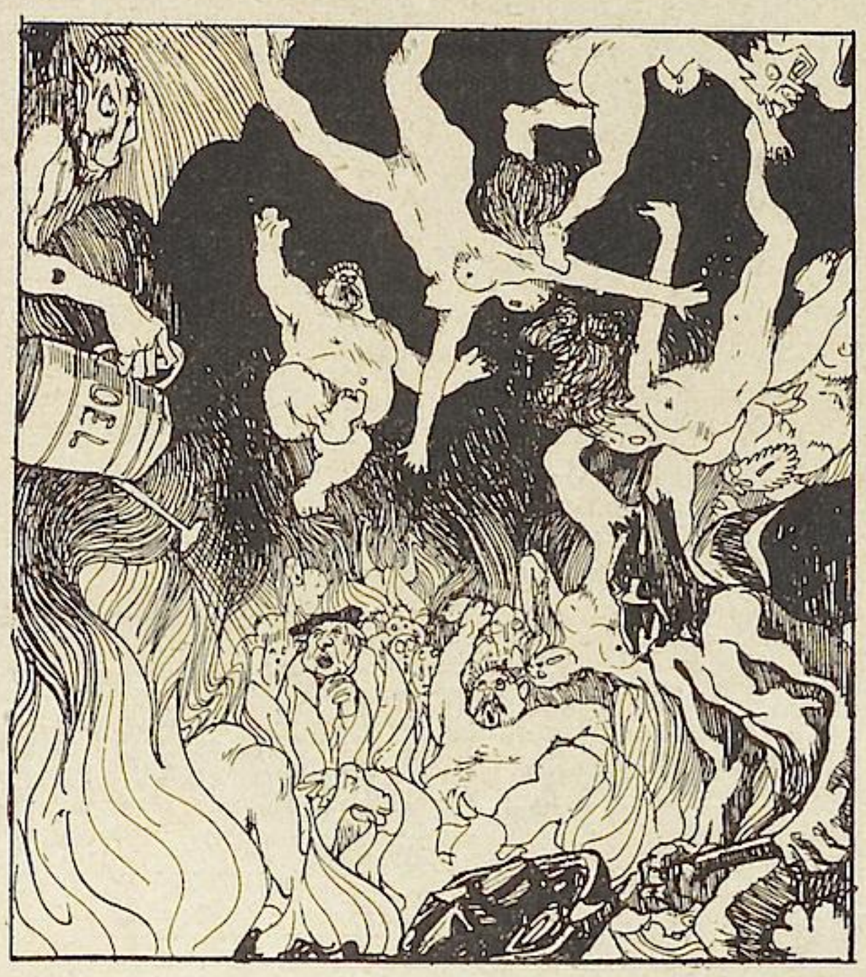
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0475
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Klappern gehört zum Handwerk

Ihr elendes deutsches Ketzerpack, Widersacher Gottes und des heiligen Borromäus,



Wir überantworten eure verlorenen Seelen dem Satanas, auf daß er euch, ihr Teufelsbraten,



in der Hölle für alle Ewigkeit schmoren und rösten lasse — aber . . . . .

. . . . kränken wollen wir euch, ihr lieben, guten Deutschen, und eure frommen Fürsten in keiner Weise!

Alleinige Anzeigen-
RUDOLF M
Annoncen-Expedi
sämtliche Zeitungen
lands und des
in Berlin SW 19,

Nr. 26 Erste

Käm' woh
Zum Teil

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0476
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Akad. Lesehalle

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

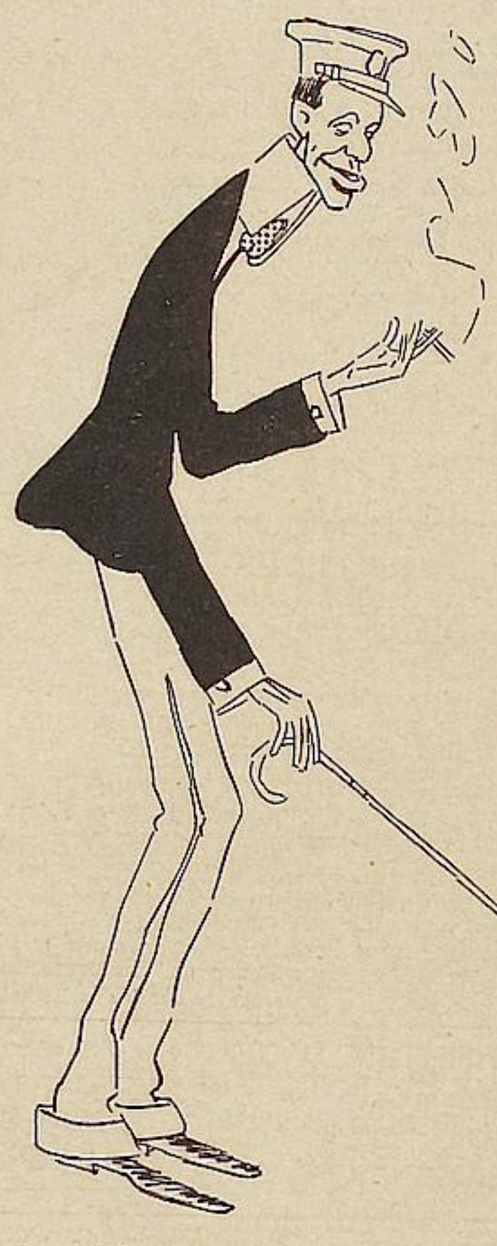
Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 26 Erstes Beiblatt | Berlin, den 26. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

Der zukünftige König der Mode

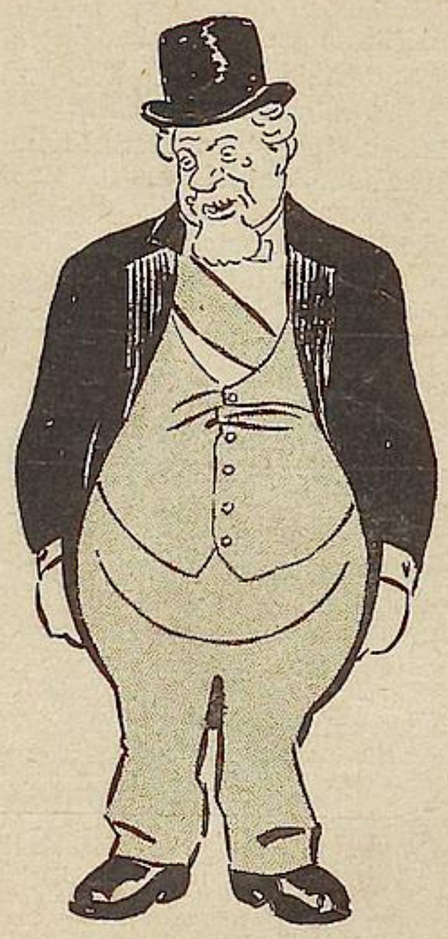
Wer wird — so frag' ich — nach Eduards Tode
König der Mode?
Wer darf im Reiche der Bügelfalten
Das Szepter halten?



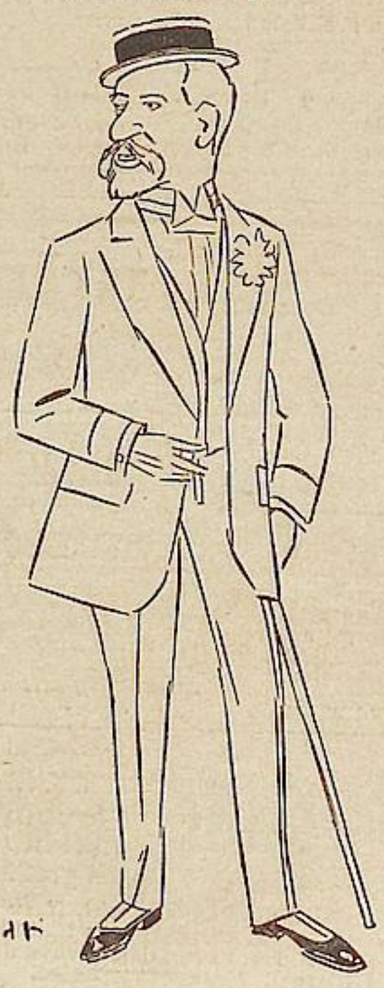
Käm' wohl in Frage Spaniens maître?
Zum Teil — peutêtre!

Grenzt wohl il Re ans Tadellose?
Bis auf die Hose!

Wird Wilhelm am Ende der Mode Fetisch?
Zu majestätisch!



Glänzt dieser vielleicht durch Schlipse und Hüte?
Nich in die Tüte!



Doch herrlich erstrahlt in seinem Sacco
Der Fürst von Monaco!
Drum spendet ihm neidlos den Preis der Rose
Im Reiche der Hose!

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0477
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Aus dem Hause

Die Hausmutter: Kinder, seht bloß zu, daß keine von den Zeitungsbeilagen mit den Berichten über den Allensteiner Prozeß verloren geht. Ich sammle das alles und lasse es, wenn die Sache zu End' ist, hübsch binden. Das gibt dann als Buch ein reizendes Weihnachtsgeschenk für ein junges Mädchen.

tr. Die neueste Enzyklika des Papstes soll nicht ins Deutsche übersetzt werden, sondern nur in dem lateinischen Urtext Verbreitung finden.

Das ist nur gut! da besagte Enzyklika oder Bulle in sogenanntem Mönchs- oder Küchenlatein, das ein Gegenstück zum Kauderwelsch bildet, abgefaßt ist, dürfte sie sogar in Gelehrtenkreisen nicht auf viel Verständnis stoßen.

An Zeus

Wie furchtbar kamest du in Hitze,
O Zeus, und warfest rechts und links
Um dich mit dem gezackten Blitze!
So manchem an das Leben ging's.

Wohin du warfest, sah man fallen
Die Menschen wie gebrochenes Rohr.
Entsetzlich war des Donners Schallen,
Und Flammen loderten empor.

O Zeus, wohl ist geschehn auf Erden
Jüngst vieles von gar schlimmer Art;
Gewiß, du konntest zornig werden,
Als solches dir gemeldet ward.

Ja, dort sogar, wo Menschen wohnen,
Die mit dir stehn auf du und du,
Sogar in höhern Regionen
Ging es nicht sehr erfreulich zu.

Daß Grund du fandest, um zu strafen,
Sieht jeder Sachverständige ein,
Ach, aber deine Blitze trafen
Nicht die Bestrafungswerten, nein!

Du hieltest — ob's dich nicht gereute,
O Zeus? — ein wenig gut Gericht.
Es traf unschuld'ge arme Leute,
Die Bösewichter leider nicht. J. Tr.

Mädlers Welt-Bahn-Koffer

aus Mädlers Rohrflachspiatte gef., **haltbar, elegant, leicht.**

Je nach Grösse mit 1, 2 oder 3 Einsätzen

Nicht zu verwechseln mit Rohrplatten- oder Rohrgeflecht-Koffern.

Nr. 581 A.	66×43×33	M. 75.—	Nr. 591 A.	66×43×43	M. 85.—
„ „ B.	76×47×38	„ 85.—	„ „ B.	76×47×47	„ 95.—
„ „ C.	86×49×40	„ 95.—	„ „ C.	86×51×51	„ 110.—
„ „ D.	96×51×43	„ 115.—	„ „ D.	96×56×56	„ 130.—
„ „ E.	106×54×47	„ 125.—	„ „ E.	106×58×60	„ 150.—
„ „ F.	116×58×50	„ 145.—	„ „ F.	116×60×66	„ 170.—

Illustrierte Preisliste kostenlos von:

Moritz Mädler, Leipzig-Lindenau 12

Verkaufslokale: **Leipzig,** Petersstr. 8. **Berlin,** Leipziger Str. 29. **Hamburg,** Neuerwall 84. **Frankfurt a. M.** Kaiserstr. 29.

Swinemünde
See- und Solbad

Herren-, Damen- u. Familienbad. 5% Solbäd. Kurhaus mit 200 Logierzimmern. Kurkapelle. Tanzabende. Tattersall. Neue Tennisplätze. Waldreichtum. Kanalisation und Wasserleitung. Badeführer durch die **Badedirektion.**

Stotterer erhalten schnell u. sicher eine vollk. natürl. Sprache in **Prof. Rud. Denhardts Sprachheilanstalt Eisenach.** Prospekte üb. das seit 40 Jahren ausgeübte u. wissenschaftl. anerkannte, mehrf. staatl. ausgez. Heilverfahr. grat. Leit. Arzt: **Dr. med. Höpfner.**

Hygienische Bedarfsartikel. Neuest. Katalog m. Empfehl. viel. Aerzte u. Prof. gratis u. frko. **H. Unger,** Gummiwarenfabrik, Berlin NW., Friedrichstr. 91/92.

Wildbad Schwarzwald 430 m ü. d. M.
17 000 Kurgäste **Warme Heilquellen** mit groß. Radioaktivität

seit Jahrhunderten bewährt gegen **Rheumatismus, Gicht, Nerven- und Rückenmarksleiden, Neurasthenie, Lähmungen, Verletzungen und chron. Leiden der Gelenke und Knochen. Dampf- und Heißluftbäder. Schwed. Heilgymnastik. Massage, Schwimmbad. Luftkuren, Sommerfrische. Neues Kurhaus.** Berühmte Enzpromenade. **Drahtseilbahn** auf den Sommerberg. 739 m üb. d. Meere. Berghôtel. — **Wintersportplatz.** — Kurorchester, Theater, Jagd, Sport etc. Hervorragende Ärzte. — Prospekt gratis durch den **Kurverein.**

Eisenach

Herrliche Nadel- und Laubwälder, bestgepflegte Wald- und Promenadenwege, vorzügliche Hotel- und Pensions-Verhältnisse, beliebter Wohnort für pensionierte Militärs, Beamte und Rentiers, günstige Steuer- und Schulverhältnisse.

Mineralbad-Luftkurort. Auskunft u. Prospekte durch den Verkehrsverein.

MORPHIUM HEROIN etc. Entwöhnung mildester Art absolut zwanglos. Nur 20 Gäste. Gegr. 1899.
Dr. F. H. Müller's Schloss Rheinblick, Godesberg a. Rh.
Vornehm. Sanatorium für Entwöhn.-Kuren, Nervöse u. Schlaflose. Prospekt frei. Zwanglos Entwöhnen v. **ALKOHOL**

Bad Kudowa Reg.-Bez. Bresl., Bahnst. Kudowa oder Nachod. — 400 Meter über d. Meeresspiegel.

Sommersais.: 1. Mai bis November. Wintersais.: Jan., Febr., März.

Herzheilbad

Natürl. Kohlensäure- u. Moorbäder. Stärkste Arsen-Eisenquelle Deutschlands, gegen Herz-, Blut-, Nerven- u. Frauen-Krankheiten. Frequenz **13 928.** Verabfolgte Bäder **136 195. 15** Ärzte. ‚Kurhotel Fürstenhof' Hotel I. Rang., u. 120 Hotels u. Logierhäuser. **Brunnenversand** das ganze Jahr. **Prosp. gratis** durch sämtl. Reisebüros, **Rudolf Mosse und die Badedirektion.**

Sanatorium Dr. Hauffe **Ebenhausen** Obb. bei München
Physikalisch-diätetische Behandlung
f. Kranke (auch bettlägerig), Rekonvaleszent. u. Erholungsbedürft., beschr. Krankenzahl

Bad Landeck In Schles. 450 m Seehöhe. Schwefelthermen mit höchst. Radioaktivität **bis 206 Einheiten.** Waldreichster Terrainkurort. Angezeigt bei Frauen- und Nervenleiden, Folgen mech. Verletzungen, Rheumatismus, Gicht, Herzleiden, Entwicklungsstörungen, Stoffwechselkrankh., Schwächezuständ., Rekonvaleszenz. Kurmittel: Mineralbäder in d. Quellen u. Wannen, Moorbäder, innere Duschen, Kohlensäurebäder, elektr. u. Wasserheilverfahren, medico-mech. Apparate. Trinkkuren mit den radioakt. einheimischen sowie auswärtig. Trinkbrunnen, Molke, Kefyr. Besuch 12 000 Pers. Kurzeit Mai—Okt. Hochquell-Wasserleitung, elektr. Beleuchtung. Prospekte kostenlos. Die städtische Bad-Verwaltung.

Salzungen (Thüringen) Solbad u. Inhalatorium. **Bäder** aus reiner Sole, Kohlensäure-Bäder, Solmoorbäder. **Inhalationen** auf den zu Kurzwecken eigenartig eingerichteten Gradierhäusern. Gesellschafts- und Einzelinhalationen neuester Systeme (Waßmuth, Heyer, Körting etc.) Pneumatische **Kammern. Trinkkur.** Ausgezeichnete Heilerfolge bei allgemeinen Ernährungsstörungen Skrofulose, Rachitis, Frauenleiden, Katarrhen, der Atmungsorgane, Asthma, Exsudaten Folgezuständen der Influenza etc. Prospekte und Auskunft durch die **Badedirektion.**

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG

http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0478

© Universitätsbibliothek Heidelberg

Schlußszene aus der modernisierten „Braut von Messina“

Don Bernardo Dernburgos (auf Bülows lächelnden Geist starrend):

Mein Vetter Bernhard, du sollst nicht allein
Das Opfer bleiben! Du, der einst so viel
Zitierte — jetzt zitiert man deinen Geist,
Und mächt'ger zieht dein Lächeln nun mich an
Als all das Flehn der Syndikate und
Der Handelskammern, wie des Hansabundes.
Ich hielt in meinen Händen, was das Leben
In unsern gottverlassnen Kolonien
Zu einem Los der Götter machen konnte —
Doch ich, der Kaufmann, sollte glücklich sein,
Und deine hohe Staatskunst tatenlos
Am Tiber modern, wo der Modernismus
Verflucht wird und noch vieles? Das verhüte
Der allzeit schneid'ge Lenker unsres Reichs!
Lebt wohl, Kollegen, bleibt in gottgewollter
Abhängigkeit, bis ihr mir folgen müßt!
Ich höre Schluchzen, Krokodilestränen
Seh' ich in Strömen, selbst Matthias weint,
Der Mann von Erz — befriedigt ist mein Herz.

Chor (nach seinem Abgange):

Verblüfft nun steh' ich, weiß nicht, ob ich ihn
Bejammern oder preisen soll als schlau.
Das eine aber ist mir sonnenklar —
(Ist „offensichtlich“, nennt's das Reichsgericht):
Brillanten sind der Güter höchste nicht,
Der Übel größtes aber ist der Block!

Zur Nachachtung

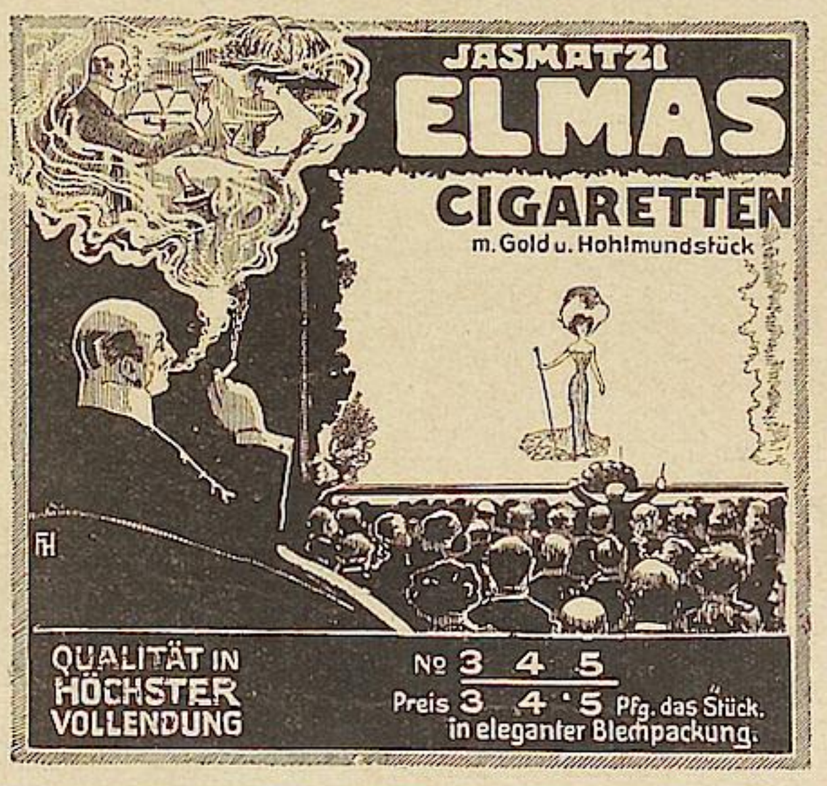
w. Die an Stelle der herrlichen alten Dresdener Augustusbrücke erbaute neue Brücke hat jetzt den Namen „König-Friedrich-August-Brücke“ erhalten. Wir können das nicht genug loben, erstens, weil es die Loyalität der Dresdener Bürgerschaft, ihre Liebe zu ihrem König und Herrn deutlich zum Ausdruck bringt, dann aber auch, weil es die neue Brücke in ihrem Gegensatz zur alten trefflich charakterisiert. „Augustus“ — wie plump, wie derb, um nicht zu sagen wuchtig, wie veraltet klingt das, und wie modern, wie zierlich dagegen Friedrich August! Und nun erst König Friedrich August! Die alte Brücke besaß ja angeblich etwas Majestätisches, aber wer hätte das beweisen wollen! Die neue dagegen? Man braucht sie gar nicht zu sehen, schon in ihrem Namen „König-Friedrich-August-Brücke“ kommt die Majestät zum Ausdruck, und zwar so, daß jeder sie bemerkt, auch der, der sie sonst nicht entdecken würde. Übrigens empfehlen wir das Beispiel zur Nachahmung. Könnte man nicht z. B. die Hohkönigsburg, Kaiser-Wilhelm-Burg oder wenigstens Hoh-Kaiserburg und den Ottheinrichsbau nach seinem Umbau, der doch hoffentlich endlich mal in Angriff genommen wird, Großherzog-Friedrichs-Bau nennen?

○ Ein nettes Kometenjahr! Die Welt ist zwar nicht untergegangen, wenn das aber so weiter geht mit Ungewittern, Wassernöten, Aviatikerabstürzen, Eisenbahn- und Automobilunfällen, Morden und Selbstmorden, was wird dann am Ende des Jahres noch viel an Erdbewohnern übrig sein?

PHOTOGRAPHISCHE APPARATE
von einfacher, aber solider Arbeit bis zur hochfeinsten Ausführung sowie sämtliche Bedarfs-Artikel zu enorm billigen Preisen. Apparate von M. 4.— bis M. 585.—.
Illustr. Preisliste 4 kostenlos.
Chr. Tauber, Wiesbaden K

Wichtig für Eheleute
Vollständiger Ratgeber, reich illustriert statt M. 2,50 nur M. 1,50,
Buch über die Ehe
89 Abbildung., statt M. 2,50 nur M. 1,—, beide Bände zusammen nur Mk. 2,—.
L. Sachtleben, Berlin 356, Engelufer 4a

Besser dick Butter als dünn Margarine!
Eine Tatsache! Eine zweite: ein
Briefmarkensammler
der meine Preislisten nicht kennt und benutzt, handelt gegen sein eignes Interesse! Kosten? Nichts. Postkarte m. Ihrer Adresse.
W. Sellschopp, Hamburg, Artushof 22.



Aufklärung!
Mehr als 2000 Ärzte empfehlen und verwenden im eigenen Gebrauch unsere
hygienische Erfindung.
Eheleute erhalten gratis Prospekt durch
Chemische Fabrik „NASSOVIA“
Wiesbaden 69.
Als Drucksache gratis; als verschlossener Brief gegen 20-Pf.-Freimarke.

Verlag von A. Hofmann & Comp. in Berlin SW. 68
Das Bismarck-Album des Kladderadatsch
1849—1898
Mit 300 Zeichnungen von Wilhelm Scholz, G. Brandt, F. Jüttner, E. Retemeyer und 4 faksimilierten Briefen des Altreichskanzlers.
Preis elegant kartoniert 3 Mark. Durch alle Buchhandlungen zu beziehen.
Das Erscheinen der 29. Auflage spricht wohl am besten für den hohen Wert dieses Buches und für die Beliebtheit, die es sich in weiten Kreisen des deutschen Volkes errungen hat. Sein Wert aber liegt nicht allein in der Unterhaltung, die es einem jeden bereitet; es führt uns zugleich ein bedeutsames Stück preußisch-deutscher Geschichte in so eigenartiger und doch getreuer Darstellung vor Augen, wie sie wohl kaum jemals wieder geboten wird. Das Buch gibt uns im Gewande des Humors und der Satire eine Chronik jener großen Zeit, von 1849 an, aus deren Mittelpunkt die gewaltige Gestalt des ersten deutschen Reichskanzlers leuchtend hervortritt.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0479
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Pfarrer Conradi sagt in seiner Schrift: „Kirche und Kinematograph:“ „Das Ziel der Kirche muß die Christianisierung des Kinematographen sein.“ „Mir soll's recht sein!“ meinte der Kientopp. „Aber das sage ich gleich: Ehe der Pfarrer Conradi nich einen mindestens ebenso famosen Taufnamen für mich findet, wie den, mit dem die Berliner mich getauft haben; lasse ich mich auf keine „Läuterung“ ein.

Die ehrenwerten Suffragetten
Sind von Asquith empfangen worden.
Ob stille nun die wüsten Horden?
Sie wären stiller, möcht' ich wetten,
Wenn Sie als Fraun in allen Ehren
Mein Himmel, nicht empfangen wären,
O nein, vielmehr empfangen hätten! ℭ

Merry del Val bleibt

„Ich bin das, sagte er, „dem heiligen Borromäus schuldig. Der Papst ist den Lutheranern gegenüber so zuvorkommend gewesen, daß sich in mir die Besorgnis geregt hat, er könne ganz zu ihnen übergehen. Das muß doch verhütet werden“.

Immer wieder wird der Allensteiner Prozeß ein „Drama“ genannt. Hat nicht die Sache trotz alles Tragischen, das damit zusammenhängt, doch mehr mit dem Cabaret zu tun, in das sie auch sicher noch gelangen wird?

○ 96 000 Mk. sind, wie die Blätter berichten, der Stadt Berlin und 48 000 Mk. der Stadt Charlottenburg zur Beschaffung von warmem Frühstück „für bedürftige und würdige Schulkinder“ aus einem Vermächtnis zugefallen.

Daß „bedürftige“ Schulkinder vorkommen, darüber waltet ja kein Zweifel ob, aber „würdige“ gibt es doch hoffentlich nicht. Dies Prädikat kommt doch nur älteren Personen in amtlicher Stellung zu.

Eine starke Erhöhung der Hundesteuer ist für Groß-Berlin in Sicht. Gott sei Dank! kann man nur dazu sagen. Die nächste Folge wird ja doch sein, daß unzählige Hunde geschlachtet werden, und das führt dann natürlich ein Sinken der unerträglich hoch gewordenen Fleischpreise herbei.

Wahrscheinlich wandert dann auch unser Caro in die Küche und kommt von dort auf den Tisch des Hauses. Wir schwanken noch zwischen braten und schmoren.

Auguste Schultze, Frau aus dem Volke.

(„Agfa“ 91)

Keine Fehlexpositionen!
Keine Enttäuschungen!
Benutzen Sie die
„Agfa“- (Pat.)
Belichtungstabelle
□ □ Ermittelt mechanisch,
□ □ ohne Berechnung,
□ □ die richtige Belichtungszeit.
Leicht flaches Format. Bequem in die Rocktasche passend.
Schnelle, bequeme Handhabung. (Mit Blitzlichttabelle kombiniert.)
à 75 Pfennig zu beziehen durch die Photohändler.

Reinach S., Orpheus
Allgemeine Geschichte der Religionen. Deutsch von A. Mahler. Preis broschiert 7,50 M. Elegant gebunden 9,— M. Verlag von **J. Eisenstein & Co.** in **Wien.** Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.

Echte Briefmarken Europa-Katalog m. 1 m. Mark
40 altdeutsche 1.75, 100 Übersee 1.50
40 deutsche Kol. 3.–, 200 engl. Kol. 4.50.
Zeitung und Liste gratis. Albert Friedemann
Briefmarkenhandlung. LEIPZIG–4

Facultas virilis
Prospekt geschlossen für 50 Pfennig.
Heinr. Hub. Schmitz München 2 G

CACAO garantiert rein, im Geschmack pikfein. ½ Kilo von M. 1,20 an, ½ „ M. 6,— portofr.
Cacao-Walther, Halle-S., Mühlweg 20

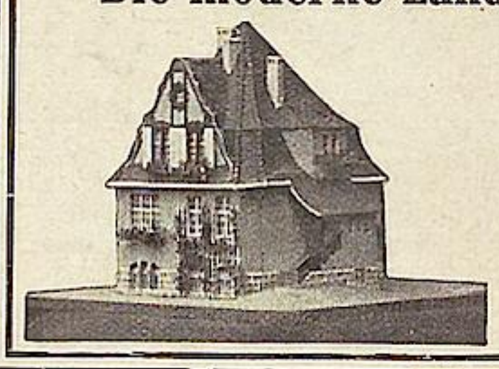
Eheleute müssen unseren illustr. Katalog „D“ mit ärztl. Besprechung der sanitären Artikel grat. verl.
Sanitätshaus „Immunitas“, Berlin S 14

Bücherkatalog
reichhaltig und amüsant, gratis u. franko von **Gust. Engel, Berlin I,** Potsdamer Str. 131.

Männer verl. Prospekt über den **Apparat**
Asthenon Philos
nach Dr. Schröder. Überraschende Erfindung bei vorzeitiger Nervenschwäche.
A. Diessner, Köln-Braunsfeld 321.

Diabetes-Bauer
Kötzschenbroda-Dresden.
Sommer- und Winter-Kuren.

GRATIS
versenden wir uns. illustr. Preisliste über
Gummi-Waren
hygien. u. sanitäre Artikel zur Kranken- u. Gesundheitspflege.
Sanitätshaus „HYGIEA“ Wiesbaden W 3.

Die moderne Landhausbewegung

hat als anerkannt eindrucksvolles Beispiel die
Villenkolonie Nikolassee
geschaffen. Interessieren Sie sich für das Wohnen auf eigener, freier Scholle in ländlicher Umgebung Berlins, so fordern Sie (kostenlos) das Werbeheft der
Heimstätten-Aktien-Gesellschaft
Berlin W. 9, Bellevuestraße 5, II.

Die Auskunftei
Beyrich & Greve
Halle a. S. 20
erteilt **Spezial-Privat-Auskünfte** über **Familien- und Vermögensverhältnisse** und **übernimmt Beobachtungen aller Art auf allen Plätzen der Welt** bei prompter, zuverlässiger und diskreter Bedienung.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0480
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 26 Zweites Beiblatt | Berlin, den 26. Juni 1910 | LXIII. Jahrgang

Adieu, Karzer!

Letzte Wandmalereien Biermörders, stud. cerev.

Nach den Beschlüssen des Abgeordnetenhauses soll fortan die Karzerstrafe für Studierende in Fortfall kommen .... Zeitungsnachricht.

○ „Das schlimmste und gefährlichste Insekt“ hat kürzlich Graf von Tschirsky-Renard im Herrenhause, als von Waldverwüstung die Rede war, den Menschen genannt. Ist nicht die Wurzelreblaus als noch schlimmer und gefährlicher zu betrachten. Nein doch, viel mehr Unheil noch als die Reblaus richtet der Weinfälscher und Manscher an, der ja leider auch zu den Menschen gezählt wird.

Cook redivivus

Hallo! Bumbum! Tamtam! Trara!
Der große Cook ist wieder da!
Schon hört man wieder sein Geschrei,
Daß er am Pol gewesen sei.

Aus Angst vor dem Beweise kroch
Er damals doch ins Mauseloch,
Er ließ im Stich den schönsten Speck
Und war dann plötzlich gänzlich weg.

Er hat genützt die lange Zeit,
Er hat gelernt und weiß Bescheid,
Wie beim Beweis man sich benimmt,
Daß alles klappt und alles stimmt.

Nun ist ihm gar nicht bange mehr,
Was man verlangt, das schafft er her,
Und holt er's nicht beim Eskimo
Dann findet er's schon anderswo.

Jetzt, armer Peary, geht's dir schlecht,
Cook kommt dir an das Erstlingsrecht;
Nimm alle deine Kraft zusamm',
Sonst zieht dir Cook den Nordpol stramm. r. m.

w. An der kürzlich in London veranstalteten Prozession der Frauenrechtlerinnen haben mehr als 10 000 weibliche Wesen teilgenommen. Mrs. Drummond, die Generalin, ritt an der Spitze mit zwei Adju-Tanten, alle drei auf Herrensätteln und in grünen Kleidern. Warum mißgönnt man den Damen dies Vergnügen Sich herrengleich beritten zu fühlen, das erscheint ihnen als oberstes Frauenrecht. Und außerdem gewährte es den Holden natürlich eine hohe Befriedigung, einmal etwas unter sich zu haben, was sonst nur die Herren unter sich gehabt hatten. Wer weiß, wie lange es dauert, bis sie nicht nur den Herrensattel, sonden auch den Sattelherrn unter sich haben! Dann weh dir, elendes Männergezücht!

Die Federmode

Es bleibt bei unsern Fraun die alte Leier,
Die Mode siegt! Der Vogel wird beraubt!
Und wie zur Strafe kommt der Pleite-Geier
Den Ehemännern häufig auf das Haupt. Pax.

---

i. tr. Aus Anlaß der Berliner Wassersnot, die sich infolge der tropischen Hitze einstellte, ist mehrfach von Wasservergeudung, die in Berlin üblich ist, gesprochen worden. Daß so etwas vorliegt, halte ich auch für ausgemacht nach dem, was ich gesehen habe. Es wird Wasser vergeudet oder verschwendet besonders beim Trinken, wozu es sich doch am wenigsten eignet. Folge davon ist der bekannte Berliner Wasserkopf.

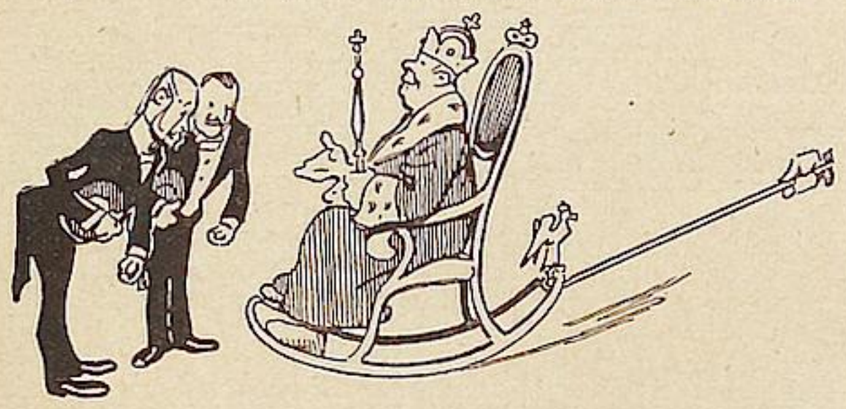
Selbst Fische können Wasser nicht so gut vertragen, wie mancher denkt. Wenigstens habe ich die Beobachtung gemacht, daß Karpfen in Bier schmackhafter sind als solche in Wasser. A. Biermörder, stud. cerev.

Zu haben in Apotheken, Parfümerie-, Drogen- und Friseur-Geschäften.

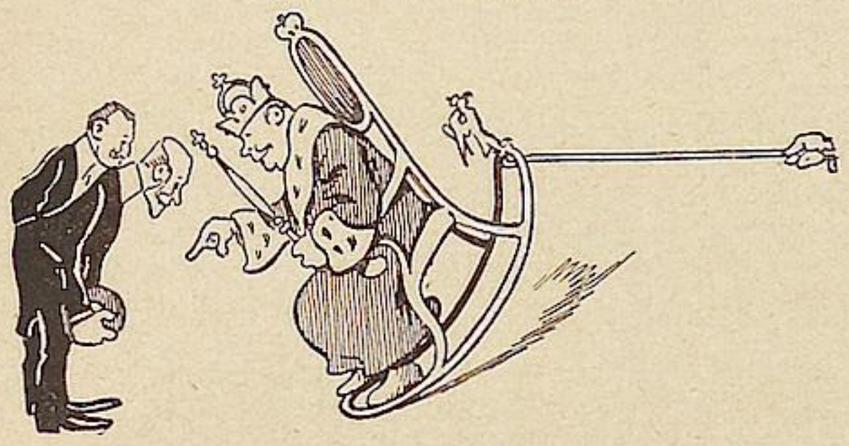
UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0482
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Thronschaukelstühle für konstitutionelle Monarchen

(für den Empfang von Deputationen liberaler Parteien)

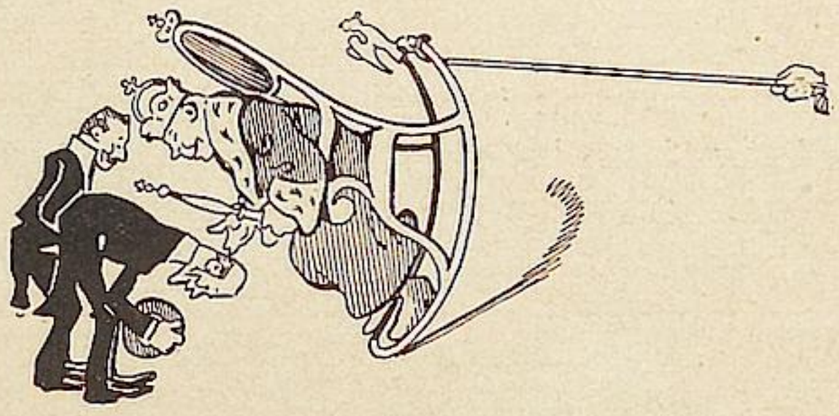


„Ihre Wünsche um eine liberale Ausgestaltung der bestehenden Gesetze und Verfassung

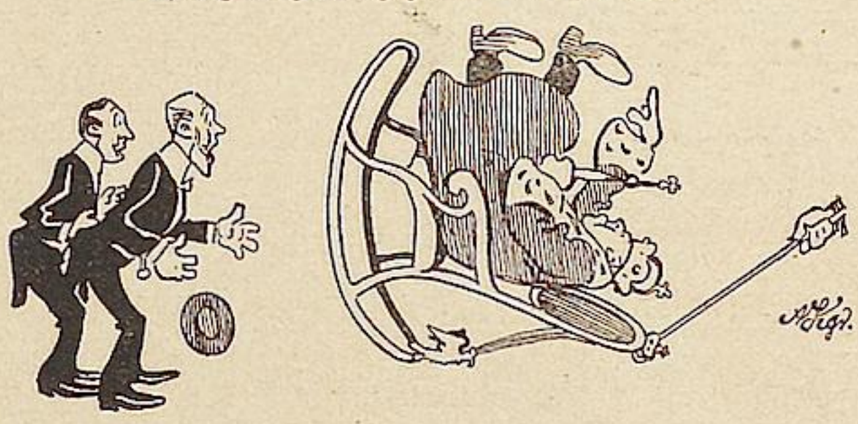


sollen soweit berücksichtigt werden,

wie es sich mit der Würde und Autorität der Krone verträgt.



Dieses gnädige Entgegenkommen meinerseits



findet seine Grenzen in den gottgewollten Abhängigkeiten, denen auch Majestäten ihren Tribut zollen müssen!“

Es geht etwas vor

O seht doch, was gibt es!
Verschiedenes verschiebt sich.
Fast klingt's wie Reveille,
Hurra! Portefeuilles
Sie gleiten aus Händen.
Wie wird das nur enden?
Es bebt, und es wackelt!
Nur nicht lang' gefackelt!
Macht schnell reine Schicht!
Heran mit dem Besen!
So wie es gewesen,
Geht's weiter doch nicht.

Zu bez. durch alle Apotheken u. Mineralwasser-Handlungen.

Nieren- u. Blasenleiden

Prosp. kostenlos durch „Fürstl. Wildung. Mineralquellen A.G.“

sowie alle Stoffwechselstörungen werden durch eine Haustrinkkur mit grösstem Erfolge bekämpft.

Wildunger **Helenenquelle**
bei Nierenleiden, Harngries, Gicht, Stein- u. Eiweissbildung.

Der Versand dieser beiden Quellen zur Haustrinkkur beträgt pro Jahr über **1½ Millionen Flaschen,** das ist mehr als ⅒ des Gesamtversandes der 8 Wildunger Quellen.
Im eignen Interesse achte man genau auf die Namen „Helenen- und Georg Victorquelle“, da tatsächlicher Ersatz weder durch andere Quellen, noch durch künstliches, sogenanntes Wildunger Salz möglich ist.

Wildunger **Georg-Victorquelle**
bei Blasenkatarrh u. Frauenleiden.

IDEALE BÜSTE
Erfolg garantiert, sonst Geld zurück! System berühmt. Profess.
Vacuum-Apparat
mehrfach patentamtl. gesch.
Kein nutzloses Pulver!
Kein Glas oder Metall!
Bisher unerreicht!
Verlangen Sie sofort gratis und franko unsern Prospekt.
Unentbehrlich!
Neu erschienen: **„Intime Winke“** prakt. hygien. Nachschlagewerk f. jede Frau u. Mutter, reich illustr., belehrend. Versand: **franko diskret** geg. Einsend. v. 50 Pf. u. 20 Pf. Porto: **Vera G. m. b. H.** Berlin-Charlottenburg 52

„CHESTRO“ MILLIONENFACH erprobt.
D.R.P.
SOCKEN-HALTER
Zu haben in fast allen einschlägigen Geschäften.
Alleinige Fabrikanten:
Gebr. Kluge, Krefeld.
„Endwell“ TRADE MARK
Man verlange ausdrücklich die ges. gesch. Marken
„ENDWELL“ u. „CHESTRO“, um sich vor Nachahmungen zu schützen.

PHOTOGRAPH. APPARATE
Nur erstklassige Fabrikate zu Originalpreisen. Neueste Modelle.
Prismenfeldstecher.
Erstklassige Sprechmaschinen.
Original-Grammophone.
Bequemste Teilzahlung.
Illustrierte Kataloge kostenfr.
SCHOENFELDT & CO
JNH. A. ROSCHER, BERLIN SW.
SCHOENEBERGER STR. 9

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0483
© Universitätsbibliothek Heidelberg

Sieg! Sieg!

Seht, es ruhen die Geschicke
Unseres Volkes fest genug
Bei dem Mann mit weitem Blicke —
Theobald ist stark und klug.

Wie nur konntet ihr entbrennen
So in fürchterlicher Wut!
Reuig müßt ihr nun bekennen:
Pius der ist seelensgut.

Oder wollt ihr noch Beweise?
Tat nicht aus der sand'gen Mark
Jener jüngst nach Rom die Reise?
Theobald ist klug und stark.

Damals hat man's abgekartet,
Wohlbedacht, mit kaltem Blut.
Alles kam, wie man's erwartet —
Pius der ist seelensgut.

„Heil'ger Vater", sprach der eine,
Dem das Herz im Beinkleid schlug,
„Hilf mir doch mal auf die Beine,
Daß ich bleibe stark und klug."

Drauf der andre: „Lieber Theo,
Sei getrost und habe Mut!
Harre nur auf Borromeo" —
Pius der ist seelensgut.

„Ich blamier' mich mit dem Wahlrecht"
Sprach der eine: „'s ist kein Quark.
O erfasse meine Qual recht."
Theobald ist klug und stark.

„Theo", sprach darauf der zweite,
„Fluchen werd' ich voller Glut,
Und der Sieg folgt deiner Pleite" —
Pius der ist seelensgut.

„Nämlich, ‚Rache', schreit man, ‚Rache'!
Wenn ich auf den Luther fluch'" —
Sprach der erste: „Feine Sache"!
Theobald ist stark und klug.

„Deine Bulle, hei, mich freut se —
Denn ich heisch' von dir dann Blut" —
„„Und ich krieche dann zu Kreuze"" —
Pius der ist seelensgut.

„„Zwar, ich tu nur so, als wiesest
Du mir Armen, was 'ne Hark' —
Doch du freust dich, wenn du liesest:
‚Theobald ist klug und stark'!

Und so stoß' ich denn den Wahn um,
Daß dir nichts gelingen tut;
Aber — manus lavat manum!""
Pius der ist seelensgut!

P. W.

Harn- u. Blasenleiden mit Ausfluß, Blasenbeschwerden etc. sind in geeigneten Fällen heilbar durch **Sanotal-Kapseln** Parabalsam gujan., der ärztl. empfohl. u. selbst noch b. älteren, verschleppt. Leid. sehr wirksam ist. Schachtel M. 2 (Porto 20 Pf.), bei 3 Schacht. frko. Diskr. Vers. durch O. Reichel, Berlin 79, Eisenbahnstr. 4

J. A. HENCKELS
Zwillingswerk Solingen.
Stahlwaren bester Qualität
Wo mein Fabrikat nicht zu erhalten, bitte sich zu wenden an die
Hauptniederlage BERLIN W. 66,
Leipzigerstrasse 118.

Geschäftliche Mitteilungen

Von der Brüsseler Weltausstellung. In der Industriehalle des Deutschen Hauses erweckt der Stand der allbekannten Firma **F. Soennecken-Bonn** besondere Aufmerksamkeit. Wenn wir diesen Stand schon heute erwähnen, so tun wir es deshalb, weil wir in Soennecken den Begründer der heute blühenden deutschen Schreibwaren-Industrie, die in der ganzen Welt Anerkennung findet, zu erblicken haben. In einem vollständig eingerichteten Musterkontor bringt Soennecken seine Fabrikate: Schreibwaren aller Art, Schreibfedern, Schreibmöbel, Dauerkontenbücher, Kopiermaschinen und dergl. zur Schau. Wir haben auch hier wieder einmal Gelegenheit die gediegene und zweckmäßige Ausführung all der großen und kleinen Bureaubedarfsartikel zu bewundern, mit denen Soennecken die schreibende Welt versorgt.

Über den Fußschweiß. Der an Fußschweiß Leidende wird am besten wissen, daß einem dieses Übel in den Sommermonaten oft zur Verzweiflung bringen kann; im Winter dagegen wird der Leidende stets feuchtkalte Füße haben und Erkältungen leichter ausgesetzt sein, als andere Menschen mit trockenen und warmen Füßen. Wer seine Füße stets warm und trocken hält, erhält seine Gesundheit und verlängert sein Leben! Deshalb ist es Pflicht eines jeden, sich so schnell wie möglich von dem lästigen Fußschweiß zu befreien. Als bestes Mittel dagegen gilt das ärztlich erprobte Kosmetikum **„Autorin"** von Apotheker H. Noffke, Berlin SW., Yorkstraße 19.

Bad Salzbrunn. Das diesjährige internationale Lawn-Tennis-Turnier, das wie in den Vorjahren gemeinschaftlich von dem Schlesischen Lawn-Tennis-Verbande und der Fürstlich Plessischen Badedirektion veranstaltet wird und unter dem Protektorate Ihrer Durchlaucht der Fürstin von Pleß steht, findet am 8. Juli und den darauffolgenden Tagen statt. Fünf tadellos unterhaltene Plätze stehen hierfür zur Verfügung. Der Sport hat sich in den letzten Jahren hier bedeutend gehoben. Großen Zuspruchs erfreut sich das Reitinstitut, welches seit Anfang Mai dieses Jahres seine Pforten geöffnet hat. Auch finden außer der regelmäßigen Automobilverbindung zwischen Salzbrunn und dem herrlichen Fürstenstein in elegant ausgestatteten Autoomnibussen gemeinsame Fernfahrten statt, die den Naturfreunden die Schönheiten der näheren und weiteren Umgebung auf bequeme und billige Weise vor Augen führen. Der Zuzug von Kurgästen ist in diesem Jahre der stärkste seit Bestehen des Bades.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0484
© Universitätsbibliothek Heidelberg

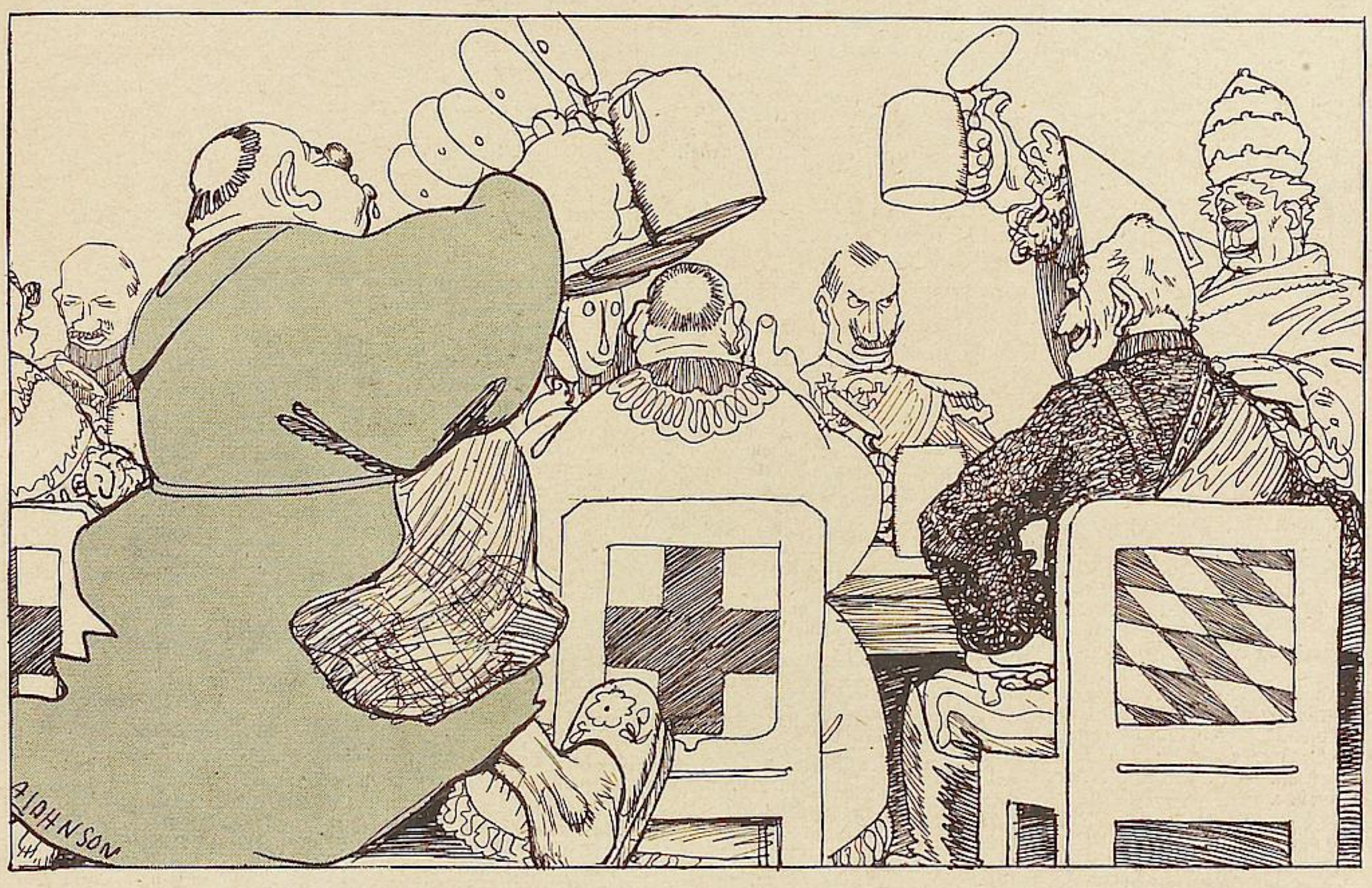
Alleinige Anzeigen-Annahme
RUDOLF MOSSE
Annoncen-Expedition für sämtliche Zeitungen Deutschlands und des Auslandes
in Berlin SW 19, Breslau, Dresden, Düsseldorf, Frankfurt a. M., Halle a. S., Hamburg, Köln a. Rh., Leipzig, Magdeburg, Mannheim, München, Nürnberg, Prag, Stuttgart, Wien, Zürich

Beiblatt zum Kladderadatsch

ANZEIGENPREIS
für die viergespaltene (48 mm breite) Nonpareille-Zeile oder deren Raum Mark 1,—

Nr. 26 Drittes Beiblatt | Berlin, den 26. Juni 1910 | LXIII. Jahrg.

Nur immer gemütlich!



Um die so schwer gekränkten deutschen Fürsten wieder auszusöhnen, wird Pius X. Einladungen zu einem kleinen „Vatikan-Bierabend" ergehen lassen. Bei einem guten Schoppen „Franziskaner" hofft man die kleinen Mißverständnisse beseitigen zu können. (Biermörders Nachrichtenbüreau)

Herz-Stiefel
mit dem Herz auf der Sohle

Schweissfüsse
werden trocken und geruchlos durch „Antorin" (ärztl. empf.)
Noffkes
Preis: 1/1 Fl. M. 2, 1/2 Fl. M. 1,20, Probefl. M. 0,75 exkl. Porto.
Apoth. H. Noffke, Berlin SW., Yorkstr. 19.

Gewähr für jedes Stück
Soennecken
Gold-Füllfedern
mit Diamant-(Irid.) Spitze
Nr 595: M 6 • Nr 777: M 9
Nr 544: M 12
In beliebig. Lage zu tragen:
Nr 588: M 10
Ueberall vorrätig, sonst Lieferung ab Fabrik
F. Soennecken • Bonn
Berlin Taubenstr. 16
Leipzig Markt 1

Briefkasten

Ahrweiler. D.: Im „Kölner Tageblatt“ (Nr. 235) heißt es: „Der Erfolg der Schiedsmänner. Die Tätigkeit der Schiedsmänner erstreckt sich bekanntlich in der Hauptsache auf Beleidigungen und Körperverletzungen.“ Nanu! Sind die Schiedsmänner in Ihrer Gegend etwa frühere Bonner Korpsstudenten?

Berlin. W. K.: Leider nicht verwendbar. H.: Mit bestem Dank abgelehnt.

Bern. F. M.: In Nr. 113 der „Neuen Zürcher Zeitung“ findet sich ein Bericht über die Brüsseler Weltausstellung mit folgender Fußnote: „Die aus Raummangel erfolgte Zurücklegung dieses ersten Brüsseler Ausstellungsartikels hatte zur Folge, daß inzwischen, am 23. ds., die Eröffnung der Ausstellung erfolgt ist. D. Red.“ Pfui! Welch ein häßlicher Zug der Ausstellungsleitung! Nur, weil die „Neue Züricher Zeitung“ ihren ersten Ausstellungsartikel aus Raummangel zurückgestellt hatte, eröffnete man, um sich zu rächen, vor seiner Veröffentlichung die Ausstellung. Ein Krieg zwischen der Schweiz und Belgien dürfte unvermeidlich sein.

Beuthen O.-S. O. K.: In Nr. 97 der „Kattowitzer Zeitung“ wird über die Fachgewerbliche Ausstellung des Bezirksvereins Kattowitz der Schlesischen Gastwirtsgehilfenvereinigung berichtet. Es heißt da: „Die Firma W. Losert aus Kattowitz hat ‚Drei lose Blätter‘ gespendet, fein appetitlich mit allen möglichen Gaumenreizen versehen; Küchenchef Mogalla aus Beuthen eine Horros Dowers Platte à la Diplomat, die wunderhübsch gelungen ist.“ Die von Herrn Mogalla erfundene Horros Dowers-Platte hat auch wohl durch ihr ihren eigenartigen Namen erhalten. Schon seinetwegen ist sie ganz hors concours.

Bonn a. Rh. O. S.: Der „Generalanz. f. Bonn und Umgegend“ (Nr. 7232) enthält fokgende Anzeige: „Erkläre hiermit, daß die Verlobung mit Josef Breuer meinerseits bereits das 2. Mal längst aufgelöst war. Lina Turowski.“ Lina Turowski, Sie gefallen uns! Bitte, teilen Sie es uns rechtzeitig mit, wenn Sie Ihre Verlobung mit Josef Breuer zum dritten Male auflösen gedenken. — J. W. W.: Leider nicht verwendbar.

Bremen. F. F.: In den „Nachr. für Stadt und Land, Zeitschrift für oldenburg. Gemeinde- und Landesinteressen“ (Nr. 139) liest man folgende Anzeige:

„Zurückgekehrt. Dr. med. Willers.
Das arme Herz hienieden,
Von manchem Sturm bewegt,
Erlangt den wahren Frieden
Nur, wenn es nicht mehr schlägt.“

Nein, Sie irren! Die Verse gehören nicht zu dem Inserat des Herrn Dr. Willers. Auch in Oldenburg gilt, was in einem mecklenburgischen Dorfe auf die Frage, ob kein Arzt am Ort sei, geantwortet wurde: „Ne, wi bruken keinen; hier starben de Lüd all so!“

Breslau. M. B.: In Nr. 122 der „Täglichen Rundschau für Schlesien und Posen“ lesen wir folgendes Inserat: „Wenn diejenige Person die gegen mich gerichteten unwahren Verleumdungen nicht unterläßt, noch versucht meine Ehre anzutasten, werde ich rücksichtslos gerichtlich vorgehen. Auch vor Weiterverbreitung der unwahren Behauptungen warne ich. Gertrud Heiber, Bunzelwitz“ Recht so, Trudchen! Mit derjenigen Person muß man deutsch reden!

Bromberg. N.: Mit bestem Dank abgelehnt.

Caub a. Rh. A. K.: Nr. 59 des „Rhein- und Lahnanzeiger“ meldet aus Caub vom 25jährigen Stiftungsfest des Verbandes der evangelischen Gesangvereine im Regierungsbezirk Wiesbaden u. a.: „Für den Samstag abend ist die Aufführung des Weihnachtsoratoriums: ‚Euch ist heute der Heiland geboren‘ von Degen geplant, bei der neben den Sozialisten mehrere Kirchenchöre mitwirken werden.“ Wie, fragen wir, denkt der Zehngebote-Hoffmann über seine frommen Genossen im Regierungsbezirk Wiesbaden? Er liebt sie doch weniger als Chor, denn als Korps, und zwar der Rache!

Dresden. E. T.: Mit bestem Dank abgelehnt. — A. T.: Besten Dank für Ihre freundlichen Worte!

Endingen i. Baden. Dr. v. Fr.: In der „Deutschen Ztg.“ vom 14. Juni ist unter „Fuchsgraben“ zu lesen: „Wohl kein deutscher Jäger, der Wert auf diesen Ehrentitel legt, läßt sich die Freude nehmen, im eigenen Revier seine Dachshunde im Fuchsbau selbst zu arbeiten.“ Solch ein Jäger ist offenbar ein ganz rätselhafter Kauz. Erstens: wie macht er es, wenn er seine Dachshunde selbst arbeitet, statt das in allgemein üblicher Weise von den alten Kötern besorgen zu lassen? Zweitens: warum in aller Welt kriecht er zur Vornahme dieses Werkes erst in den dunkeln, engen Fuchsbau hinein? Daß ihm eine rote Nase leuchten muß, ist ja klar, aber was sagen die Füchse zu seinem Besuch? Drittens: sollte am Ende gar die ganze Behauptung nur kühnes Jägerlatein sein?

Flensburg. N. D.: Die „Flensb. Nordd. Zeitung“ enthält einen Bericht über eine Hinrichtung, in dem es heißt: „Der erste Staatsanwalt verlas noch einmal das Urteil des Schwurgerichts vom 2. März und das Ablehnung gefundene Gnadengesuch. Nachdem er dem Delinquenten wie auch dem Scharfrichter die Unterschrift des Kaisers gezeigt hatte, wurde er von den drei Gehilfen des Scharfrichters auf das Schafott geschnallt.“ Als wir bis hierher gelesen hatten, erstarrte uns das Blut in den Adern. Noch hofften wir auf Aufklärung des Irrtums, aber vergebens. „Fast in demselben Augenblick fiel auch schon das Beil und der Scharfrichter machte die Mitteilung, daß das Urteil vollstreckt sei.“ So fährt der Bericht fort, und so müssen wir sagen, starb ein königlich preußischer Staatsanwalt durch das unselige Versehen des Scharfrichters! Büßte er ‚das Ablehnung gefundene Gnadengesuch‘?

Friedrichroda. J. B.: In Nr. 53 der „Friedrichrodaer Zeitung“ lesen wir: „Die türkische Regierung empfing die Nachricht, daß das Landgericht Berlin die Klage des Ex-Sultans Abdul Hamid gegen die deutsche Reichsbank auf Herausgabe seines zwölf Millionen Mark betragenden Debots abgewiesen habe. Der ablehnende Bescheid wird damit begründet, daß der Ex-Sultan die Auslieferung seines Debots nicht aus freien Stücken, sondern nur unter Zwang gefordert habe.“ Ja, was wollen Sie denn? Wissen Sie denn nicht, daß Friedrichrota in Dieringen liegt?

Glogau. G. K.: Leider nicht verwendbar.

Goslar. Dr. M.: In Nr. 117 der „Goslarschen Ztg.“ wird über den Gesangswettstreit in Goslar berichtet. Am Schluß des Aufsatzes heißt es: „Am Montag morgen machten die Sänger Ausflüge in die Umgebung, womit das in allen Teilen gut verlaufene Fest seinen Aaschluß findet.“ Das kommt vom vielen Essen und Trinken!

Greifswald. O. B.: „Die Buchhändlerwarte“ bringt folgende Anzeige: „Die glückliche Geburt eines strammen Jungen weiblichen Geschlechts zeigen hocherfreut an Albrecht Schröder und Frau Lessie, geb. Broecker. Schöneberg, den 24. 5. 1919. Thorwaldsenstr. 9.“ Herrje! Wat nich all jung ward! Hoffentlich folgt bald das stramme Mädel männlichen Geschlechts nach!

Orient und Okzident
Sind nicht mehr zu trennen!

Halberstadt. E. L.: Leider nicht verwendbar. Besten Dank!

Halle a. S. W.: In einem Konzertbericht des „Generalanzeigers für Halle und den Saalkreis“ (Nr. 122) heißt es: „Dem Chore fiel die größte Aufgabe in ‚Mignons Siegesgang‘ von F. Schubert zu.“ Wir trauen dem Frieden nicht! Ehe die Robert-Franz-Akademie, die das Konzert veranstaltete, Mignons Siegesgang von Schubert nicht in Berlin zum Vortrag bringt, halten wir die Geschichte für Schwindel.

Hamburg. J. L.: Nr. 266 des „Berl. Tagebl.“ enthält folgendes Inserat: „Bin 33jähriger Gutsbesitzer, christl., Offizier a. D. mit 20 000 Mk. jährlichem Einkommen. Möchte mit Ausschluß materieller Interessen feinseelige Dame aus guter Familie heiraten. Briefe unt. ‚Wahres Heim‘ a. d. E.“ Natürlich soll es „weinselige Dame“ heißen. Prosit! — W. V.: Das „Hamburger Fremdenblatt“ (Nr. 123) meldet: „Bielefeld, 28. Mai. Die chinesische Militärstudienkommission mit dem Prinzen Tsaitao an der Spitze ist heute nachmittag hier eingetroffen und wurde am Bahnhof von dem Prinzen Friedrich Leopold, den Spitzen der militärischen Behörden, dem chinesischen Gesandten und den Herren der Gesandtschaft empfangen. Am Bahnhof war eine Ehrenkompagnie aufgestellt. Die Herren der Kommission begaben sich in königlichen Wagen nach dem Hotel Adlon.“ Mein Himmel! Welch ein Umstand! Warum mußten sich die genannten Herren denn erst nach Bielefeld begeben, um den Prinzen zu empfangen! Wäre es nicht auch für ihn bequemer gewesen, den Weg vom Bielefelder Bahnhof nach Berlin mit der Eisenbahn, als im königlichen Wagen zurückzulegen? Das Hotel Adlon befindet sich doch in Berlin und nicht in Bielefeld! — S. H.: In Nr. 68 der „Rundschau für den Kreis Herzogtum Lauenburg und die Nachbargebiete“ lesen wir: „Der Tod des Abg. Zimmermann beraubt die antiseptische Reformpartei ihres Führers und einzigen wirklichen „Kopfes“. Für den richtiggehenden Antisemiten ist antisemitisch und antiseptisch ziemlich gleichbedeutend.

Hasenfeld-Heinbach (Eifel). R. H.: Mit bestem Dank abgelehnt.

Heidelberg. Nr. 118 der „Provinzialzeitung“ enthält einen Bericht über die „Einweihung des Kriegerdenkmals in Loxstedt. Nach diesem Bericht hat der Vorsitzende des Kreiskriegerverbandes Geestemünde, Herr Direktor Dr. Stephan, in seiner Weiherede wehrfach von dem „erotischen Block“ gesprochen. der beim Bau des Denkmals Verwendung gefunden habe. Errare humanum est! — M. J.: Sie senden uns eine Geschäftskarte, die mit folgenden Worten beginnt: „Christ. Wilhelm Leux, Hoflieferant Seiner Hoheit des Herzogs von Sachs.-Meinigen, Frankfurt a. M., Goethestr. 21 zeigt hiermit den Eingang sämtlicher Neuheiten in deutschen und englischen Nouveautés an“. Wir können nur sagen: Bravo, Herr Leux, mein Herr monsieur!

Helmstedt. E. K.: Im „Helmstedter Kreisbl.“ (Nr. 111) wird über einen auf Anregung des Zentralausschusses für Volks- und Jugendspiele von der braunschweigischen Regierung veranstalteten Spielkursus berichtet und gesagt: „Zu den Teilnehmern vom Zivil gehören 8 Lehrer höherer Schulen, 8 Lehrer von Landschulen, 2 Lehrer der Liebesübungen und ein Student der Technischen Hochschule.“ In Braunschweig scheint die sexuelle Aufklärung der Jugend rationell betrieben zu werden.

Jena. Dr. G.: Sie hatten das Unglück, im Mai bei der Landung des Ballons „Thüringen“ den Fuß zu brechen. Unter den Beileidsäußerungen, die Sie bekamen, befand sich auch ein meterlanges Gedicht, in dem sich eine Dame aus Camenz gegen den „Ballonunfug“ ausspricht. Eine Strophe des herrlichen Gedichts lautet:

UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0486
© Universitätsbibliothek Heidelberg

„Doch was frägt man heut' nach Menschenleben,
Nach den armen Vögeln in der Luft,
Die vor Angst schon tot zur Erde fallen,
Eh' das Riesenluftschiff sie zerpufft?"

Sehr richtig!

War's nötig, daß heute der Mensch in die Lüfte
Wohl zwischen die Vögel schiffte?
So klagen die Damens
In Kamenz. —

übrigens gute Besserung!

Koblenz. M. D.: In Nr. 206 der „Koblenzer Zeitg." wird aus Rom über den Selbstmord des Deputierten Guido Pompili berichtet. Es heißt dann: „Die Gattin des ehemaligen Staatssekretärs Pompili, deren Tod ihn zum Selbstmord trieb, ist die bekannte im April gestorbene italienische Dichterin Viktoria Agamar von Pilar, die einer armenischen Familie entstammte. Pompili war fast 60 Jahre alt und hinterließ einen Brief, in dem er um Bestattung an der Seite seiner Gattin in Peruppia bittet und erklärt, seine Frau würde ebenso gehandelt haben, wenn sie vor ihm gestorben wäre." Nanu! Sie ist doch vor ihm gestorben und denkt gar nicht daran, so wie er zu handeln. Wo liegt übrigens Peruppia? — In Nr. 209 derselben Zeitung lesen wir in dem Feuilletonroman „Selbstgerecht" von Hedwig Berger: „Ehe er noch eine Erwiderung gefunden hatte, war sie in ihrem Zimmer verschwunden, und ehe er doch neuen in ihrem Zimmer verschwunden, und ehe er noch neuen in veränderter Toilette da und betrachtete prüfend das einladend für Zwei gedeckte Tischchen." Bei dem Gedanken an das einladend gedeckte Tischchen scheint dem Setzer das Wasser im Munde und sonst noch allerhand zusammengelaufen zu sein.

Köln. Die „Kölner Frauenzeitung" (Nr. 19) enthält folgende Anzeige. „† Lina Morgenstern. † Wir machen die verehrten Leser auf die einliegende Beilage der Schriften der obigen Verstorbenen, zu sehr herabgesetzten Preisen, aufmerksam, und teilen mit, daß die in diesem Kataloge empfohlene Schrift ‚Paradies der Kindheit' auf einem Irrtum unserseits beruht, und wird hierdurch zurück gezogen. Berlin. Lina Morgenstern's-Verlag." Wir müssen sagen, daß das Deutsch von Lina Morgenstern's Verlag auch auf einem Irrtum beruht und wird hierdurch zurückgezogen. Die obige Verstorbene braucht sich so etwas nicht gefallen zu lassen. — R. B.: Die „Wipperfürther Ztg." (Nr. 67) enthält ein „Heimatgedanken" betiteltes Gedicht von Emil Streppel, dem wir folgende Verse entnehmen:

„Dem Blicke fern, doch nah dem Herzen,
Wo sich einst teilten Freud und Schmerzen,
Liegt weit mein Heimatland.
Jetzt, auf den Flügeln der Gedanken,
Will ich ganz leicht hinüberschwanken
Zum hellen Himmelsrand.

Seid mir gegrüßt ihr Höhn und Berge,
Ihr Felder, wo die kleine Lerche
Aufschwingend singt ihr Lied!
Ihr Täler, wo die Bächlein munter
Hüpfen vergnügt zum Fluß hinunter,
Mein Gruß auch euch erblüht!

Von dunklen Wäldern rings umgeben,
Wo man einatmet neues Leben,
Mein Elternhüttchen, schön.
Dort, meine Blicke, müßt euch senken,
Den Lieben warme Grüße schenken:
Auf frohes Wiedersehn!

Wie selig sind doch die Gefühle,
Sich sein bewußt so edler Ziele
Vom Glücke hell umstrahlt!
Zufriedenheit als Lebenssonne,
Im Herzen nur verklärte Wonne
Man durch das Leben wallt."

Wir stammeln tieferschüttert:

So schön singt nicht einmal die Lerche;
Ihr Dichter alle seid nur Zwerche
Vor diesem Dichterlicht.
Hinweg, hinweg die faulen Äppel!
Die liebte Schiller wohl, doch Streppel
Liebt faule Äppel nicht!

Köln-Lindenthal. X.: Mit besten Dank abgelehnt.

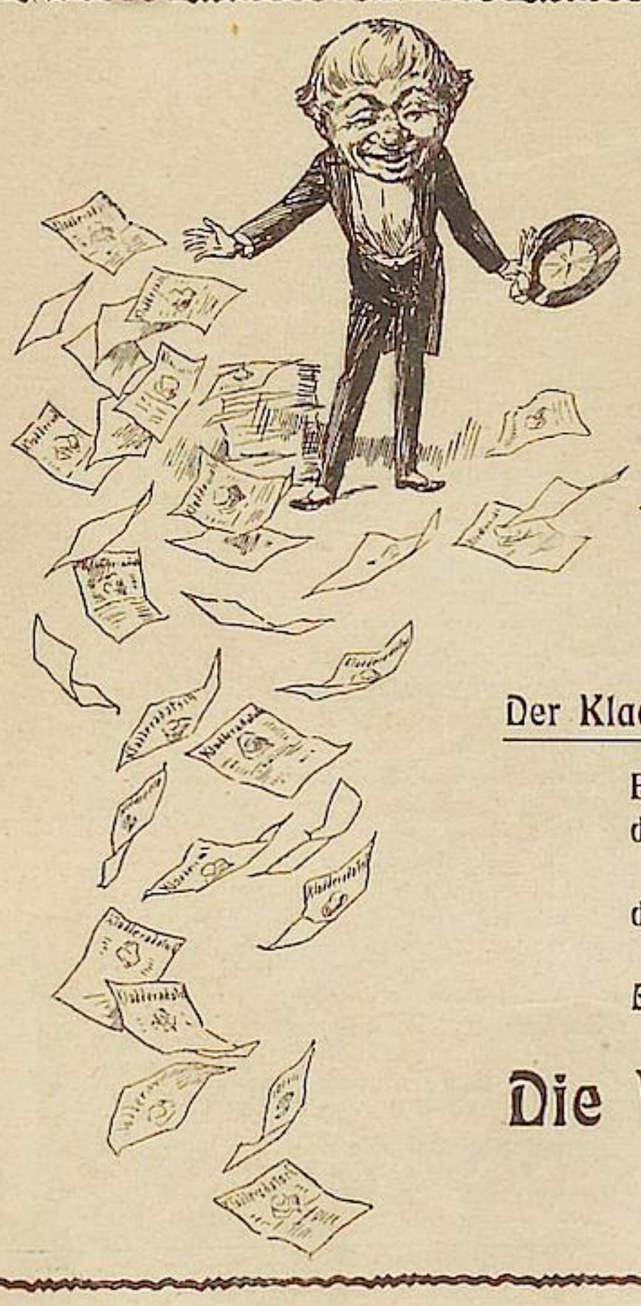
Königsberg i. Pr. A. B.: Nach dem Parlamentsbericht der „Königsb. Allg. Ztg." (Nr. 246) hat der Fürst zu Salm-Horstmar im preußischen Landtag „bedauert, daß die Provinzialkonservatoren bei der Erhaltung alter Baudenkmäler nicht zu weit gehen." Ein weißer Rabe, wie es scheint!

Langenburg (Rheinl.) W. St.: Leider nicht verwendbar.

Leipzig. H. H.: Im „Leipz. Tagebl." (Nummer nicht erkennbar) wird über das Kaisermanöver gesagt: „Mit der grauen Felduniform wird die ganze Leibhusarenbrigade begleitet sein." Und das wundert Sie, der Sie selbst in Leipzig wohnen? — Kl.: Wir bitten Sie, die Mitteilung am Schluß des Briefkastens beachten zu wollen.

Liegnitz. J. J.: Im „Liegnitzer Tageblatt" (Nr. 123) lesen wir: „Eine inter-

Dresden-Hotel Bellevue Weltbekannt., vornehm. Haus in einzig schön. Lage an der Elbe u. Opernplatz! Lift. Elektr. Beleuchtung. Zimmer mit Privatbad u. Toilette. Auto-Garage: abgeschloss. Abteile. R. Ronnefeld, Direktor u. persönl. Leiter.



Mit dieser Nummer schließt der Kladderadatsch das II. Quartal seines 63. Jahrgangs. Wir bitten — falls noch nicht geschehen — um recht baldige Bezugserneuerung, da wir spätere Nachlieferung der ersten Nummern des neuen Quartals nicht gewährleisten können.

Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen, Zeitungsspeditionen und Postanstalten des In- und Auslandes sowie die unterzeichnete Verlagsbuchhandlung entgegen.

Für diejenigen Abonnenten, die den Kladderadatsch durch die Post beziehen, genügt es, an das Postamt ihres Bezirks eine unfrankiert in den Kasten zu werfende Postkarte zu schicken. Alsdann wird der Briefträger den Abonnementsbetrag (2,62 Mark inkl. Bestellgeld) abholen und alles weitere veranlassen!

Der Kladderadatsch kostet vierteljährlich:

Beim Bezug durch Buchhandlungen und Zeitungsspeditionen direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (inkl. Kreuzbandporto) für Deutschland und Österreich	2,50 Mark 3,— Mark
direkt unter Kreuzband vom Verlag aus (inkl. Kreuzbandporto) für das Ausland	3,50 Mark
Abonnementspreis für Rußland halbjährlich	3 Rubel 20 Kop.

Die Verlagshandlung des Kladderadatsch

A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0487
© Universitätsbibliothek Heidelberg

488

essante Erscheinung wurde in der Nähe der Teichmühle gemacht, die mehrere Meter weit ruhig über einem zufließenden Gewässer schwebte, dann plötzlich zersprang und einen stark schwefeligen Geruch hinterließ." Alle Wetter! Man kann ja manches „machen", aber wie macht man eine Erscheinung, die einen stark schwefeligen Geruch hinterläßt?

Meissen. Dr. A. E.: In Nr. 121 des „Meißner Tageblattes" lesen wir: „Der Meißner Kreisverein für innere Mission hielt unter dem Vorsitze des Geheimen Justizrats Dr. Frese am Dienstage seine Hauversammlung." Der Meißner Kreisverein für innere Mission haßt vermutlich alles, was nicht gehauen und gestochen ist!

Mülheim. E. B.: Nr. 121 der „Mülh. Zeitg." enthält eine Betrachtung über das heiratsmüde Deutschland. In diesem Aufsatz heißt es: „auf 24 Köpfe Verheirateter entfällt eine einzelne lebende Person." Die Verheirateten sind also alle so gut wie tot, anscheinend geköpft. Das ist ja entsetzlich, aber man weiß ja längst, daß mancher, der sich verheiratet, den Kopf verliert.

München. A. K.: Mit bestem Dank abgelehnt. — M. K.: In Nr. 246 der „M. N. N." finden wir folgendes Inserat: „Geb. nett. 14jähr. Mädchen sucht besseren geb. Herrn in sicherer Stellung behufs Ehe kennen zu l. Briefe unter ‚Frühling' Luisenstr. postlagernd." Es wird, wie wir hoffen, „41jähriges Mädchen" heißen sollen. Darauf deutet auch „Frühling" hin. — J. O.: In Nr. 115 des „Oberbayr. Generalanzeiger" wird von dem Zirkus Sarrasani u. a. gesagt: „Am Petersburger Zarenhofe gibt es nicht solch eine Prachtrotte von 20 aristokratischen Windhunden und kaum ein sibirisches Mongolenkan hat soviel stramme Karawanenkamele in seinem Vermögen wie Sarrasani." Das ist ein Irrtum! Am Zarenhof zu Peterburg gibt es eine Prachtrotte von viel mehr als zwanzig aristokratischen Wind- und sogar Schweinehunden. Was aber das sibirische Mongolenkan betrifft, so heißt es richtig „der sibirische Mongolenkahn" und so wird dieser Chan genannt, weil ihm viele Leute „boot"-mäßig sind. — R. W.: Das „Bayrische Vaterland" (Nr. 121) schreibt: „Der berühmte Bakteriologe, Geheimrat Professor Dr. Robert Koch, der Erreger zahlreicher Infektionskrankheiten, ist in Baden-Baden an einem Herzleiden im Alter von 66 Jahren gestorben." Das „Bayrische Vaterland" hat wieder einmal die Wahrheit entdeckt und furchtlos enthüllt. Kochs Schicksal ist besiglt. — L. B. Mit bestem Dank und der Bitte abgelehnt, die Mitteilung am Schluß des Briefkastens beachten zu wollen. — J. V.: Leider nicht verwendbar.

Oldenburg (Grossh.). A. B.: Die „Morgenzeitung" (Nr. 144) enthält folgendes Inserat: „Kräft. Mann sucht Nebenbesch. am liebst. b. e. D. Offert. usw." „Bei einer Dame" soll es doch wohl heißen. Weiß der Kuckuck, was das für eine Nebenbeschäftigung sein mag, die der kräftige Mann sucht!

Osnabrück. W. R.: Leider nicht verwendbar. Besten Dank!

Potsdam. N.: Uns ist zugegangen: „Ideale Körperkultur. Richtige und wirklich gesundheitfördernde Körperpflege für jedermann. Von Joe Edwards. Mit 15 Abb. 5. Tausend. 1910. Verlag von Priber & Lammers, Berlin W 8." — „Ein neues Massen-Heilverfahren! Japanische Keidelbäder und deren hervorragendnn Bedeutung für die Volksgesundheit von John E. Keidel. Verlag von Priber & Lammers, Berlin W." — Von „Büchern der Weisheit und Schönheit" (Herausgeber Jeannot Emil Freiherr von Grotthuß, Druck und Verlag von Greiner & Pfeiffer, Stuttgart) sind neu erschienen: 1. „Lotzes Mikrokosmus. In Auswahl herausgegeben von Dr. Otto Richter." 2. „Victor Hugo. In Auswahl. Mit Einleitung herausgegeben von Dr. Albert Sleumer."

Reinerz. A. B.: Der „Grafschaft Glatzer General-Anzeiger (Reinerzer Warte für Stadt und Bad)" trägt an der Spitze die Devise: „Fiat justitia pereat mundus". Daraus sieht man schon, daß er Courage hat. Und er hat sie. In Nr. 59 berichtet er über „die Einführung des neuen Reinerzer Bürgermeisters Herrn Dr. Goebel". In dem Bericht heißt es: „Unser neuer Bürgermeister hat gesprochen, gesprochen wie ein deutscher Mann, unentwegt durch Schmeichelei." Bravo! Weiterhin liest man „vivat sequentes". Das hält Karlchen Mießnick für nicht ganz einwandfrei, aber solche kleinen Schnitzer passieren ihm auch. Ferner fällt unser Blick auf die an Dr. Goebel gerichteten mannhaften, voll und ganzen, unentwegten, ungeteilten Worte: „Nun wir meinen, wenn Sie unentwegt Ihrem Programm treu bleiben, so werden Sie nicht lange der Freund des Herrn Landrat sein. Aber eins wollen wir Ihnen sagen, die Liebe, die Achtung, die Verehrung aller rechtlich Denkenden werden Sie begleiten, und wir freuen uns, Ihnen schon jetzt sagen zu können, daß wir nach dem heutigen Debut voll und ganz auf Sie bauen und ungeteilt Ihnen vertrauen." Und wie markig klingen die dem Bürgermeister gewidmeten poetischen Verse:

„Und so walte Deines Amtes,
Unsres Städtchens Schirm und Hort;
Treulich wollen wir dir dienen,
Folgen Deinem edlen Wort.

Wenn Gefahren uns umdräuen,
Schnöder Neid uns Fallen stellt,
Wollen wir zusammenhalten,
Trotzen einer ganzen Welt."

Zittere, Welt, Reinerz erhebt dräuend sein Haupt! Warum aber fährt der „General-Anzeiger" fort: „Leider können wir mit gutem Gewissen feststellen"? Er sollte doch bedenken, daß ein gutes Gewissen ein sanftes Ruhekissen ist.

Schappach b. Berchtesgaden. F. S.: In Nr. 28640 des „Hann. Courier" findet sich folgendes Inserat: „Passenden Wirkungskreis sucht pestempf. pens. Verwaltungsbeamter, 40er, viels. erfahren, als Verm.-Verwalt. od. ähnliches 2c." Es soll wohl postempf. heißen. Aber, du lieber Himmel, wen Krätke empfiehlt — —!

Steckborn (Thurgau). S.: Im „Boten vom Untersee" (Nr. 45) ist zu lesen: „Ein nettes Geschichtchen macht jetzt an der schlesischen Westküste die Runde." Es folgt das Geschichtchen. „Schlesische Westküste" wird wohl eine Küste des Meeres sein, von dem auf der anderen Seite — nach Shakespeare — Böhmen begrenzt ist.

Steinen i. B. Abonnent. Im „Oberbadischen Volksblatt" (Nr. 118) wird über die Enthüllung des Hebeldenkmals zu Lörrach geplaudert. Es heißt da: „Einige von den lieblichen Ehrendamen, die vor dem Denkmale postiert waren, ließen nun, nachdem sich Dr. Gugelmeier von den Allerhöchsten Herrschaften die Erlaubnis der Denkmalsenthüllung erbeten, die Hülle fallen, wobei die vereinigten Männerchöre unter der Leitung von Musikdirektor Ziegler Fluchbachers ‚Hymne an Hebel' vortrugen." Ei, ei! Seubert war wohl als Ehrengast anwesend?

Stuttgart. C. D.: Über eine Goldene Hochzeit, die durch den Tod der Jubelbraut einen tragischen Abschluß fand, berichtet die „Deutsche Tageszeitung" (Nr. 245). Der Bericht schließt: „Tieferschüttert umgaben die Gäste die Tote, die hochzeitlich geschmückt dalag. Der Ehemann war vollständig gebrochen. Er hatte sich schon lange auf diesen Tag gefreut." Sehr liebevoll finden wir das nicht von ihm. — H. S.: Nach Nr. 66 des „Neuen Tagblattes" hat am Schluß eines Vortrages im „Verein Bauhütte" der Vorsitzende Lohr darauf hingewiesen, „wie stolz die Schwaben auf ihre alten Baumeister herabzublicken berechtigt sind." Der wackere Schwabe forcht sich nit!

Wachwitz b. Dresden. R. H.: Nr. 61 des „Loschwitzer Anzeiger" schreibt über den bevorstehenden Besuch Zeppelins in Dresden: „Nach der Landung auf dem Heller wird der Graf im offenen königlichen Automobil zum Schlosser fahren." Schrecklich! Man nimmt also ohne weiteres schon an, daß wieder etwas mit dem Luftschiff passiert und der Schlosser geholt werden muß. Unerhört! — Im übrigen verweisen wir auf die Notiz am Schluß des Briefkastens.

Weimar. G. Sch.: In Nr. 149 der „Weimar. Landesztg. Deutschland" liest man folgendes Inserat: „Säuglings-Fürsorgestelle, Weimar—Sophienhaus. Sprechstunden: Montags und Donnerstags, vormittags 10—11 Uhr, für unbemittelte Schwangere, Mütter und Säuglinge. Dr. Haberstolz". In Weimar scheinen auch die Säuglinge ganz besonders helle zu sein.

Zürich. E. S.: Mit bestem Dank abgelehnt.

Bei der großen Menge der an uns gerichteten Zusendungen müssen wir um Geduld bitten, wenn sich die Aufnahme der Beiträge verzögert. Die Beantwortung jeder Einsendung ist unmöglich, wie die Aufbewahrung der uns unverlangt zugehenden Manuskripte. Zurückgesandt werden diese nur, wenn der Sendung das erforderliche Porto in Briefmarken beigefügt ist. — Honoriert werden Briefkastenbeiträge nicht.

Redaktionsschluß: 22. Juni 1910.

Die Redaktion des Kladderadatsch.

1848 Neudruck! Neudruck! 1848

Erster Jahrgang des Kladderadatsch

Preis kartoniert 3 Mark

Der „Kladderadatsch" gibt in diesem seinem ersten Jahrgange das getreueste Spiegelbild der Zustände und Volksstimmungen, welche 1848 das deutsche Volk bewegten, und er bringt namentlich die Berliner politischen und sozialen Vorgänge des „tollen Jahres" in der ihm eignen, überaus witzigen und schlagenden Weise lebendig zur Anschauung. Das Interesse weiter Kreise an diesem ersten Jahrgange veranlaßte uns, von dem während einer kurzen Zeit vergriffenen Nachdruck eine neue Auflage herauszugeben, so daß das Buch jetzt wieder zu haben ist.

Berlin SW 68 — Durch alle Buchhandlungen zu beziehen — Verlag des Kladderadatsch A. Hofmann & Comp.

Verantwortlicher Redakteur: Paul Warncke. — Verantwortlich für den Anzeigenteil: Gustav Gillhausen, Berlin. — Verlag von A. Hofmann & Comp., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 8.
Druck von Hempel & Co. G. m. b. H., Berlin SW. 68, Zimmerstr. 7/8.

Akad. Lesehalle

Nr. 27

Wod

Montag

Hört die

Der ein

Diensta

Dieser nä

Unten vor

Mittwo

Über Kret

Noch der

Dieses Blatt er

bestellt bei den

Buchhan

Wiede

Geht

Welch

In de

Ist de

Ist es

Die

Flieg

Ja, d

Solch

Das

Bleib

Doch

Merk

Nimm

Daß

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK HEIDELBERG
http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/kla1910/0488
© Universitätsbibliothek Heidelberg